

Transkripte

Dieses Dokument enthält alle transkribierten Interviews. Die Transkripte sind wortgetreu, weshalb mitunter Wörter vorkommen, die so in der deutschen Sprache nicht existieren und z.B. Eigenkreationen der Interviewteilnehmer darstellen. Interjektionen und bestimmte Partikel wurden bei der Transkription allerdings ausgelassen. Die Abkürzung IV steht im Folgenden für Interviewer. Alle Namen wurden verändert.

Transkript Janine

- 1 IV: Erst mal Danke, dass du auch dran teilnimmst. Vorne weg, welches Geschlecht hast du?
2
3 Janine: Ich bin weiblich.
4 (Diese Frage wurde nach der Interviewdurchführung entfernt.)
5
6 IV: Dann, darf ich fragen, wie alt du bist?
7
8 Janine: Ja, ich bin 35. Am 24. Oktober geboren, also letzte Woche.
9
10 IV: Oh, dann erst mal herzlichen Glückwunsch nachträglich.
11
12 Janine: Danke, dafür wird gefeiert.
13
14 IV: Und deine Staatsangehörigkeit?
15
16 Janine: Ich gehör in die BRD, also in der DDR geboren und in die BRD aufgenommen
17 worden.
18
19 IV: Dann würde ich sagen deutsch.
20
21 Janine: Ja, Nationalität deutsch, auf jeden Fall.
22
23 IV: Magst du sagen, was du gerade studierst?
24
25 Janine: Ja, ich bin im Masterstudiengang für Ingenieursökologie hier in Magdeburg.
26
27 IV: Welches Fachsemester?
28
29 Janine: Das erste.
30
31 IV: Ja, hattest du ja vorhin schon erwähnt – ganz neu. Hast du bisher schon einmal an
32 Interviews teilgenommen?
33
34 Janine: Ich hab schon mal zwei selber durchgeführt.
35
36 IV: Ok, selber durchgeführt aber teilgenommen?
37
38 Janine: Nein.
39
40 IV: Ok, die Interviews hast du dann auch im Rahmen deines Studiums durchgeführt?
41

42 Janine: Ja, es ging um Netzwerkanalyse in Jugend-Umwelt-Organisationen und das war für
43 mich relativ einfach. Ich hab dafür 15 Fragen ausgearbeitet und dann auch so eine qualitative
44 Auswertung gemacht. Das war ja für mich dann relativ leicht. Ich hab das dann ausgefüllt und
45 das waren dann zwei Vereine, in denen ich das durchgeführt habe.

46
47 IV: Also als Auftraggeberin selbst schon durchgeführt aber interviewt worden bisher noch
48 nicht?

49
50 Janine: Nein, noch nicht. Ich hatte mal Fragebogen gemacht und dann halt die Interviews. Das
51 war dann aber an die Leiter, die Mitglieder haben dann nur die Fragen bekommen. Das waren
52 sonst zu viele. Das wären dann ja über 30 Interviews gewesen. Bei 30 ist dann das mit dem
53 Fragebogen dann auch immer schwierig, weil es dann keine repräsentative Menge ist. Vor
54 allem, wenn man dann nicht nur „ja“ „nein“ sagt. Bei 30 Leuten, mit fünf Aussagekriterien
55 wird es dann schon sehr dünn. Das verteilt sich dann und dann ist es sehr schwierig eine
56 Aussage zu machen. Aber es ging damals leider nicht anders, ich hab mich dafür entschieden,
57 und es hat dann auch gereicht. Das war im Rahmen der Diplomarbeit.

58
59 IV: Ja, ok. Ein paar Fragen zu deiner Familie. Du hast eben schon gesagt, du hast eine
60 Schwester, hast du noch mehr Geschwister?

61
62 Janine: Ja, ich hab die Zwillingsschwester, die jetzt auch hier rumläuft und dann habe ich
63 einen älteren Bruder. Wir sind drei Geschwister.

64
65 IV: Und deine Eltern? Darf ich fragen, wie alt die sind?

66
67 Janine: Ja, die haben spät Kinder gekriegt. Meine Mutter ist schon gestorben, vor acht Jahren,
68 und mein Vater ist jetzt diesen Winter genau 70 Jahre alt geworden.

69
70 IV: Und was haben deine Eltern beruflich gemacht?

71
72 Janine: Meine Mutter ist Postfrau gewesen und mein Vater ist Stahlbauschlosser für die
73 großen Sachen. Werkhallen und Brücken und sowas hat er mit gebaut.

74
75 IV: Und deine Geschwister, was machen die beruflich? Studiert deine Schwester auch?

76
77 Janine: Ja, die ist sitzen geblieben in der ersten Klasse, wegen Lesen damals. Ich hatte Vieren
78 und sie hatte schlechter, Fünfen damals, und in der DDR war man dann ein Durchfaller
79 sozusagen. Das war bei ihr auch nur dieses eine Fach. Und dann war sie eine Klasse hinter
80 mir und hat dann auch immer ein bisschen Pech gehabt mit der Schule, muss ich sagen. Sie
81 war dann in einer Klasse, in der immer die schwächeren Schüler waren. Und dann kamen
82 auch immer die Schüler da rein, die sitzen geblieben sind. Dadurch war immer so ein
83 Kommen und Gehen da. Also manche haben es dann wieder nicht geschafft und sind wieder
84 sitzen geblieben und dann kamen von den höheren Klassen wieder die rein, die sitzen
85 geblieben sind. Sie hatte da, glaube ich, auch nur eine Freundin. Auf jeden Fall war das echt
86 ein bisschen hart und sie hat dann mit einer Verzögerung von zwei Jahren nach mir
87 angefangen zu studieren. Sie hat dann ihren Bachelor für Ökolandbau gemacht. Aber wir
88 haben zusammen abgeschlossen, weil sie da den Bachelor gemacht hat und ich hab den
89 Ingenieur gemacht und damit länger, also vier Jahre studiert. Sie hat eine Woche später
90 verteidigt.

91
92 IV: Praktisch, dann kann man sich ja auch so ein bisschen gegenseitig unterstützen.

93

94 Janine: Ja, genau und jetzt macht sie eine Lehre als Imker und macht sich damit
95 selbstständig. Weil mit ihrem Studium hat sie keine Anstellung bekommen. Also das
96 Bewerbungen schreiben, das ist mir auch so gegangen, das hat nicht so funktioniert und dann
97 irgendwann hat sie gesagt: „So, ich hab jetzt die Nase voll, das funktioniert nicht. Ich mache
98 mich jetzt selbständig.“ Und mein Bruder der hat mit der Realschule abgeschlossen, ganz
99 normal. Also keinen erweiterten Abschluss und hat dann eine Lehre angefangen. Das war
100 berufsübergreifend, eine staatliche Lehre. Keine Ausbildung in einem Betrieb, sondern
101 überbetrieblich. Das wurde dann halt vom Staat übernommen. Das gibt es wohl heute auch
102 noch. Und danach hat er dann so eine Art Facharbeiterbrief gehabt, einen schulischen, und
103 damit hat er sich dann, glaube ich, bei einer Hochschule beworben oder sowas wie ein
104 Abendgymnasium und hat dann versucht das Abitur nach zu machen. Weil er eben gesehen
105 hat „Oh, das Schwesterchen, ein Jahr jünger als ich, macht jetzt Abitur, da könnte man doch
106 mal nachziehen“, so nach dem Motto. Er hat dann Gartenbau studiert, abgeschlossen und
107 dann studiert und danach gleich den Master gemacht. Aber leider immer mal wieder auch
108 leider arbeitslos. Aber ich muss sagen, die Schwierigkeiten mit Lesen und Schreiben hat er
109 nicht so sehr. Er sagt, er hat so ein bisschen Probleme mit der Kommasetzung, aber wer hat
110 das nicht?

111
112 IV: Ja, das würde ich auch noch als normal einschätzen.

113
114 Janine: Er ist auch relativ schriftbegabt, das hab ich immer so ein bisschen bewundert. Er liest
115 unheimlich gerne und hat früher als Kind auch gerne gelesen. Das war in unserem Haushalt
116 nicht so. Meine Eltern haben nicht gelesen oder vorgelesen. Mein Vater kann bis heute nicht
117 richtig lesen. Also ich lese ihm die Zeitung vor, weil er das allein nicht lesen kann.

118
119 IV: Hat er es nicht richtig gelernt, oder?

120
121 Janine: Er hat es ganz sicher gelernt aber in der DDR was das irgendwie nicht wichtig. Nach
122 der Lehre, er hat in dem Klempnerbetrieb seines Vater eine Lehre angefangen, aber das war
123 halt in einem selbstständigen Betrieb und da hat dann haben sie ihn abgeworben in den
124 staatlichen Betrieb als Stahlbauschlosser. Also von der Klempnerei hat er dann die letzten 2
125 Jahre fertig gelernt in einem staatlichen Betrieb. Und dann war es einfach nicht mehr wichtig
126 zu lesen. Mein Vater kann super rechnen. Der hat mir schon als Kind diese Faszination für
127 Wissenschaft beigebracht. Er hat die wunderbare Eigenschaft, ganz komplizierte Vorgänge,
128 zwischen Kosmos und Metallen und Atomen, in so einfache Geschichten zu verpacken. Das
129 hab ich sogar als Kind verstanden. Das war dann oft abends vor dem Schlafengehen, nach
130 dem Abendbrot, gab es dann so ganz wilde Geschichten, wie der Stahl gehärtete wurde. Aber
131 das war so süß verpackt. Ja, oder Apfelsinen und Äpfel und die wurden dann Sonne, Mond
132 und Sterne. Da bin ich sehr dankbar, dass ich so einen Vater hab. Er hat gerne so
133 wissenschaftliche Themen erzählt und auch gerne darüber mit uns diskutiert. Solche Fragen
134 wie „Was ist Unendlichkeit?“ Oder „Wie viele Sterne sind da draußen?“ Oder wenn man
135 sowas in der Art gefragt hat, dann war der nicht „Ach, weiß ich nicht“ oder „Frag mal deinen
136 Lehrer“, sondern der hat sich dann hingesezt und gesagt: „Das weiß ich jetzt nicht. Aber so
137 und so ist das andere und so und so viele Planeten haben wir. Und na ja mit der Galaxie und
138 der Milchstraße...“ und hat dir so erst mal alles erzählt, was er wusste. Und dann hat man halt
139 auch diskutiert, wie es denn sein könnte, wenn die Antwort für eine Frage nicht so ganz klar
140 war. Und meine Mutter, die hat gerne Gedichte geschrieben. Und ich glaube, die hat auch
141 gerne gelesen aber sie hat nicht vorgelesen. Ich weiß nicht wieso, aber sie hat Gedichte
142 geschrieben. Manchmal finde ich noch welche zwischen irgendwelchen Buchseiten. Das sind
143 dann so Zettel, so ganz schön mit Prosagedichten. Ich bin dann immer echt gerührt, weil ich
144 das gerne früher gewusst hätte. Jetzt ist sie ja leider schon gestorben. Aber das war sowas für
145 sie, ihr Hobby. Sie konnte auch Altdeutsch lesen und schreiben und hat sich gerne mal einen

146 Witz draus gemacht, so: „Kinder bringt mal was mit.“ Und dann hat sie das, vielleicht auch
147 ausversehen, in dieser altdeutschen Schrift aufgeschrieben. Das konnte ich dann natürlich
148 nicht lesen. Aber für meine Mutter war das halt ganz einfach, die hatte das in der Schule noch
149 so gelernt. Und dann stand man da und da stand dann sowas wie Brot nicht. Ich weiß wie Brot
150 geschrieben aussieht. Irgendwann weiß man ja als Kind wie das aussieht, wenn man in die
151 Schule geht aber dann ja. Oder es war eine schlechte Handschrift. Tja, aber vorgelesen hat sie
152 halt nicht, das war, glaube ich, auch ein Fehler. Also mein Vater wie gesagt, da bin ich fast
153 sicher, dass er Legasthenie hat. Der ist auch Linkshänder, was in der Küche sehr witzig ist,
154 z.B. übergibt er einem manchmal so ein Gerät, wie eine Schüssel, und dann „Hier, mach mal
155 weiter“, und dann ist der Kochlöffel halt immer links. Das bekommt man als Kind dann aber
156 irgendwann mit. Ja, erst mal soweit.

157
158 IV: Das klingt für mich jetzt eigentlich so, obwohl keine Geschichten vorgelesen wurden,
159 wurden Geschichten erzählt, zumindest von deinem Vater.

160
161 Janine: Ja, also Bücher spielten auch eine Rolle, aber das waren dann Tabellen. Da waren
162 dann so Härtegrade oder sowas drin oder Atomgewichte. Der Friedrich und der
163 (unverständlich) das war so eine Tabelle für Schlosser. Der Friedrich und das andere hab ich
164 vergessen. Und wenn er mal was nicht wusste, wie ob Chrom oder Nickel, dann ist er los und
165 hat seine Tabelle rausgeholt und dann „Ach ja, die Stahlmischung war so und so.“ Dann hat er
166 einem erklärt, welche Stahlmischungen es so gibt, ob verchromt oder vernickelt, rostfrei oder
167 so.

168
169 IV: Das ist ja im Grunde was anderes aber trotzdem irgendwie (unterbrochen).

170
171 Janine: Ja, aber als Kind nimmt man das nicht so war. Andere Kinder haben vielleicht Pitti
172 Platsch vorgelesen gekriegt und mein Vater hat eben von Stahl erzählt.

173
174 IV: Du hast eben schon so ein bisschen von deiner Schwester und der Schulzeit erzählt. Gibt
175 es da einen Punkt, an dem du sagst, da wusste ich habe Legasthenie? Oder da wurde das
176 festgestellt bzw. mir gesagt?

177
178 Janine: Das ist ein ganz krasses Thema. Also als ich zur Schule gegangen bin, '87 wurde ich
179 eingeschult, da war das noch so, dass es in der DDR keine Linkshänder gab. Die gab es
180 einfach nicht. Es wurde mit rechts geschrieben. Obwohl ich mit links gezeichnet hab, das
181 weiß ich noch. Ich hab auch in Spiegelschrift geschrieben. Da gibt es auch noch ein Bild, an
182 das ich mich erinnere, da habe ich eine Rakete gemalt, ganz sozialistisches Motiv, und hab da
183 auch Rakete drauf geschrieben aber halt in Spiegelschrift. Und das ist meinem Papa
184 aufgefallen und der empfand es als lustige Kuriosität und damit war das abgetan. Und in der
185 Schule hatte ich eigentlich, also ich bin gerne zur Schule gegangen. Ich habe gerne gelernt,
186 weil ich das von Zuhause auch so kannte. Meine Mutter war immer so: „Was du im Kopf
187 hast, kann dir keiner stehlen.“ Also Bildung ist wirklich wichtig. Das hatte einen hohen
188 Stellenwert. Eine gute Ausbildung und gute Bildung war wichtig. Und ich hab auch gerne
189 gelernt und meine Lehrer vergöttert, weil sie auch so Dinge konnten, wie richtig lesen. Ich
190 war mir in der ersten Klasse ganz sicher, dass ich richtig lesen kann. Aber offensichtlich war
191 da auch so eine. Also man sollte ja auch schnell lesen oder unter Zeit und in einer bestimmten
192 Zeit diese Wörter und Buchstaben schreiben, das hab ich nie geschafft. Ich war in Deutsch,
193 aus meiner Sicht, einfach nur langsam. Das lag auch daran, weil für mich Buchstaben, wenn
194 ich das heute so betrachte, ich hab die Buchstaben gemalt und das waren für mich auch erst
195 mal nur, also gefühlt waren das Symbole und keine Laute. Das waren für mich Symbole, die
196 ich können musste, wie halt Zahlen auch, und so habe ich das gelernt. Aber ich habe bestimmt
197 bis in die dritte Klasse nicht verstanden, wie diese Reihenfolge, also Vorlesen an der Tafel

198 lief so: man hörte genau hin, was der andere vorliest, merkt sich das und dann hat man das
199 aufgesagt. Und ich war mir sicher, das war die richtige Vorgehensweise. Ich habe nicht
200 verstanden, welche Beziehung zwischen dem, was er sagt und dem, was an der Tafel stand –
201 offensichtlich war da vielleicht eine Lösung versteckt – aber das hab ich nicht verstanden. Ich
202 hab nur verstanden, dass der Lehrer möchte, dass ich sage, was er vorher mit dieser Geste
203 vorgesagt hat. Und bis zur Dritten – ich hab mich durchgemogelt, ganz ehrlich, bin ich mir
204 sicher. Aber schriftliche Tests, ab der fünften Klasse nahm das einen Umfang an, also
205 weniger mündliche Tests, viele schriftliche, wo es wenn man nicht schnell lesen kann, ein
206 Nachteil ist. Und in Deutsch, ich hab eine ganz tolle Deutschlehrerin, die hat das aber nicht
207 erkannt als Legasthenie, glaube ich, sondern einfach vielleicht als ein bisschen wenig
208 häuslicher Fleiß, weil ich eben Zuhause nicht gelesen habe. Aber wenn man nicht weiß, was
209 man mit einem Buch anfängt, außer vielleicht eine Tabelle oder mal eine Zahl nachschlagen,
210 dann sind Romane wirklich furchtbar uninteressant. Kann man sich das vorstellen? Ja, oder?
211 Also das war für mich einfach nicht interessant, wenn wir Bücher nach Hause mitbekommen
212 haben zum Lesen, andere haben in der Zeit bestimmt zwei Seiten gelesen, während ich gerade
213 mal zwei Sätze zusammen gekriegt habe und dann war ich gut. Das war für mich eine
214 Horroraufgabe, diese Bücher nach Hause zu kriegen und zu lesen. Aber da kann man auch
215 tricksen. Ich hab da viel geschummelt, wirklich. Ich hab dann auf dem Schulhof gefragt und
216 so wusste ich auch bis zur Stunde, was wir lesen sollten. Man musste nur die richtigen Leute
217 anpieksen und dann ging das schon so ein bisschen. Aber wenn ich das von heute betrachte,
218 war das natürlich eine Vermeidungsstrategie aus Faulheit, ganz ehrlich. Aber das war für
219 mich auch wirklich super anstrengend, und ich konnte ja was anbieten. Ich war super in
220 Mathe, Physik, Bio. Ich konnte das alles erklären. Die Aufgaben waren auch, also wenn die
221 Klassenarbeiten kamen, das waren wenige Worte. Diese Fragen waren keine irren Texte, ich
222 meine später, nahm das dann auch zu. Aber ich meine in Mathe „Was ist $2+2$?“ oder so. Da
223 war jedenfalls kein Text, die Aufgaben bestanden ja aus Zahlen. Das war ja ganz leicht. Und
224 in Physik auch, konnte ich denen ja durchaus was anbieten. „Wenn du mir erzählst, was die
225 Deutschhausaufgabe war, dann helfe ich dir schnell mal bei Mathe.“ So hab ich mich da
226 durchgeschummelt. Und meine Deutschlehrerin, die hat dann irgendwann ihren Index, diesen
227 Federindex in Leder, den kennst du bestimmt, von ein bis sechs wie viele Fehler und ab da ist
228 es halt eine Sechs. Und sie kam dann eines Tages, weil ich ziemlich verzweifelt war, weil
229 jedes Diktat eine Sechs war, und ich hab dann schon so ein bisschen resigniert. Ich hab dann
230 auch nicht mehr gelernt für Diktate. Warum auch? Es wurde so oder so eine Sechs. Und dann
231 irgendwann hat sie dann ihren Index erweitert und gesagt „Ja, du hast dich verbessert!“ Ich
232 sag: „Freu dich, ist trotzdem eine Sechs.“ Und sie dann: „Nein, das letzte Mal, ich hab
233 nachgeguckt, da hattest du eine Zwölf und jetzt hast du schon eine Sieben. Also noch ein
234 bisschen, und vielleicht hast du dann bald eine richtige Sechs. Oder eine Fünf das nächste
235 Mal. Aber du verbesserst dich. Aber ich muss halt eine Sechs drunter schreiben.“ Also eine
236 Zwölf, ich hab wahrscheinlich jedes zweite Wort falsch geschrieben in dem Diktat. Und da
237 kam dann auch so ein bisschen das Elternhaus ins Spiel. Meinem Vater war es egal, ich
238 konnte dem nach Hause bringen, was ich wollte. Und meiner Mutter, die haben immer gesagt:
239 „Das musst du wissen, was für Noten du mit nach Hause bringst. Wir unterschreiben das, das
240 ist uns völlig egal. Hauptsache es ist keine Fünf.“ Und die Sechs in Deutsch? Na da hat mein
241 Vater immer gesagt: „Das brauchst du später nicht.“ Das war halt so. Das war seine
242 Auffassung. „Hier unterschreib ich, fertig.“ Da wurde nicht geguckt, wo sind denn die Fehler?
243 Was ist denn dein Problem? Du bist jetzt schon in der fünften Klasse und immer noch so
244 schlecht, oder so. Das war egal. Ich war in Physik gut und manchmal gab es auch den Trick
245 17 in Deutsch sechs in Mathe eins, guck im Mittel ist es eine drei also alles gut. Und auf dem
246 Zeugnis, meine Deutschlehrerin war auch so ein bisschen nett, die hat dann gemerkt: „Oh,
247 wenn ich der jetzt nicht mal ein bisschen helfe.“ Die hat mir dann immer so ein paar
248 Sonderaufgaben gegeben. Die hat dann mal Mitarbeit, ich war sehr fleißig in Deutsch, denn
249 ich hab wirklich gerne gelernt und ich hab auch Grammatikregeln waren toll, das hab ich

250 geliebt. Und dann hat sie so Texte gemacht, bei denen man nur einsetzen musste. Und na ja,
251 da waren die Fehler ja fast ausgemerzt. Weil die Wörter waren ja vordruckt, man musste
252 nur eine Komma-Regel oder so können und ein Komma schreiben hab ich hingekriegt. Da hab
253 ich dann auch Einsen oder Zweien in Deutsch gehabt. Oder mündlich, Gedichte aufsagen oder
254 sowas, das hat sie dann so ein bisschen hingebogen, dass dann auf dem Zeugnis eine Drei
255 oder eine vier stand. Also es war eine wirklich ganz liebe Lehrerin, ehrlich. Ja, und später
256 kamen dann die Aufsätze und da war es ein bisschen entspannter. Diktate vielen weg und
257 dafür gab es dann Aufsätze. Da war dann die Rechtschreibung zwar immer noch eine Sechs
258 aber sie konnte ja jetzt zwei Noten besser geben als die schlechteste Teilnote. Ausdruck Eins
259 und Inhalt Eins, das war ja alles ok. Rechtschreibung war eine Sechs, zwei Noten besser war
260 dann eine Vier. Also ging es mir schon besser in Deutsch. Und auch im Abschlusszeugnis
261 hatte ich dann tatsächlich eine drei. Und dann hat es gereicht. Aber vorher war es halt so. Also
262 die Basics, und das verstehe ich auch, warum die Lehrer so einen Wert drauf legen, dass man
263 das Gehörte richtig schreibt. Darum geht es ja auch eigentlich. Aber das hat mir echt in der
264 Grundschule und auch den Anfang der Sekundarstufe Probleme gemacht. Also wirklich große
265 Probleme. Und Multiple-Choice-Tests auch. Das war halsbrecherisch für mich aber dann kam
266 das Abitur. Ich hab eine Lehre gesucht, da ich mir zwar sicher war, ich bin zwar langsam im
267 Schreiben, aber ich mache es mehr oder weniger richtig. Ich konnte auch damals Zuhause
268 auch nicht gegenlesen und Word war noch nicht so toll entwickelt. Also „auf“ oder „aus“ war
269 bei Word auch richtig. Das sind ja trotzdem richtige Wörter für Word aber wenn es eben nicht
270 an der richtigen Stelle steht, ist es trotzdem falsch. Also man muss schon f schreiben, wenn
271 man f meint und nicht s. Auch „Sau“ ist ein richtiges Wort aber wenn da „aus „stehen soll,
272 wäre es schon günstig, wenn die Wörter und Buchstaben in der richtigen Reihenfolge stehen.
273 Du kannst dir also vorstellen, was ich da für Bewerbungen abgeschickt habe, unbewusster
274 Weise. Wenn ich die manchmal so vorziehen, manchmal hab ich mir ja eine Kopie gemacht
275 oder die auch wieder zurück gekriegt, dann denke ich mir: „Um Gottes Willen! So viele
276 Fehler! Schon im Lebenslauf.“ Und ja, ich hab dann keine Lehrstelle gekriegt. Und irgendwie
277 hat es dann aber geklappt bei dem Abitur. Die haben sich vielleicht gedacht: „Ach,
278 Bewerbungsschreiben ist nicht so wichtig.“ Die haben wahrscheinlich nur nach den
279 Zeugnissen geguckt. Voraussetzungen erfüllt? Zack, zugelassen. Und dann hab ich mir
280 gesagt: „Oh Abitur, wolltest du eigentlich nicht. Und da muss man so viel Lesen, oh nein!“
281 Aber ich hatte nichts anderes. Verflucht! Und dann hab ich mir gedacht: „Na du drückst
282 dich.“ „Du machst eine höhere berufsbereitende Schule.“ Das war damals für ein Jahr und da
283 dachte ich: „Na ja, dann rutscht du da rein.“ Hab das noch mal so ein bisschen umgemodelt,
284 hab da angerufen und gesagt: „Na ja Abitur, und so will ich eigentlich nicht und ist denn da
285 nicht was frei?“ „Ja, da ist was frei, kannst du auch da, ist ja kein Problem, dein Abschluss
286 macht das ja möglich.“ Und dann war diese Klasse aber überfüllt. Wir waren 42 Leute, für die
287 zweite Klasse war kein Platz. Und dann kam die Schulleitung rein am ersten Tag und sagt:
288 „Tut uns Leid, wir haben nicht genug Lehrpersonal. Wir müssen die Klasse hier so ein
289 bisschen auflösen. Wir wissen aber, hier sind Leute drin, die zumindest Fachoberschule
290 machen können für zwei Jahre.“ Und dann haben sie eine Liste rumgegeben und meinten:
291 „Entweder da hin oder gar nicht.“ Na ja, und dann wurde eine Fachoberschulklasse gebildet.
292 Und das ist dann aber schief gegangen, weil zwei Leute abgesprungen sind und dann war
293 diese Klasse zu klein. Dann hab ich mir gedacht: „Verdammt, ich hab aber keine Lehrstelle!“
294 Und dann kam halt wieder die Schulleitung und meinte: „Na ja, das Abitur hat zwar schon
295 angefangen, aber da kommt ihr noch rein.“ Und dann sind halt die paar Hanseln noch auf die
296 zwei Abiturklassen aufgeteilt worden. Und dann war ich auf einmal bei drei Jahren
297 Berufsschule/Abitur, was ich eigentlich nicht wollte. Und dann dachte ich: „Na gut, jetzt ist es
298 wie es ist. Dann machst du halt das eine Jahr, wenn du was findest, dann kannst du ja auch
299 aufhören. Die anderen beiden haben das ja auch so gemacht, sonst wärst du ja jetzt nicht
300 hier.“ Und dachte: „Das eine Jahr kriegst du schon hin.“ Nun war das aber so cool. Wir hatten
301 unglaublich viel Mathe, das war ein Wirtschaftsabitur. Wir hatten auch unglaublich viel

302 Rechnungswesen und das hat richtig Spaß gemacht. Wir konnten uns auch Bio aussuchen,
303 also Bio oder Physik, ich hätte gerne beides gemacht, aber das ging nicht. Das lief parallel. Ja,
304 und Deutsch, weißt du was, das war herrlich. Sie dürfte nur zwei Notenpunkte für
305 Rechtschreibung abziehen. Herrlich! Bei 15 Notenpunkten waren noch 13 über, das war eine
306 Eins Minus. So gute Noten hatte ich in Deutsch noch nie. Das war herrlich. Meine
307 Deutschlehrerin war auch, sie hat auch gesagt: „Ja, bisschen viele Fehler aber du hast so einen
308 schönen Inhalt. Ich würde dir gerne 15 Punkte geben.“ Ich hab, weil es dann auch einfacher
309 war und ich auch nicht so viel Druck hatte und im Abi muss man wirklich viel lesen. Aber ich
310 hatte das Glück, ich mag Pferde sehr gerne. Oh Gott, ich mag die wirklich sehr gerne. Und in
311 so einem Pferdebuch stand drin: „Ja also, gute Schulnoten wären schon schön, weil man
312 muss, wenn man sich mit Pferden beschäftigt auch viel lernen und da gibt es dann meistens
313 Probleme mit der Schule. Also das wäre schon schön, wenn man sich da als Hobby
314 interessiert, dass man das auf die Reihe kriegt.“ Und dann hab ich gedacht: „Ach na gut, dann
315 strengst du dich jetzt halt an, sonst lassen dich deine Eltern vielleicht nicht.“ Und dann wegen
316 Abitur und so, und Schule, und ja und du musst ja irgendwie überleben. Wenn du keine
317 Ausbildungsstelle hast, musst du ja irgendwie da weiter kommen, denn Sitzenbleiben gab es
318 da nicht im Abitur, zumindest nicht da. Das war dann Abgangszeugnis. Und dann hab ich
319 gedacht: „Du musst die Prüfung schaffen.“ Und ich hab mich dann wirklich, wirklich
320 angestrengt. Aber es hat so viel Spaß gemacht, ich war so motiviert. Und dann hab ich da gut
321 abgeschlossen. Ich hatte im Abitur und eine bessere Abschlussnote als bei der Realschule.
322 Aber dann hatte ich auch die Nase voll. Und wollte unbedingt eine Lehre, aber immer noch
323 nicht. Ich wusste aber ehrlich gesagt auch nicht, woran es liegt. Ich war bei dieser
324 Berufsberatung. Ich hab diese Bewerbungstrainings da alles mitgemacht. Ich war zu
325 Seminaren und Messen und bin überall hin. Und hab gesagt: „Ja, also wenn dann Pferdewirt
326 oder Tischler oder irgend sowas.“ Irgendwas mit Holz oder Natur, das lag mir. Ich zeichne
327 auch sehr gut, ich wollte jetzt aber nicht unbedingt in die Werbung oder Grafiker, aber sowas
328 irgendwie. Ich hab auch gedacht: „Na ja, vielleicht auch Rinderzucht“, aber mit dem Abitur
329 ging das dann schon nicht mehr.

330

331 IV: Achso? Dafür warst du dann schon zu überqualifiziert?

332

333 Janine: Ja, da kam dann der Spruch: „Dafür bist du zu überqualifiziert.“ Da brauchte ich mich
334 nicht bewerben. Ich hab dann auch gedacht: „Vielleicht liegt es ja doch an der Bewerbung?
335 So viele Bewerbungen, dann gehst du vielleicht zu einer doch persönlich hin mit deinem
336 Zeugnis.“ Und dann kam auch: „Ah nein, das geht nicht, dafür sind sie zu überqualifiziert.“
337 Gut, was machst du jetzt? Na ja, dann hab ich gelesen man kann ein FEJ machen, so als
338 Vorbereitung fürs Studium. Mein Papa hat dann immer gesagt: „Wenn du keine Lehre kriegst,
339 du musst ja irgendwas machen. Hier arbeitslos rumsitzen, geht gar nicht gut.“ Das kannte er,
340 er ist arbeitslos geworden. Das war gar nicht gut nach der Wende. „Das musst du vermeiden.“
341 Und ich dachte dann: „Ach Papa, ich will nicht studieren! Noch mehr Lesen! Das ist so
342 anstrengend und vom Abitur. Ich bin davon noch so ausgelaugt.“ Aber dann dachte ich: „Er
343 hat ja nicht gesagt studieren, sondern Hauptsache irgendwas.“ Und dann hab ich mich für
344 dieses Jahr beworben. Bin da auch hingegangen, die kannten mich auch so ein bisschen, weil
345 ich so ein bisschen in der Öko-Szene war. Mein Bruder war so ein bisschen in der linken
346 Hausbesetzerszene unterwegs und kannte da auch ein paar Leute. Und ja, dann bin ich da so
347 ein bisschen reingerutscht. Die hat dann gesagt: „Ja, schreibst du einfach irgendwas.“ Und ich
348 hab mich dann auch um so eine Stelle, also eine FEJ Stelle bemüht, bin da auch persönlich
349 mit Bewerbungsschreiben hab ich gesagt: „Das funktioniert eh nicht. Da kommen 20
350 Bewerbungen, die habe ein Foto und irgendeine Bewerbung, das funktioniert nicht.“ Das hab
351 ich für mich abgehakt. Ich bin dann lieber immer persönlich hin oder hab angerufen und das
352 ist auch die beste Strategie, aus meiner Sicht heraus. Und das hat dann auch gleich geklappt,
353 die haben dann auch gleich gemerkt: „Ach, die kennt sich mit Bio aus und für den Wald

354 interessiert sie sich und tierlieb und so. Die nehmen wir.“ Ja, und so bin ich dann da rein
355 gerutscht. Und dann hab ich ein ganzes Jahr noch ein bisschen Frieden gehabt. Aber dann
356 rückten die Bewerbungsfristen für die Unis und Hochschulen ran. Und mein Chef da im Haus
357 des Waldes, der hatte studiert und der meinte: „Forstwirtschaft würde ich nicht studieren, da
358 musst du jetzt auf eins studieren und dann ist fraglich, ob du überhaupt Arbeit bekommst.“ Da
359 war dann auch die Forstreform und da wurde Personal zusammengeworfen, da meinte er:
360 „Harter Job, aber studieren ist nicht schlecht.“ Ich dachte dann, der weiß ja auch so viel, na ja,
361 du kannst ja eine Bewerbung schreiben, bis jetzt bist du immer durchgekommen und wenn du
362 dann was findest, kannst du ja aufhören. Und dann hab ich eine Bewerbung geschrieben und
363 hab gedacht: „Die nehmen dich sowieso nicht.“ Erst mal war es sowieso mit schriftlichen
364 Bewerbungsverfahren, was bei mir sowieso nie geklappt hat, und ich dachte: „Das klappt
365 sowieso nicht aber dann ist das eben so.“ Aber ein paar Wochen später bekam ich dann meine
366 Zulassung. Und dann dachte ich: „Oh Scheiße, jetzt wird es eng. Wenn du jetzt keine Lehre
367 kriegst oder irgendwas, dann bist du da ab August für vier Jahre, vier Jahre am studieren.
368 Weil wenn du das jetzt anfängst, dann hörst wahrscheinlich nicht wieder auf, siehe Abitur.“
369 Und dann dachte ich: „Jetzt musste du das schaffen. Bis zum ersten August musst du was
370 finden.“ Aber mit Abitur, hatte ich das Gefühl bei unserem Arbeitsamt, ist es noch
371 schwieriger eine Stelle zu kriegen als ohne. Also schwer vermittelbar, Jugendstraftäter,
372 drogensüchtig oder behindert. Ich war aber ein Mädchen, alles andere hat nicht zugetroffen.
373 Ich war ein Mädchen mit Abitur. Es war schwierig. Und was sie dann so vorgeschlagen
374 haben, das war alles nicht so meins. Irgendwo hatten sie dann eine Stelle in einem Autohaus,
375 als Sekretärin. Und dann hab ich mir gedacht: „Muss es denn unbedingt ein Büro sein, nur
376 weil ich ein Wirtschaftsabitur hab? Ich hab doch auch Bio belegt!“ Und na ja, dann hab ich
377 mir gedacht: „Oh ne!“ Na ja, und dann war ich halt zugelassen. Ich hab mich dann
378 eingeschrieben. Ich kannte die schon so ein bisschen vom Hören-Sagen, weil im Haus des
379 Waldes, das waren ja alles Förster und die hatten da alle studiert. Und die ganzen
380 Publikationen, ich hab das inventarisiert und die Schriften sortiert und im Haus des Waldes
381 war so eine Ausstellung und die ganze Bücher und überall stand drin Fachhochschule so und
382 so. Ich hab dann eher so gedacht: „Oh, was machen die denn hier? Und was ist denn?“ Und
383 die hatten so viele Berechnungen, da hat man dann doch mal gelesen, also die Tabellen,
384 Diagramme, Bildunterschriften und vielleicht auch noch das Fazit, den Rest hab ich mir
385 gespart. Und dann hab ich mir gedacht: „Oh, schön!“ Also das war dann auch schon die
386 Hochschule zu der ich dann auch hin wollte, wenn es dazu kommen sollte. Ja, und dann bin
387 ich da hin. Und es war gut, das war die schönste Zeit in meinem Leben. Die Studienzeit war
388 echt super. Die Leute haben, also in der Realschule war es ein bisschen schwierig. Manche
389 Schüler, Mitschüler, hatten eine sehr einfaches Gemüt und manche haben das auch, ja, die
390 waren relativ gewaltbereit. Ich hab manchmal, wenn jemand ein bisschen cleverer war,
391 manche kamen damit nicht klar. Also das war keine schöne Zeit in der Realschule. Aber da,
392 cool. Mit denen konnte man diskutieren bis morgens um vier, das war herrlich. Na ja, dann
393 hab ich ein Semester verlängert, weil ich Auslandssemester gemacht hab, da konnte man dann
394 verlängern. So hab ich insgesamt fünf Jahre da gemacht oder so, ich weiß gar nicht mehr
395 genau. Ich wollte das eigentlich mitbringen aber ich hab es vergessen. Und dann hab ich
396 meinen Abschluss gemacht und danach, also nach dieser Arbeit also Trick 17, ich hab immer
397 ein Kapitel geschrieben und hab das dann weggegeben zum Korrekturlesen. Das war
398 manchmal noch nicht mal richtig fertig geschrieben. Egal! Hauptsache jemand liest
399 Korrektur, weil ich wusste, Rechtschreibung unterirdisch. Und im Abitur mein
400 Englischlehrer, der hat gesagt: „Sag mal, hast du Legasthenie?“, fällt mir da ein. Und da hab
401 ich gedacht: „Was bitte?“ „Na ja, du schreibst Wörter im Englischen falsch, die lernt man ja
402 auswendig. Also, irgendwas stimmt da nicht.“ Und dann hab ich gefragt: „Ist das eine
403 Krankheit oder irgend so etwas?“ „Na ja, sowas ähnliches. Das ist halt eine psychische
404 Störung.“ Und da dachte ich: „Ne, sowas hab ich nicht! Ich bin doch ganz normal.“ Oder! So
405 gefühlt. Und na ja, eine Rechtschreibleseschwäche oder so und ich hab gesagt: „Na gut, in

406 Deutsch gut, vielleicht hab ich so Probleme mit der Rechtschreibung aber aus meiner Sicht,
407 wer hat das nicht?“ Und ich hatte mit die besten Aufsätze, also ich hatte in Deutsch gute
408 Noten im Abitur, da waren andere echt schlechter dran. Ob das nun an der Rechtschreibung
409 lag, das kann ich ja nicht beurteilen. Und ne, ich doch nicht! Ja und dann im Studium hab ich
410 mir aber gesagt: „Na ja, Korrekturlesen machen viele, manchmal auch weil der Inhalt nicht
411 richtig verstanden wird, Kommasetzung oder so. Das ist ja normal, dass man da ein Problem
412 hat.“ Und mein Mitbewohner, das war ein Rechtschreibfreak. Der hatte nicht studiert, der
413 hatte eine Lehre als Forstwirt. Aber na ja, der hatte öfter mal Aufträge von der Hochschule,
414 baumpflegetechnisch, und der fand das ganz angenehm nicht alleine zu wohnen. Der hat ganz
415 gut verdient aber der mochte das. Er hatte eine große Wohnung gemietet und hat dann eben
416 untervermietet. Und der hatte da einen Spaß dran, sich mit den Studenten auseinanderzusetzen
417 und zu diskutieren. Und der hat korrekturgelesen, einfach aus Interesse. Und der hat dann
418 auch gesagt: „Oh, bei dir ist aber auch viel.“ Aber ich hab gesagt: „Ja, du bist aber auch ein
419 Freak! Du findest ja wohl wirklich alles.“ Ja, und den größten Teil hat er dann auch korrigiert,
420 also die ganzen Kapitel hab ich dann gesammelt, weil er hat gesagt: „Ja, nur die Kapitel lese
421 ich nicht, so ein halbfertiges Zeug. Wenn, dann gibst du mir die ganze Arbeit.“ Und die
422 Abschlussarbeit hat er dann auch korrekturgelesen, zumindest das, was ich hatte bis zu dem
423 Zeitpunkt, ich war noch nicht ganz fertig. Und das hab ich dann so zusammengeworfen und
424 die wurde auch relativ schlecht bewertet. Ich hab dann eine Drei gekriegt. Ich hab dann aber
425 auch gedacht, das Thema war auch für zwei, das ist dann ok. Weil meine Mitstreiterin, die ist
426 dann abgesprungen, wegen Krankheit. Kann ich nicht ändern. Ich hab dann noch drei Wochen
427 verlängern können aufgrund der Tatsache. Ich hab es auch stark eingekürzt mit meinen
428 Betreuern aber das hat der Arbeit natürlich auch abgetragen. Und ich dachte: „Na gut, was
429 sollst du machen? Eine Drei ist doch super.“ Das war dann auch ok, ich hatte gute Noten im
430 Studium, da kann ich mich überhaupt nicht beschweren. Forstwirtschaft, das war so einfach
431 und ich ab da auch in allen Prüfungen 1,0 gemacht, wo ich dachte: „Das ist doch wirklich das
432 Einfachste von der Welt.“ Und manche sind dann aber halt durchgefallen. Aber na ja, das
433 kriegt einem halt oder liegt einem nicht. Andere haben wieder in Recht super da gestanden,
434 wo ich dachte: „Ne, da fehlt mir irgendwie die Systematik.“ Das hab ich dann so nicht
435 geschnallt. Aber das ist auch egal, jeder hat da so Steckenpferd und war auch schön. Und
436 dann hab ich auch verteidigt und die Verteidigung war 1,0. Vorträge liegen mir auch, also hab
437 ich mir gesagt „Passt.“ Vorträge hab ich gerne gemacht, das war auch der Grund, warum ich
438 gut abgeschnitten habe. In der Fachhochschule gab es fast keine Hausarbeiten. Wir hatten
439 einen Kurs, das war dann aber auch eine Gruppenarbeit. Und alles andere waren Protokolle,
440 Exkursionen, Vorträge, mal so ein GIS-Projekt, sowas. Und dann hab ich eben das Praktische
441 gemacht und die ganzen Berechnungen und der Rest hat dann das alles in Textform
442 geschmiedet. Das lag mir nicht, ich meinte dann: „Dann lasst mich mal in Ruhe, ich mach das
443 ganze Praktische und ich erklär euch dann das auch alles, wie das funktioniert.“ Und dann
444 saßen wir dann eben und die haben mir dann vorgelesen, was sie geschrieben haben und
445 gefragt: „Kann man das so lassen?“ Und ich meinte dann manchmal: „Ne, das trifft es nicht,
446 schreib das mal so und so. Und der Prozess, das stimmt so nicht, das läuft so und so. Das hast
447 du falsch verstanden.“ Und dann saßen wir da und haben das korrigiert, haben das
448 reingeklimpert, gebunden und abgegeben, fertig. Damit hatte ich dann aber nichts mehr zu
449 tun. Und dann stand ich da mit einem Diplom und dann gab es eine neue Regelung. Ich hatte
450 eigentlich durch das FEJ Anspruch auf Arbeitslosengeld, weil ich ein Jahr gearbeitet hatte in
451 dem Haus des Waldes und auch Geld verdient, also in diese Arbeitslosenkasse eingezahlt
452 hatte. Aber ich hatte vier oder fünf Jahre studiert und da gab es eine neue Regelung, dass man,
453 wenn man drei Jahre nicht einzahlt, der Anspruch verfällt. Und ich war mir aber sicher, als
454 ich das Studium aufgenommen hatte, dass ich den Anspruch noch ein Jahr habe. Deswegen
455 hab ich mich während der Diplomarbeit gar nicht um Arbeit gekümmert. Und dann war ich
456 auf einmal Hartz IV. Die Hartz IV Regelungen sind genau da in Kraft getreten, als ich noch
457 im Studium war. Darauf hab ich aber nicht geachtet, und dann hatte ich ein Problem. Ich hatte

458 dann noch genau drei Wochen beim Arbeitslosenamt. Beim Arbeitslosengeldamt sozusagen,
459 hat sie mir dann auch erklärt: „So, sie müssen da jetzt auch ganz schnell machen, dass sie
460 Arbeit kriegen, weil das Hartz IV Amt dann so richtig Druck macht.“ Da hat sie dann so
461 gesagt, ich müsste dann wohl alles annehmen. Und die drei Wochen hatte ich dann praktisch,
462 bis mein Antrag abgelehnt ist. Was sie aber wohl wusste, das wird so kommen. Ja, und dann
463 hat sie mich in den Pferdestall vermittelt so ganz schnell und hat wohl gedacht: „Ja na ja, das
464 wollten sie ja eh und das machen wir jetzt so.“ Und das war so der Anfang vom Ende, das war
465 ganz schlimm. Ich hab da gearbeitet, 16 Stunden am Tag für 2,50€ die Stunde. Und hab
466 gedacht, na ja boa, wie soll man sich da bewerben? Ich hatte Montags frei, das war mitten auf
467 dem Dorf. Ich musste zwei Stunden in die nächste Stadt fahren und dann hat man das
468 Nötigste erledigt, gefühlt. Das war echt schon ein bisschen heftig. Und dann hab ich mich
469 dann auch so ein bisschen verletzt am Arm und ich konnte dann irgendwann nicht mehr. Ich
470 konnte nicht zum Arzt, das wurde immer schlimmer und ich hab dann gekündigt, weil ich
471 echt ein bisschen Angst um mich hatte, weil das immer schlechter wurde. Weil ich es nicht
472 schonen konnte, ich hab da ausgemistet mit der Schubkarre, wo ich dachte: „Leute, hier im
473 Osten arbeitet niemand mehr mit der Schubkarre. Das wird alles mit Technik gemacht, das
474 macht doch niemand mehr so.“ Aber es war halt so und dann hab ich da halt aufgehört und
475 war wieder arbeitslos. Dann hab ich Spargel gehackt, verkauft. Ich hab dann alles mögliche
476 gemacht, weil ich im Hartz IV war. Und dann hab ich den LKW-Führerschein gemacht. Ich
477 hab im Call-Center gemacht. Ich glaube alles außer Friseur. Ich hab Regale eingeräumt im
478 Supermarkt, alles mögliche. Ich hab auch Bewerbungen geschrieben, weil ich hatte ja relativ
479 wenig Arbeitsstunden, das waren immer nur so sechs Arbeitsstunden. Gerade so viel, dass
480 man die Pause nicht bezahlen muss. Aber es führte kein Weg rein. Ich hab dann auch versucht
481 mit dem Arbeitsamt bzw. dem Hartz IV Amt zusammenzuarbeiten. Aber diese Frau, die da
482 saß, die konnte gar keine, das hab ich später erst rausgekriegt, die konnte gar keine
483 Akademiker vermitteln. Die wusste überhaupt nichts mit Diplomingenieuren für
484 Landschaftsökologie anzufangen. Die hatte, ich will ihr das nicht absprechen, aber das hätte
485 sie mir sagen müssen, dass sie für Akademikervermittlung gar nicht zuständig ist. Aber sie hat
486 gedacht: „Ja, Pferdewirt und Gärtner, das wird schon irgendwie passen.“ Sie war vielleicht
487 auch sehr ambitioniert und wollte mich an Arbeit bringen. Und ich war ja auch hoch
488 motiviert, ich wollte ja arbeiten. Ich sag dann ja: „Geben Sie her, ich mach das dann und
489 bewerbe mich. Hauptsache wir müssen uns hier nicht jeden Tag wieder sehen und ich liege
490 dem Staat nicht auf der Tasch’.“ Ich war ja so. Das war nicht gut. Ich hab dann den LKW-
491 Führerschein gemacht, das war gut. Ich hab so viel Geld verdient wie noch nie, da kam dann
492 Mindestlohn, noch besser. Ja na ja, das erste Mal war Rüben. Ich weiß nicht, ob du das
493 kennst? Zuckerrübenfahren? Also den Führerschein hab ich gemacht, da war ich in einer
494 Gärtnerei, einer Biogärtnerei, das hat meine Schwester vermittelt. Die hat gesagt: „Die suchen
495 da einen, der die Biokiste packt und im Lager das so ein bisschen zurecht macht,
496 kommissioniert und ausfährt. Da hast du zwei Mal in der Woche fahren, 8 Stunden und wenn
497 du das auf die ganze Woche rechnest, fährst du einmal hin. Und wenn es auf die Woche
498 rechnest ist es besser, weil du mehr Geld hast.“ Dann dachte ich: „Ja, das machen wir. Das ist
499 Bio und da ist cool, das ist so meine Schiene.“ Und die haben dann gesagt: „Joa, wir haben
500 eigentlich vor uns zu vergrößern und nach Berlin in den Großhandel zu fahren. Aber hier ist
501 keiner der einen LKW-Führerschein hat.“ Und dann hab ich gesagt: „Passt mal auf, wenn das
502 eine Vollzeitstelle wäre.“ Und die: „Ja, na klar.“ Dann meinte ich: „Dann machen wir jetzt
503 einen schein fertig.“ Also nach sieben Jahren Hartz IV Amt, hat man es dann raus, wie man
504 an das ran kommt. Und ich glaube, bis in das kleinste Detail hab ich es auch noch nicht
505 rausgekriegt. Aber nach sieben Jahren immer wieder da hin, da hab ich dann gesagt: „Kommt,
506 wir machen den Schein fertig, ihr unterschreibt das, stempelt das, wenn ich den Führerschein
507 hätte, würdet ihr mich einstellen.“ Damit bin ich dann hin und mein Chef hatte nur
508 draufgeschrieben „LKW-Führerschein“. Und dann bin ich da hin zur Antragsstelle und die
509 meinten dann: „Ja, was denn für ein LKW-Führerschein?“ Und ich meinte: „Ja, was gibt es

510 denn da?“ „Na ja, wir haben den Kleinen, den Großen und den mit Hänger.“ Und der
511 Bearbeiter dann: „Komm, wir machen den Großen, dann bist du auf der sicheren Seite.“ Ist
512 doch gut, alles klar. Ich hatte keine Ahnung. Wenn ich früher Auto gefahren bin, dann war
513 das viel. Aber ich dachte, na gut, du arbeitest dich ja schnell überall ein, das ist kein Ding,
514 dann fährst du halt LKW. Ich hätte den Kleinen machen sollen, das hätte völlig ausgereicht.
515 Na ja egal, ich hab den Großen gemacht, drei Monate im Winter. Und dann kam es aber
516 anders als wir gedacht haben. Also ich hab das alles bestanden, alles auf Anhieb, die ganzen
517 Prüfungen. Ich hab gedacht: „Das ist das Leichteste von der Welt.“ So ein bisschen
518 Kreuzchen-Test, die Fragen konntest du auswendig lernen. Wenn du die Bilder schon gesehen
519 hast, wusstest du, was da steht. Ach das war einfach. Die Fahrprüfung, das war alles ganz
520 leicht und dann kam aber dieser Winter 2014/2013. Erst das Hochwasser in der Börde, das
521 war dann schon schwierig. Und dann, da waren ein paar Flächen so ein bisschen mit Schlamm
522 verseucht und der Sommer trocken, dann war der Winter 13/14 so lange bis April. Dann sind
523 sie mit dem Kohlrabi nicht raus gekommen und na ja. 2014 hat er mich den Sommer noch
524 beschäftigt und hat gesagt: „Pass auf Klene, ich hab Leute hier, die sind schon 10 Jahre bei
525 mir und die können nichts anderes, außer Petersilie binden. Aber du hast einen LKW-
526 Führerschein, du hast ein Studium, du bist erst zwei Jahre hier, guck doch mal, ob du was
527 anderes findest. Das bisschen, das ich jetzt ernte, das kann ich alleine nach Berlin fahren.“
528 „Na ja“, hab ich gesagt, „ok.“ Also ich bin da wirklich ganz ungern weg. Und dann hab ich
529 den Leuten so erklärt, mit dem Käse und dem Brot, also das ganze System. Ich hatte da ja die
530 ganze Biokiste aufgebaut. Ich hatte da Kunden, die Tourenpläne, die ganzen Adressen, die
531 Telefonnummern, das ganze Computerprogramm, die Datenbank. Ich hab dann die Tochter
532 vom Chef genommen und hab gesagt: „So, das musst du jetzt lernen. Ich hab nächste Woche
533 Urlaub und danach komme ich wahrscheinlich nicht wieder.“ Ja, und dann hab ich sie da so
534 ein bisschen gequält drei Tage lang aber das ging. Es gab ja viele, die mir beigehten haben
535 und die wussten dann auch schon, wie es geht. Und wie die Radieschen, wann wo welche
536 Kiste sein mussten und was der Computer dann anzeigt. Und das Preis- und Wiegegewicht
537 nicht zu vertauschen und so alle möglichen Probleme. Und dann hab ich gesagt: „Na ja, na
538 gut, was machst du? Bewirbst du dich? Wo suchen sie gerade?“ Und dann hat mir einer im
539 Pferdestall, ich war ja immer im Pferdestall, der brachte mir dann so eine Anzeige und sagte
540 dann: „Hier, guck mal, die suchen gerade LKW-Fahrer und du suchst doch was?“ Ja,
541 Zuckerrübenfahren. Das ist krass. Also kannte ich vorher auch nicht aber das ist krass. Ich
542 weiß nicht, ob du das kennst. Zuckerrübe, das wird gerodet, das sieht man jetzt überall, so
543 große Haufen, da liegt manchmal auch Plane drüber. Und das Zeug, also Zuckerrüben, da
544 fährt man dann ran mit dem LKW, dann kommt so eine Verlademaus, das ist Technik vom
545 Feinsten. Das ist so wie ein Transformer, die baut sich dann auseinander und dann rodet die
546 die Rüben rein und über so ein Förderband geht das dann in den LKW. Und das kann der
547 schwenken, super. Das ist eine Technik. Die haben mir erzählt, die haben das früher mit so
548 einem Radler gemacht, also Schaufel rein, zurück, vor zum LKW, wieder rein, zurück. Das
549 dauerte Stunden, dieses Ding war in drei Minuten geladen. Auf jeden Fall, bin ich nur
550 Nachtschichten gefahren und ich kannte ja die großen LKWs nicht. Ich kannte ja nur die
551 Kleinen. Außer bei der Fahrschule, vor zwei Jahren, da bin ich die Großen das letzte Mal
552 gefahren mit Anhänger. Und dann Kipper, also mit einer Kippmulde, wir hatten bei der
553 Fahrschule, da ist es ganz üblich eine Plane zu haben, einen Planenhänger, das ist ganz
554 normal mit dem Aufsatteln und so aber ich will da jetzt nicht ins Detail. Aber ich hatte so
555 meine Zweifel, ob ich das hinkriege. Ich bin dann da hin, weil die Bewerbung ist da sowieso
556 egal, da stand eine Telefonnummer und telefonische Bewerbung war in Ordnung. Ich hab
557 dann da angerufen, (unverständlich) kein Problem. Bin da hin, Bewerbungsmappe abgegeben,
558 also die Zeugnisse, Führerschein und die Fahrerkarte und was die halt brauchten. Und dann
559 hat sie geguckt, „Oh Diplomingenieurin, willst du nicht lieber die Disposition hier machen,
560 also am Computer, da brauchen wir noch einen“. Und dann hab ich halt gefragt, „Na ja, wie
561 viele Stunden sind denn das dann?“. „Na ja, das sind nur sieben Stunden“. Und dann meinte

562 ich „Ach nee komm, lass mal sein. Ich mach den mit 16, also mit 12 Stunden, hab ich mehr
563 Geld“. Und das war ja auch nur Mindestlohn. „Aber,“ sag ich, „ich brauche einen, der mir
564 zeigt, wie man den Sitz einstellt beim LKW.“ Weil die neuen Sitze sind mit Luft und das
565 Fahrschulauto war 26 Jahre alt, als ich Fahrschule gemacht hab. Der ist Knorke gewesen. Das
566 war alles noch Mechanik, da hat man alles noch gesehen, wie das funktioniert. Also für einen
567 Fahrschul-LKW war der top. Und dann hab ich gesagt: „Da müsste mal einer fahren. Kriegt
568 ihr das hin?“ Und die dann: „Ja, kriegen wir hin.“ Und dann hat sie die erste Nacht einen
569 organisiert, der war dann irgendwo bei der NVA mal Fahrschullehrer gewesen, so ein ganz
570 alter Typ. Oldschool, ganz nett. Der hat mir auch die Tür aufgemacht, rein und dann ist er
571 gefahren. Hat erklärt, wie das alles funktioniert (unverständlich) und mit dem Kippen. Also
572 die Mulde da hoch und wieder runter. Und dann muss man aufpassen mit den Brücken, dass
573 man da oben nicht hängen bleibt, diese ganzen Förderbrücken in der Fabrik. Und ja, das ist
574 ein Monster. Ich hatte keine Ahnung, wie Zucker hergestellt wird. Das war schon spannend,
575 das mal zu sehen. Und dann bin ich jede Nacht gefahren, zwei Jahre lang. Also zwei Winter
576 und den einen Sommer dazwischen bin ich Fernverkehr gefahren, das war auch schön. Also
577 was heißt schön, das ist ein harter Job, weil man hat neun Stunden Lenkzeit, man hat
578 Ladezeit, man steht viel rum. Unterm Strich hatte man 16 Stunden Arbeitszeit, was man
579 eigentlich nicht haben dürfte, weil man darf eigentlich nur elf. Aber Saisonarbeit, dann
580 Ausnahmsweise. Und na ja Arbeitsschutzgesetz und Arbeitszeitgesetz, das kriegt man dann
581 als Fahrer ganz schnell mit, weil wir haben keine Tarifverträge, wir haben Gesetze. Und wenn
582 man die Arbeitszeit oder die Lenkzeit oder die Pausenzeit irgendwie nicht einhält, hat man
583 gleich mal ein Gesetz gebrochen, auch wenn es nur eine Minute ist. Und das steht dann auf
584 der Karte drauf. Das ist so eine Chipkarte, und wenn man das dann hingekriegt hat, dann kann
585 man 28 Tage zittern, weil 28 Tage sind die Daten dann gespeichert. Und wenn man erwischt
586 wird, dann zahlt man Strafe, aber richtig. So viel Geld hat man gar nicht verdient in einem
587 Monat, wie man wegen zwei bis drei Minuten Lenkzeitüberschreitung abgezogen gekriegt
588 hat. Oder die Ruhezeit nicht eingehalten, irgend so etwas. Das war schon ein bisschen stressig
589 und dann hatte ich da, das waren alles nur befristete Verträge. Man kennt das, das sind alles
590 so prekäre Arbeitsverhältnisse. Und dann hab ich beim Bäcker angefangen und das war nicht
591 gut, weil der hatte keinen wirklichen HCCP-Konzept und kein EMAS. Es gab keine
592 funktionierende Struktur, keinen funktionierenden Ablauf zwischen dem Versand und der
593 Logistik, also den Fahrern untereinander. Das war immer völlig unklar, welche Ware auf
594 welchen LKW muss. Und morgens um drei war Abfahrt und wir hatten genau eine halbe
595 Stunde Zeit zu laden. Den LKW richtig, in der richtigen Reihenfolge die Fracht da
596 aufzuladen, damit wir das auch richtig, an der richtigen Stelle abladen. Und wenn da Fehler
597 passieren, dann hatte die Filiale die Ware von der anderen Filiale. Und du warst dann Mittag
598 Zuhause, theoretisch. Also, wenn das passiert ist, warst du mittags nicht Zuhause, dann warst
599 du bis abends um fünf gefahren und hast Brote hin und her geschoben. Und das war nicht gut,
600 weil um 17 Uhr, müsste ich eigentlich schlafen, wenn ich um halb eins aufstehe. Und das hat
601 mich so kaputt gemacht, dass ich dann irgendwann umgekippt bin. Tja, das war das Ende vom
602 Lied. Da hat mich dann die Putzfrau gefunden, in der Umkleide, und ich stand so neben mir.
603 Ich wusste nicht was passiert ist, ich wusste nicht wo ich war, ich wusste nicht was war und
604 wann war. Das war ganz krass. Und sie dann so: „Na ja, willst du dann nach Hause fahren?“
605 Und ich dann: „Ja ja, ich brauch nur eine Minute, mir geht es gut.“ Und sie dann: „Dir geht es
606 nicht gut. Ich ruf mal meinen Psychologen an.“ Und der hatte aber keine Sprechzeit an dem
607 Tag und nach einer halben Stunde, gefühlt, hatte ich mich dann auch beruhigt. Bin dann auch
608 nach Hause gefahren. Aber meine Schwester war dann, die ist eigentlich in einer anderen
609 Stadt gewesen, lernt da Imkerei. Letztes Jahr jedenfalls war das noch so, aber die hatte
610 Urlaub. Und ich bin dann nach Hause gefahren, sie hat mich dann aus dem Auto geholt, denn
611 ich hatte keine Kraft mehr, ich bin im Auto sitzen geblieben. Ich bin da reingefahren, ganz
612 normal. Und beim Fahren, also ich hatte einen tollen Fahrlehrer beim LKW-Führerschein,
613 wirklich. Der hat dafür gesorgt, dass man sich dabei entspannt, dass da kein Stress ist und nix.

614 Also Tür auf und wenn man im Auto da sitzt, ich weiß nicht wie er das gemacht hat, aber
615 wenn du da sitzt, war wirklich ringsum alles egal. Und wenn da Stress ist auf der Straße,
616 Stullenpaket zur Not, Kissen, Decke, du hast alles da, dann schläfst du eben bis der Verkehr
617 sich wieder auflöst. Ja, auf jeden Fall hat sie mich da raus geholt, und dann hat sie mich zum
618 Arzt. Und dann erst später ist mir klar geworden, dass ich, wir hatten einen großen
619 Krankenstand in der Bäckerei. Da gab es viele Arbeitsunfälle, weil das nicht funktioniert hat.
620 Weil da Stress war. Weil diese Laderampe, da war ja kein Gatter vor, und dann sind die Leute
621 da runter gefallen, morgens im Dunkeln und das Licht hat nicht funktioniert, Stromausfall.
622 Die LKWs kein Öl aufgegossen, dann konntest du nicht los. Dann musstest du morgens um
623 drei irgendwo Motoröl herholen. Wie denn das? Hat ja nichts auf, außer einer Tankstelle aber
624 wie kommst du denn da hin, wenn der LKW nicht fährt. Ohne Öl kannst du nicht fahre, ohne
625 einen Motorschaden zu riskieren. Und ohne Motor kannst du den ganzen LKW vergessen, das
626 riskierst du doch nicht, bloß weil irgendeine Kollegin da geschlafen hat. Na ja, auf jeden Fall,
627 war da ziemliches Chaos und ich hab versucht das alles zu kompensieren und hab mir gesagt:
628 „Na ja, das ist nur eine Übergangszeit, der sucht halt Personal. Das passt schon! Das kriegen
629 wir hin! Und wir arbeiten da dran!“ Ich hab da wirklich diese fünf Fahrer versucht ein
630 bisschen zu koordinieren, dass wir zumindest nicht mit unseren Sachen durcheinander kamen.
631 Das war nicht gut. Jedenfalls ist mir dann aufgefallen, dass ich bestimmt drei Tage nichts
632 gegessen hab, nicht richtig geschlafen. Der Arzt hat mich dann auch krank geschrieben wegen
633 Burn-Out. Früher hab ich gedacht, das ist so eine Ausrede-Krankheit, wenn man es dann hat,
634 weiß man, dass es nicht hübsch ist. Ja, dann nach langer Zeit, also mir ging es wirklich nicht
635 gut. Das Problem war, ich musste dann eine Psychologin nachweisen, sonst hätte mein
636 Hausarzt mich einweisen müssen, weil ich nicht gegessen hab. Und dann hab ich aber nach
637 drei Wochen, das war eine unendlich lange Zeit, dann kam die Kündigung von der Bäckerei.
638 Man hat alles gegeben und dann ist man mal krank und dann kriegt man eine Kündigung. Ich
639 war am Boden zerstört. Und dann, es gab ein Problem in der Bäckerei mit Lesen, was mir erst
640 später aufgefallen ist. Man musste eine ganze Menge lesen. Da waren Dienstpläne zu lesen
641 und ich hab das durch Fragen kompensiert. Aber wenn das die eigenen Kollegen nicht
642 geschnallt haben, was da steht, dann haben die die Informationen auch einfach mal falsch
643 weitergegeben. Was zu Chaos geführt hat. Aber da war ich natürlich auch ein Faktor, weil ich
644 nicht alles gelesen hab. Und auch mit den Nummern, da gab es eine Nummernsystem und das
645 war ziemlich undurchsichtig. Also es war nicht einfach und für jemand, der nicht richtig lesen
646 oder sich das so ein bisschen spart oder auch zu faul ist, weil er den Kopf mit anderen Sachen
647 voll hat, ist das natürlich ein Faktor gewesen. Auf jeden Fall, also das war sicherlich zu 50%,
648 dass ich da umgefallen bin, auch mein Verschulden. Vielleicht, weiß ich nicht. Ich bin dann
649 zu dieser Psychologin hin und die hat dann gesagt: „Na ja.“ Also was dann passiert ist in der
650 Bäckerei und so. Also ich hab ja die Betriebsanleitung gelesen, wenn du einen LKW kriegst,
651 einen anderen, einen neuen, dann musst du die Betriebsanleitung lesen, weil der technisch
652 anders ausgestattet ist und diese ganze Hebel. Das hab ich mir in der Rübenkampagne
653 angewöhnt. Es war so, die hatten immer unterschiedliche Modelle, alles Kipper natürlich aber
654 Mercedes, Volvo, alles mögliche. Und man musste dann eben, wenn man den gekriegt hat,
655 dann hatte der, das ging ja im zwölf Stunden Takt. Also die fuhren 24 Stunden, eine Schicht
656 zwölf Stunden Tagschicht. Und ich hab dann die Nachtschicht übernommen von dem Fahrer
657 aus der Tagschicht. Und wenn der dann gemerkt hat, das Modell kennt sie nicht, sie hat
658 vorher was anderes gefahren, na ja dann hab ich gesagt: „Oh, der so und so, sag mal wo ist
659 denn der Knopf für das und wo ist hier das Licht?“ Das musst du ja wissen in der Nacht, weil
660 das ist zwar Beleuchtet aber du kannst dann nichts suchen, du musst dann wissen, wo der
661 Knopf ist. Mindestens der Lichtschalter, damit es dann auch leuchtet, die Armaturen. Und ich
662 sag: „Oh, dann erklär mal, wo hast du denn hier Feuerlöscher und dein Stiefel und liegt das
663 denn alles und die Schippe?“ Und das haben die dann auch gemacht und dann hieß es: „Joa
664 hier, haste die Betriebsanleitung, wenn du Pause hast, lesen! Nicht, dass du hier irgendeinen
665 Hebel drückst und dann passiert irgendwas schlimmes.“ Und dann bin auch gut klar

666 gekommen, LKW-Fahren ging auch ohne Lesen, außer Autobahnschilder. Wenn da
667 Baustellen ausgeschrieben sind. Meistens kennt man seine Strecke und dank Navi ist das alles
668 auch ziemlich einfach. Also man muss da bewusst, kontrolliert eingeben, die Adresse, und
669 auch am Besten diese wunderbare Postleitzahl und dann ist das mit dem Ort fast kein Problem
670 mehr. Aber wenn da eine Baustelle ausgeschrieben ist, dann steht da „von/bis dann und dann“
671 und „die Umleitungsstrecke so und so über den Ort“ und das muss man bei 80km/h im
672 Vorbeifahren aufnehmen. Da gibt es ein Ankündigungsschild und dann gibt es noch mal eine
673 zweite Chance, es gibt dann noch ein zweites Schild. Und wenn man das nicht hinkriegt, hat
674 man ein bisschen ein Problem. Also hab ich gemerkt, dass ich Probleme habe, das schnell zu
675 lesen, schnell zu erfassen. Aber gut, man hat Funk, dann fragt man mal den Kollegen hinter
676 sich: „Wie geht das denn hier? Und wo muss ich denn da lang?“ Und als Frau kriegt man
677 auch immer Hilfe. Dann sagt der Kollege: „Ach, na ja das Fräuleinchen da vorne. Na dann
678 setz dich mal hinter mich. Ich zeig dir, wie das geht.“ Die sind ja nett die LKW-Fahrer, also
679 die meisten zumindest – 80%. Ich würde jetzt nicht für alle die Hand ins Feuer legen aber so
680 80% sind ganz nette Kollegen. Na ja, auf jeden Fall hat meine Psychologin dann gefragt: „Ja,
681 wie ist das denn abgelaufen, auch im Studium?“ Und dann hat sie so gemeint: „Mit Links
682 malen und mit Rechts schreiben, das ist seltsam. Na ja, wie ist denn das mit Lesen und
683 Vorlesen in der Familie?“ Und ich sag: „Ja, eigentlich eher nicht so.“ Und dann sie so: „Also
684 nächste Woche, wenn wir uns wieder sehen, haben Sie sich um einen Rechtschreib-Lese-Kurs
685 bemüht. Und die haben einen Test mit Ihnen gemacht, mindestens den Test.“ Na ja, gut ich
686 hab zwei Wochen dann gebraucht, weil ich, wenn man ein Burn-Out hat, also jetzt gefühlt
687 geht es mir gut, aber dann kriegt man viele Dinge nicht mehr hin. Dann scheitert man an
688 Sachen, wie morgens anziehen. Das ist so anstrengend, man weiß dann manchmal gar nicht
689 mehr, wo ist man eigentlich? Warum? Wo wollte man eigentlich hin? Man hat keinen
690 Hunger, man hat überhaupt keine Motivation, gar nichts. Und dann ist es wieder dunkel und
691 es ist so, ach! Und manche Tage ging es mir aber gut. Ich hab mir dann immer gesagt: „Das
692 musst du nutzen! Wenn es dir gut geht und du hier oben einigermaßen klar bist und die
693 Wolken weg.“ Ja und diese ganzen Depressionen, die man hat, das ist schrecklich. „Dann geh
694 und kümmere dich.“ Und ich hab es dann hingekriegt und der, in Magdeburg hab ich dann so
695 einen Kurs gekriegt, und der hat dann einen Test gemacht. Also ich weiß jetzt nicht, ich
696 dachte, eigentlich im Studium und eigentlich dürfte da nichts sein oder ich bin so geübt, dass
697 da nichts auffällt. Und der hat dann den Test gemacht und gesagt: „Ja, also die Skala endet bei
698 16 und ich hab einen Wert 15. Also es ist auf einem relativ hohen Niveau aber es ist in meiner
699 Skala. Also wir können das lassen, also für eine normale Arbeit, haben Sie ja mitgekriegt, ist
700 das in Ordnung. Also sie müssen da nicht eine Therapie machen.“ Aber ich hab dann gedacht:
701 „Ne, meine Psychologin hat gesagt, wenn das vorliegt, machen wir das jetzt.“ Weil, sie hatte
702 mich dann motiviert, dass ich mein Studium wieder aufnehmen soll und ich soll wieder in
703 dem Bereich arbeiten, wo ich war. Weil mit LKW fahren, schön, das war alles schön und gut
704 und damit hat man halt auch Geld verdient und die Grundbedürfnisse waren aus ihrer Sicht
705 auch befriedigt, aber so lebt man nicht. Man muss so einen Traum halt auch haben und eine
706 Perspektive haben. Das stabilisiert einen auch vor solchen Abstürzen, ihrer Meinung nach. Ich
707 kenn mich mit Psychologie ehrlich gesagt nicht aus. Das ist bestimmt auch ein interessantes
708 Feld aber damit hab ich mich überhaupt noch nicht beschäftigt, gar nicht. Und das ist wichtig,
709 das müssen wir hinkriegen. Ich sage: „Wenn es eine Möglichkeit gibt, dann machen wir das.“
710 Und dann hat er mit mir halt so Übungen gemacht und hat und halt so geguckt, wo ist denn
711 der Hase im Pfeffer. Und hat dann festgestellt, joa überall so ein bisschen und falsche Freunde
712 bei der Wortfindung, also bei der Lösungsfindung, wie man ein Wort richtig schreibt. Also
713 „Auf Wiedersehen“ kommt nicht von „Widerstand“. Das wieder und wider sind zwei völlig
714 verschiedene Schuhe, das darf man nicht in eine Kiste werfen. Wir er vorgeht ist auch ganz
715 anders, das hab ich mitbekommen. Der baut so Bausteine und das ist wie so ein
716 Periodensystem der Elemente. Also das ist ein System, dem ich folgen kann. Und es ist nicht,
717 wie in der Schule „Das schreibt man eben so. Das hört man doch!“. Ja, ne was hört man denn

718 da? Ich meine, er macht mit mir auch so Sprechübungen, weil es auch wichtig ist, dass ich das
719 höre. Das macht er mit mir, er setzt sich dann hin und sagt dann so „A, A, E, merken Sie, wie
720 das auseinander und Ä und wie der Mund sich formt und wenn man das deutlich spricht, dann
721 kommt man manchmal schon auf die Lösung oder hat zumindest den Stamm. Und dann muss
722 man halt mal ein bisschen suchen.“ Ja, toll macht er das, ich bin sehr zufrieden.

723

724 IV: Und du machst das immer noch?

725

726 Janine: Ja, ich mach das immer noch. Ich hab jetzt nächste Woche, da treff' ich mich noch
727 mal mit ihm. Ich werde das jetzt noch mal kurz unterbrechen, weil ich muss das selber
728 finanzieren. Und durch das Studium muss ich jetzt erst mal gucken, wie ich das hinkriege.
729 Aber wann haben wir denn angefangen. Im Februar war die Gerichtsverhandlung, da hab ich
730 diese Kündigung, also ich bin dann zum Rechtspfleger, ganz tolle Geschichte. Hier in
731 Magdeburg da gibt es so eine Rechtspflegestelle. Da bin ich dann hin, mir ging es ja gar nicht
732 gut. Ich wusste auch gar nicht, also ich hatte zu diesem Zeitpunkt auch noch keinen Termin
733 beim Psychologen, aber die Kündigung war auf dem Tisch. Und dachte ich, irgendwas musst
734 du machen, wenn du das jetzt verstreichen lässt. Und dann bin ich da hin und der hat mir auch
735 ganz toll weiter geholfen, ich weiß gar nicht mehr, wie er heißt. Und der hat dann gesagt:
736 „Das geht vors Arbeitsgericht.“ Und ich meinte dann: „Ja, aber dann brauch ich einen Anwalt
737 und das kostet Geld.“ Und er so: „Nein, Sie sind hier in Deutschland und wenn Ihnen ein
738 Unrecht geschieht, dann haben Sie ein Recht darauf, das Gericht anzurufen und zu sagen:
739 ‚Mir geschieht Unrecht.‘ Und dann entscheidet das Gericht, ob Sie da bezahlen müssen oder
740 nicht. In Ihrer Situation sagt der ganz klar, er darf Sie nicht kündigen, wenn Sie krank sind.
741 Egal, wie lange.“ Auf jeden Fall war er ganz lieb und er hat das dann da auch hin vermittelt
742 und hat mir da ganz viel abgenommen. Er hat mir diese ganzen Rechtstexte auch noch mal
743 kopiert, auf was ich mich berufen kann und so, dass ich nicht unbedingt einen Anwalt nehmen
744 muss. Und in einem Vergleich, hat das dann auch alles noch angestrichen in den Texten und
745 meinte: „Machen Sie sich keine Sorgen und das dürfen Sie auch verlangen, wenn Sie auch
746 noch Urlaub haben, dann muss er Ihnen den geben.“ Ja, ein ganz toller Mann. Also im
747 Februar war diese Verhandlung und im März war ich bei meiner Psychologin, also muss es im
748 April gewesen sein. Also im April diesen Jahres hab ich damit angefangen, noch gar nicht so
749 lange. Aber das hat sich echt verbessert. Ich bin da auch richtig stolz drauf. Meine Schwester,
750 die machen manchmal noch Fehler, mein Bruder und meine Schwester. Oder in der
751 Volksstimme finde ich Rechtschreibfehler und dann bin ich immer ganz stolz und denke mir:
752 „Boa, toll! Das hat er dir jetzt beigebracht.“ Und das finde ich echt gut. Manchmal bin ich
753 dann ein bisschen traurig, weil ich ärgerlich bin, weil meine Eltern das hätten merken können.
754 Zumindest das ich ein Linkshänder bin. Oder dass da was nicht stimmt. Ich seh' halt, da sind
755 Kinder in dem Rechtschreibkurs. Ich hab halt gedacht, das wäre für Erwachsene, weil das ist
756 ja ein Institut und Analphabetisierung und so, da hab ich gedacht, da wären auch Erwachsene.
757 Aber ich bin die Einzige, die erwachsen ist. Und da sind Kinder und da denk ich mir: „Man
758 gut, dass das jetzt so erkannt ist.“ Diese ganzen Enttäuschungen, 10 Jahre habe ich
759 irgendwelche Arbeit gemacht, wo könnte ich jetzt sein? Wenn ich jetzt als Ingenieurin
760 arbeiten würde oder Arbeit gefunden hätte. Schon alleine der Gedanke überhaupt eine
761 Lehrstelle als Pferdewirt zu suchen, das ist doch hirnrissig mit den Fähigkeiten, die man
762 eigentlich hat. Aber man ist dann so klein und denkt, man kann das eigentlich gar nicht. „Ich
763 kann nicht studieren, weil ich kann ja gar nicht richtig lesen“. Ich meine, ich bin froh, dass
764 das jetzt erkannt ist und dass man auch Kindern, die das in der Schule haben da auch
765 Erleichterungen haben mit dem Prüfungsverfahren. Ich meine, wenn ich an meine
766 Deutschprüfungen denke, man oh man. Ich hab dann ein Gedicht genommen, weil ich das
767 kannte. Wenn ich da so eine Interpretation gemacht hab oder so einen Text, das hätte ich ja
768 dann alles noch lesen müssen. Aber den Handschuh, den kannte ich. Die Aufgabenstellung
769 war wirklich nicht ganz ohne, das war das Schwierigste, was man sich hätte auswählen

770 können aber ich hab mir gedacht: „Ach, den kennst du, den Schiller, das machst du jetzt.“
771 Aber es hat ja gereicht für die Drei und Mathe, das war eine super Prüfung. Da bin ich wegen
772 einem Messfehler an einer Eins vorbeigeschrammt. Da war die so wütend die Mathelehrerin,
773 die war so „Was hat sie denn? Man ich hab gedacht, du machst die Eins. Ich hab die ganze
774 Arbeit durchgesucht, ob ich den halben Punkt noch irgendwo finde.“ Wegen einem
775 Messfehler (lacht). Und ich war wirklich gut in Mathe. Na ja, da war sie ein bisschen sauer,
776 musste sie mir auf dem Zeugnis die Zwei geben. Da hat sie halt nicht mit gerechnet, als sie
777 Prüfungsthemen gesehen hat, hat sie gesagt: „Die schafft das.“ Egal, aber jetzt denke ich mir,
778 wenn das meine Eltern erkannt hätten und vielleicht schon eher, aber damals gab es solche
779 Institute nicht. Die haben einfach einen Beruf gelernt und die waren damit zufrieden und es
780 war in der DDR. Zumindest meine Psychologin meint das so, mein Vater ist ein
781 hochintelligenter Mensch, nur weil der nicht Lesen und Schreiben kann, ist der nicht dumm.
782 Wirklich nicht. Ich glaube nicht, dass irgendjemand Theorien von schwarzen Löchern oder
783 diesem Hawkins überhaupt versteht. Und Mein Vater erklärt mir das mal eben mit 'nem
784 Messer und einer Orange oder so. Das ist halt in dieser Gesellschaft, manchmal auch in diesen
785 Positionen, das hat ja meine Psychologin auch gesagt, ist das wichtig und ich muss daran
786 arbeiten, dass das geht. Weil manche Chefs halten es eben für einen Intelligenzquotient oder –
787 aussage, wenn eben die Rechtschreibung richtig ist. Egal, was dann da dahinter ist, man kann
788 den Leuten ja nur vor den Kopf gucken. Man kann ja nicht reingucken. Und wenn die
789 Bewerbungen nicht gründlich ist, dann ist der Mensch an sich auch nicht gründlich. Das war
790 ja auch das Problem! In der Schule hieß es immer: „Du strengst dich nicht an! Das sind
791 Schusselfehler! Du konzentrierst dich nicht!“ Und du hast dich angestrengt und mein Gott, ich
792 wusste nicht woran es liegt. Ich hab mich angestrengt. (unverständlich) Und ich hab die
793 Hausaufgaben nie gemacht, weil ich konnte das nicht. Also in Bio da hat das zehn Minuten
794 gedauert und in Deutsch zwei Stunden. Warum soll ich das machen? Dann geh ich auf den
795 Schulhof und frag und alles ist gut.

796
797 IV: Ja, wenn man Strategien hat, um das zu kompensieren oder das irgendwie anders
798 hinzukriegen, ja.

799
800 Janine: Ja, und das war meine Strategie. Aber ich bin der festen Überzeugung, ich hab auch
801 viele LKW-Fahrer kennengelernt. Und die waren nicht dumm, also wenn du LKW fährst,
802 dass hab ich ja an mir gemerkt, das sind keine dummen Leute. Aber auch so: „Ach, kannst du
803 das mal eben lesen, ich muss erst meine Brille raus holen.“ Genau dieselbe, ein junger Mann:
804 „Ich muss meine Brille rausholen.“ oder „Kannste mal hier lesen, wo müssen wir da hin?“

805
806 IV: Also hast du das Gefühl gehabt, so im Nachhinein, dass du da nicht die Einzige gewesen
807 bist?

808
809 Janine: Wenn ich das jetzt reflektiere, ja. Vorher war es so ein latentes Gefühl, weil der
810 Englischlehrer was gesagt hat. Und dann hab ich gedacht: „Ja, der ist jetzt vielleicht ein
811 bisschen überpenibel oder so.“ Das war auch so ein bisschen ein Clown, der war nicht sehr
812 ernsthaft. Aber wenn ich jetzt zurück blicke, der hat mich echt abgepasst, so im Vertrauen,
813 auf dem Gang, kein Mensch war unterwegs. So nebenbei und wollte das wirklich mal mit mir
814 in Ruhe klären. Und in dem Augenblick hab ich ihn auch nicht ernst genommen. Das liegt
815 vielleicht auch an mir, ich hab da so ein bisschen Probleme mit zwischenmenschlichen Sachen.
816 Das ist nicht extrem, da gibt es sicher Autisten oder so, die sind da extremer aber ich krieg das
817 dann nicht so mit. Und bei mir definiert sich ein Mensch, wie soll ich sagen, nicht durch nett
818 oder seinen Charakter, sondern durch seine Kompetenz. Wenn jemand kompetent ist oder
819 Fachwissen hat, dann mag ich den. Das kann das größte zwischenmenschliche Trampel sein,
820 aber wenn der weiß, was er sagt, wenn er sich in beeindruckenden Fällen gut auskennt, wenn
821 man mit dem diskutieren kann, dann mag ich den oder sie. Das ist ein bisschen komisch aber

822 gut. Auf jeden Fall, das hab ich nicht mitgekriegt. Und meine Psychologin meint, wir haben
823 da noch ein bisschen Weg vor uns. Als ich gehört hab Burn-Out, wie ich da hin kam und sie
824 meinte: „Ja, das muss jetzt erst mal alles ein bisschen zur Ruhe kommen. Das dauert so ein
825 Dreivierteljahr.“ Da hab ich nur geschluckt. Also ich war ja so schon traurig aber als ich das
826 gehört hab, da war ich richtig traurig, weil das hieß ein Dreivierteljahr nicht arbeiten zu
827 können. Dreivierteljahr nicht zu wissen was ist. Krank mit irgendwas, das man nicht kennt.
828 Ich meine, wenn ich mir ein Bein gebrochen hab, dann kann man damit trainieren. So einen
829 Gips, das sieht man, da weiß man was kaputt ist. Aber im Kopf, was kann ich denn da tun?
830 Na ja sie hat mir da schon so ein bisschen (unverständlich) beigebogen. Und dass ich jetzt
831 hier so sitze und mit dir so ganz ruhig erzählen kann, ist auch schön. Vor ein paar Wochen
832 oder Monaten, da hätte mich das alles noch total emotional berührt. Diese ganzen
833 Enttäuschungen und diese ganzen Irrwege und diese ganzen Leute und Schüler, ah. Ja, aber
834 sie hat da immer so ein bisschen gegen gehalten. Und diese Bäckerei, also dass ich da
835 umgefallen bin, da ist ein ganz schlimmer Unfall passiert. Und ich war da als Ersthelfer, den
836 da zusammengeflickt. Und das war dann der Tropfen, der das Fass zum umkippen gebracht
837 hat. Das war nicht gut. Ich hatte vorher einen Arbeitsunfall, ganz ähnlich und hatte da dann
838 noch so eine Empathie sozusagen. Man lief ja schon wochenlang auf dem Zahnfleisch und
839 dann passiert es dem einzigen Kollegen, den man auch mag und mit dem man auch arbeiten
840 konnte, der fachlich auch total kompetent war. Und ich hab den wirklich gemocht den Mann
841 und dann stürzt der da so runter und schlägt sich dann den Schädel daran. Und dann sitzt du
842 bloß da und hältst ihm da alles zu. Und da kommt der Junge vom Chef und fragt dann so:
843 „Was macht ihr denn da?“ So nach dem Motto, wir sitzen da unten im Graben und halten
844 Händchen. „Ja, was mach ich denn hier? Ich rette dem Mann gerade das Leben!“ Und dann
845 der erste Spruch: „Ja, wer ist denn Ersthelfer?“ Da hab ich gedacht, jeder also alle LKW-
846 Fahrer müssen einen Schein als Ersthelfer machen. Alle. Weil es kann immer mal was
847 passieren und der Erste, der ran ist, ist ein LKW-Fahrer. Alle wie sie da sitzen auf ihren
848 Kisten, die haben alle einen Schein als Ersthelfer. Also die können so viel wie ein
849 Rettungssanitäter. So viel können die alle, die haben bloß nicht die Technik da, die müssen
850 mit dem klar kommen, was sie mit haben. Und damit kommt man auch klar. Und da sind fünf
851 LKWs, zwei sitzen im Graben, da waren noch drei über, da frage ich nicht „Wer ist
852 Ersthelfer?“ Da sag ich „Du, du und du und ich setze den Notruf ab.“ Aber das wusste er
853 nicht. Und das war der Mensch, wo der Chef gesagt hat, weil war ja sein Sohn. Ok, ich hab ja
854 kein Problem, es gibt ja Menschen, die mit 18 Jahren schon viel Verantwortung übernehmen
855 können. Da hab ich ja gar kein Problem mit. Ich bin ja auch jung und in der Rübenkampagne
856 waren auch viele ältere Fahrer und wenn ich dann gesagt hab „Hey, pass’ auf die Maus steht
857 da und da, die hat jetzt umgesetzt“, dann ist das so. Und da hat niemand gesagt: „Ne, du bist
858 zu jung. Ich fahre jetzt da und da lang.“ Das ist ja völlig unsinnig. Da hört man aufeinander
859 und wenn gesagt wird: „So, der teilt dich jetzt ein und der hat den Überblick und der macht
860 das so“, dann war das in Ordnung. Da bin ich der Letzte, aber wenn man das nicht weiß, dann
861 ist da das schon schlecht. Welche Ausbildung so ein Fahrer hat oder haben muss, also das
862 war nicht gut. Dann hab ich noch drei Tage gemacht und dann lag ich um. Aber das war auch
863 weil ich nicht schlafen konnte. Dieser Unfall, das war so schrecklich. Ich hatte so
864 schreckliche Alpträume. Ich hatte so eine Angst vorm Schlafen. Das war ganz schlimm. Das
865 hätte ich auch nie gedacht. Aber ich war auch schon so durch das ganze drum herum so
866 kaputt. Ich hab schon ganz andere Sachen erlebt, darum hab ich immer gesagt: „Mensch,
867 warum ist das denn jetzt so schlimm? Du hast doch schon ganz anderes gesehen.“ Aber da
868 war der Zusammenhalt da, da war Hilfe da. Da lief es ganz normal und da hatte man nicht
869 diese ganze Verantwortung alleine oder ist sich nicht so vorgekommen als würde man alleine
870 im Dschungel stehen und alle anderen reden auf einen ein und man macht alles falsch. Dann
871 kommt so ein Spruch und man denkt: „Muss ich mich jetzt zwischen meinem Kollegen und
872 meinem Chef entscheiden?“ Das ist doch eine ganz schreckliche Situation! Mach ich jetzt was
873 falsch, bloß weil ich verhindere, dass hier noch mehr aus dem Kopf rauskommt als eigentlich

874 schon?“ Da hat man dann extreme Selbstzweifel, ganz schlimmer Natur wahrscheinlich. Na
875 ja, meine Psychologin hat mich dann wieder hingebogen, die hat gesagt: „Ne, das ist alles
876 richtig. Das kommt schon alles wieder hin.“ Ich hab jetzt nächste Woche meine letzte
877 Sitzung, vorerst, und dann mal gucken. Also ich bin fast austerapiert und sie hatte auch die
878 Idee, dass ich mich hier bewerbe. Und ich fühl mich auch wohl, das war echt eine gute Idee.
879 Ich muss das jetzt nur mit der Finanzierung hinkriegen, aber ich hab schon anderes
880 hinkriegt. Das schaff’ ich schon.

881

882 IV: Also, du hattest ja gesagt, dass du im April oder war das März, wo du das diagnostiziert
883 bekommen hast?

884

885 Janine: Im März. Der Unfall war letzte Septemberwoche und am ersten Oktober bin ich dann
886 umgekippt. Im Februar war dann die Verhandlung und ich hatte Kontakt mit meiner
887 Psychologin, telefonisch. Terminabsprache für März, das war im Dezember. Und dann hatte
888 ich schon so ein bisschen einen Hoffnungsschimmer, dass mir geholfen wird und dann ging es
889 auch besser mit diesem ganzen Rechtskram – mich da wieder so ein bisschen aufzurappeln.
890 Aber wie gesagt, so Depressionen, das kannte ich alles gar nicht. Und man merkt es ja auch
891 an sich nicht, meine Schwester hat nur immer gesagt, die war ja zu dem Zeitpunkt bei mir
892 Zuhause, weil ja der Geburtstag anstand und sie hatte von ihrem Chef frei bekommen.
893 Normalerweise haben die im Oktober noch viel zu tun aber er weiß das dann. Die brauch’ da
894 Urlaub, wegen der Zwillingsschwester. So lange weg, die ist dann ja ein ganzes Jahr weg,
895 also bis Weihnachten so ungefähr. Weihnachten kommt sie auch immer. Auf jeden Fall, sie
896 meinte dann: „Ach Mensch, was ist denn los? Dir geht es ja gar nicht gut und du bist nicht
897 gesund. Und du isst ja gar nicht und hast nicht geschlafen.“ Das ist mir vorher gar nicht
898 aufgefallen, dass ich auf dem Bett gesessen hab und der festen Überzeugung war, ich leg
899 mich gleich hin. Und dann hat der Wecker geklingelt und ich hab das gar nicht mitgekriegt,
900 dass ich mich nicht hingelegt habe. Der Wunsch war da, ich hab mich dann hingelegt und das
901 hat dann schon völlig ausgereicht und dann bin ich wieder aufgestanden. Und dann bin ich
902 gegangen, LKW gefahren. Darf man eigentlich gar keinem erzählen. Das war nicht gut, das
903 war überhaupt nicht gut. Und mein Schwesterchen hat das dann rausgekriegt, die hat dann
904 gesagt: „Also, da ist irgendwas. Das ist nicht nur Burn-Out.“ Meine Psychologin hat dann
905 auch rein geschrieben „Burn-Out mit Trauma“, wegen des Unfalls. Und das hat sie bis jetzt
906 auch mit mir gemacht und in der ersten Septemberwoche haben wir dann gesagt: „Wir
907 machen mal einen Pause. Und gucken mal, wie du klar kommst und wie es sich entwickelt
908 und im November machen wir dann einen Termin und gucken da noch mal drauf auf alles.
909 Und dann bohr ich noch mal ein bisschen.“ So fühlt sich das zumindest an, sie stellt dann
910 immer so Fragen, da ist man emotional schon an der Grenze seiner Belastbarkeit. Und dann
911 hab ich gedacht, ist ok. Das ist jetzt auf so einem Niveau, das ist normal. Und ob das so geht,
912 werden wir dann nächste Woche entscheiden. Du hast aber noch ganz viele Fragen und wir
913 sind wahrscheinlich erst bei Frage zwei.

914

915 IV: Nein, das ist ja das schöne an einem Leitfaden. Ich muss mich da nicht Punkt für Punkt
916 nach richten, sondern während du sprichst, erzählt du von dir aus ja schon ganz viel, das
917 arbeitet eigentlich schon fast alles auf dem Blatt ab. Deswegen, ich muss nicht alles
918 nachfragen, das ist das Schöne. Also du hast mir jetzt schon ganz viel erzählt, ich würde jetzt
919 nur nachfragen, wenn du es nicht sowieso schon erzählt hättest. Mich würde jetzt
920 interessieren, als du die Legasthenie-Diagnose bekommen hast von dem Institut, wie hat da
921 deine Familie reagiert? Hast du denen das offen gelegt oder hast du das denen noch gar nicht
922 erzählt?

923

924 Janine: Pass auf, erst Mal hab ich das nicht erzählt. Ich hab immer gesagt: „Meine
925 Psychologin und ich muss ja nach Magdeburg. Aber dann hab ich irgendwann gemerkt, das

926 tut mir eigentlich gut. Und dann hab ich es meiner Schwester erzählt, weil sie eben so
927 Leseschwierigkeiten hat. Und ich auch gesehen habe: „Oh, das hast du falsch geschrieben.“
928 Dann hab ich ihr das erzählt, was ich mache. Dieser Mensch, der das macht, der motiviert
929 einen auch so zu Lesen, auch Zeitung zu lesen und auch Vorzulesen. Meiner Schwester ist
930 dann aufgefallen, dass ich auch echt gut lese, im Vergleich zu früher. Wir haben früher, das
931 ist vielleicht auch ein interessanter Aspekt. Als ich mit der Reiterei angefangen habe, da hat
932 meine Schwester es irgendwie hingekriegt, so etwas wunderbares wie einen Büchereiausweis
933 zu organisieren. Vorher war das ein völlig wertloser Gegenstand, Bücher waren nicht
934 interessant. Wir sind gerne in den Wald gegangen und haben Tiere beobachtet oder mit Jungs
935 irgendwo baden und einen drauf machen oder Baumhäuser bauen. Was man so macht.
936 Vielleicht jetzt nicht unbedingt als Mädchen, aber wir waren so. Raus, Abenteuer erleben,
937 Feuer machen und so. Bücher, in der Bude sitzen (leicht abfällig). Selbst wenn es geregnet hat
938 war es hundert Mal spannender draußen, als drinnen in der Stube. Aber dann hat sie halt so
939 einen Büchereiausweis organisiert und mir ein Buch über Pferde ausgeliehen. Das war im
940 Zweifel egal, wie viele Bücher man ausleiht, Hauptsache man hat sie gelesen wieder zurück.
941 So war jedenfalls die Theorie, früher bei meiner Schwester. Gelesen und dann wieder zurück
942 zur Bücherei. Und dann hat sie halt so ein Buch ausgeliehen über Pferde, das fand sie selber
943 auch sehr interessant aber sie hatte noch ein anderes. Und dann so: „Mit Lesen und
944 Geschwindigkeit, kein Problem, drei Wochen das schaffe ich nicht aber ich habe ja eine
945 Zwillingsschwester und die kann das dann ja lesen und mir erzählen. Und ich erzähle ihr, was
946 ich in meinem Buch gelesen habe.“ Das war der Plan und irgendwann hatte sie dann keine
947 Lust zum Lesen abends. Dann hab ich ihr aus dem Buch vorgelesen und hab dann selber
948 gemerkt: „Wenn ich mich jetzt hören würde oder mir zuhören würde“, ich hab mich ja gehört,
949 „dann würde ich gar nicht verstehen, was hier steht.“ In der Schule, das war noch in der
950 Realschule, achte oder neunte Klasse, irgendwo da um den Dreh war das mit dem
951 Büchereiausweis, also wo wir diese Bücherei für uns entdeckt haben. Und da hab ich dann
952 gemerkt, so mit dem Vorlesen, für sich selber Lesen, da hat man schon den Sinn erfasst, auch
953 wenn man nicht jedes Wort richtig gelesen hat man hat schon verstanden, was man da gelesen
954 hat. Aber wenn man Vorlesen muss, dann muss das ja mit der Betonung und den Satzzeichen
955 stimmen, sonst ergibt das ja gar keinen Sinn. Und da hab ich dann gemerkt: „Oh da musst
956 schon ein bisschen besser lesen, sonst versteht sie ja gar nicht, was ich da vorlese.“ Auf jeden
957 Fall, da hab ich schon gemerkt: „Oh, das Vorlesen, das musst du schon wirklich besser
958 hinkriegen. Oder da sind Defizite, auf jeden Fall.“ Aber in der Schule war das nicht mehr
959 wichtig. In der ersten Klasse mussten wir vorlesen aber im Abitur nicht mehr. Oder man
960 konnte sich zumindest drücken. Vorträge habe ich nie abgelesen, nie. Die habe ich frei
961 gehalten. Da gab es dann eine Tabelle oder eine schematische Übersicht und jedes Wort, dass
962 ich vermeiden oder abkürzen konnte, das wurde abgekürzt. Und dann vielleicht eine Folie
963 oder so und dann war gut. Dann hab ich da frei gesprochen, es gab vielleicht mal so eine
964 grobe Gliederung wo ich dann mal so ein paar Kernwörter wiedergefunden habe oder mal
965 einen Satzanfang als Überleitung. Das fällt einem dann schon leicht. Aber Ablesen, das ging
966 ja gar nicht. Und meine Lehrer waren immer so beeindruckt, dass ich so frei Vorträge halten
967 konnte. So ganz frei, ohne ablesen. Das war für mich total leicht.

968

969 IV: Aus der Not eine Tugend gemacht.

970

971 Janine: Das war so das einfachste Übel. Das war schon witzig. Aber meiner Schwester habe
972 ich es als erstes erzählt und dann meinen besten Freunden, denen habe ich das dann auch
973 erzählt. Die haben mich dann auch, als ich so krank war, meine Schwester musste ja wieder
974 runter und bei denen dürfte ich dann wohnen, weil die hatten dann schon ein bisschen Angst,
975 dass ich mir irgendwas antue wegen meiner Depressionen und so. Und mein Arzt auch und
976 dann musste ich ihm halt versprechen, dass ich nicht alleine irgendwo schlafe. Und dann habe
977 ich bei denen eine Weile gewohnt. Die waren dann schon interessiert: „Was bringt das denn

978 nun? Was macht denn deine Psychologin?“ Und dann hab ich gemeint: „Eigentlich ist es
979 meine Sache, ob ich euch das erzähle oder nicht.“ Aber von dem Rechtschreibkurs, ich glaube
980 da war ich schon das zweite oder dritte Mal da, da habe ich ihnen das auch erzählt. Und
981 meinte: „Ja, ich wäre da gar nicht so drauf gekommen.“ und „Hättet ihr das gedacht? Gib mal
982 her die Zeitung, ich kann dann jetzt auch was lesen, schau ich kann schon richtig gut
983 vorlesen.“ Aber mein bester Freund, also die beiden sind verheiratet das ist ein ganz tolles
984 Paar, ich mag die beiden. Also meine beste Freundin und mein bester Freund haben
985 geheiratet.

986
987 IV: Achso, das ja perfekt (lacht).

988
989 Janine: Ja, total schön. Auf jeden Fall, wenn er in der Zeitung liest, dann macht der das mit so
990 einem Genuss, das kann ich noch gar nicht. Wenn ich das sehe, er hat eine Kompetenz in der
991 Sache, die ich gerade erst so entdecke. Und wenn ich dann sehe, er liest sofort, wenn da
992 irgendwo was steht, so wie hier, dann geht er da sofort hin und liest das. Das ist für ihn toll.
993 Und ich tapse durch die Welt, also so Plakate oder so, das sagt mir gar nichts. Schaufenster,
994 wenn da irgendwas dran steht oder so. Das ist was Schönes für mich, weil man ist dann nicht
995 so werbeempfänglich, sage ich mal. Aber wenn er durch die Stadt geht, manchmal denke, das
996 muss doch für ihn ganz anders sein. Das muss alles ein ganz anderer Eindruck sein. Und wenn
997 er dann die Plakate liest und manchmal sagt: „Guck mal, da ist ein Stadtfest!“ Und ich denke:
998 „Hä? Wo ist hier ein Stadtfest?“ „Na, nächste Woche!“ Und ich denke dann: „Ach ja, da ist
999 ein Plakat, ach das soll ein Stadtfest sein.“ Das nimmt der ganz einfach so, mal nebenbei mit.
1000 Das mache ich nicht. Macht wahrscheinlich niemand, der damit Probleme hat.

1001
1002 IV: Man bräuchte ja auch länger.

1003
1004 Janine: Ja, genau. Und ich habe auch gesehen, diese Werbeprospekte in den Umsonst-
1005 Zeitungen, kennst du die? Da sind manchmal solche Werbungen drin von Lidl oder so, ich
1006 will jetzt hier auch keine Marken nennen. Und die arbeiten auch mit wenig Schrift. Da sind ja
1007 die Produkte abgebildet, die Preise drunter und alles relativ einfach. Ist mir mal so
1008 aufgefallen. Schön bunt und ansprechend, dass man gar nicht, dass man schon sieht, was es
1009 gibt, ohne dass man das lesen muss. Und manchmal wird man auch ausgetrickst. Da muss
1010 man mal drauf achten. Mir fällt es jetzt auf, weil ich ja jetzt den Text mit erfasse, weil da
1011 manchmal auch das Kleingedruckte mit zu lesen ist und da denke ich so: „Holla die Waldfee,
1012 das würde dir entgehen, wenn du nicht lesen würdest.“ Und das ist vielleicht sogar Absicht.

1013
1014 IV: Ja, warum nicht?

1015
1016 Janine: Ja, weiß ich nicht, so manchmal. Also mein Papa, der ist ein Fuchs, der ist ja so ein
1017 Mathefreak. Mathe macht der auch mit 40 Grad Fieber und so Preise vergleichen das kann der
1018 richtig gut. Wenn man mal den aktuellen Butterkurs haben will, das weiß der. Da muss man
1019 sich keine Gedanken machen, den kann man getrost alleine einkaufen schicken, der ist schon
1020 fit. Aber meinem Papa hab ich es ganz als letztes erzählt. Der hat das als letztes erfahren. Ich
1021 glaube auch, weil ich ihm den Vorwurf ersparen wollte, dass er vielleicht was falsch gemacht
1022 hat, weil er es nicht mitgekriegt hat oder so. Ich bin dann halt irgendwann zu ihm in die Stube
1023 rein und dann hat er mich gefragt: „Ja, was machst du denn nachher noch so?“ und dann ist
1024 mir das dann ausversehen so rausgerutscht: „Ich geh nachher noch zum Rechtschreib-Lese-
1025 Kurs.“ Und er dann nur so „Was? Wie? Wo? Rechtschreib-Lese-Kurs?“ „Na ja Papa, ich kann
1026 nicht richtig lesen und schreiben.“ Und dann wurden die Augen so groß, so nach dem Motto:
1027 „Du bist Diplomingenieurin und kannst nicht lesen und schreiben, wie hast du das denn
1028 gemacht?“ Aber das ist eben, entweder hat er es schlichtweg verdrängt oder es ist ihm
1029 entgangen oder er hat es einfach so. Und ich sag: „Ja Papa, damit ist man früher sicherlich

1030 durchgekommen und ich bin auch Diplomingenieurin, aber heute muss man das können,
1031 wenn man da Arbeit finden will. Wenn ich da handschriftlich eine Arbeit rausgebe oder eine
1032 E-Mail schreibe, da hab ich kein Rechtschreibprogramm drauf und das muss dann auch mal
1033 stimmen, wenn das dann an einen Mitarbeiter geht, der lacht sich ja tot.“ Es sei denn du hast
1034 da eine gute Sekretärin, der du das gesagt hast. Ich meine, mein Chef in der Gärtnerei, der
1035 hatte ganz extreme Legasthenie. Da war ich noch gut, ich wusste wie man Kohlrabi schreibt.
1036 Ich habe dann auf dem Markt die Preisschilder machen dürfen, auch wenn dann manchmal
1037 Erdbeere, da kamen dann die Kunden, das war so lustig. Wir standen auf dem Markt und man
1038 muss, das ist ja vorgeschrieben, man muss ja die Ware auspreisen. Also Erdbeeren und
1039 Kohlrabi, das muss pro 100 Gramm der Preis hin. Der hat mir dann immer die Preise gesagt
1040 und ich musste dann immer die Kultur oder das Gemüse da drauf schreiben. Und dann hatte
1041 ich Erdbeeren falsch geschrieben. Irgendwann, fast zum Ende des Marktes, kam dann eine
1042 Kundin an: „Was steht denn da? Was sind das denn für komische Beeren?“ Da hatte ich
1043 Bären geschrieben, also wie Braunbären mit ä. Ja, den ganzen Tag waren da Erdbären, die
1044 offensichtlich nicht so aussahen wie Erdbären. Das war sehr witzig, aber selbst er hat es nicht
1045 bemerkt. Und er hat dann extra manchmal, also wahrscheinlich hat er auch nur mich
1046 mitgenommen, damit diese Schilder richtig geschrieben sind. Und Trick 17 war vom Chef,
1047 die Wörter stehen zu lassen, Preis weg wischen und richtig hinschreiben. Und wahrscheinlich
1048 hat er die Wörter auch nur geraten, also was da steht. Der hatte wirklich ganz extreme
1049 Legasthenie, aber das wusste jeder im Betrieb. Da hat er auch nichts hinter der Hand gehalten
1050 oder so und hat gesagt, ja, da hat er ein Problem aber deswegen ist er nicht weniger
1051 kompetent als Chef. Wie man eine Kultur führt und wann ein Salat erntereif ist, da muss man
1052 ganz andere Sachen lesen können, nicht nur Buchstaben. Und deswegen lief das auch alles,
1053 und für den Schreibkram hatte er seine Frau, die hat das alles gemacht. Personal und Verträge
1054 und diesen ganzen Kram und die Steuer. Ja, und ich hab dann die Datenbank gemacht und sie
1055 hat dann drüber geguckt. Sie war ja mir vorgesetzt, Kontrolle, und dann hat sie rein geguckt
1056 und hat dann gesagt: „Oh, Gurken schreibt man aber anders.“ So im Internetshop, bevor ich es
1057 dann raus schicke, ist das schon besser, wenn man das richtig schreibt. Der hat da gar keinen
1058 Hehl draus gemacht. Und Töchterchen von ihm studiert jetzt auch und hat auch Legasthenie.
1059 Er hat auch studiert mit Legasthenie aber er hat damals keine Erleichterungen gehabt bei den
1060 Prüfungen, deswegen ich weiß auch nicht, wie er das gemacht hat. Aber bei seiner Tochter hat
1061 er sich ein Gutachten erstellen lassen und die hat ihre Abiturprüfung mündlich machen
1062 dürfen. Und ich mich durch eine schriftliche Abiturprüfung gehauen. Ach, aber das war ja so
1063 mathelastig und wenn man die Aufgabe dann schon gesehen hat, dann hat man schon
1064 gewusst: „Ah ja, alles klar, Bagger in die Schweiz, krieg ich hin.“ (unverständlich)

1065
1066 IV: Wie gehst du damit jetzt im Studium um? Oder wie willst du damit im Studium jetzt
1067 umgehen?

1068
1069 Janine: Im Moment hab ich es noch keinem erzählt. Was die jetzt wissen, also ich hab jetzt
1070 durch diesen Burn-Out und so, weil ich ja nicht gegessen habe, ich war da ja auch im
1071 Krankenhaus, weil ich nichts gegessen habe. Ich hab dann nur 50 Kilo gewogen, war ganz
1072 schlimm. Ich hatte eine extreme Magenentzündung und dadurch vertrage ich im Moment
1073 auch noch nicht alles. Meine Psychologin hat dann, also ich weiß nicht, in der Psychologie ist
1074 das wahrscheinlich oft so, dass man nicht einen Beinbruch behandelt, sondern mehrere
1075 Baustellen hat. Ich hatte halt dadurch eine leichte Essstörung, weil durch diese
1076 Magenentzündung, durch den ganzen Stress in der Bäckerei und die ganzen Kuchen und das
1077 Essen da und so. Und ich hab dann da, weil mir schlecht wurde nichts von gegessen.
1078 Manchmal wird mir beim Anblick von Essen schlecht. Aus ihrer Sicht ist das eine Essstörung
1079 und das hab ich denen gesagt: „Leute, in der Mensa essen, das kann ich nicht.“ Da sind so
1080 viele Menschen, ich bin zehn Jahre LKW gefahren oder auf dem Acker hacken gewesen.
1081 Solche Menschaufläufe, das ist für mich einfach aufgrund des Stresses an der Rampe, wo

1082 so viele Leute und so ein Gewusel war, löst das bei mir Stress aus. Und da hab ich auch
1083 gesagt: „Nehmt mir das nicht übel, wenn ich jetzt nicht mit euch da unten anstelle, da
1084 verbrauche ich mehr Kalorien, als ich aufnehmen kann im Moment. Da kommt eins zum
1085 anderen.“ Das hab ich denen gesagt, dass ich da vom LKW fahren ein bisschen
1086 Magenprobleme hab. Und da arbeite ich halt dran. Das geht so schnell leider auch nicht weg,
1087 das ist halt das Problem. Aber ich finde im Moment bin ich auf einem aufsteigenden Ast,
1088 gefühlt. Und na ja, es dauert eben aber irgendwann wird es besser, ganz sicher. Und vielleicht
1089 auch wieder weg sein, braucht halt eben. Es kommt halt eins zum anderen und ich weiß ja
1090 jetzt woran es liegt, wenn ich Stress habe, das reizt den Magen und ich muss mich dann halt
1091 vorsichtig ernähren, so das ich weiß: „Ok, das ist ganz sicher, da passiert nichts, das reizt den
1092 Magen nicht, das kannst du essen und das passt schon.“ Und dann komme ich da mit Ruhe
1093 und Sachverstand ran. Ich bin vielleicht ein extremer Fall der Legasthenie. Die Tochter geht
1094 da auch sehr offen, also das Töchterchen vom Chef von der Gärtnerei, die geht das ganz offen
1095 mit um. Ich weiß jetzt nicht, wie das im Studium macht aber sie wollte gerne
1096 Grundschullehrerin werden und das geht wohl, wenn man Legasthenie hat eher nicht. Also sie
1097 hat da so ein Praktikum gemacht und die eine Lehrerin hat da gesagt: „Na ja, du kannst nicht
1098 ausschließen, dass du in der Grundschule auch mal Deutsch vertreten musst. Und das wäre
1099 nicht gut.“ Jetzt studiert sie Mikrobiologie. Warum nicht? Und vorher wollte sie halt zur
1100 Grundschule und dann meinte sie halt, na gut macht sie halt das. Und dann ein Freund aus
1101 dem Naturschutzverein, der hat eine Tochter und die studiert jetzt Maschinenbau, auch mit
1102 Legasthenie. Und da ist mir aufgefallen, sind eigentlich Mädchen, die sich dann trotzdem zu
1103 einem Studium durchringen trotz Legasthenie. Also gefühlt, das ist jetzt nur ein subjektives
1104 Gefühl, weil ich keinen Mann kenne außer bei den LKW-Fahrern vermutlich. Ja und der
1105 Chef, der Gärtner, der hatte ja studiert aber sonst ist es eher selten. Oder es outet sich keiner
1106 mit Legasthenie als Mann. Also wenn du jetzt einen Mann finden würdest mit Legasthenie,
1107 das wäre ja mal spannend. Wie viele also, darfst du das sagen? Wie viele Probanden befragen
1108 kannst/wirst oder schon hast?

1109
1110 IV: Also bis jetzt bist du die erste. Und es haben sich bis jetzt noch fünf andere gemeldet. Und
1111 das ist aber auch total in Ordnung für diesen Rahmen der Arbeit. Wenn es noch mehr werden,
1112 freue ich mich, wenn es dabei bleibt, ist das auch ok. Ja, deswegen da sind auch zwei Herren
1113 dabei, ich bin dann auch gespannt, wie sich das vielleicht auch unterscheidet.

1114
1115 Janine: Also das hätte ich jetzt nicht gedacht, dass es so viele sind. Also jetzt Magdeburg und
1116 Stendal zusammen?

1117
1118 IV: Ja, also auch von der Uni, das bezieht sich auf die Uni und die Hochschule Magdeburg-
1119 Stendal, das möchte ich gerne so verbunden haben, die ganzen Gruppen.

1120
1121 Janine: Ja, das hätte ich nicht gedacht. Ich hab gedacht, vielleicht zwei oder drei. Fünf!
1122 Schön!

1123
1124 IV: Ja, es ist halt auch kein Problem, womit man alleine ist. Es ist halt nur so mit dem outen,
1125 wie du das schon gesagt hast, glaube ich ein bisschen was anderes.

1126
1127 Janine: Ja, du hattest ja auch geschrieben, dass du da Probleme hattest mit Legasthenie und
1128 deswegen auch dieses Interesse an der Arbeit. Ich denke, als mein Englischlehrer das so ein
1129 bisschen im Vertrauen sagen wollte, war das so mein Eindruck oder mein Gefühl, als er das
1130 so ein bisschen angesprochen hat, er war ja auch so ein bisschen flapsig, dass das eben eine
1131 psychische Störung ist oder eine Krankheit. Und da hab ich so gedacht: „Ist man da so krank
1132 und kaputt, oder?“ und dann ist einem das schon irgendwie peinlich. Aber es ist
1133 wahrscheinlich noch peinlicher, wenn man irgendwas falsch schreibt und dann sagt jemand:

1134 „Das ist aber falsch geschrieben.“ Dann wischt man es weg, schreibt es anders und dann ist es
1135 noch falscher als vorher. Das wird dann ja noch peinlicher, gefühlt.
1136

1137 IV: Ja, also ich denke, das ist, wie du es schon gesagt hast „Ich bin ja nicht krank oder
1138 psychisch krank.“
1139

1140 Janine: Ja, oder nicht leistungsfähig. Ich bin ja geistig total leistungsfähig. Also es sei denn
1141 man hat Burn-Out und Depressionen, gefühlt. Wenn der Knoten dann gelöst ist, geht es ja
1142 wieder.
1143

1144 IV: Ja, ich kann das schon verstehen, dass man dann im ersten Moment sagt: „Das habe ich
1145 nicht.“ Das ist dann auch eine ganz starke Formulierungssache, wie das an einen ran getragen
1146 wird. Man sieht es ja an deinem Beispiel, man ist ja leistungsfähig, man kann ja was.
1147

1148 Janine: Ja, ich war ja teilweise besser als der Rest. Ich war ja immer so im oberen Drittel.
1149 Also ich muss ja die schriftlichen Arbeiten, also die Klassenarbeiten, das war ja alles
1150 schriftlich, das muss man ja hinkriegen. Ich hab das vielleicht auch falsch eingeordnet, wenn
1151 man eine Rechtschreib-Lese-Schwäche hat, dass man dann so gar nicht lesen oder gar nicht
1152 schreiben kann. Und bei mir ist es halt so, ich hab das auf einem relativ hohen Niveau oder
1153 hab schon relativ hohe Kompensationsmechanismen entwickelt und das muss ja nun nicht
1154 heißen, dass man gar nicht lesen oder gar nicht schreiben kann. Und deswegen hab ich das
1155 vielleicht auch so ein bisschen vom Tisch gefegt und gesagt: „Das kann ja nicht sein, du bist
1156 ja kein Analphabet.“ Aber das sind ja zwei völlig verschiedene Sachen.
1157

1158 IV: Ja, aber jetzt am Beispiel mit deiner Psychologin, einfach mal da hin gehen und das testen
1159 lassen.
1160

1161 Janine: Ja, sie hat mir das ja auch erklärt. Sie hat gesagt: „Das ist ja nicht so, dass du nichts
1162 kannst, das ist ja nicht so. Du kannst ja lesen und schreiben und du hast es ja auch gelernt und
1163 dein Vater ja auch. Es ist einfach nur so, dass da im Kopf das anders funktioniert und wenn er
1164 dir helfen kann, dann hilft er dir, dass das auch klappt. Der schaltet dir das dann so oder
1165 erklärt dir das dann so.“ Das musste sie mir dann auch erst mal alles erklären, was da los ist.
1166 „Und der erklärt dir das, der macht das dann so, dass du das verstehst. Und dann ist Sprache
1167 eine wunderbare Welt, ein wunderschönes System.“ Ich habe Russisch gelernt, ich war ein
1168 halbes Jahr in Weißrussland. Ich hatte keine Probleme mit der Sprache, also sprechen. Ich
1169 hatte auch eine tolle Russischlehrerin damals in der Schule. Das war wirklich so, die hat ganz
1170 klar gesprochen und im Russischunterricht war ja viel mit Wortstamm und diesem
1171 grammatischen System, die haben ja die sechs Fälle und dann wird das alles durch dekliniert.
1172 Und das war so wunderschön, wie sie das erklärt hat, weil sie hat das systematisch erklärt. Es
1173 war ja eine Fremdsprache, die dann ja aber auch so lautiert wird, wie man sie schreibt. Im
1174 Englischen ist das ja nicht so, da ist die Aussprache ja anders, als man das schreibt. Auf jeden
1175 Fall hat sie das so systematisch erklärt, wie eine Fremdsprache eben dieses System erklärt,
1176 und das war in Deutsch nicht so. In Deutsch war ja „Das ist so“ oder „Sprich mal, wie ist das
1177 richtig? Du hörst das dann schon.“ Aber ich hab das nicht gehört. Und er macht das gefühlt
1178 genau so, der bringt mir das jetzt nicht wie eine Fremdsprache, die Grammatik hat man ja
1179 drauf oder hat schon ein gewissen Sprachgefühl, wie es richtig sein muss, aber der spricht das
1180 alles ganz deutlich aus. Erklärt mir das „Ja, warum ist da ein dt? Wie kommt das?“ „Ja, das ist
1181 ein System, das eine ist eine Endung, das andere ist ein Stamm und das gehört eben so. Das
1182 formt sich, das Wort entsteht erst mal.“ Ja, und dann weiß man warum Verwandtschaft so
1183 geschrieben wird, wie es geschrieben wird. Das waren vorher für mich böhmische Dörfer.
1184 Und heute frage ich mich: „Wie konntest du darauf kommen! Das ist doch ganz klar, das
1185 muss so hin. Das ist ein dt, klar!“

1186
1187
1188
1189
1190
1191
1192
1193
1194
1195
1196
1197
1198
1199
1200
1201
1202
1203
1204
1205
1206
1207
1208
1209
1210
1211
1212
1213
1214
1215
1216
1217
1218
1219
1220
1221
1222
1223
1224
1225
1226
1227
1228
1229
1230
1231
1232
1233
1234
1235
1236
1237

IV: Ja, es kommt darauf an, wie es einem auch erklärt wird.

Janine: Ja, auf jeden Fall. Also der gibt sich da, also ich meine ich krieg da jetzt Einzelunterricht und das ist auch sehr schön, kostet zwar Geld, aber der macht das echt super. Und die kleinen Kinder, die da rumlaufen, wenn ich das sehe, mit welcher Begeisterung die da an Schrift rangehen. Wenn ich das früher so, also wenn ich diese Möglichkeit gehabt hätte, da hätte ich Realschule gar nicht machen müssen, da wäre ich längst aufs Gymnasium gegangen. Was habe ich mich mit dieser Realschule und mit diesen Leuten rumgeärgert. Ja aber gut, ich meine wenn sie es nicht verstanden haben in Bruchrechnung, dann hat man da eine Stunde gesessen: „Leute, ihr müsst das verstehen: $1/8$ ist weniger als $8/1$, das ist doch nicht schwer. Und wenn da unten steht $1/16$ dann ist das weniger als ein $1/8$. Das ist weniger auch wenn da 16 steht.“ Ich kann mich da an Stunden erinnern, das war so schrecklich. Ich hab da gestanden und habe gedacht: „Boa, ist das langweilig.“ Aber was soll man machen? Dafür hab ich dann in Deutsch gesessen und eine Sechs nach der anderen gemacht und habe gedacht: „Wie geht das?“ Das war so krass. Aber ja, es ist halt so.

IV: Könntest du dir denn jetzt im Studium vorstellen, du hattest ja erzählt von der Tochter deines Chefs, die hatte ja im Abi einen Nachteilsausgleich.

Janine: Ja genau, die ist gar nicht auf die Realschule gegangen, die hat gleich das Abitur gemacht, die ist auch clever. Das ist auch so ein feines Mädchen gewesen, ich hab die wirklich sofort ins Herz geschlossen. Auch gleich so selbstbewusst, ganz anders als ich. Ich hab da auch so gelitten. Das sagt meine Psychologin auch immer, das macht einen schon so ein bisschen kaputt, das nagt an einem. Und gerade in der Schulzeit ist so eine ganze wichtige Phase. Ja na ja, die Selbstbewusstseinsstörung aber da arbeiten wir noch dran. Also wie gesagt, das ist nicht nur ein Beinbruch, da ist ganz viel, was da dran hängt. Sie sagt dann auch: „Das ist ein ziemliches Knudel so aber ich zeig dir, wie du das auflösen kannst. Jetzt hast du noch ein bisschen Angst, weil das noch so ein großer Knudel ist aber das wird jeden Tag besser und das wirst du hinkriegen.“ Ja, auf jeden Fall ist sie da gleich ans Abitur gekommen, nach der achten Klasse, ich glaube schon in der fünften Klasse ist sie rüber gewechselt zum Abitur und da hat sie das machen lassen. Da war irgendwie die Klassenlehrerin und die hat gesagt: „Na ja, wenn sie aufs Abitur wechselt, die ist ja nicht dumm, dann lassen sie das mal vom Psychologen bescheinigen, dann hat sie das leichter.“ Und sie hat ihre Führerscheinprüfung auch mündlich gemacht, ganz lässig.

IV: Könntest du dir denn vorstellen, weil es gibt fürs Studium für Legastheniker Nachteilsausgleiche.

Janine: Aha, ok.

IV: Achso, wusstest du das noch nicht?

Janine: Ne, das wusste ich nicht.

IV: Ja, also z.B. hier an der Hochschule gibt es auch den sogenannten Kompass, den kannst du dir bestätigen lassen, das könntest z.B. mit der Diagnostik, die der Mann im LRS-Zentrum gemacht hat, beantragen. Das muss halt immer wieder neu vereinbart werden, je nachdem mit dem Prof, was man das machen könnte. Aber es gibt da schon Möglichkeiten, dass du da einen Nachteilsausgleich kriegst. Das gängigste ist, dass man 30 Minuten länger in der Prüfung ist. Aber was es kommt halt immer auf den Professor an aber das man da auch sagen kann: „Ja, ich habe das die und die Problematik, können Sie sich meine Hausarbeit vorher

1238 schon einmal durchlesen, sodass ich das noch mal korrigieren kann? Du hast das ja im ersten
1239 Studium so hingekriegt, dass dein Mitbewohner oder dein Kommilitone das gelesen hat, aber
1240 du hast auch ganz viele Ansprüche von der Uni her mit Legasthenie. Du könntest da viel
1241 machen und du könntest auch viel beantragen.

1242
1243 Janine: Aha, das wusste ich nicht. Ich hab halt auch gedacht: „Na ja, Uni ist Uni.“ Und ich
1244 hab das ja auch nie in Anspruch genommen für mich. Ich hab gesagt: „Na ja, dann ist das
1245 eben so, gleiche Bedingungen für alle. Punkt.“ Aber wenn es jetzt so sieht, es sind ja nicht die
1246 gleichen Bedingungen für alle, weil ich hab da einen kleinen Hinkfuß, so ein bisschen. Wäre
1247 ja eigentlich gut, wenn die Profs, also die sind ja alle nett hier, ich hab tolle Profs. Mit denen
1248 kann man auch mal in einer Vorlesung kritisch fragen und diskutieren. Die sind da wirklich
1249 ganz kulant und die würden das sicher auch machen, wenn ich da sage: „Ja, ich brauche da
1250 mal zehn Minuten länger in einer Prüfung.“ Das würden die bestimmt machen. Ja, vielleicht
1251 sogar ohne Schein.

1252
1253 IV: Ja, ich war schon hier und hab mit dem Behindertenbeauftragten der Hochschule
1254 gesprochen. Er selber findet den Begriff Behindertenbeauftragter ein bisschen schwierig, weil
1255 eigentlich ist er ja Beeinträchtigungsbeauftragter. Mit dem habe ich schon gesprochen, bei
1256 dem kann man sich auch jederzeit deshalb melden. Aber er kriegt das auch mit, dass viele das
1257 mit den Professoren so direkt geregelt wird. Er selber ist auch Professor hier im Bereich
1258 Bauwesen und er kriegt das auch eher so mit, dass die Studenten dann zu ihm kamen und
1259 gefragt haben: „Ich habe das und das Problem, können wir da mal irgendwie gucken?“ Aber
1260 du hast auch einen Anspruch auf Unterstützung.

1261
1262 Janine: Aha, ja das wusste ich gar nicht. Also ich wusste, dass es das im Abitur also in der
1263 Schule jetzt neuestens so Regelungen gibt, durch die Tochter vom Chef, und da habe ich mich
1264 auch echt gefreut. Weil die war ja taff, die hat ihre ganzen Prüfungen auch mündlich gemacht.
1265 Ich weiß jetzt nicht, ob das alles so repräsentativ ist, weil das ist ja auch ein ganz anderer
1266 Rahmen gewesen. Aber bei ihr ist das auch ein bisschen extremer mit der Legasthenie, das hat
1267 man schon gemerkt. In der Französischprüfung, sie dürfte die halt auch mündlich machen, die
1268 Kursbetreuung alles mündlich, Vokabeltests. Ich ja auch mit ihr geübt. Ich hab dann da ja
1269 auch gewohnt auf der Gärtner, weil ich dann da ja auch eine Vollzeitstelle hatte und das war
1270 dann ja sinnlos immer noch nach Hause zu fahren, diesseits der Elbe. Na gut, jetzt sind wir
1271 auf dieser Seite der Elbe aber ich komm ja von woanders und dann immer da rüber. Und dann
1272 war ich halt mal so ihre Sprachhilfe/Aushilfslehrerin. Und dann hab ich sie einfach mal
1273 angefragt. Abfragen kann jeder und ich hab dann auch gesagt: „Komm, lass uns das mal
1274 schreiben. Bestimmt kannst du auch ein paar schreiben.“ Und sie hat auch so ein paar, die sie
1275 auch ganz sicher konnte, konnte sie auch schreiben. Ich wette, dass sie so einen ganz
1276 einfachen Test schriftlich auch bestanden hätte. Aber sie dürfte die halt alle mündliche
1277 machen, alle Klausuren. Diese Sprachsachen, Englisch, Französisch und Deutsch dürfte sie
1278 alles mündlich machen. Ich glaube, da war auch mal eine Bio-Hausarbeit/Belegarbeit im
1279 Abitur, die hat sie als Vortrag machen dürfen. Und das finde ich dann schon echt gut. Weil sie
1280 kann ja vortragen, wie bei mir.

1281
1282 IV: Deswegen ist das ja vielleicht auch eine Möglichkeit fürs Studium, wenn du da sagst: „Ich
1283 kann das schriftlich nicht aber vielleicht können wir das in einen Vortrag umwandeln.“

1284
1285 Janine: Ja, wir haben viele Hausarbeiten. Und eine Klausur würde ich gar nicht überleben,
1286 eine Hausarbeit kann ich ja wenigstens noch korrekturlesen.

1287
1288 IV: Ja, und du hast halt jetzt die Möglichkeit das auch zu kommunizieren. Also du hast jetzt
1289 die Unterstützung, wenn du da Interesse hast.

1290

1291 Janine: Da hast du eigentlich Recht, ja. Weil ich mache ja diesen Kurs auch und es heißt ja
1292 nicht, dass das dann weg ist zumindest besser. Oder ich mach dann vielleicht weniger Fehler.
1293 Oder merke es dann vielleicht auch eher. Oder seh' das dann auch ein, dass es falsch
1294 geschrieben ist und warum. Also der Fehler wird erkannt. Das Problem ist nur man schreibt
1295 und schreibt und schreibt aber meine Aufzeichnungen, die kann ja kein Schwein lesen. Ich
1296 manchmal auch nicht, aber das ist dann halt so ein Bild, was da an dem Tag entstanden ist,
1297 oder Bilder, das sind dann manchmal fünf, sechs Seiten und dann erinnere ich mich an die
1298 Vorlesung und dann weiß ich, was da steht. Aber das kann ich ja von niemandem verlangen in
1299 einer Hausarbeit. Also man schreibt und schreibt und schreibt und dann kriegt man den Fehler
1300 natürlich nicht mit. Aber wenn dann einer sagt: „Das und das ist falsch geschrieben oder da
1301 steht das Komma falsch oder die Aussage ist irgendwie komisch oder das Wort „aus/auf“,
1302 also das Problem halt „von/vom“. Das kann Word heute aber auch schon erkennen, das muss
1303 ich sagen, dann gibt es so grüne Linien statt rote. Bloß man weiß dann nicht gleich, woran es
1304 jetzt liegt. Manch einer sieht dann „Ach ja, da ist der Fehler.“ Und du denkst: „Ok, grüne
1305 Linie unter fünf Zeilen, ein Satz.“ Dann hast du ein Problem. Aber ich muss sagen, ich hab da
1306 die Hoffnung, dass mir da der Kurs auch so ein bisschen weiter hilft. Trotzdem wird das nicht
1307 weg sein. Das ist halt die Sache.

1308

1309 IV: Ja, deswegen sag ich das. Du bist da ja auch noch mit dem Institut am Gange, es wird
1310 bestimmt nicht schwierig sein, da noch einmal einen Nachweis darüber zu kriegen. Und ich
1311 hab auch schon gehört, also von de Beauftragten, dass die meisten Professoren sich da
1312 eigentlich nicht quer stellen. Er selber ist auch ein total netter Mann, ich fand den total
1313 sympathisch. Wenn du willst, kann ich dir auch noch mal die Kontaktdaten von dem
1314 schicken. Kannst du nutzen, musst du nicht nutzen. Aber halt nur, dass du weißt, dass du da
1315 auch Möglichkeiten hast.

1316

1317 Janine: Also das könnte man auf jeden Fall versuchen. Ich meine sie müssen ja nicht, wenn
1318 sie jetzt sagen: „Na ja, das ist jetzt eigentlich nicht notwendig.“ Ich meine bei so einem
1319 Chemie-Protokoll oder so.

1320

1321 IV: Ja, wenn du selber schon sagst: „So bei Prüfungen oder bei einer Hausarbeit, da habe ich
1322 Probleme.“ Es ist besser, wenn man offen damit umgeht.

1323

1324 Janine: Ja, man könnte dann sagen: „Ok, ich mache einen Vortrag oder so.“

1325

1326 IV: Ja, genau. Vielleicht hilft es ja auch schon, wenn du die Professoren mal drauf ansprichst.
1327 Und wenn die sich dann quer stellen, ist es dann auch oft mit der Unterstützung des Herren,
1328 der ist da ganz engagiert.

1329

1330 Janine: Also, der könnte mir dann schon mal helfen, wenn sich da ein Professor vielleicht
1331 keine Möglichkeiten sieht.

1332

1333 IV: Ja, also vermitteln kann der gut, das ist auch so sein Aufgabenfeld, dass er dann guckt,
1334 wie kann man das regeln.

1335

1336 Janine: Ja, also Frage war ja, ob ich das dann wahrnehmen würde oder nicht.

1337

1338 IV: Ja, das sind halt so Dinge, die du wahrnehmen kannst, das musst du aber nicht.

1339

1340 Janine: Ja, aber mal angenommen, ich hätte jetzt eine Multiple-Choice-Aufgabe im Raum
1341 stehen, in diesem Fall würde ich es auf jeden Fall wahrnehmen. Weil Multiple-Choice, das ist

1342 so viel zu lesen. Unter Zeitdruck lesen, um dann eine Information abzufragen, das ist für mich
1343 ein ganz großes Ungleichgewicht in dieser Prüfungsmethode. Weil dann ja mehr geprüft wird,
1344 wie schnell und wie sicher kann der lesen als das fachliche. In dem Fall würde ich es auf
1345 jeden Fall machen und das erfahren wir ja vorher.

1346
1347 IV: Ja, deswegen, nur dass du weißt, dass du da Möglichkeiten hast und nicht dann da stehst
1348 und denkst: „Scheiße, was mach ich denn jetzt?“
1349

1350 Janine: Ja, sonst in Klausuren oder so, das ist ja meistens dann so wie bei dir. Ich hab dann so
1351 10 -15 Fragen kurz und dann muss man sich schon seine Gedanken machen. Und das kriegt
1352 man ja so einigermaßen hin. Und es ist ja erlaubt oder gern gesehen in Stichpunkten zu
1353 antworten oder nur die Paragraphen hinzuschreiben, das krieg ich auch hin, sag ich jetzt mal.
1354 Aber ich könnte jetzt nicht eine Abhandlung schreiben in einer super kurzen Zeit. Und dann
1355 fehlerfrei, das würde ich nicht hinkriegen, das weiß ich. Was heißt, das würde ich nicht
1356 hinkriegen, das würde ich schon hinkriegen aber die Qualität ist dann ja eingeschränkt, da ich
1357 ja die Probleme habe mit dem Schreiben. Ich könnte dann nicht so antworten oder das Wissen
1358 wiedergeben, wie ich das gerne möchte. Ich würde das dann einkürzen, ich würde versuchen
1359 Zeit zu sparen, auf jeden Fall. Weil wenn ich solche Aufgaben hätte, eine Frage „Schildern
1360 Sie den Fall so und so. Dann machen sie mal hier einen Aufsatz draus.“ Und man hat nicht
1361 vielleicht gleich eine Übung oder so. Ich meine jetzt bin ich ja in diesem Rechtschreibkurs,
1362 aber das könnte schon auch für den Prüfenden dann schwierig werden, mich dann richtig zu
1363 verstehen. Was dann natürlich dann die Bewertung auch beeinflussen würde. Ich meine jetzt
1364 im ersten Semester ist das vielleicht noch nicht so tragisch aber in dem Abschlusssemester,
1365 dem zweiten, ist ja ein Masterstudiengang sind ja nur zwei Semester und dann
1366 Abschlussarbeit, in dem zweiten Prüfungssemester, da könnte das schon von Belang sein. Auf
1367 jeden Fall, ich meine bei der Tochter vom Chef ist das schon krass.
1368

1369 IV: Ja, aber wie du schon gesagt hast, es geht ja auch darum, dass alle gleich berechtigt
1370 studieren können. Und wenn du da diese Schwäche hast ist das eben keine
1371 Gleichberechtigung.
1372

1373 Janine: Das ist in dem Augenblick nicht gleich.
1374

1375 IV: Ja, also du hast da Möglichkeiten und Wege. Ich kann dir auch gerne noch mal die E-
1376 Mail-Adresse und den Namen des Mannes schicken.
1377

1378 Janine: Ja, das kannst du gerne mal rumschicken, auf jeden Fall. Und wenn da so ein Problem
1379 hätte und du sagst, ich würde dann auch, dann na klar, würde ich das auch versuchen.
1380

1381 IV: Also der Herr ist da wirklich sehr bemüht. Er ist sehr sympathisch auch sehr engagiert,
1382 das merkt man dem auch an, der ist da schon sehr für die Studenten. Da brauch man keine
1383 Angst haben, da hinzugehen. Das Gefühl hatte ich so. Der ist da sehr verständnisvoll und
1384 hilfsbereit und würde dann auch gucken, wie man das dann hinkriegt. Das finde ich immer
1385 ganz wichtig, dass man das weiß, dass man da jemanden hat, zu dem man gehen kann.
1386

1387 Janine: Ja, ich meine, die Noten sind dann ja auch heutzutage echt entscheidend. Als ich mein
1388 Diplom gemacht habe da, also da in der Forst da war 1,0 ohne den ging es gar nicht aber ich
1389 hab Naturschutz und Ökologie studiert und da war es eigentlich egal. Hauptsache du hast dein
1390 Diplom fertig und ob das jetzt mit vier, zwei, drei oder eben 2,1 ist, das war völlig egal. Das
1391 war nicht 2,1, Abitur war mit 2,1. Ich hab mit 1,7 abgeschlossen im Diplom. Das ist so witzig,
1392 Realschule mit 2,7, Abitur mit 2,1 und Diplom mit 1,7.
1393

1394 IV: Stetige Steigerung. Aber es hat funktioniert.

1395

1396 Janine: Und nur weil diese Schreiberei mehr oder weniger, also diese in einen dunklen Raum
1397 schmeißen, Neonlicht an und dann irgendwie Multiple-Choice-Test machen, diese Art von
1398 Klausuren oder Klassenarbeiten, nur weil sowas dann und dieses Lesen, weil das weggefallen
1399 ist nach und nach, man selbstständiger arbeiten konnte oder die Vorträge dann schon die
1400 Prüfung waren. Gruppenarbeit, vier Leute: „Wer macht den Vortrag?“ „Hier!“ Vier Leute
1401 gearbeitet, dann hab ich da drüber geguckt, gesagt: „Das ist Murks, das müssen wir anders
1402 machen. So und so, das ist die Struktur, guckt mal ob ihr da noch was rankriegt.“ Und dann
1403 hab ich mich da hingestellt, den Vortrag gemacht, 1,0 alles klar. Ich meine das war im
1404 Studium einwandfrei. Also da war das schön. Da war viel Teamarbeit, da konnte ich das
1405 schön ausschalten, dieses Problem. Na gut, hier sind jetzt viele Hausarbeiten aber wenn das
1406 hier auch so laufen würde, obwohl im Master werden wohl eher die Einzelarbeiten zählen. Ich
1407 weiß es hier noch gar nicht so richtig. Aber da war das easy, das war so einfach. Das war
1408 immer so „Gruppenarbeit. Wer arbeitet zusammen?“ „Wir nehmen dich.“ So war das immer,
1409 das war witzig. Es hat halt Spaß gemacht. Ne, das war eine Truppe, 25 Leute.

1410

1411 IV: Also wenn das hier mehr ausgelegt wäre wie dort, dass du mehr Gruppenarbeiten und
1412 vieles mündlich machen kannst, dann wäre es schon gut?

1413

1414 Janine: Ja, dann bräuchte ich keinen Ausgleich, ganz im Gegenteil.

1415

1416 IV: Also das Problem ist dann eher die Multiple-Choice-Test oder viele Hausarbeiten?

1417

1418 Janine: Ja, also wenn die Klausur, also wenn so große Fragenumfang hat, viel Text
1419 Frageumfang hätte, dann wäre es auf jeden Fall problematisch. Und wenn dann die
1420 Hausarbeiten ein bisschen umfangreicher wären, jetzt gerade haben wir so 20 Seiten, das
1421 krieg ich hin. Aber mehr nicht, da muss dann ja noch Quellenverzeichnis alles dran. Da ist
1422 man so gefühlt bei 18, 19 Seiten, wenn es 20 Seiten nicht überschreitet, das krieg ich hin.
1423 Aber wenn es dann einen größeren Umfang hat, dann wird es schon sehr schwer. Weil man
1424 das in der entsprechenden Zeit eben auch diese Textschmiede nicht hinkriegt. Wenn man
1425 jeden zweite Wort, rote Linie, „Scheiße wie schreibt man das?“ Wenn du dann jeden zweite
1426 Wort erst mal bei Google nachschlagen musst oder bei Wikipedia oder schlimmsten Falls im
1427 Duden, das ist einfach zu aufwendig. Ich meine, das ist hier ja ein technischer Studiengang
1428 und da kann man sicherlich mit Diagrammen und Tabellen und Übersichten und
1429 Aufzählungen arbeiten, das muss man hoffentlich nicht alles in einen Fließtext unterbringen.
1430 Und eine technische Arbeit oder eine Ingenieursarbeit ist aus meiner Sicht auch möglichst
1431 knapp und kurz strukturiert. Das ist ja das Schöne, weil ich ja nicht alle Worte schreiben
1432 konnte, habe ich mir einen großen Wortschatz angelegt, weil man dann nicht wusste, wie man
1433 das schreibt. Da musste man ein Synonym finden. Keine Ahnung, wie man Synonym schreibt
1434 aber wenn ich dann überlegt hab: „Was nehmen wir denn da für ein anderes Wort?“ Und dann
1435 fällt einem was ein und dann hat man einen Wortschatz und dann war meine Deutschlehrerin
1436 immer sehr beeindruckt darüber. Und man hat den ganzen Satz ganz anders formuliert, nur
1437 damit man dieses Wort nicht schreiben muss, weil man es gerade nicht wusste. Und dann ist
1438 man einen Rechtschreibfehler umgangen und hat wahrscheinlich fünf andere gemacht, wo
1439 man sich sicher war, dass man weiß, wie man es schreibt.

1440

1441 IV: Ja, das wäre auch die letzte Frage gewesen, ob du jetzt für dich persönlich sagst: „Wenn
1442 ich da jetzt mit meinem Wissen „Ich habe Legasthenie, zurückblicke, hat mir das vielleicht
1443 auch was in meiner persönlichen Entwicklung gebracht? Habe ich dadurch Fähigkeiten, die
1444 andere Leute nicht haben?“ Ich finde, das hast du schon ganz viel erzählt auch so mit dem
1445 Wortschatz. Du hast ja sehr viele Kompensationsmöglichkeiten gefunden.

1446

1447 Janine: Ja, also dieses Verständnis für grafische Darstellungen oder räumliches
1448 Vorstellungsvermögen, das ist bei mir überdurchschnittlich ausgeprägt. Ich habe mal, weil ich
1449 nicht wusste, ob ich das Abitur, also man hat ja Schiss, meine Selbstwertprobleme eben. Da
1450 hab ich gedacht: „Mein Güte, wenn du das jetzt machst und man hat ja gehört: ‚Ach, am
1451 Abitur sind so viele kaputt gemorkelt und dann beim Psychologen gelandet‘.“ Na ja, und man
1452 ist dann ja ein junger Mensch. Ich bin dann auf Nummer sicher gegangen, meinen Eltern war
1453 es ja egal. Man hat die größte Freiheit aber manchmal hätte man schon die Hilfe gebraucht.
1454 Aber ich hab dann gehört, meine Berufsberaterin meinte dann: „Ja, man kann ja so einen
1455 psychologischen Test machen.“ Da hab ich gedacht: „Ein psychologischer Test, hm, na ja
1456 gut.“ „Da gucken wir nur wegen dem Beruf, das hat gar keinen Einfluss auf unsere Beratung.“
1457 Na ja egal, dann hab so einen Test gemacht, auch nach Magdeburg das findet hier statt. Habe
1458 da so einen Test gemacht und der hat mich dann zur Seite genommen nach der Auswertung
1459 und hat gesagt: „Ja, Rechtschreibung ist Niveau dritte Klasse. Abitur kann ich nicht
1460 empfehlen. Aber räumliches Vorstellungsvermögen und technisches Verständnis das ist
1461 überdurchschnittlich. Noch nie hat einer den Fragebogen bis zum Ende ausgefüllt. Noch nie!
1462 Sie haben den ausgefüllt und hatten nur einen Fehler bei der vorletzten Frage. Also fast
1463 keinen.“ Es ist noch nie einer auf die letzte Seite gekommen und ich war fertig. Und dann hab
1464 ich gesagt: „Na ja, was fang ich denn jetzt damit an?“ „Da ist jetzt die Berufsberatung
1465 zuständig. Ich sage jetzt nur hier, was ich jetzt sehe. Mathe ist ok, könnte besser sein für das
1466 Abitur, so gefühlt.“ Da fehlten mir aber einfach ein paar Rechenkenntnisse mit meiner
1467 Mathelehrerin. Wir hatten eine bisschen Rückstand. „Auf jeden Fall, Abitur kann ich damit
1468 nicht empfehlen. Das geht damit nicht.“ Und dann hab ich mir gesagt: „So, jetzt erst recht.“
1469 Das geht ja wohl wirklich gar nicht, dass das mir jetzt vor die Füße fällt. Jetzt schreibe ich die
1470 Bewerbung auf jeden Fall da hin. Dritte Klasse, das war eigentlich auch so ein Hinweis, wo
1471 ich so ein bisschen meinen Stolz hatte und dachte: „Ach, wegen der Rechtschreibung jetzt
1472 oder was?“ Meine Schwester ist damals sitzen geblieben und ich sehe ja jetzt, was da passiert.
1473 Dauernd hin und her und vor uns zurück. Die Klasse hatte richtig Rückstand, das war richtig
1474 aussortiert. Die A-Klasse, das waren die, die dann ein bisschen besser waren, und die B-
1475 Klasse, das war halt der Schrappe, das waren die, die hinten dran hingen. Und meine
1476 Schwester, die sagt heute noch: „Ich habe nichts gelernt in der Schule. Nichts. Das war
1477 wirklich Kinderkram/Beschäftigungstherapie.“ Und am Ende des Schuljahres, das war richtig
1478 krass, da haben sie dann alle Note um eine zurückgestuft, weil die Lehrer in irgendeiner
1479 Konferenz beschlossen haben „In der B-Klasse, da haben wir so wenig unterrichtet, wer da
1480 eine Zwei hat, der hat höchstens eine Drei vom Niveau.“ Sie hatte eigentlich gute Noten aber
1481 es wurde alles rückgestuft um eine Note und dadurch hatte sie diesen erweiterten
1482 Realschulabschluss natürlich nicht bekommen. Bei mir war es knapp aber es hat gereicht und
1483 sie musste dann noch mal Wirtschaftsschule machen und dann hat sie einen erweiterten
1484 gemacht und ist dann gleich aufs Abitur. Sie hat dann nur ein halbes Jahr FEJ gemacht und
1485 dann hat sie mich dann eingeholt. Weil sie hat ja einmal Sitzenbleiben, und dann extra die
1486 Berufsfachschule machen müssen, weil sie ja den Erweiterten nicht gekriegt hat. Sie fand das
1487 alles so ungerecht aber jetzt hat sie studiert, jetzt hat sie auch die Nase voll vom Bewerbungen
1488 schreiben und macht sie Imkerei und ist richtig gut. Also mit Bienen kennt die sich aus, das
1489 ist Wahnsinn. Die liest Bücher über Imkerei so und dann hat sie gesagt, sie hat alle
1490 Standardwerke schon durchgelesen und da steht nichts Neues drin. Und dann sagt sie: „In
1491 manchen, da steht so ein Quatsch drin, das stimmt überhaupt nicht überein mit der Praxis.“
1492 Sie hat eine ganz große Beobachtungsgabe, schon weil wir immer in der Natur, Bücher
1493 uninteressant, und wir dann immer in der Natur rumgewuselt sind. Und Pferde und so, Pferde
1494 beobachtet und die beobachtet ihre Bienen ja auch. „Und so läuft das nicht, das kann man gar
1495 nicht so machen.“ Also jetzt macht sie sich selbstständig mit einer eigenen Imkerei und da
1496 hab ich gesagt: „Na ja gut, du musst nur ein Angebot schreiben können, dann passt das schon.
1497 Vielleicht stellst du dir eine Sekretärin an, die Sekretärin deines Vertrauens, dann passt das

1498 schon.“ Bei ihr ist es aber halt immer noch extremer als bei mir jetzt. Aber was will man
1499 machen. Wenn sie vorliest ist es auch ganz schön holprig, da fallen dann auch schon mal
1500 Wörter unter den Tisch in dem Satz. Und das kriegt sie dann auch irgendwie mit und dann
1501 wird der Satz so hingeschustert, dass es passt.

1502
1503 IV: Ja, vielleicht wäre das für deine Schwester auch noch mal was.

1504
1505 Janine: Ja, das hab ich ihr auch gesagt, dass sie da mal einen Test machen soll. Im Moment ist
1506 es halt schwierig durch die Deutschkurse für Flüchtlinge, das muss ja auch alles sein. Es gibt
1507 ja Förderung der EU für Analphabetisierung und eigentlich sind diese Kurse auch kostenfrei,
1508 aber ich musste das erst mal haben, sonst hätte ich das mit dem Studium ja gar nicht anfangen
1509 können. Ich habe denen auch meine Bewerbung hin gepackt und gesagt: „(unverständlich)
1510 schreibt man aber anders.“ Obwohl ich die drei Mal durchgelesen habe, aber er hat noch zwei
1511 Fehler gefunden. Aber da war ich mir dann sicher, dass alles gut ist und dann zack, weg, gut.
1512 Aber bei meiner Schwester hoffe ich einfach, wenn das jetzt ein bisschen entspannter ist alles
1513 und da wieder ein bisschen Kapazitäten sind, dann kann sie da bestimmt mal einen Kurs
1514 machen. Das würde ihr, also bei mir hat das sehr geholfen, ich weiß ja nicht, wie es dann bei
1515 ihr dann ist aber so hab ich Deutsch noch nie erlebt. Diese Sprache oder dieses Lesen, das war
1516 schon ein Erlebnis, auf jeden Fall. In Russland, da hab ich auch mit Leuten zusammen gelebt,
1517 die hatten Deutsch als Fremdsprache gelernt und die waren dann immer ganz beeindruckt
1518 über die Fehler, die ich mache. Weil: „Du bist doch Muttersprachler, wie kann denn das
1519 sein?“ Und dann hab ich auch gesagt: „Na ja, das kommt immer so drauf an, wo in
1520 Deutschland man denn Deutsch lernt.“ Aber die sprachen so gut Deutsch, die hätte man hier
1521 hinstellen können als Lehrer, du hättest das nicht gemerkt. Das war phonetisch so gut
1522 ausgearbeitet, die Sprache, Wahnsinn. Da hab ich ein bisschen Deutsch gelernt bei denen, so
1523 die grundlegenden Grammatikregeln manchmal.

1524
1525 IV: So abschließend, gibt es irgendwas, was du dir für das Studium wünschst oder für deinen
1526 weiteren Weg? Was du dir jetzt für dich selber wünschst?

1527
1528 Janine: Für mich selber, ich wünsche mir immer wenig für mich selber. Was ich mir
1529 wünsche? In Bezug jetzt auf meine Legasthenie, ja los werde ich sie nicht, das ist halt so.
1530 Aber im Moment habe ich so eine Faszination dafür entwickelt und das möchte ich jetzt
1531 eigentlich auch nicht mehr missen. Dieser Fehler, den ich hab, der war ja vorher für mich
1532 nicht bewusst, ich lebte halt so in der Blase „Es ist alles perfekt, es ist alles in Ordnung.“ Und
1533 man ist doch als Diplomingenieur nicht verkehrt oder da hat man doch vielleicht schon ein
1534 paar Ecken und Kanten aber doch keine großen. Und ich will das jetzt gar nicht missen, weil
1535 mir das immer wieder klar macht, dass man als Mensch eben ganz anders ist und ganz
1536 individuell. Und was ich mir vielleicht wünschen würde, also ich möchte niemanden
1537 irgendeinen Schaden wünschen, aber dass es schon ins Bewusstsein vieler Leute rein kommt,
1538 dass so ein Problem, das man hat, egal welcher Art, muss ja nicht Legasthenie sein, also das
1539 keiner perfekt ist und jeder anders ist. Und das Vor- und Nachteile hat und wenn man sich
1540 zusammenrauft, so wie das an meiner ersten Uni war, es gab Leute, die konnten keine
1541 Vorträge halten, die konnten nicht frei sprechen, die sind da vorne zerschmolzen wie Honig.
1542 Aber die haben sich dann zusammengerauft und die wussten, die kann das nur die hat ein
1543 bisschen Probleme das zu schreiben aber das ist ja egal, das machen wir. Ich würde mir das
1544 wünschen, ich weiß das jetzt für mich, mir ist das klar, wenn einer nicht richtig rechnen kann,
1545 dann liegt das nicht daran, dass er doof ist oder so, sondern dass der einfach ein ganz anderen
1546 Verständnis von Zahlen und Ziffern hat. Dann sind das eben Nummern, dann erschließt sich
1547 ihm das nicht und dann ist das eben so, das ist eine Eigenschaft, die hab eben und ich kann
1548 eben gut zeichnen. Das kann eben nicht jeder. Und wenn das andere vielleicht auch verstehen
1549 würden, gerade im Bewerbungsprozess, gerade im Personalabteilung, dass man nicht dumm

1550 ist, dass man trotzdem programmieren kann auch wenn man eine Legasthenie hat. Der
1551 Computer kriegt das schon mit, wenn das Wort nicht richtig geschrieben ist oder der Befehl
1552 nicht erkannt wird. Deswegen ist das System nicht verkehrt, dass man sich ausdenkt oder das
1553 herangehen an ein Problem. Dass das vielleicht für die Zukunft oder der Zugang in diesen
1554 Arbeitsmarkt, was mir ja solche Steine in den Weg gelegt hat, dass das einfach besser würde.

1555
1556 IV: Also, dass es einfacher wird und nicht so behindert wird.

1557
1558 Janine: Ja, dass solche öffentlichen Ausschreibungen für Behörden es ist immer schriftlich.
1559 Es gibt keine Möglichkeit, höchstens über ein Praktikum also mit viel, viel, viel mehr
1560 Aufwand überhaupt ein Vorstellungsgespräch zu bekommen. Ich meine klar, in einer Behörde
1561 wird viel schriftlich gearbeitet. Aber solche Sachen wie Kartierungen oder die
1562 Sachbearbeitung für ein Bieber-Biotop oder so, da spielt doch Rechtschreibung nun wirklich
1563 nicht die Hauptrolle. Natürlich, wenn ich im Verwaltungsamt in einer Behörde arbeite und
1564 einen Widerspruch bearbeite, dann möchte der Briefverkehr bitte akkurat sein, das sehe ich
1565 völlig ein. Aber wie gesagt in einer Umweltschutzbehörde zu arbeiten, ich könnte mir das
1566 durchaus vorstellen. Oder in einem Museum bei einer Ausstellungsgestaltung aber es
1567 scheiterte an diesem Bewerbungsverfahren, offensichtlich. Man weiß es ja nicht, es gibt da
1568 viele Kriterien aber wenn das nicht richtig geschrieben war oder wenn im Lebenslauf
1569 Rechtschreibfehler waren, das macht bei 20 Bewerbern, was das das Ausschlusskriterium
1570 oder eines von vielen. Man weiß es nicht. Aber das fände ich halt gut, wenn man darauf
1571 Rücksicht nehmen würde. Wenn ich mal in so einer Stelle bin beim Personal, man weiß ja
1572 nicht was noch passiert, in einem Personalbüro oder im Management, ich würde da nicht nur
1573 so rangehen, dass das alles schriftlich ist. Also dass nur schriftliche Bewerbungen zugelassen
1574 sind oder nur per E-Mail und dann einmal schreiben, gar keine Möglichkeit die
1575 Rechtschreibung zu überprüfen oder irgendwas reinzukopieren, was man rechtschreibgeprüft
1576 hat mit wenigstens Programm und dann wegschicken und zack ist es weg, und man kann gar
1577 nichts mehr machen. Das ist für einen Legastheniker Stress pur, das schließt sich ja völlig aus
1578 von vornherein, auch wenn es fachlich fast gar keine Rolle spielt bei manchen Sachen. Das
1579 würde ich mir wünschen, das muss nicht sein, dass Legastheniker kein LKW fahren oder
1580 Gemüse sortieren. Ich hab da Sachen erlebt, das muss nicht sein.

1581
1582 IV: Ich finde, das ist ein gutes Schlusswort, das ist ein guter Wunsch, dass die Weichen da
1583 nicht mehr so gestellt werden.

1584
1585 Janine: Ja, dass es nicht so ausgesiebt wird.

1586
1587 IV: Ja, und man sieht ja, du kannst ja. Also nur, weil du nicht in der Rechtschreibung so fit
1588 bist, heißt das nicht, dass du nicht kompetent bist. Aber wie du schon sagst, man wird dann
1589 aussortiert.

1590
1591 Janine: Ja, aussortiert und abgelegt. Und Hartz IV, da kommt man immer mal rein, das kann
1592 keiner verhindern und keiner vorhersagen. Aber diese Sachbearbeiter dort, meine Schwester
1593 kann Zehn-Finger-Blindschreibe-System, das hat sie mal in der Schule gelernt. Das nützt
1594 zwar nichts, wenn man nicht richtig schreibt, aber die kann das. Und wenn ich dann eine
1595 Bearbeiterin sehe, die Zwei-Finger-Suchsystem macht an einer Stelle, wo wirklich Texte im
1596 ganzen Vertrieb, man macht ja so einen Vertrag. Ich weiß nicht, ob du das kennst beim Hartz
1597 IV Amt, man macht da so einen Vermittlungsvertrag. Und da wird so mit dir geredet und
1598 dann wird man so ein bisschen überzeugt, dass man zu allem ja sagt, sonst werden die
1599 Leistungen gekürzt und das wird dann schriftlich festgehalten, möglichst so aber die
1600 Sachbearbeiterin beim Hartz IV Amt (tippt laut und langsam auf der Tischplatte). Das man da
1601 kein vernünftiges Gespräch führen kann, dass man da keine Bedürfnisse kundtun kann,

1602 sondern dass dann da nach Schema F und dann ist das schon halbwegs vorgearbeitet. Na klar,
1603 für einen Legastheniker wäre das auch kein Ding, wenn ich da nur zwei Wörter ändern muss,
1604 dann könnte ich das auch. Aber Zehn-Finger-Schreibsystem das wäre an dieser Stelle wirklich
1605 angebracht gewesen aber das konnte sie nicht. Wenn man zwei, drei Sätze mal reintippt, sich
1606 wieder anguckt und dann weiter redet und auf die Bedürfnisse auch eingehen kann. Ich hab
1607 Naturschutz studiert und sie hat mich LKW fahren lassen. Na gut, es war für eine Gärtnerei
1608 aber diesen Antrag und dann nicht mal klar zu denken und zu sagen: „Also irgendwas läuft
1609 hier doch schief. Wo schicke ich die denn hin, wenn sie da arbeitslos wird? Welche
1610 Perspektiven hat dann diese Frau?“ Und ich hab dann Müllverbrennungsschlacke gefahren
1611 und Schiffe entladen mit LKW. Ich weiß nicht ob du diesen riesengroßen Steinbruch kennst,
1612 sieht man nicht, weil ist eben und dann geht es runter. Also Windräder, die stehen da, die
1613 sieht man aber Steinbrüche, die sieht man nicht. Und das ging ein paar Meter runter, das ist
1614 eine riesige Landschaftszerstörung, da wird Grundwasser abgesenkt ohne Ende, nur damit
1615 man dann dieses Gestein fördert. Dieser wunderschöne rote Splitt für Sportplätze, der kommt
1616 da her. Oder na hier draußen, der Asphalt, da ist ein bisschen weißer aus ... eingemischt, also
1617 in Asphalt ist immer so ein bisschen Splitt eingemischt, damit das hält. Weil wenn es heiß
1618 wird, würde der ja flüssig werden und die Tragschicht, da ist Splitt eingestreut. Und ein
1619 bisschen Roter ist das drin. Das hab ich mir mal angeguckt. War das deine letzte Frage?

1620

1621 IV: Ja, ich würde dann die Aufnahme jetzt auch stoppen.

Transkription Johannes

- 1 IV: Darf ich dich fragen, wie alt du bist?
2
- 3 Johannes: 31.
4
- 5 IV: Staatsangehörigkeit?
6
- 7 Johannes: Deutsch.
8
- 9 IV: Was studierst du? Oder was hast du studiert?
10
- 11 Johannes: Ich bin fertig seit September 2014. Habe vorher BWL angefangen, 2006, habe
12 gewechselt 2007 auf Kulturwissenschaften/Geschichte. Ne, anders rum, doch
13 Kulturwissenschaften/Geschichte/Sozialwissenschaften und habe meinen Master in
14 Sozialwissenschaften beendet.
15
- 16 IV: An der Uni?
17
- 18 Johannes: An der OvGU komplett. Die ganzen Wechsel alle an der OvGU, also sozusagen
19 drei Studiengänge an der Uni, deswegen kenne ich einige Studiengänge und
20 Studienrichtungen. Viel gesehen, sag ich mal so in der Zeit.
21
- 22 IV: Du hast ja eben schon mal gesagt, du hast selber schon mal qualitative Interviews
23 durchgeführt, hast du noch andere Erfahrungen mit Interviews?
24
- 25 Johannes: Also meistens narrative, weil es eigentlich das Spannendste ist. Also die
26 Transkribierten habe ich auch untersucht. Ich hab sozusagen, weil in meinem Studium halt
27 auch war, hab ich diesen Teil der Analyse halt auch und da lernt man dann mit den Leuten
28 auch so ein bisschen umzugehen. Das kann man auch im Alltag dann nutzen, sag ich mal so.
29 Das hab ich gelernt manchmal die Leute auch so ein bisschen auszutricksen, die meisten
30 merken das nur nicht. Deswegen die Soziologie ist halt so mein Steckenpferd und das hat
31 mich im Alltag sozusagen auch weiter gebracht, sag ich mal so. Deswegen auch der dritte
32 Wechsel, das muss ich erklären. Ich hatte das erst mal im Nebenfach in Geschichte und dann
33 hab ich gemerkt, das waren im Nebenfach einfach bessere Noten und dann hab ich gesagt,
34 wechsele ich einfach noch mal.
35
- 36 IV: Aber zumindest hast du dann das gefunden, was dir am meisten liegt.
37
- 38 Johannes: Genau, richtig. War ein bisschen kompliziert aber es hat geholfen. War auch eine
39 bessere Note schlussendlich in der Abschlussarbeit also war die Konsequenz schlussendlich
40 richtig.
41
- 42 IV: Wurdest du selber schon mal interviewt?
43
- 44 Johannes: Ja, ich wurde schon mal interviewt vor, jetzt muss ich mal überlegen, wann hatte
45 ich meinen Bachelor? 2012, und da war dann auch irgendwie eine Umfrage zum Umgang wie
46 ich mein Bachelorstudium gemacht hatte. Keine Ahnung, also Ende 2012 das war aber ein
47 ganz anderes Thema. Es ging darum, wie die Uni mit den mit den Bachelorstudenten umgeht
48 und wie ich mein Studium sozusagen geschafft habe. Das war das Thema, in dem Bereich,
49 das wurde auch als narratives Interview geführt.
50

51 IV: Ok, dann ein paar kurze Fragen zur Familie. Wie alt sind deine Eltern?
52

53 Johannes: Oh, da fragst du mich jetzt was, bescheidenste Frage. Muss ich überlegen, meine
54 Eltern sind 60 und 59 geboren. Das kann man sich jetzt ausrechnen, also beide über 50, Mitte
55 50 sind sie jetzt. Also ich bin der Jüngste, ich hab noch eine ältere Schwester.
56

57 IV: Achso ja, das wäre jetzt die nächste Frage gewesen, ob du Geschwister hast.
58

59 Johannes: Ich hab eine ältere Schwester noch, die ist vier Jahre älter.
60

61 IV: Und was machen deine Eltern und deine Schwester beruflich?
62

63 Johannes: Meine Mutter ist Ärztin, Selbständige, mein Vater ist Ingenieur, auch selbständig
64 und meine Schwester ist jetzt auch Ärztin, die macht jetzt sozusagen Assistenzarzt/
65 Facharztausbildung.
66

67 IV: Gibt es in deiner Familie noch andere Fälle von Legasthenie?
68

69 Johannes: Keine Bewiesenen. Wir haben Ahnung, also ich weiß von meinem Cousin, dass der
70 auch Schwierigkeiten hat aber der hat es nicht nachgewiesen. Der hatte in der Schule
71 Probleme, könnte man drauf kalkulieren, dass er das haben könnte, aber nie nachgewiesen.
72 Also ich hab das ja auch schriftlich nachweisbar, dass ich es praktisch auch als
73 Nachteilsausgleich haben könnte. Da war ich in einer Klinik damals dafür aber von der
74 Familie her direkt bewiesen nicht.
75

76 IV: Gut, dann fangen wir jetzt mit dem richtigen Teil an: Wann wurde das denn das erste Mal
77 bei dir festgestellt? Oder wie hat sich das das erste Mal geäußert?
78

79 Johannes: Das war eigentlich eher per Zufall. Das kam eigentlich erst im zweiten Studium. In
80 den Kulturwissenschaften bei einem Prof eine Menschenrechtsvorlesung, weiß nicht ob der
81 noch da ist. Auf jeden Fall war da eine Menschenrechtsklausur, Vorlesung war eigentlich in
82 Ordnung, ich fühlte mich auch ganz gut mit dem Thema, hatte eigentlich das Buch dazu alles
83 im Kopf, also eigentlich alles gut, aber dann kam halt das Klausurergebnis. Na ja,
84 durchgefallen und ich so: „Scheiße, woran liegt es?“ Aber das waren nur ein paar Durchfaller,
85 also von 300 Mann, waren das fünf Durchfaller, und einer davon war ich, was natürlich nicht
86 gerade so motivierend war, weil natürlich gerade das Studium davor auch abgebrochen war.
87 Und dann hatte irgendwer in einem Halbsatz gesagt: „Na ja, Ihre Rechtschreibung ist ja nicht
88 so doll“ Und dann meinte: „Könnte das bei Ihnen vielleicht an einer Legasthenie liegen?“
89 Und auf den Trichter wäre ich bis dato nicht gekommen. Also eine saubere Handschrift hatte
90 ich noch nie, das war schon immer meine Schwäche. Das war in der Schulzeit schon, das war
91 grundsätzlich so mein Problem. Das war, diese Schwäche mit dem Schreiben, das war schon
92 immer ein Problem. Meine Lehrer haben sich immer gefreut, wenn sie meine Arbeiten
93 gekriegt haben, sag ich mal so. Und an der Uni hat sich das ähnlich ausgedrückt und er meinte
94 dann einfach mal so: „Könnte das vielleicht daran liegen? Dass sie da ein Problem haben?“
95 Natürlich erst mal nach Hause gekommen nach dem Motto: „Was will der eigentlich von
96 mir?“ Musste selbst erst mal mich belesen und die Eltern auch gefragt und nach dem Motto
97 „Woran kann es liegen?“ Und hab dann auch mit meinen Eltern telefoniert und eigentlich
98 meinten sie dann so im Nachhinein: „Ja eigentlich, Schreiben konntest du nie.“ Also Texte
99 schreiben ist nicht so meins. Wenn ich Zeit hab, meine Ruhe, dann kann ich Texte schreiben
100 aber nicht wenn es Zeitdruck und irgendwie hopalahop gehen soll. Ich kann dann schon was
101 schreiben aber Zeitdruck, halt Klausur. Wenn gerade Klausurstress ist, dann schaltet der Kopf
102 sozusagen aus und sagt so: „Schreiben einfach.“ Aber dann geht die Rechtschreibung und der

103 Text komplett flöten. Und dadurch kam dann der Dozent, der hat mich eigentlich drauf
104 gestoßen. Also nicht in der Schulzeit, überhaupt nicht, weil eigentlich die Legasthenie ja
105 wesentlich früher entdeckt wird. Das hab ich zumindest in meiner Recherche rausgefunden.
106 Also zu meiner eigenen Verwunderung, dass es eher in der Schulzeit ist und wesentlich
107 früher. Was mich auch ein bisschen verwundert hat, dass es, wenn es so viele Leute betrifft,
108 dass es halt im Studium überhaupt keine Ratschläge gab. Ich musste dann selbst auch erst mal
109 klar kommen, sag ich mal so, um das irgendwie im Alltag auch erst mal unter zu bringen. Ich
110 meine man braucht dann selbst auch erst mal, um damit zurecht zu kommen. Ich meine, das
111 Studium lief natürlich weiter, Hausarbeiten und sonst wie war auch ein bisschen anders aber
112 dann hab ich mir hier vor Ort eine Hilfe geholt, mir organisiert. Die Familie Bayer die ja in
113 diesem Verband auch aktiv ist, die waren auch aktiv und haben mich dann sozusagen auch in
114 dem Studium halt auch unterstützt. Natürlich, dass ich da vor allem auch mit diesem
115 schriftlichen Sachen, halt Hausarbeiten und sowas. Vorträge und sowas ist kein Thema, auch
116 die Vorträge oder Flyer oder sowas, das ist, Hand-Outs und so, kein Problem. Zumal, wenn
117 man die eh zu zweit macht, kann man die Arbeit ja so ein bisschen dirigieren, sag ich mal. Da
118 kannst du die Arbeit vor machen, dann sagst du: „Hier guck noch mal drüber“. Und dann
119 kann man die Arbeit so ein bisschen weglenken, sag ich mal so. Und da ist so, wie ich das so
120 ein bisschen erst mitgekriegt hab. Und dann bin ich zu der Frau Bayer, hab das dann auch,
121 also bin in die Klinik dann irgendwann in der Zeit gefahren, und hab dann diesen Test da auch
122 gemacht, um mir das auch nachzuweisen. Da macht man so einen IQ-Test, sagt dir
123 wahrscheinlich was, um dann sozusagen nachzuweisen, ob das nur die Legasthenie ist oder
124 auch eine Dyskalkulie. Dyskalkulie war es definitiv nicht, es war nur eine Legasthenie.
125 Warum es halt so schwer entdeckt wurde oder eben gar nicht bis jetzt war dann eigentlich, ja,
126 was Frau Bayer, die sich damit beschäftigt hat, weil sie ja viel mit Kindern arbeitet, also viele
127 junge Schüler, Grundschüler und auch Realschüler, hat sie einfach gemeint, ich habe mir in
128 der Grundschule ein System aufgebaut, was ich heute noch relativ nutze, um im Alltag
129 zurecht zu kommen. Um diese Schwäche, die halt da ist, auszugleichen, was halt viel
130 Aufwand ist aber ich nutze es halt, weil ich, also ich merke es nicht, weil es im Alltag drin ist.

131

132 IV: Ja, wie sieht das aus? Was ist das System?

133

134 Johannes: Wiederholung, also dass du bestimmte Wörter wiederholst und dir die
135 Buchstabierung einfach nur noch einprägst. Du hast bestimmte komplizierte Wörter,
136 „Qualifizierung“ so zum Beispiel, dass du dir einfach die Wörter und die Buchstaben einfach
137 dazu merkst. Das ist wie ein Programm, das du abspielst bei bestimmten Wörtern. Dass du
138 nicht mehr überlegst, was ist dran oder was ist der Inhalt. Ich gucke halt eher auf die
139 Buchstaben. Und wenn ich die dann lese oft genug, dann komm' ich eh damit zurecht. Und
140 dann je öfter ich die lese und je öfter die auch abspeichern kann, desto mehr sind mir diese
141 Wörter dann auch geläufig nachher. Dass mir dann auch weniger Fehler passieren
142 automatisch. Und dann sind da natürlich auch noch die Rechtschreibprogramme, die da so ein
143 bisschen reinspielen, die dann natürlich helfen, wenn dann mal ein Problem ist. Aber die
144 Rechtschreibung geht dann dadurch natürlich nicht, das sind halt nur die Wörter, die
145 Rechtschreibung geht dann dadurch noch flöten. Das ist halt was immer mal die Arbeiten
146 kaputt macht. Das ist so das Problem, gerade so im Uni Alltag, wenn dann mal eine Hausarbeit
147 unter Zeitdruck ist, da hab ich dann halt größere Zeiträume überall einkalkuliert und dadurch
148 ging das. Ich wusste ja, wann Abgaben sind und dann hab ich die Arbeiten da einfach immer
149 vorweg gearbeitet. Ich sag mal so eine Woche vor der Abgabe, wenn die Letzten halt immer
150 auf den Abend gemacht haben, das hätte ich nie machen können, weil irgendwer muss die ja
151 noch mal gegenlesen oder irgendwer, dass die halt noch mal gegengelesen werden die
152 Arbeiten. Weil sonst hätte ich die nicht abgeben können. Das hätte man machen können aber
153 das wäre, glaube ich, nicht so gut gekommen. Das wäre für die Uni ungünstig gewesen. Was
154 natürlich 20% mehr Zeit in Anspruch nimmt, aber das kann man dann im Alltag einfach

155 einbauen, das hab ich dann einfach eingebaut in jeden Alltag. In der Uni, so im Alltag, es gibt
156 diesen Nachteilsausgleich an der Uni aber ich hab das, ich wusste, dass es ihn gibt, ich hätte
157 ihn beantragen können aber ich wollte es nicht. Weil ich mir gesagt habe: „Nein, ich will auf
158 meine Weise.“ Ich bin zu den Dozenten hingegangen, vor der den Klausuren, als ich es dann
159 wusste, bin ich zu dem Dozenten hingegangen, weil meistens wusste ich, dass dieser
160 Zeitdruck mich unter Druck bringt und das Wissen hatte ich ja eigentlich bis dato. Aber zu
161 den meisten Dozenten bin ich hingegangen vor den meisten Klausuren, meist eine Woche vor
162 den Klausuren in die Sprechstunden, hab gesagt: „Na ja, ich hab ein Problem hier, können wir
163 das irgendwie machen?“ Wenn das irgendwie gar nicht geht, ich würde schon in der normalen
164 Zeit schreiben, also in den 90 Minuten, die jeder andere Student auch hat, aber wenn es halt
165 gar nicht geht, dass man da vielleicht zehn bis fünfzehn Minuten mehr braucht, weil
166 manchmal ist es wirklich nur dieser psychologische Punkt von zehn bis fünfzehn Minuten
167 mehr, einfach dass ich entspannter schreibe. Am Anfang hab ich das noch gebraucht aber im
168 Nachhinein, nach dem Gespräch ging es mir eigentlich entspannter und ich hab es dann
169 trotzdem in den 90 Minuten geschafft. Also ich hab es trotz allem geschafft.

170

171 IV: Also war das eher so ein austricksen.

172

173 Johannes: Ja, ich hab mich sozusagen selbst ausgetrickst, indem ich mir halt selbst die
174 Lockerheit geschaffen habe. Und meistens bin ich zu dem Dozenten hingegangen. Zu meinen
175 Freunden, und irgendwie die Umgebung, wissen das relativ wenige. Wussten es nur 2/3, weil
176 es einfach, ja (unverständlich) über das Studium, was man so hören kann und das wollte ich
177 einfach vermeiden. Ich wollte einfach, ich hab es in der Schule schon so gemacht, ich hab das
178 in der Schule, ich geh davon aus, ich hatte das schon in der Schule, es hat aber einfach keiner
179 gemerkt und im Studium hat man es halt auch erst relativ spät gemerkt. Ohne den Dozenten
180 hätte ich es ja auch nicht gemerkt, sonst wäre ich gar nicht drauf gekommen. Und durch
181 dieses System hab ich mir damit einfach wie in der Schule schon das System, wo ich mir auch
182 einfach die Wörter gemerkt habe, viele mündliche Kontrollen, hab halt einfach die Vorträge
183 eher genommen. Wenn halt Vorträge waren, hab ich halt eher die Vorträge genommen oder
184 als erstes die Vorträge genommen und nicht die schriftlichen Arbeiten. Da hab ich dann
185 gesagt: „Macht ihr mal, ich mach lieber das andere. Organisation oder sonst was. Aber ihr
186 könnt das Schriftliche schön machen, viel Spaß.“ Das wusste ich schon damals, weil es halt
187 das Schreiben immer schon war aber da wusste ich es halt nicht. Und so hab ich es auch an
188 der Uni gemacht. Indirekt weiter gemacht, also ohne direktes Wissens.

189

190 IV: Ja, du bist ja auch gut damit gefahren.

191

192 Johannes: Ja, das lief auch sehr lange sehr gut, würde ich mal sagen. Selbst mein Dozent in
193 der Masterarbeit, dem hab ich das auch nicht gesagt, weil ich einfach sagte: „Ich möchte mir
194 dadurch keine Vorteile erschleichen.“ Nachteilsausgleich hört sich auch immer so an, also es
195 ist schon ein Vorteil, ich hab ja auch gelesen, welche Vorteile es geben würde, aber ich hätte
196 da einen Antrag stellen müssen, dann weiß ich nicht, was die Prüfungsordnung dazu sagt.
197 Dann wird das ja fünfmal mehr, als wenn ich es mit dem Dozenten direkt kläre. Und mit dem
198 Dozenten direkt klären, das lief eigentlich immer auch sehr offen. Die Dozenten waren auch
199 zum Glück auch relativ offen. Es war nie ein Problem, weil sie einfach gesehen haben, also
200 sie wussten, dass es eine gewisse Schwäche schon da war, also das haben sie einfach gemerkt.
201 Weil die Vorträge hab ich immer gemocht und die Seminare liefen alle. Am Seminarwissen
202 kann es nicht liegen, das muss irgendwo anders ein Problem geben und dann ging es danach
203 ja auch. Und je mehr man nachher im Unisystem auch drin ist, je länger man nachher im
204 Semesterablauf auch drin war, desto mehr wusste man auch, wie die Semesterabläufe sind
205 und zu tun ist. Wo man weiß, da ist Stress, wo man Arbeit strecken kann und so, hab ich
206 einfach vorgearbeitet, um die Arbeitszeiträume auch zu entkrampfen einfach. Um sozusagen

207 die Zeit, die ich brauche, zu nutzen. Und hab da einfach so ein bisschen gegen gearbeitet,
208 konträr ein bisschen gearbeitet. Hab Kommilitonen auch eingespannt in Gruppenarbeiten und
209 sonst wie, um einfach Problemen da aus dem Weg zu gehen. Dass man das nicht so direkt
210 merkt. Oder Gruppenarbeiten, wenn man da vier, fünf Mann hat, dann kann man die, also ein
211 bisschen die Organisation übernimmt, nicht dass der andere das Gefühl hat, man macht nichts.
212 Ich meine, ich habe meine Arbeiten natürlich auch schon gemacht, aber die natürlich doppelt
213 und dreifach gelesen und sonst wie gelesen und klar, wenn du die abgegeben hast, und dann
214 da irgendwie ein Kommentar kam: „Ja, da ist irgendwie ein Fehler drin“, dann lässt man sich
215 eine Ausrede halt einfallen. Das „Übersehen“, der Klassiker sag ich mal, das hab ich dann
216 ganz oft gesagt oder „Es war spät“, bei Studenten geht das immer, das zieht immer und es hat
217 auch keiner was gesagt. Und dann haben sie die Fehler, sag ich mal, zur Not ausgeglichen, da
218 waren ein, zwei kleine drin, aber selber machen ja auch manchmal Fehler und dadurch fiel es
219 dann nicht so auf, wenn ein paar kleine Fehler drin waren. Dadurch, dass ich parallel während
220 des Studiums auch so Nachhilfeunterricht gemacht habe, um mir die Grundbasis-Sachen aus
221 der Grundschule, z.B. diese Betonung und sonst wie, diese ganzen Laute mir zu merken, hab
222 ich das parallel noch gemacht während des Studiums. Während des Studiums sozusagen noch
223 zwei Stunden in der Woche extra Training gemacht.

224

225 IV: Also du hast die Nachhilfe genommen?

226

227 Johannes: Ja, also die Nachhilfe von der Familie Bayer, die halt in diesem Bundesverband.
228 Die machen das für Schüler und es war halt bei mir überhaupt nicht vorhanden. Also
229 Kommasetzung, Grundregeln, so ein bisschen grammatikalische Grundregeln, die einfach
230 noch mal neu lernen und mir selbst das im Kopf abzuprogrammieren, um mir Hilfestellungen
231 zu leisten. Und da während des Studiums ein bisschen sich zu schulen, damit ich nicht
232 komplett auf Dritte angewiesen bin. Dass man halt auch mal kleine Texte, E-Mails dass man
233 das da nicht sofort sieht. Wenn man im Alltag so sitzt, kann man ja nicht bei kleinen Texten
234 irgendwas unterschreiben, sag ich mal so, dass man da irgendwen fragt: „Guck da mal
235 drüber“. Der sagt dir dann auch: „Komm, das kriegst du ja wohl noch alleine hin.“ Aber wenn
236 es halt zwischendurch mal mit einer Dozentin, halt in Geschichte, wo sie halt mal so ein
237 Zwischensatz kam: „Sie können ja nicht mal eine E-Mail schreiben“. Wo ich dann dachte:
238 „Scheiße.“ Da war irgendwo noch ein Fehler drin aber das Problem ist, ich seh’ die einfach
239 nicht. Also die übersehe ich indirekt einfach. Ich weiß auch nicht warum, ich sehe es einfach
240 nicht. Selbst wenn ich drei Mal drüber lese, ich sehe es nicht, und das ist halt die
241 Schwierigkeit. Also so nur, wenn du mit denen direkt zu tun hast oder wenn es jemand drittes
242 gibt, der sagt dir dann: „Hier guck mal drauf“, dann weißt du es auch. Oder beim fünften Mal
243 lesen aber das dauert dann halt wieder viel zu lange, wenn halt schnell gehen muss.
244 (unverständlich) Die Dozenten waren, weiß ich nicht, also die meisten hat es eigentlich am
245 meisten im Semesteralltag durch die Seminare war das eigentlich nie ein Problem. Durch die
246 Handouts in Geschichte auch Soziologie sind, die meisten sind ja gerade die sechs CP-Punkte,
247 die großen sind dann ja alles nur noch Hausarbeiten dann. Dann noch Anwesenheit und
248 Semester, aber da ist ja dann kaum noch Schriftliches und gar nicht mehr Schriftliches, das
249 waren nur die ersten zwei, drei Semester im Prinzip im Studium Geschichte und Soziologie,
250 wo noch ein bisschen was zu schreiben war. Aber danach war ja nur noch Hausarbeiten und
251 Handouts und dann konnte man das so ein bisschen umgehen, weil die Zeiträume, Seminare
252 entkrampfter wurden. Und dann natürlich auch die Seminare besucht, wo man bisschen wenig
253 Arbeit hat. Wo man nicht so viel schriftlich machen muss. Wo der Dozent vielleicht auch mal
254 ein Semester länger wartet bei einem, und dann ging das schon. So habe ich die
255 Arbeitszeiträume einfach entkrampft, um den Druck zu entschärfen. Gut ich muss sagen, ich
256 hab mich nebenbei an der Uni auch ein bisschen engagiert, dadurch habe ich die
257 Semesterzeiträume auch voll ausgenutzt. Für den Bachelor habe ich neun Semester gebraucht
258 und den Master in fünf. Weil ich mich nebenbei an der Uni auch noch ein bisschen engagiert

259 hab. Dadurch kommt natürlich auch noch ein bisschen Zeit drauf, aber ich will nicht alles auf
260 die Legasthenie schieben, so würde ich das jetzt nicht sehen. Es war natürlich auch, dass ich
261 nach der Uni nebenbei noch gemacht, weil sonst wäre mir die Uni ganz schön auf den Kopf
262 gefallen.

263
264 IV: Also praktisch sobald du diesen Druck nicht hast, so wie ich das jetzt verstanden habe,
265 hast du einfach immer schon sehr viel vorgearbeitet, nicht so auf den letzten Drücker und
266 dadurch hast du dann auch mehr Zeit gehabt, das auch noch mal gegenlesen lassen, selber
267 korrigiert.

268
269 Johannes: Genau.

270
271 IV: Was ich jetzt interessant finde, mit dem Lesen hast du keine Probleme?
272

273 Johannes: Ne, also Leseverständnis gar kein Problem. Gerade die Rechtschreibung ist das
274 Problem, deswegen dieses Einprogrammieren der Wörter.
275

276 IV: Ist das dann wie so ein Foto?
277

278 Johannes: Wie ein Wörterbuch, würde ich sagen. Ein ganz großes Wörterbuch, das ich mir
279 einprogrammiert hab für bestimmte Wörter. Weil natürlich auch so die Schilder im Alltag,
280 hängen ja überall Schilder, man sieht es ja oft genug, wenn man oft genug lang läuft, prägen
281 sich dann bestimmte Wortkombinationen einfach ein, dann baut sich einfach so ein
282 Basiswortschatz auf, der wieder aufgeblättert wird und immer wieder neu programmiert wird
283 für bestimmte Wörter, bestimmte Umgebungen einfach. Die Umstellung von der Schule auf
284 die Uni, da hab ich ein bisschen gebraucht. Das habe ich aber auch erst durch die Hilfe, weil
285 sie meinte, die meisten Schüler an sich, haben nicht dieses System. Die Frau Bayer, der ich
286 das mal erklärt hab, also sie hat es mir auch erklärt, weil ich kam mit mir selbst nicht zurecht,
287 weil sie meinte gewisse Wörter konnte ich einfach so, die laufen. Das sind so
288 Grundbasiswörter, da brauche ich mir keine Platte machen. Es geht halt hauptsächlich um
289 komplizierte Wörter oder qualitative, was man nicht so hört. Die meisten machen das von der
290 Sprache her, ich mach das genau anders rum, ich mach die Sprache von den Wörtern aus.
291 Also ich präge mir die Wörter ein, nicht von den Lauten. Die meisten machen die Sprache
292 von den Lauten a und o und u. Ich guck auf die Buchstaben, um mir dann sozusagen die
293 Kombination zu merken, wenn es dann kompliziert wird. Was natürlich aufwändiger ist, weil
294 der Kopf natürlich wesentlich mehr am arbeiten ist, weil man den ganzen Alltag, also ich
295 mach das indirekt, ich merke das gar nicht mehr. Beim Schreiben oder so, da achte ich dann
296 natürlich schon ein bisschen mehr drauf, weil Kopf dann natürlich explizit darauf konzentriert
297 ist. Gerade bei so einer Abschlussarbeit, wo du dann vier, fünf Stunden auf so einen Text
298 guckst, dann achtest du wesentlich mehr auf sowas, weil ich mir dann fast jeden Wort noch
299 mal einzeln vornehme, dann ist das noch mal was anderes, als wenn ich so im Alltag was
300 schreibe. Gerade so im Alltag abends mal was schreiben, dann geht das oft noch mal flöten,
301 weil der Kopf dann auch schnell mal woanders ist. Aber wenn ich dann wirklich mal drauf
302 achten muss, dann geht es wieder und das ist schwierig zu verstehen. Ich hab es auch noch
303 nicht ganz raus, aber ich nutze es einfach im Alltag sehr oft. Das hat sich auch verbessert, es
304 ist ja nicht so, dass ich gar keine Texte konnte, ich kann auch teilweise manchmal stilistische
305 Texte mal auch kontrollieren von jemand anderes, das geht komischerweise auch mal.

306
307 IV: Also du kannst andere Texte korrigieren, nur deine eigenen nicht?
308

309 Johannes: Ich kann andere Texte korrigieren und sehe da manchmal auch Fehler, das ist ja das
310 Kuriose. Also ich lese auch mal andere Texte, aber dann eher auf das Inhaltliche, weil

311 Rechtschreibung, sag ich dann immer gleich vorneweg: „Das kontrolliere ich dir nicht.“ Das
312 weiß ich selbst, Rechtschreibung, da lasse ich die Finger von. Aber stilistische oder Wörter
313 oder sowas, das traue ich mir schon zu. Gerade ums Inhaltliche, da diskutiere eher drüber als um
314 die Stellung, wo das Wort jetzt ist, da mache ich mir jetzt nicht so die Platte. Der Inhalt von
315 dem Satz muss für mich stimmen.

316
317 IV: Also du merkst praktisch, ob ein Satz richtig klingt?

318
319 Johannes: Ja, richtig. Ob er sozusagen nach außen, weil ich ja auch politisch aktiv bin viel, ist
320 da natürlich die Sprachwahl wichtig, und dadurch kann ich auf sowas achten. Auf sowas achte
321 ich sehr doll und dadurch hat sich der Schwerpunkt da verlagert. Also nicht nur auf die
322 Rechtschreibung zu achten, sondern auch die Sprachwahl hat sich verändert.

323
324 IV: Hast du denn jetzt auch das Gefühl, du hast ja erzählt, du hast diese Nachhilfe genommen,
325 hast du da jetzt auch das Gefühl, dass sich etwas verändert hat?

326
327 Johannes: Ja, also am Anfang dachte ich, weil es war quasi so, du bist in der Uni und auf
328 einmal bist du wieder in der Grundschule, weil wir die Grundbasis wieder geübt haben, wo
329 ich dann aber dachte: „Warum?“ Die ersten zwei, drei Monate hab ich mir gedacht: „Was
330 machst du hier eigentlich?“ Aber im Nachhinein war es genau richtig, weil ich damit diese
331 Verbindungen erst mal wieder gelernt habe a und u, die Unterscheidungen sozusagen. Frau
332 Bayer sagte mir, dass ich das einfach in der Grundschule nicht gehört hab und mir dann später
333 durch diese Einprogrammieren dann selbst wieder beigebracht hab. Durch viel Nachhilfe
334 waren meine Eltern natürlich auch viel Zuhause, wir hatten viele Nachtstunden Zuhause zu
335 der Zeit, das war auch nicht schön. Da haben meine Eltern mir schon geholfen in der Zeit, um
336 das halt auszugleichen. Gerade schriftliche Texte habe ich in der Schule halt immer noch bis
337 kurz vor Anschlag gearbeitet, also wirklich noch mal Nachtschicht kurz vor der Abgabe und
338 um diesem zu entgehen halt die vielen Vorbereitungen im Studium, weil in der Schule war
339 das immer alles auf den letzten Drücker. Auf den letzten Drücker arbeiten, gut das hab ich im
340 ersten Semester auch noch gemacht, aber dann hab ich gemerkt, das kommt bei den Leuten
341 nicht ganz so gut an. Und dann hab ich irgendwann den Tagesablauf einfach komplett
342 umgestellt und auch die Arbeitsweise umgestellt, um gewisse Dinge vorzuarbeiten bzw. auch
343 nachzuarbeiten, umzuschichten einfach, damit man den anderen Leuten auch nicht regelmäßig
344 gegen den Kopf stößt. Man muss ja auch gucken, dass man seine Mitmenschen um einen rum
345 nicht alle drei Tage damit belästigt so nach dem Motto: „Guck mal drüber“ oder „Les' mal
346 drüber“. Das normale Leben geht bei denen ja auch weiter und wenn die das nicht so recht
347 verstehen oder wenn ich sage: „Guck mal drüber“, verstehen die nicht, warum das jetzt
348 schickt, dann wird es schwierig und da musste man schon ein bisschen umbauen und
349 nachdenken. Weil gerade die Mitmenschen, wenn man es ihnen nicht erklärt, verstehen es
350 einfach nicht, weil sie einfach sagen: „Warum schreibst du es nicht gleich ordentlich?“ Und
351 dann kannst du nicht sagen: „Ich kann es nicht.“ Weil die verstehen es einfach nicht, und bis
352 ich das erklärt habe, das dauert ein bisschen. Die meisten haben da relativ wenig Verständnis.

353
354 IV: Ja, ist das so?

355
356 Johannes: Also den Leuten, denen ich es erzählt hab, meistens nur die besten Freunde hab ich
357 es nur erzählt, da sind zwei, drei Mann im Umkreis und zwei Freunde, die das so ein bisschen
358 wissen, weil ich wusste bei denen kann man das erzählen. Die haben da auch ein bisschen
359 Verständnis für, aber bei den anderen war mir die Gefahr einfach zu blöd, dass die dann
360 überhaupt kein Verständnis dafür haben. Weil man sieht es nicht, es ist eine Behinderung, die
361 keiner sieht. Eine körperliche Behinderung oder sonst was anderes kann jeder sehen.
362 Deswegen finde ich diese Wort „Behinderung“, das hört sich auf einmal so an, als könnte

363 man nichts. Deswegen bin ich da auch nicht zu diesem Nachteilsausgleich. Ich hab auch lange
364 mit mir gerungen, ich hätte auch diesen Antrag stellen können an der Uni aber wollte ich dann
365 irgendwie auch nicht, weil ich bis dahin gut gefahren bin an der Uni.

366

367 IV: Also hättest du das eher wie eine Stigmatisierung empfunden?

368

369 Johannes: Richtig, genau. Ich empfand es als Stigmatisierung, obwohl es eigentlich keine ist.
370 Ist es ja auch nicht, es soll einem eigentlich ja nur helfen aber die Mittel, die mir da in diesem
371 Nachteilsausgleich zur Verfügung gestellt wurden, habe ich praktisch auch durch die
372 Gespräche mit den Dozenten auch so gekriegt, ohne den Nachteilsausgleich. Und ohne,
373 wahrscheinlich, würde das wahrscheinlich in der Studienakte stehen. Was natürlich im
374 Zeugnis, wenn du dich irgendwo bewirbst nicht gerade von Vorteil ist, sag ich mal so im
375 Alltagsleben (unverständlich) aber im Arbeitsleben wird das nicht so gern gesehen. Denke ich
376 mir persönlich, weil da ist die Empfindung, glaube ich, noch schwieriger als an der Uni. Die
377 sind da noch relativ offen, da kommt ja auch ein bisschen Einfluss von vielen Menschen rein
378 aber in einem Unternehmen oder Öffentlichkeit, da ist es noch überhaupt nicht angesehen,
379 weil die körperliche Behinderung sieht man, das weiß jeder. Da wird zwar auch geguckt, aber
380 das weiß jeder, aber eine geistige Behinderung ist schwer einzuschätzen oder schwer auch mit
381 klar zu kommen. Ich habe ja selbst Behindertenfahrtdienst gearbeitet, während meines Zivis,
382 und da hatte ich auch mit körperlich und geistig Behinderten zu tun und da, man nimmt die
383 Leute ganz anders wahr, weil die Körperbehinderten werden, das klingt ein bisschen
384 polemisch, sie werden diskriminiert aber die geistig Behinderten, denen wird es weniger
385 anerkannt. Die werden in der Öffentlichkeit weniger erkannt, außer es ist natürlich ganz
386 markant. Aber diese Schwäche, ich nenne es eine Schwäche, keine Behinderung, für mich ist
387 es eine Schwäche, und das ist so der Unterschied. Aber diese Schwäche wird überhaupt nicht
388 gesehen also wird überhaupt nicht anerkannt.

389

390 IV: Also du meinst praktisch, dass man bestimmte geistige Behinderungen im Alltag auch
391 nicht unbedingt so mitkriegt und dann eher (unterbrochen)

392

393 Johannes: Also meiner persönlichen Meinung nach gibt es da relativ viele, die was haben,
394 oder nicht wissen, dass sie was haben und haben sich dann ein Alltagsschema zurecht gebaut,
395 wie ich mir auch, damit das gar nicht mehr gemerkt wird, dass da eine Schwäche ist. Um
396 damit zurechtzukommen, um da eine Art Abwehrmechanismus aufzubauen. Was natürlich der
397 Einzelperson in dem Moment hilft, damit es drumrum keiner merkt, was ich halt auch
398 gemacht hab. In der Schule hat es keiner, in der Schule weiß es bis heute keiner von mir, da
399 wo ich mein Abitur gemacht habe. Ich war auf einer Privatschule, da sind ein bisschen
400 kleinere Klassen aber die Lehrer, die waren bis dahin auch nie auf sowas geschult. Die
401 meisten Lehrer wissen das auch nicht. Die meisten Schüler mit Dyskalkulie oder Legasthenie,
402 die landen ja auf Förderschulen oder sonst wie. Der Prozentteil, die einen Hochschulabschluss
403 machen von den Studenten ist glaube ich überschaubar. Ich hab mal im Bundesverband
404 geguckt, wer da einen Hochschulabschluss hat, das sind relativ wenige, die überhaupt in der
405 Öffentlichkeit relativ hoch kommen. Das zeigt ja, dass es viele unterdrücken. Dass viele ihre
406 eigenen Mechanismen aufbauen. Entweder kriegen sie es früh, werden stigmatisiert und
407 werden dann sozusagen abgeschoben aber kein Förderungsrecht, was natürlich ein bisschen
408 blöd ist, obwohl sie Potential haben. Diese Menschen haben ja Potential. Ich sehe das ja auch,
409 ich bau das in anderen Mitteln ja wieder auf. Im kreativen Bereich bin ich ja wesentlich mehr
410 aktiv als da. Das wird aber natürlich nicht so gesehen, weil die deutsche Kultur ist eine
411 handfeste Kultur und Papierkultur, sag ich mal so. Und das ist natürlich für solche Leute
412 schwierig mit Verwaltung und sonst wie zu tun.

413

414 IV: Also hast du eher generell das Gefühl, dass es in Deutschland so ist, dass Legastheniker
415 eher an den Rand geschoben werden?

416

417 Johannes: Na ja, an den Rand geschoben, unbewusst würde ich eher sagen. Unbewusst, weil
418 die meisten vielleicht gar kein Wissen dazu haben. Weil wenn ich es den Leuten erzählt hab,
419 die meisten denken dann an LRS und denken an die Grundschüler, die dann in die
420 Förderschulen gehen. Das ist so der erste Gedanke von den meisten bei denen ich es
421 angesprochen habe. Bis ich denen das aber erklärt habe, wie das bei mir auftritt, da haben sie
422 das ganz anders auf einmal gesehen. Wenn ich gesagt hab: „Ich hab an sich nicht das
423 Problem, du kannst ja meine Texte lesen. Guck mal hier, ich kann ja schreiben.“ Es ist nicht
424 so, dass ich nicht schreiben kann, dass ich so gar keinen Satz rauskriege, so drei, vier, fünf
425 Sätze kriege ich ja halbwegs gerade raus aber wenn es dann kompliziert wird, Schachtelsätze,
426 Kommasetzung, um Gottes Willen, die lasse ich gleich. Wenn ich irgendeinen Kommasatz
427 habe, dann weiß ich, dass ich ein Komma setze, wo ich das Komma setze und dann mach ich
428 das. Aber sonst lass ich die schön geschickt weg, das hat sie auch im Unterricht gesagt. Da
429 hab ich am Anfang halt auch viele Fehler gemacht, viele doppelschichtige, lange Sätze. Und
430 ich hab mich dann irgendwann runter programmiert. Einfache, kurze Sätze, um halt diesem
431 Komplizierten aus dem Weg zu gehen, weil je komplizierter du es macht desto schwieriger
432 kommt der Kopf hinterher, diese Schwierigkeiten zu sehen, wo ist da der Fehler? Und da die
433 Sätze einfach zu vereinfachen oder runterzuschachteln.

434

435 IV: Also hast du es praktisch durch dein eigenes System und durch die Hilfe deiner Eltern,
436 hast du ja eben gesagt (unterbrochen).

437

438 Johannes: In der Schulzeit waren da meine Eltern. In der Schulzeit, da ging es halt
439 hauptsächlich bei größeren Arbeiten. Da gab es in der Schulzeit so ein Semester, bei den
440 größeren Arbeiten. Im Alltag Hausaufgaben, da ging es eigentlich. Kurze Arbeiten, da ging es
441 eigentlich, da war nie so das Problem. Klausuren fanden meine Lehrer natürlich immer ganz
442 toll, haben sich gefreut. Handschriftliche Klausuren haben die natürlich Luftsprünge vor
443 Freunde gemacht, weil die Handschrift einfach nicht so doll war. Was sich natürlich dadurch,
444 dass sich viel in die Rechner und viel über die Verbreitung des Rechners, das kam mir
445 natürlich entgegen. Und dadurch kam mir das besser entgegen, als schriftliche Arbeiten, weil
446 bei dieser Menschrechtsklausur, das war keine Multiple-Choice-Klausur, das war eine
447 Klausur, wo man halt schreiben musste, da musste man halt ausfüllen. Das Problem ist, er
448 hatte nur so kurze Abstände zwischen den Texten, was für mich viel zu klein war, und
449 dadurch hat er dann gesagt: „Mensch, Ihre Schrift ist grausam.“ Ich so: „Na ja, kann man ein
450 extra Blatt nehmen?“ Dann hab ich mir ein extra Blatt genommen, weil wenn ich ein bisschen
451 mehr Platz habe, dann schreibe ich auch automatisch größer. Und dadurch kam es dazu.

452

453 IV: Meinst du, dass das in der Schule nicht aufgefallen ist mit deiner Legasthenie, weil deine
454 Lehrer sich mehr auf diese Handschrift konzentriert haben? Weil sie da gesagt haben: „Ach,
455 der Junge hat einfach eine Sauklaue.“

456

457 Johannes: Ja richtig, das war der Klassiker. Ich wusste, jeder sagt Sauklaue: „Ja, ja, ich weiß.“
458 Also ich hab mich damit auch irgendwann abgefunden. Es war dann irgendwann der Punkt,
459 ich hab halt eine schlechte Handschrift. Ich hab dann immer scherzhaft gesagt, das wäre eine
460 Medizinerhandklaue, weil die haben ja auch nicht so die beste Handschrift. Hab irgendwann
461 später da natürlich auch sarkastische Witze draus gemacht. Und damit haben wir uns auch nie
462 beschäftigt damals, weil das Wissen war da. Also meine Lehrer haben mich nie wegen dem
463 Wissen aus den Arbeiten damals rausgeschmissen, weil sie wussten, das Wissen hab ich. Ich
464 konnte es nur nicht aufs Blatt bringen, das ist so der Punkt. Und damit haben sie natürlich:
465 „Er muss das Wissen haben, er hat das Wissen, er kann es nur nicht richtig aufs Blatt

466 bringen.“ Also das Wissen, an diesen Sätzen sozusagen runtererklären und, das war dann
467 wahrscheinlich so der Punkt, wo die Lehrer dann Verständnis dann nachher indirekt hatten,
468 auch ohne Nachteilsausgleich und sonst wie. Deshalb hat es auch nie irgendjemand in der
469 Schule gemerkt. Und durch das System, dass ich mir dann selbst beigebracht hab, fiel es dann
470 nachher auch weniger auf, weil sich dann natürlich bei Klausuren über fünf Stunden kann
471 man sich dann ein bisschen mehr Zeit lassen. Da sind dann die ersten zwei, drei Seiten noch
472 ein bisschen angenehmer, die kann man dann noch lesen. Da war dann nach den ersten Seiten,
473 wo es dann nachher wirklich ein bisschen eng wurde, da haben sie dann ein bisschen geflucht
474 aber es ging dann, sag ich mal so. Und natürlich viele Vorträge, ich habe viele Vorträge
475 gemacht. Einfach mich freiwillig gemeldet für Vorträge und Mitarbeit war bei mir in der
476 Schule immer eine, zwei. Sie konnten sich eigentlich nie beschweren, weil ich mich eigentlich
477 schon immer aktiv eingemischt habe im Unterricht. Und deswegen konnten sie mir eigentlich
478 auch nie was sagen, weil sie wussten, ich habe das Wissen im Unterricht. Ein hohes
479 Allgemeinwissen hatte ich schon damals, und dadurch konnten sie mir nie so recht ans Bein.
480 Da fehlte es halt immer an der Schrift und am Anfang war ja auch nicht viel zu schreiben in
481 der Schule. Die fünfte, sechste Klasse, das waren ja alles nur so Ausfüllwörter, das ging ja
482 alles noch. Es gab ja noch nicht so viel Grammatik, das kam erst neunte, zehnte, wo es so ein
483 bisschen kompliziert wurde. Und selbst in dem Jahr, wo ich in den USA war, ich war
484 zwischen der zehn und zwölf in den USA, also ich war noch ein Jahr in den USA komplett,
485 selbst da viel es keinem auf. Wobei die Amerikaner, so viel schreiben tun die wirklich nicht.
486 Die haben halt viel Multiple-Choice und sonst wie. Die haben sich zwar auch über die
487 Sauklaue aufgeregt, aber selbst im amerikanischen Englisch hatte ich immer eine Zwei. Dass
488 ich da kein A kriege, das war mir bewusst, das wollte ich auch nicht, mit einem B oder B+, da
489 war ich schon mehr als begeistert, wenn ich da als Deutscher teilweise noch bessere Noten
490 hatte, als die Amerikaner, obwohl ich mir wirklich nicht viel Mühe gegeben habe. Es war
491 schon da nicht so, da bin ich halt glatt durchgekommen. Im Matheunterricht kam ich auch
492 klar. Klar durch die Sprache, da hatte ich am Anfang ein bisschen Probleme, aber das hat
493 jeder im Ausland. Aber da hat es auch keiner gemerkt, da kam ich auch gut zurecht und bin
494 auch mit einem ordentlichen Zeugnis da raus gekommen. Ich hab da auch meinen Abschluss
495 da gekriegt, ich war 2003, dadurch dass ich Senior war, hab ich dadurch meinen Abschluss
496 auch da gekriegt. Ich hatte nie Probleme, ich hab immer mein Ziel erreicht, sag ich mal. Auch
497 in den USA und da sogar ohne Hilfe, ich war ja da komplett auf mich alleine gestellt. Da hab
498 ich ja nun gar nichts machen können. Gut, das Schulpensum ist da auch wesentlich geringer,
499 das ist ein wesentlicher Unterschied zum deutschen Pensum. Das war schon sehr viel weniger
500 zum Deutschen. Mein Klassikerspruch war, als ich dann wieder gekommen bin, weil ich mich
501 nämlich dann noch mal umstellen musste, für sechs Stunden hab ich da eine Stunde gelernt
502 und andersrum war es in Deutschland, da hab ich sechs Stunden für eine Schulstunde nachher
503 vorbereitet. Weil das Pensum ist einfach, das Abitur ist wesentlich intensiver. Das war schon
504 ein Unterschied.

505

506 IV: Wie bist du dann zu deinem Studium gekommen?

507

508 Johannes: Zu meinem Studium? Also BWL? Dem Ersten?

509

510 IV: Ja, wie hast du dich dazu entschlossen: „Ausbildung hab ich keinen Bock, ich mach ein
511 Studium.“

512

513 Johannes: Ja, ich hatte schon in der Schulzeit mal die Diskussion mit meinem Eltern, weil
514 meine Noten waren Anfang der zehnten noch so ein bisschen auf Kippe. Da gab es dann die
515 Diskussion, ob ich dann jetzt weiter machen soll oder Ausbildung. Da hab ich dann gesagt:
516 „Ne, ich will nicht.“ Na ja, ältere Schwester halt, alle Abitur gemacht oder gerade angefangen
517 zu studieren. Und die Nachbarn, zwei Nachbarskinder, die haben da auch noch mit im Haus

518 gewohnt, die haben da zu dem Zeitpunkt auch schon studiert. Und dann machst du natürlich
519 keine Ausbildung. Da ist dann auch irgendwie ein gewisser Druck dagewesen, den ich mir
520 dann auch selbst gemacht hab. Und dann hab ich gesagt: „Ne, ich möchte mein Abitur schon
521 machen.“ Und ok, nach dem Abitur musste ich dann erst mal, andersrum, ich wurde schon
522 während meiner Zivizeit, also als ich in den USA war, wurde ich angerufen: „Du musst
523 Zivildienst dann noch machen.“ War ja damals noch, muss man ja heute nicht mehr. War
524 dann auch einberufen, das war, da wurde ich gerade 18 zu der Zeit, das haben meine Eltern
525 dann aus Deutschland geregelt, weil aus USA ist dann schon bisschen schwierig. Das haben
526 sie dann nachgewiesen, als ich dann zurückgekommen bin, war 21, ja dann war Zivi, das war
527 dann ja auch erst mal geregelt. Da hab ich dann selbst erst mal meinen Platz gesucht, dann
528 war ich Fahrer im Prinzip. Da musste ich auch nichts schreiben, da musste ich nur Zahlen
529 niederschreiben, da war also nicht wirklich Text. Und nach dem Zivildienst, also ich war im
530 April schon fertig mit meinem Zivi, weil ich im August 2005 hatte ich Zivi schon angefangen
531 und war im April schon fertig. Bis zum Oktober ist es von da ja noch so ein bisschen hin, hab
532 dann drei Monate beim Fahrdienst noch verlängert auf 400-Euro-Basis und dann ging es aber
533 darum: „War studierst du denn?“ Nach der Zeit hab ich mich nicht wirklich platt gemacht,
534 hab mir dann auch nicht wirklich Gedanken gemacht und deshalb kam ich dann am Anfang
535 auf BWL. Hörte sich ja gut an, Wirtschaft ist ja interessant, gut ein bisschen hat mich
536 Wirtschaft schon immer interessiert. Ja, und deswegen dachte ich „Gehste mal in den Bereich,
537 könnte dich ja vielleicht interessieren.“ Dann klassische Unibewerbung, war halt im Juli diese
538 normalen Bewerbungsfristen, da wurde ich dann hier in Magdeburg als erstes angenommen.
539 War dann auch ganz gut, dann hab ich meine erste Wohnung gehabt. Gut, der Mitbewohner
540 war im Nachhinein ein bisschen bescheuert aber das war erst mal, dass ich angekommen bin.
541 Erst mal ein Zimmer hatte, erst mal selbst auf eigenen Beinen stehe und dann erst mal neue
542 Stadt, neue Uni. Und ja, dann erst mal angefangen. Semester war alles Vorlesung und der
543 Hörsaal 1 ist ja dafür bekannt, was da im Wintersemester abgeht. Da sind 600 Mann, also 600
544 Erstsemestler und mehrere Studiengänge sind da ja drin, das sind BWLer, VBLer, IMLer. Da
545 sind dann ja alle drin. Auch die ganzen Kreuzstudiengänge fangen da dann ja an, und dann
546 sitzt man mit 6 oder 700 Mann in einem Hörsaal. Das ist natürlich noch angenehm. Neues
547 Studium, neue Stadt, dadurch war die ersten drei Wochen erst mal Leute kennenlernen. Die
548 Semesterzeit lief ganz gut, die Seminare und sonst was, waren in Ordnung. Da hab ich dann
549 schon gemerkt, dass so diese Übungsaufgaben, diese Übungszettel mir überhaupt nicht lagen.
550 Aber da hab ich mir gedacht: „Na ja, bis zur Prüfungsphase hast du ja noch ein bisschen Zeit.
551 Bis Ende Januar, das kriegst du schon irgendwie hin.“ Aber es war dann nicht so wirklich und
552 dann bin ich dadurch, also die Klausuren waren halt alle 6,0 im ersten Semester. Komplett mit
553 allem durchgefallen. Und dann hab ich natürlich mit meinen Eltern gesprochen und dann gab
554 es noch mal Knatsch, natürlich. Nach dem Motto: „Gerade erst angefangen“ und „Wie suchst
555 du jetzt weiter?“ Und dann ging es halt noch mal um die Frage: „Machst du jetzt eine
556 Ausbildung oder nicht?“ Aber ich hab dann halt über eine Semester überlegt, was du halt
557 machst. Weil ich wusste, weil der nächste Tonus geht halt wieder im Mai, Ende Mai ist ja
558 wieder die Bewerbungsfrist, weil du ja schon mal drin warst. Hab ich natürlich bis Januar so
559 ein bisschen überlegt, hab dann das Semester so ein bisschen Freischuss gehabt, erst mal
560 Januar Schluss gemacht, komplett abgeschlossen damit, Ende Januar bis Ende März auch erst
561 mal Schicht gemacht mit dem alten Studium. Erst mal komplett zur Seite gelegt, alles was
562 damit zu tun hatte, erst mal entfernt. Und dann hab ich so ein bisschen überlegt: „Was lag dir
563 in der Schule? Welche Fächer lagen dir in der Schulzeit? In welchen Fächern hattest du gute
564 Noten?“ Da kam ich dann auf Geschichte, weil Geschichte hatte ich im Grundkurs, relativ
565 gut, damals hatte ich da schon relativ wenig Arbeit. Und Soziologie und sonst wie lag mir
566 auch ein bisschen, da kam mir zu Pass, dass ich jemand zwischendurch an der Uni
567 kennengelernt hatte, die hatte damals Germanistik/Soziologie als Nebenfach. War im dritten
568 Semester und wir haben uns über das Uniportal, das es heute nicht mehr gibt. Das Unihep-
569 Portal ist von 2000 im Prinzip vor dem großen Facebook-Hype auch noch vor StudiVZ, das

570 war 2006, also ich hab 2006 angefangen, das ist irgendwann 2009 eingeschlafen. Das war
571 uniinternes Portal für die Unihochschule, von der Uni wie von der Hochschule, wo interne
572 Dokumente und sonst wie, und da gab ein paar interne Chats. Und wir haben uns dadurch
573 kennengelernt und sie hat mich eigentlich auf den Trichter gebracht. Weil ich wusste, ich will
574 Geschichte studieren an OvGU aber ich wusste nicht mit was für einem Nebenfach. Ich
575 wusste, Germanistik brauchst du nicht studieren, fällt weg. Deutsch als Fremdsprache kommt
576 nicht so gut, wenn du selbst so ein bisschen Sprachprobleme hast. Und dann blieben mir zwei,
577 drei Fächer nachher übrig und dann kam einfach Soziologie nachher.

578
579 IV: Also du wusstest da schon, dass du mit dem Deutschen Probleme hast? Von dir selber
580 aus?

581
582 Johannes: Ja, richtig.

583
584 IV: Aber du konntest das da noch nicht so richtig festmachen?

585
586 Johannes: Ne, ich konnte das überhaupt nicht einordnen. Ich wusste, dass es in Deutsch halt
587 Schwierigkeiten gibt, auch in der Schulzeit war es halt Deutsch. Gut mein Deutschlehrer
588 wusste halt, dass ich in Deutsch keine Blende bin, eine Eins hatte ich nie. Wenn es gut ging,
589 hatte ich eine Zwei, also zwei bis drei war immer so mein Durchschnitt in der Schule und
590 damit kam ich schon zurecht. Aber in anderen Fächern ging es halt, weil es da um Fachwissen
591 ging, und im Fachwissen ging es. Da kamen dann die Fachwörter und da kannst du die Sätze
592 dann natürlich etwas kurz halten, wenn du die Fachwörter benutzt, dann geht das. Dann hast
593 du nicht das Problem von ewig und drei Tagen, Komma und sonst wie Sätze. Und wenn du
594 nur die Fachwörter und das Fachwissen sozusagen darstellen sollst. Und dann ist das natürlich
595 in Geografie, also ich hab dann Geografie als Leistungskurs gemacht und Englisch, und dann
596 ging es. Weil im Leistungskurs Geografie ist ja mehr Fachwissen, da hast du dann dieses
597 Fachwissen, das mir sehr geholfen hat. Und damit sozusagen die Sprache ein bisschen
598 auszugleichen. Dann natürlich Deutsch nur als Grundkurs, nicht als Leistungskurs und so 'ne
599 Späßchen und halt andere Fächer, wo ich halt gut bin. Sport hab ich dann halt auch gut
600 einbringen können. Man konnte da drei Sportkurse mit einbringen und dadurch gleichst du
601 natürlich die anderen Kurse auch so ein bisschen aus. Gut, Mathe war auch nie doll, aber ich
602 glaub, Rechnen war in Ordnung. Hohe Mathematik war jetzt auch nicht so meins aber das
603 liegt dann nicht allein an einer Dyskalkulie, das kann nicht an einer Dyskalkulie liegen. Das
604 haben ja etliche, ich nicht ich meine Mathe ist ja immer so das Hassfach oder das Liebfach.

605
606 IV: Also hattest du das praktisch dem Deutschen auch so das Gefühl: „Ach, das ist einfach
607 nicht meins.“ Man hat ja auch so seine Lieblingsfächer und bei Deutsch hast du dann einfach
608 gesagt: „Das ist einfach nicht mein Lieblingsfach.“

609
610 Johannes: Ja, genau. Ich hab da halt meine Pflichten gemacht. Ich habe alles gemacht, was
611 nötig war aber ich hab mich da nicht so reingehängt. Da war ich eher in Sozialkunde, andere
612 Fächer halt. Gerade gesellschaftlichen Fächern war ich halt stark. Geografie, Sozialkunde so
613 hieß das in der Schule, das hängt aber auch von jedem Bundesland ab, und bei uns hieß das
614 Sozialkunde. Also Gesellschaftsfächer, das konnte war ich gut. Geschichte war ich gut.
615 Dadurch ging das natürlich und dadurch hab ich bessere Noten immer gehabt, auch ohne, also
616 auch mit Schreiben waren meine Noten nicht so schlecht. Gerade in Sozialkunde, weil ich
617 mich schon immer so ein bisschen politisch interessiert habe, konnten mir da die Lehrer
618 eigentlich relativ wenig, weil ich das Wissen hatte. Damit konnten sie mich nicht wirklich
619 ärgern, weil ich sie dann mit dem Wissen einfach ausgebremst hab. Das hab ich auch in der
620 Uni teilweise immer noch gemerkt, das ich so ein bisschen Basiswissen hab, weil ich mich
621 halt auch selbst belesen hab und selbst auch Interesse habe für gewissen Themen.

622

623 IV: Also hat dir die Legasthenie unbewusst eigentlich viele Fähigkeiten gegeben indem du
624 halt dieses System hast? Du scheinst dir ja auch Sachen sehr gut merken zu können.

625

626 Johannes: Ja, richtig. Ich hab ein sehr gutes Langzeitgedächtnis, das haben mir schon einige
627 gesagt. Das kann auch manchmal nach hinten losgehen (lacht).

628

629 IV: Ok, also es hat auch vor und Nachteile. Du hast schon bestimmte Fähigkeiten dadurch?

630

631 Johannes: Richtig, richtig. Also ich hab es jetzt bewusster wahrgenommen, weil ich es jetzt
632 realisiert habe. Am Anfang hab ich es eher so weggetan. Aber es war halt in der Kindheit war
633 es halt so, wenn man Autobahn fährt, die Autos haben ja bestimmte markante Beispiele. Ich
634 konnte ein Auto schon von der Seite erkennen, was für eine Marke es ist. Dass du einfach
635 bestimmte, ich hab auch ein gutes geografisches Gedächtnis. Ich kann dir von hier 200
636 Kilometer bis nach Hause kann ich dir jede Abbiegung, jede Kreuzung sagen. Geografisch
637 bin ich da sehr gut, weil ich mir markante Punkte merken kann. Bestimmte Symbole oder
638 Straßen, selbst wenn ich die vor drei Jahren das letzte Mal gesehen hab, kann ich dir immer
639 noch nachweisen, wie es da ist. Das programmiert sich bei mir wie so ein Speicher ab, der
640 sich immer wieder neu verändert. Nicht überschrieben aber verändert verschrieben, also die
641 Festplatte wird nicht gelöscht, es wird nur woanders wieder abgespeichert. Es fliegt mal was
642 raus und was Neues fliegt rein. Ist manchmal auch anstrengend, glaub ich, deshalb brauch ich
643 auch mal Phasen, wo ich Ruhe hab - ich brauch auch ruhige Phasen. Ich bin nicht einer, der
644 ständig auf High-Tense-Niveau und „Gib ihm Kante“, ich brauch irgendwann auch Ruhe.
645 Deshalb zieh ich mich auch gerne mal zurück, um einfach komplett runterzufahren, weil es
646 beansprucht auch jede Menge. Ich merke es beansprucht mich jetzt nicht direkt aber ich
647 merks' halt. Tage, wenn es mal wirklich scheiße läuft, dann mach ich halt einen Tag mal
648 nichts. Das brauch ich dann einfach mal, um einfach wieder runter zu kommen, um halt diese
649 Konzentration wieder hochzufahren. Im Nachhinein, wenn man so im Alltag merkt man, dass
650 man wesentlich mehr Aufnahmefähigkeit hat. Also ich nehm' am Tag viel mehr
651 Nebengeräusche und Nebendinger noch wahr, was andere gar nicht so wahrnehmen, und
652 dadurch wahrscheinlich auch wesentlich mehr Einflussgeräusche. Ich kann mir auch, wenn
653 andere sich unterhalten, mit einem anderen Ohr noch zuhören, was die anderen gerade
654 erzählen, hab schon ein paar Leute damit mal geärgert. Das finden einige Leute nicht so
655 lustig, wenn man so im halben Gespräch noch sagt: „Ich weiß, was du sagst.“ Was natürlich
656 viele auch mal an den Kopf stoßen kann, weil das gesellschaftlich nicht so gerne gesehen wird
657 und anerkannt wird. Weil ja keiner erwartet, dass du noch mit einem halben Ohr mithören
658 kannst. Oder wenn in einer anderen Sprache einer neben mir sitzt und du sagst: „Ja, ich weiß,
659 was du gerade erzählt hast.“ Das kann ich schon machen. Dadurch, dass ich in meinem
660 Studium auch gelernt habe, mich auf andere Menschen zu fokussieren und andere
661 Beobachtungen zu machen. Einfach durch das Soziologiestudium, was natürlich da auch
662 wieder so ein bisschen reinspielt. Wenn die Menschen miteinander interagieren, dann merkt
663 man schon, wie die z.B. dieses Wissen, das ich dann hab, auch da reinfließt. Diese Interaktion
664 von Menschen miteinander, und das saug ich dann schon so ein bisschen auf in meinen
665 Darstellungen. Natürlich hab ich das Gefühl, manchmal glaub ich, dass auch eine Überlastung
666 dadurch entsteht, weil da einfach zu viel wahrgenommen wird nachher. Ich geh mit dem
667 Alltag eigentlich relativ offen, ok manche Tage gehe ich auch einfach nur so, aber das ist
668 relativ wenig, weil ich schon meine Mitmenschen um mich rum wahrnehme. Ich guck schon,
669 wie die Menschen miteinander umgehen. Das ist mir schon wichtig, Veränderung. Ich hab
670 mich auch mit fremden Leuten neulich an Wahlständen, ich bin politisch sehr aktiv, ich hab
671 auch kein Problem mich mit anderen, fremden Leuten zu unterhalten. Das stört mich
672 überhaupt nicht, weil im Gespräch habe ich das Problem nie. Mit Leuten mich zu unterhalten
673 und auch gewisse Themen, da ist gar kein Problem. Auch über fremde Themen und sonst wie,

674 das ist gar kein Problem. Gut, wenn mir dann irgendwer nicht passt, dem mache ich das dann
675 schon deutlich. Das hab ich dann gelernt; dem geh ich dann schon aus dem Weg. Also das
676 merken dann schon die Leute und wer damit nicht zurechtkommt, dem sag ich das dann auch
677 nicht. Aber das sind eher so Alltagssituationen, die ich sozusagen gelernt hab, durch das
678 Studium, durch das Soziologiewissen, wie Menschen miteinander interagieren, dass das
679 Wissen wieder in den Alltag einfließt. Wenn man ein bisschen Körpersprache und sonst wie,
680 dann weiß man schon wie die Menschen zeigen, ob sie offen sind oder nicht. Oder wenn man
681 weiß, wie man reagieren muss, damit der andere dann weiß, „Ne, ich komm mit dir nicht
682 zurecht“, dann kann man das schon so ein bisschen nutzen bzw. ausnutzen.

683

684 IV: Nur noch mal so, du hast ja den Nachteilsausgleich nicht beantragt, hättest du dir denn im
685 Bezug auf die Legasthenie irgendwas anderes gewünscht an der Uni? Hättest du gerne etwas
686 anders gehabt, was dir vielleicht mit der Legasthenie auch mehr geholfen hätte?

687

688 Johannes: Ich glaube, das hätte schon geholfen, wenn man nicht alleine, wenn man weiß, dass
689 man nicht alleine ist mit diesem Problem. Weil ich glaube, die meisten Studenten, die an der
690 Uni sind oder an der Hochschule allgemein, dass die denken, man ist allein mit dem Problem.
691 Und ich glaube, das würde schon helfen, wenn man die Leute erst mal, das soll jetzt keine
692 therapeutische Gruppe sein, dass man einfach sagt, jeder handelt das ja auch unterschiedlich.
693 Kann ja sein, dass einer das ganz anders handelt als ich und das dann so ein (unverständlich)
694 lernt und dass die Uni vielleicht auch mal lernt. Weil ich glaube von den 30.000 Studenten,
695 kann ich mir nicht vorstellen, dass da nur eine Hand voll sind. Da sind vielleicht 10, 15, 20
696 Mann mit unterschiedlichen Schwächen, dass man die auch mal zusammen bringt. Weil in
697 einer Gruppe ist man immer besser organisiert, als wenn man das alleine macht. Weil man
698 muss gegen die Univerwaltung kämpfen, jeder hat mit seinen Eltern die eigenen Probleme,
699 und wenn man da sich selbst so ein bisschen hilft und auch untereinander sich unterstützt,
700 dann glaub ich kann man das auch mit der Uni. Sozusagen den Leuten auch wirklich mal zu
701 sagen: „Hey, wenn ihr Probleme habt und ihr wisst das, kommt mal zusammen, dann können
702 wir da mal drüber reden.“ Weil von den Betroffenen kann die Uni, glaub ich, wesentlich mehr
703 lernen als wenn die sagt: „Ihr habt einen Nachteilsausgleich, ihr habt einen Schein und jetzt
704 kommt ihr schon zurecht.“ Und wenn die sich auch gegenseitig unterstützen, das einfach eine
705 Vernetzung auch da ist, dass die Leute auch mal sagen: „Hey, wie läuft der Uni Alltag? Wie
706 kommt ihr zurecht? Und was könnt ihr von euch direkt lernen?“ Und da denke ich, fehlt die
707 Vernetzung einfach, um auch mal zu sagen: „Mal ein bisschen drauf achten.“ Weil ich hab es
708 ja z.B. auch nur durch Zufall entdeckt, wenn ich nicht den einen Professor getroffen hätte.
709 Sonst hätte ich es ja auch bis dato nicht gemerkt, vielleicht sogar bis heute nicht.

710

711 IV: Also praktisch, dass das von der Uni ein bisschen mehr gefördert wird?

712

713 Johannes: Ja, dass man vielleicht auch so ein bisschen, ich meine bei dem
714 Behindertenbeauftragen, da wird das ja z.B. überhaupt nicht erwähnt. Da kommen die
715 körperlichen Behinderungen und fast ganz unten, letzte Reihe, Lese-Rechtschreib-Schwäche.
716 Weil das ist ein Randthema, wie gesagt, und wenn es nach dem Bundesverband angeblich
717 sechs Prozent der Bevölkerung sein sollen, dann müssen das an der Uni bei 13.000 Studenten ja
718 auch irgendwie 130 mindesten, 50/60 Leute sein, die davon betroffen sind. Und wenn das nur
719 einer macht, also ist ja schön, wenn es einer macht, aber die meisten wissen gar nicht, dass es
720 diesen Beauftragten gibt. Und diesen Nachteilsausgleich wissen auch nur die Leute, die sich
721 da wirklich mit befassen. Und das ist natürlich ein Problem, dass die Leute erst mal
722 sensibilisiert werden auf diese Schwierigkeit, dass dann möglicherweise, wenn da
723 Rechtschreibfehler sind es eine Rechtschreibschwäche sein kann. Dass es vielleicht die
724 Dozenten gesagt haben, gerade im geisteswissenschaftlichen Bereich, da ist ja nun mal viel zu
725 Schreiben, dass gerade da die Dozenten, na gut bei Multiple-Choice-Klausuren ist das jetzt

726 relativ wenig. Aber auch in technischen Berufen, die haben ja relativ wenig, aber die haben ja
727 auch zum Ende eine große Abschlussarbeit. Aber die haben ja nur eine schriftliche Arbeit, die
728 haben ja sonst nur Multiple-Choice-Klausuren, das heißt da kann man das ja noch weniger
729 erkennen, dass man das da überhaupt merken kann. Und dadurch, dass die Uni natürlich
730 großes Volumen an Wissen vermittelt, wird das glaube ich auch nicht so schnell
731 wahrgenommen. Weil natürlich, wer dann scheitert, in den Klausuren oder sonst wie, der wird
732 ja ruckzuck aus dem Unisystem rausgeext. Mit drei Versuchen hast du ja nicht so viele
733 Möglichkeiten; entweder du schaffst es oder du schaffst es nicht. Bist du halt schnell aus dem
734 System wieder draußen. Das kann dann natürlich mehrere Gründe haben aber auf die
735 Schwäche kann das ja so schnell keiner beziehen. Und wie gesagt, diesen Nachteilsausgleich
736 wollte ich nicht machen, weil ich mir sagte, ich bin bis dato ja gut gelaufen. Ich hätte es auch
737 machen können aber ich hab es im Bachelor schon nicht gehabt. Und ich sagte mir dann im
738 Master: „Warum solltest du das jetzt im Master noch mal extra beantragen?“ Weil ich auch
739 nicht wusste, wie es in der Studienordnung ist, weil es da ja auch nicht explizit geregelt ist.
740 Kommt das in mein Zeugnis jetzt mit rein, kommt das nicht mit rein? Wie sind da die
741 Reaktionen? Was sind die Folgen davon? Also es ist einem ja nicht so recht erkennbar, wenn
742 ich diesen Nachteilsausgleich habe, wird das dann als Zusatzblatt mit reingelegt? Hab ich dann
743 einen Nachteil dadurch im Gegensatz zu den anderen Studenten? Oder ist das gleichwertig?

744
745 IV: Aber zu dem Behindertenbeauftragten mal zu gehen, wäre auch keine Option? Also diese
746 Fragen mal an den zu stellen?

747
748 Johannes: Für mich kam nicht die Frage, weil ich die Frage an Dritte gestellt habe. Weil ich
749 die Familie Bayer und sonst wie, die haben ja auch diesen Nachteilsausgleich, den Antrag
750 hatte ich auch bei mir auf dem Tisch liegen und alles, hatte ich schon fertig. Aber es war halt
751 durch den Unialltag, wo immer weiter, und schreiben, und dann ist mir das irgendwann vom
752 Tisch runter gerutscht. Ich wusste, dass es den gibt, diesen Behindertenbeauftragten, aber ich
753 bin halt nicht hingegangen. Weil ich hatte nicht so die großen Nachteile, dass ich es hätte
754 brauchen können. Das ist wieder so der Knackpunkt. Ich war nicht so sehr benachteiligt, dass
755 ich komplett deswegen mit meinem Studium in den Leinen hing. Dadurch, weil ich mir halt
756 Brücken, Dritte und sonst was für Wege hab, damit das halt kontrolliert werden kann.

757
758 IV: Damit haben wir eigentlich auch schon alle meine Themenbereiche abgearbeitet. Ich hätte
759 jetzt zum Abschluss noch mal eine Frage: Gibt es jetzt irgendwas, was du dir für dich
760 persönlich bezogen auf deine Legasthenie wünschen würdest?

761
762 Johannes: Wünschen? (Pause) Das ist schwierig. Anerkennung ist falsch, es ist eher Respekt.
763 Respekt, weil man einfach ganz einfach anders arbeitet, weil man mit einem ganz anderen
764 System arbeitet. Und dieses andere System, oder mit anderen Mitteln einfach arbeitet, nicht
765 mit diesem Standard. Dass der Respekt für diese Mehrarbeit, das wird halt überhaupt nicht
766 gesehen. Dass es dieses andere System, was halt wesentlich mehr Aufwand beansprucht,
767 mehr Zeit, man ist mehr am koordinieren, man ist mehr am rotieren, was aber alles im
768 Hintergrund läuft, weil es keiner sieht. Das wird halt überhaupt nicht gesehen. Und dass diese
769 neuen Mittel und Wege überhaupt nicht anerkannt werden. Deshalb hab ich mich ja auch, bin
770 ich jetzt auch in diesem Bundesverband, um da auch ein bisschen meine eigene Meinung,
771 weil es da hauptsächlich auch nur um Schüler geht, dass ich da meine eigene Erfahrung
772 reinbringen kann, um da auch ein bisschen zu zeigen, wie es im Unialltag abläuft. Dass diese
773 Nachteilsausgleiche wichtig sind, aber dass es halt viele gibt. Und ich gehe einfach davon aus,
774 dass ich nicht der einzige bin, der einfach neue und sich eigene Wege gebaut hat, um dieses
775 zu umgehen aber gar nicht merken, dass sie diese, dass sie im Prinzip durch ihre Umgebung
776 einen Nachteil haben. Und damit gar nicht merken, dass sie Schwierigkeiten haben. Und
777 dadurch im Prinzip auf das Thema aufmerksam machen. Weil die Meisten mit LRS und

778 Legasthenie halt im Wesentlichen Schüler nur verbinden, also die die Schwäche haben. Was
779 ich ja selber in meiner Recherche auch rausgekriegt habe, da sagen viele, die auch so in dem
780 Internetforum sind, viele, die halt im kreativen Bereich sehr aktiv sind. Dass sie viele neue
781 Bereiche, künstlerische, ich hab mich in die Fotografie eingearbeitet, dass sie da Ausgleich
782 finden, um ihre Schwächen sozusagen wieder auszugleichen. Das hat sich ja nicht ohne
783 Grund entwickelt, weil sie da natürlich andere Schwächen haben. Also muss es da ja Mittel
784 und Wege gegeben haben, warum sich gerade die ausgebreitet haben. Da muss es ja
785 bestimmte Faktoren geben, wenn die und die und die Faktoren geben, muss es die ja geben.
786 Dass man da auch ein bisschen Respekt und Anerkennung auch hat. Von der Gesellschaft ist
787 das schwierig aber dass man das so ein bisschen sieht, was die machen. Also diese andere
788 Denkweise, das ist eine ganz andere Denkweise und Schule, die man da möglicherweise
789 etabliert.

790
791 IV: Also mehr weg von diesem „Das ist eine Behinderung bzw. eine Schwäche“, weil es nicht
792 ins System passt. Sondern eher hin dazu, dass man es anerkennt, dass man zwar diese
793 Legasthenie hat, also die Schwäche im Lesen und Schreiben, aber dafür Anerkennung für die
794 Fähigkeiten bekommt, die man stattdessen hat?

795
796 Johannes: Richtig. Ich hatte auch lange Zeit, als sie auch meinte „Du hast eine Behinderung,
797 eine Schwäche“, ich hatte mit diesem Wort Behinderung ein Problem, weil es für mich keine
798 Behinderung ist. Es ist keine Behinderung im wahrsten Sinne des Wortes. Für Dritte ja, weil
799 ich nicht so denke wie sie. Für mich ist es keine Behinderung, für mich ist es nur eine
800 Schwäche, weil ich dann durch neue Wege diese Schwäche, diese Hürde, versuche abzubauen
801 und damit dieses Problem weniger haben möchte. Deswegen halt die Anerkennung. Das
802 Problem ist, wie kriegt man diese Anerkennung in die Gesellschaft? Weil dieser
803 Nachteilsausgleich ist für die Uni ein eleganter Weg, weil die damit ein Stück Papier haben,
804 sie können das machen aber natürlich diese anderen, dritten Wege, da hat die Uni nichts in der
805 Hand, sie haben nichts Schriftliches. Also nichts Greifbares, das natürlich die Schwierigkeit.
806 Das ist eine psychische Schwäche und die gleiche ich halt durch ein anderes Phänomen
807 wieder aus, was schwierig ist direkt nachzuweisen. Das müsste man bei jedem Einzelfall
808 machen. Und wie man so die Unis kennt, die gehen natürlich eher den leichten Weg, als dass
809 sie sich da jeden Einzelfall komplett angucken. Die Uni ist halt auch ein Verwaltungssystem,
810 ein Verwaltungsakt, der halt regelmäßig guckt, was er schnell abarbeiten kann.

811
812 IV: Also meinst du jetzt, dass die individuell gucken, wie kann ich den jetzt fördern?

813
814 Johannes: Ja, dieses individuelle wäre super aber würde viel zu lange dauern. Weil natürlich
815 jeder eine andere, bei den körperbeeinträchtigten ist es ja logisch, kann man z.B. indem man
816 da eine Person hinstellt, da sieht es auch jeder, da weiß auch jeder: „Gut, der hat einen
817 Nachteil.“ Aber wie machst du das bei einem, der im Prinzip im Alltag keinen brauch, bei
818 dem man es nicht sieht. Im Alltag weiß das ja keiner, du läufst ja wie die anderen auch umher.
819 Es weiß nur keiner und es fällt auch keinem auf, weil du im Alltag einen Schutzmechanismus
820 aufgebaut hast, um halt dem Problem aus dem Weg zu gehen. Und damit bremst dich das
821 natürlich auch aus, damit dann auch klarzukommen.

822
823 IV: Also im Grunde weg von der negativen Seite hin zum (unterbrochen).

824
825 Johannes: Positive Konditionierung. Ich sage eher das Positive als das Negative, weil mit
826 diesem Nachteilsausgleich, wenn du sagst: „Ich habe einen Nachteilsausgleich“, dann gucken
827 immer die anderen, rollen die Augen und sagen: „Ja, da hat er sich einen kleinen Vorteil
828 verschafft.“ Das kommt schlussendlich, gesellschaftlich kommt der Druck von denen
829 natürlich an und die sagen: „Ich mach das wie alle anderen und er holt sich jetzt einen

830 Vorteil.“ Weil das kommt schlussendlich nachher raus, was natürlich totaler Humbug ist, weil
831 ich natürlich wesentlich viel mehr Arbeit mache als er. Weil ich wesentlich mehr Arbeit
832 intensivieren muss, ich muss mich ja auch ganz anders vorbereiten auf Klausuren. Das wird ja
833 nichts gesehen, weil das alles vorneweg schon läuft. Diese Arbeit wird ja gar nicht gesehen,
834 durch dieses Nachdenksystem, durch dieses Fragensystem und durch dieses gewisse
835 Einprägungssystem, das kann man ja nicht sehen. Es ist nicht greifbar, sag ich mal so. Das ist
836 halt ganz schlecht annehmbar sofort. Da kann es natürlich sein, dass sich jeder ein anderes
837 System aufbaut, es gibt da keine Pauschalisierung - da wird sich jeder ein anderes System
838 aufbauen. Wie gesagt in dieser Bundesverbandgruppe hab ich mal durchgescrollt, da waren
839 wenige Studenten drunter und meistens, was mir auffiel, dass viele Ältere dabei sind. Da sind
840 Wenige in meinem Alter, Mitte 20/30. Ich hab dann auch gefragt: „Ist irgendwer in der
841 Umgebung, den ich treffen könnte, der vielleicht auch das Problem hat?“ Um einfach mal mit
842 irgendwem zu sprechen, der auch das Problem hat, wie er damit zurechtkommt? Wo er denn
843 seine Schwäche hat oder wie er möglicherweise im Alltag ganz anders zurechtkommt? Weil
844 vielleicht, hat der ja einen ganz anderen Weg aber vielleicht kann ich den ja auch nutzen?
845 Oder er kann von mir was lernen, oder auch nicht. Deswegen kann ich andere Texte ja auch
846 lesen, weil Lesen ist gar nicht so das Problem, das Lesen verstehen ist gar kein Problem. Es
847 ist das Schreiben.

848
849 IV: Also hättest du einfach gerne auch von der Uni her, dass ein bisschen offener behandelt
850 wird und auch so ein bisschen, dass die Leute offen miteinander umgehen können. Dass man
851 auch mal so Gruppen bilden kann, in denen man sich unterstützt.

852
853 Johannes: Ja, genau. Einfach auch offen, eine offene Diskussion. Es muss ja keine feste
854 Gruppe sein. Reicht ja wenn die da einen Termin geben: „Hey, die Leute, die da Interesse
855 haben, kommt da mal lang.“ Dass ein Raum zur Verfügung gestellt wird, die Uni hat abends
856 Räume genug, ab 19 Uhr, es kann kommen wer will. Ab 19 Uhr sind die Räume alle leer.
857 Gut, ein paar sind vielleicht noch besetzt aber wenn die sich einfach locker treffen, können
858 die ja vielleicht ein paar Getränke oder Kuchen oder Knabberzeug, dann sind die schon
859 zufrieden. Am Anfang war das größte Problem, dass ich dachte, ich bin alleine. Ich bin alleine
860 mit diesem Problem. Bis ich dann bei der Familie Bayer mitbekommen habe, nein da sind
861 noch mehr, die haben auch das Problem. Das sind aber alles Schüler. Ich kann ja nicht mit
862 einem 10jährigen Schüler darüber sprechen. Der ist so mit sich selbst überfordert, da sind ja
863 die Eltern da, die wesentlich dahinter stehen. Aber ich bin ja schon wesentlich weiter, da hilft
864 das ja nur, wenn ich jemanden hab, der im Studium ist oder schon arbeitet. Das sind ja aber
865 relativ wenige. Es sind zwar auch Professoren da, die da auch eine Dyskalkulie haben oder
866 LRS, die sind auch Professoren geworden, die gibt es. Aber die sind da nicht so präsent.
867 Berühmt ist ja die Person Albert Einstein, der ja auch Legasthenie hatte. Die Legasthenie wird
868 da zwar auch in den Vordergrund gestellt aber der hatte ja auch ein System aufgebaut, sonst
869 hätte er ja nicht diesen Nobelpreis bekommen und sich dieses Wissen aufgebaut. Das muss er
870 ja auch irgendwie ausgeglichen haben, das kam ja nicht umsonst woher. Das ist ein ganz
871 anderer Schwerpunkt und wieder andere werden ein anderes System haben oder
872 Zusatzmöglichkeiten sich aufgebaut haben. Ich kann mir nicht vorstellen, gerade diese
873 psychologischen Nachteile. Es gibt ja nicht nur die LRS, es gibt ja auch die Dyskalkulie, die
874 haben ja auch gewisse Nachteile, die müssen ja auch irgendwie im Alltag zurechtkommen.
875 Zahlen sind ja doch im Alltag überall, die müssen ja auch ein System haben oder sich
876 irgendwie eine Möglichkeit schaffen, um im Alltag zurechtkommen. Vielleicht können die
877 sich ja sogar helfen. Da ich mir sage, Vernetzung ist eigentlich das, was ich aus der Politik
878 gelernt habe, das ist das Wichtigste. Wenn man sich vernetzt, kann man auch eine Mehrheit
879 schaffen, kann man auch sensibilisieren. Wenn man alleine kämpft, ist man verloren. Das ist
880 einfach, was ich gelernt habe. Dann schafft man auch eine Lobby und wenn man eine Lobby
881 schafft, kann man die Leute sensibilisieren. Je mehr Leute davon wissen, auch Leute offensiv

882 davon wissen, dass es ein Problem gibt, desto mehr achten sie drauf. Wenn sie nichts darüber
883 wissen, worauf sollen die Leute achten? Wenn es keiner weiß, kann es auch keiner
884 diskutieren.

885

886 IV: Das wäre also auch so ein Wunsch, dass die Öffentlichkeit und auch die Unis, also dass
887 gesamtgesellschaftlich sensibilisiert wird.

888

889 Johannes: Ich weiß, vom Bundesverband gab es wohl mal Werbespots, die hab ich mir selbst
890 noch nicht angeguckt, gibt es wohl bei Youtube auch. Die haben mal eine Zeit lang vor dem
891 Kino Werbespots geschaltet, aber die hab ich mir auch noch nicht angeguckt. Aber da gab es
892 wohl mal irgendwann eine Kampagne. Aber bis jetzt, dieser Bundesverband ist nicht wirklich,
893 ok sitzen in Hannover. Dass die jetzt in Hannover sitzen hat vielleicht historische Gründe aber
894 sowas muss nach Berlin, wo die Politik sitzt, wo die Ausschüsse sitzen. Weil ich aus der
895 Politik komme, weil da wird nun mal die Hauptsache gemacht. Gut, Bildung ist Ländersache
896 aber trotzdem, dass man die Leute einfach sensibilisiert. Weil es ist ein Nischenthema, fast
897 ein Randthema. Das weiß fast gar keiner. Die Betroffenen wissen Bescheid, ich glaube auch
898 die Professoren, die drüber recherchieren oder sonst wie machen, die wissen Bescheid. Aber
899 sonst? Die breite Bevölkerung verbinden die meisten mit LRS die Schülerproblematik. Uni
900 und drüber weg, Alltag, Arbeitsleben hab ich noch keinen gesehen. Jetzt wo ich gerade in
901 dem Übergang bin oder jetzt wieder arbeitssuchend, ich hab nächste Woche
902 Vorstellungsgespräche, ist auch die Frage: Sag ich es? Sag ich es nicht? Ich werde es nicht
903 sagen, ich bin ja nicht verrückt. Dann hau ich mir möglicherweise selber Jobmöglichkeiten
904 weg, weil da ist immer Schriftverkehr. Da ist ja der tägliche Schriftverkehr, der im Alltag da
905 ist. Werde ich mir nicht sagen: „Ich hab hier eine Schwäche.“ Wo wollen sie das nachweisen
906 im Auswahlverfahren, dass sie mich da bevorzugen oder eben nicht bevorzugen?
907 Möglicherweise hab ich mir durch die Lese-Rechtschreib-Schwäche bei manchen
908 Bewerbungen ins Bein geschossen, weil da einfach Fehler drin waren. Ich merke es auch jetzt
909 im Bewerbungssystem, dass da immer noch viele Fehler drin sind, dass da einfach Fehler
910 unbewusst reinkommen. Also es ist schon noch da das Problem, das geht auch nicht so
911 schnell weg, weil es einfach omnipräsent ist. Also auch im Alltag und wenn natürlich gar
912 keiner weiß, die Meisten denken sich „Der macht halt Rechtschreibfehler.“ Es ist halt, dass in
913 die Bewerbungen keine Rechtschreibfehler dürfen, was für mich eine höllische Aufgabe ist.
914 Aber so im Alltag, da weiß es halt keiner, weil viele Rechtschreibfehler machen. Bei denen
915 hat es aber andere Gründe als bei mir. Weil es natürlich wieder heißt, der ist einfach zu dumm
916 oder sonst wie. Da ist dann bei mir die Frage, meine Freundin, da kannst du ja nicht sagen,
917 dass du von irgendwem die Arbeit kontrolliert haben willst, sonst heißt es noch du hättest
918 plagiatisiert oder sonst wie, da kannst du ja eine riesen Kette draus ziehen. Mein Wissen ist ja
919 drin in den Arbeiten, es ist einfach nur so, dass ich rechtschreibmäßig nicht gemacht hab. Das
920 kann ich ja nachweisen, ich hab ja alle meine Dokumente hier, dass die nur rechtschreibmäßig
921 verändert sind, Wörter verändert sind aber der Inhalt komplett gleich geblieben ist. Und
922 Recherchen hab ich ja alles allein gemacht aber du weißt ja nicht, wer dir da irgendwie einen
923 Hals draus drehen könnte. Die Sensibilisierung geht ja auch komplett nach da in der Breiten
924 Gesellschaft. In der Uni wäre es zumindest mal ein Anfang, weil es ein relativ übersichtlicher
925 Bereich ist. Dass man da die Dozenten mal ein bisschen drauf aufmerksam macht. Gut, die
926 haben auch viel zu tun aber gerade im geisteswissenschaftlichen Bereich, die müssten gerade
927 darauf achten. Die sind ja am ehesten die, die mit Texten zu tun haben und mit Schreiben.
928 Weil die sind ja eigentlich genau auf diesen Schwerpunkt spezialisiert, gerade die
929 Germanisten. Die müssten da ja auch einen Schwerpunkt haben, denen müsste sowas ja noch
930 mehr auffallen, wenn bestimmte Fehler immer wieder passieren. Das war ja bei mir immer,
931 dass ich bestimmte Fehler immer und immer wieder wiederholt habe, das kommt ja nicht aus
932 Reflex. Das machst du ja unbewusst, du überliest es einfach, weil du es gar nicht
933 wahrnimmst.

934

935 IV: Gut. (Pause) Möchtest du zum Abschluss noch etwas loswerden?

936

937 Johannes: Ne, ich bin erst mal zufrieden und fix und fertig.

Transkription Kathrin

- 1 IV: Ich würde jetzt vorweg mit einem Kurzfragebogen anfangen. Ich werde ein paar
2 allgemeine Sachen zu deiner Person, deiner Familie fragen und dann würden wir dann richtig
3 anfangen. Das hier ist mein Leitfaden, der dient mir als Gedächtnisstütze, haben wir das
4 schon besprochen oder nicht? Also ich gehe das nicht Frage für Frage durch. Meistens ist es
5 sowieso so, dass sich das im Laufe des Gesprächs alles ergibt.
6 Und wenn ich am Ende das Gefühl habe, da fehlt noch was, dann würde ich noch mal gezielt
7 nachfragen. Wir fangen erst mal mit dem Kurfragebogen an. Darf ich dich fragen, wie alt du
8 bist?
9
10 Kathrin: 23.
11
12 IV: Und Staatsangehörigkeit?
13
14 Kathrin: Deutsch.
15
16 IV: Was studierst du?
17
18 Kathrin: Wirtschaftsingenieurlogistik.
19
20 IV: Ok, in welchem Semester?
21
22 Kathrin: Im siebten, also ich habe jetzt nur noch das Fachpraktikum und die Bachelorarbeit,
23 bin also fast fertig.
24
25 IV: Du hast ja eben schon gesagt, du hast diese Woche schon an Interviews teilgenommen,
26 telefonisch. Hast du davor schon mal an Interviews teilgenommen?
27
28 Kathrin: Ich habe tatsächlich schon bei einer Befragung mitgemacht, das war zu einer
29 Bachelorarbeit. Die kam aus Marburg oder so, das weiß ich nicht mehr so genau. Die hat auch
30 irgendwas soziales studiert.
31
32 IV: Also so ein bisschen Interviewerfahrung hast du schon?
33
34 Kathrin: Joa.
35
36 IV: Hast du selber auch schon mal welche durchgeführt?
37
38 Kathrin: Ne, selber Interviews hab ich noch nicht gemacht.
39
40 IV: Gut, auch nicht schlimm. So, zu deiner Familie: Darf ich dich fragen, wie alt deine Eltern
41 sind?
42
43 Kathrin: Meine Mutter ist, wir haben jetzt 2016, dann müsste ist sie 46 und mein Vater ist 47.
44
45 IV: Und welchen Beruf haben deine Eltern?
46
47 Kathrin: Mein Vater ist Sozialpädagoge, der arbeitet bei der evangelischen Kirche als
48 Präferent für schulbezogene Arbeit und macht da so Projekte und so. Ja, und meine Mutter ist
49 Sonderpädagogin, die ist Lehrerin an einer Schule für geistig Behinderte.

50
51 IV: Ok, sehr soziale Berufe. Hast du Geschwister?
52
53 Kathrin: Ich hab eine kleine Schwester, also die ist zwei Jahre jünger als ich.
54
55 IV: Ja, auch nicht mehr so klein.
56
57 Kathrin: Ja, das ist immer noch so drin (lacht).
58
59 IV: Was macht deine Schwester?
60
61 Kathrin: Die studiert Biologie.
62
63 IV: Und gibt es in deiner Familie noch andere Fälle von Legasthenie?
64
65 Kathrin: Keine Diagnostizierten. Also, mein Papa hat genau die gleichen Probleme und wir
66 gehen schon davon aus, dass das auch eine Legasthenie ist. Ich muss noch mal nachfragen, er
67 wollte jetzt auch noch mal einen Test tatsächlich machen. Wobei das relativ schwierig ist
68 einen Test zu machen als Erwachsener, weil die ganzen Tests auf Kinder ausgelegt sind, aber
69 ja. Also wir gehen davon aus, dass es das Gleiche ist.
70
71 IV: Also, die Vermutung steht im Raum.
72
73 Kathrin: Ja, es sind halt ähnliche Fehler.
74
75 IV: Ok, das wäre dann auch eine schöne Überleitung zu meiner ersten Frage, wann wurde
76 denn die Legasthenie bei dir festgestellt?
77
78 Kathrin: Diagnostiziert bei mir in der siebten Klasse, das ist eigentlich relativ spät. Eigentlich
79 wird das früher festgestellt. Ich hab in der Dritten oder Vierten war ich schon mal bei einer
80 Schulpsychologin, die hatte aber leider keine Ahnung von dem, was sie da macht. Und dann
81 hat die mir halt gesagt: „Ne, das geht gar nicht, die ist viel zu schlau, das kann gar keine
82 Legasthenie sein.“
83
84 IV: Also, die hat das assoziiert mit Dummheit?
85
86 Kathrin: Anscheinend, ich habe keine Ahnung.
87
88 IV: Kannst du dich daran auch noch erinnern?
89
90 Kathrin: So ein bisschen. Ich weiß halt, dass sie gesagt hat, ich müsste die Rechtschreibregeln
91 ordentlich lernen, und dann wird das schon.
92
93 IV: Ja, schön. Und wie kam es dann dazu, dass du das in der siebten Klasse (unterbrochen).
94
95 Kathrin: Ja also, ich hab nach diesem Gespräche bei der Schulpsychologin, haben wir dann
96 entschieden, dass ich, also ich habe mehrere Grundschulen nacheinander besucht. Ich war erst
97 auf einer freien Schule, da war es so, dass wir sehr, sehr viel Freiarbeit gemacht haben. Und
98 die Lehrer leider nicht ganz genau darauf geachtet haben, was wir machen. Was bei mir dazu
99 geführt hat, dass ich sehr viel Mathe gemacht habe und da recht gut drin war und
100 Rechtschreibung und Lesen war halt nicht so meins, das hab ich dann halt vernachlässigt. Ich

101 bin dann Hälfte der Dritten auf eine Regelschule, also staatliche Schule gewechselt und ja, da
102 war es dann schon schwierig mit der Rechtschreibung und so. Alles andere ging ja irgendwie,
103 aber auch Leseverständnis, Sachaufgaben, Lesen, Texte zu verstehen und dann auch
104 Aufgaben damit zu bearbeiten, war halt nicht ganz so einfach. Und daraufhin waren wir bei
105 der Schulpsychologin und meine Eltern und ich haben dann entschieden, dass ich die Vierte
106 Klasse wiederhole und nebenbei im Studienkreis, da gab es so eine Nachhilfeeinrichtung, gab
107 es ein Angebot tatsächlich für LRS-Schüler, einen Kurs mitzumachen. Ich war ja eigentlich
108 keine, aber den hab ich dann belegt, und dadurch ist es dann tatsächlich auch wesentlich
109 besser geworden. Dadurch, dass ich dann auch die Klasse wiederholt hab, musste ich mich
110 auf die anderen Sachen nicht so konzentrieren. Weil das kannte ich ja schon alles so ein
111 bisschen und konnte mich dann halt aufs Deutsch mehr konzentrieren. Ich bin dann halt aufs
112 Gymnasium, dann kam Englisch dazu, das war schon schwierig. Und in der siebten Klasse
113 kam dann auch noch Französisch dazu und dann ging es halt irgendwann gar nicht mehr.
114 Eigentlich hab ich mich total drauf gefreut auf die Sprache, aber nach ein paar Monaten hat
115 sich das irgendwie relativiert. Ich hab dann halt gelernt, wie alle anderen, aber es blieb nichts
116 hängen. Die Aussprache ging irgendwie noch aber die Schreibweise war sehr frustrierend und
117 daraufhin haben wir dann noch mal in Braunschweig in einer Einrichtung einen Test gemacht
118 und der war dann auch ziemlich eindeutig. Also bei dem Test, ich weiß nicht, wie weit du
119 dich damit schon beschäftigt hast, da macht man ja einen IQ-Test und einen Rechtschreibtest
120 und das war dann ziemlich eindeutig, dass es eine LRS ist.

121

122 IV: Und deine Fähigkeiten im Lesen wurden gar nicht (unterbrochen).

123

124 Kathrin: Doch doch, also Lesen ging zu dem Zeitpunkt tatsächlich schon, weil ich dank Harry
125 Potter doch irgendwann die Lust am Lesen entdeckt habe und mich da irgendwie
126 durchgewurstelt hab. Und von daher war ich zu dem Zeitpunkt im Lesen schon relativ fit,
127 verglichen mit vorher.

128

129 IV: Also hast du praktisch die Leidenschaft fürs Lesen irgendwann entdeckt und dann
130 einfach durch das regelmäßige Lesen (unterbrochen).

131

132 Kathrin: Ja, also früher war es ein Kampf. Meine Mutter hat immer wieder versucht mich da
133 ran zu kriegen und auch die Bücher, die wir für die Schule lesen mussten, das war immer ein
134 Horror mit vielen Tränen verbunden, weil es einfach für mich sehr, sehr anstrengend war.
135 Und ich meine so Dinge, die man nicht kann, die macht man auch ungern. Und irgendwann,
136 ich weiß gar nicht mehr genau, meine Eltern haben abends immer vorgelesen und wir hatten
137 halt noch ein Buch, was wir gelesen haben, und Harry Potter Band sieben war auch schon
138 draußen und ich wollte unbedingt wissen, wie es denn nun weiter geht. Ich hab mich dann
139 hingesetzt und mich dann erst von Seite zu Seite gekämpft und dann ging es halt immer
140 besser. Und als das dann durch war, kamen die nächsten hinterher. Und dadurch ging das
141 dann irgendwie.

142

143 IV: Merkst du das heute noch irgendwie?

144

145 Kathrin: Ich lese ungern vor und ich lese auch manchmal Sachen, die da nicht stehen und
146 brauche ja und wahrscheinlich auch ein bisschen länger als ohne. Aber ja, es ist jetzt nix, was
147 mir große Schwierigkeiten bereitet.

148

149 IV: Also war es eher immer so das Rechtschreiben?

150

151 Kathrin: Ja, inzwischen. Also bis zur, ich weiß gar nicht wann, hab ich denn mit diesen Harry
152 Potter, das muss ja so um die sechste Klasse gewesen sein. Und vorher war es schon echt
153 schwierig. Also ich war schon echt gut darin, Texte zu überfliegen. Ich hab meistens zuerst
154 die Aufgaben gelesen und dann nach Schlüsselwörtern gesucht, weil ich das sonst von der
155 Zeit auch nicht geschafft hätte. Manchmal frage ich mich, wie ich das gemacht habe, so im
156 Nachhinein. Aber irgendwie hat es funktioniert.

157

158 IV: Ja, man hat so seine Techniken und es scheint ja auch funktioniert zu haben, sonst wärest
159 du ja nicht aufs Gymnasium gekommen. Wie war das denn dann? Das wurde in der siebten
160 Klasse diagnostiziert, und dann?

161

162 Kathrin: Dann haben meine Eltern einmal einen Antrag gestellt, dass ich einen
163 Nachteilsausgleich in der Schule bekomme. Bei mir sah das dann so aus, dass die
164 Rechtschreibung nicht benotet wurde. Ich hätte auch mehr Zeit bekommen können, habe ich,
165 glaube ich, aber nie wirklich gebraucht. Die Rechtschreibung wurde halt in Deutsch nicht
166 bewertet und in Fremdsprachen wurden halt die Vokabeln nicht abgefragt. Und die
167 Rechtschreibung in den schriftlichen Arbeiten nicht bewertet. Und dann haben wir noch einen
168 Antrag beim Jugendamt gestellt, um die Therapie finanziert zu bekommen, die ich dann
169 gemacht hab.

170

171 IV: Was war das für eine Therapie?

172

173 Kathrin: Das war in Braunschweig und da geht es im Prinzip darum, Methoden zu lernen um
174 die Schreibweise der Wörter besser herauszubekommen. Es gibt da so vier Wortgruppen, das
175 sind einmal Wörter, die muss man sich merken, die muss man einfach lernen. Das sind viele
176 Wörter, die aus Fremdsprachen sind, die sozusagen eingewandert sind. Dann gibt es Wörter,
177 die man durch Silben trennt. Also Sonne zum Beispiel, das wird mit doppel N geschrieben,
178 also Son- und ne. Dann gibt es noch Ableiten und Verlängern, das ist dann z.B. Bäume wird
179 mit Ä geschrieben, kommt von Baum. Und Verlängern, da fällt mir immer nichts ein, das ist,
180 um hinten rauszukriegen, ob es ein d oder t ist. Da hängt man dann eine Silbe ran, um es zu
181 hören. Also es sind im Prinzip Methoden um durch Hören die Schreibweise rauszubekommen
182 und das haben wir halt geübt, geübt, damit das dann so ein bisschen automatisch dann
183 irgendwie in Fleisch und Blut übergeht und ich das dann kann.

184

185 IV: Also hattest du dann praktisch neben der Schule noch diese Therapie?

186

187 Kathrin: Ja, genau. Das war alle 14 Tage, zwei Stunden. Da sind wir dann auch nach
188 Braunschweig gefahren, das sind dann von hier eineinhalb Stunden, also drei Stunden im
189 Auto dann noch mal.

190

191 IV: Weil es hier die Möglichkeiten nicht gab?

192

193 Kathrin: Da, wo ich aufgewachsen bin, gab es jemanden, der das gemacht hat, den hat sich
194 meine Mutter auch angeguckt und der war ganz grausig. Und die Frau, bei der ich
195 Braunschweig war, war dann auch die Frau, die mich getestet hat damals. Und mit der bin ich
196 von Anfang an gut klar gekommen, das hat halt einfach gepasst. Das ist halt schon wichtig
197 auch.

198

199 IV: Und hattest du danach das Gefühl, es wird besser?

200

201 Kathrin: Erst mal ist man erleichtert, gerade Französisch hat mich ganz schön frustriert und
202 irgendwann hat man schon das Gefühl, man ist dümmer als alle anderen. Und da hatte ich
203 dann eine gute Erklärung dafür. Die Schreibweise ist dann auch besser geworden, hat
204 natürlich etwas gedauert, also bis das dann wirklich ansetzt. Und was halt noch dazu kam,
205 war, das meine Therapeutin es geschafft hat mein Selbstbewusstsein wieder so ein bisschen
206 zu heben, sodass ich relativ offen immer damit umgegangen bin. Es wussten dann alle aus
207 meiner Klasse auch Bescheid. Und ja, ich hab auch öfter mal gefragt: „Du sag mal, wie wird
208 denn das jetzt hier geschrieben?“ Und das war dann auch in Ordnung. Es gibt natürlich immer
209 so ein paar dumme Sprüche aber na ja gut, ist dann halt so.

210
211 IV: Also das Feedback, dass du dann gekriegt hast, war auch eher positiv? Ja, und jetzt so im
212 Studium, wie merkst du es da? Oder wie merkst du es da überhaupt noch?

213
214 Kathrin: Z.B. beim Chatten, dass da mal ein paar Buchstaben durcheinander geraten und da
215 Wörter drin stecken, die ich eigentlich nicht schreiben wollte. Auch gerne durch T9, wenn
216 man sich da ein Mal vertippt, dann macht der ja gleich ein ganz anderes Wort draus. Im
217 Studium, gerade wenn ich mit anderen dann zusammen arbeite und irgendwelche Sachen
218 abgegeben werden müssen, da versuch ich halt immer früher fertig zu werden, damit ich da
219 noch mal jemanden drüber lesen lassen kann. Und ansonsten, ja, ich hab halt immer noch
220 Probleme mit dem Englischen, das ist halt immer noch nicht so. Also ich würde es gerne
221 besser können. Und ansonsten im Studium merkt man das dann nicht mehr ganz so doll, wie
222 in der Schule. Weil halt die Rechtschreibung in den Klausuren, das ist halt irgendwie, solange
223 man das irgendwie lesen kann, scheint es da keinen zu interessieren, hab ich das Gefühl.

224
225 IV: Also, hast du viele schriftliche Klausuren?

226
227 Kathrin: Ich hab bis jetzt nur schriftliche Klausuren aber da ist viel Multiple-Choice dabei und
228 halt viel Rechnen. Und die Sachen, die schriftlich beantwortet werden, sind tatsächlich kurze
229 Texte, wo es darum geht in ein, zwei Sätzen kurz zu erklären oder mal so einen Abschnitt zu
230 schreiben. Und ja (unterbrochen).

231
232 IV: Da fällt es nicht groß auf?

233
234 Kathrin: Ja, es fällt bestimmt auf aber ich krieg das Feedback nicht mehr, weil ich mir die
235 Klausuren in der Regel nicht unbedingt angucke. Zur Einsicht bin ich bis jetzt noch nicht
236 gegangen.

237
238 IV: Also, machst du denn noch viele, von deiner Selbsteinschätzung her (unterbrochen)

239
240 Kathrin: Das Problem ist halt, dass ich meine Fehler nicht unbedingt selber sehe. Wenn ich
241 auf dem Computer schreibe klar, da wird es rot unterstrichen, aber auch die
242 Rechtschreibprogramme finden nicht alle Fehler. Aber gerade, wenn ich mit der Hand
243 schreibe, sehe ich meine Fehler in der Regel nicht so wirklich. Manchmal da sehe ich, ok, das
244 Wort sieht irgendwie komisch aus. Aber ja, dass ich die wirklich alle selber sehe, das ist eher
245 selten.

246
247 IV: Das ist ja bei den eigenen Fehlern meistens so. Wenn man ungefähr weiß, was da stehen
248 soll, dann liest man nicht das, was da steht.

249
250 Kathrin: Ja, genau man liest dann halt einfach drüber. Man weiß, was da hin soll.

251

252 IV: Und du hast praktisch, also du hast ja gesagt, du gibst das dann immer Leuten zum
253 korrigieren?
254
255 Kathrin: Ja, also meine Mutter liest öfter mal was für mich, mein Freund. Ich hab meine
256 Tante, die ich ab und zu mal frage. Und interessanterweise, wenn ich den Leuten dann
257 erzähle, dass ich Legasthenikerin bin und Rechtschreibung nicht so meins ist, sind dann so:
258 „Ach kein Problem! Ich kann das für dich machen! Sag einfach Bescheid!“ So ergeben sich
259 dann halt immer noch mal so Leute, die dann da noch mal drüber gucken können.
260
261 IV: Also, du gehst da schon sehr offen mit um? Wissen das auch viele deiner Kommilitonen?
262
263 Kathrin: Ja, mit denen ich näher zu tun hab. Das ist immer so das Erste, was ich bei den
264 Projektarbeiten sage: „So Leute, ich bin Legastheniker. Meine Rechtschreibung ist nicht so
265 gut, aber ich mache gerne die Vorträge.“
266
267 IV: Und wie ist das Feedback da?
268
269 Kathrin: Unterschiedlich. In der Regel wird dazu nichts großartig gesagt, das ist dann halt so.
270 Einmal hatte ich das schon, dass da hinterher so dumme Sprüche kamen. Ja, die waren einfach
271 doof, die Mädels. Die haben sich dann hinterher darüber aufgeregt, dass da ja so viele Fehler
272 drin waren, keine Ahnung. Aber die waren eh so ein bisschen, die brauchten was zu meckern.
273
274 IV: Also, du kannst das dann auch gut abblocken?
275
276 Kathrin: Ja, ich ärgere mich natürlich darüber und in dem Moment war ich halt auch echt
277 sackig, aber so im Nachhinein kann ich es auch nicht ändern.
278
279 IV: Sackig ist auch ein schöner Begriff.
280
281 Kathrin: Ja, es ist halt blöd, wenn man es halt anspricht vorher, schon extra, und dann hinten
282 rum wieder irgendwie mitbekommt, dass da irgendwie, ja. Ist halt nicht so schön. Könnte ich
283 drauf verzichten, aber ist halt so.
284
285 IV: Aber der Großteil ist eher so neutral bzw. unterstützend?
286
287 Kathrin: Ja.
288
289 IV: Habt ihr auch Hausarbeiten?
290
291 Kathrin: Ne, dadurch, dass es eher ein Ingenieursstudiengang haben wir halt sehr viel
292 rechnen, was mir sehr entgegen kommt. Und ja, ab und zu mal irgendwelche Projektarbeiten,
293 Präsentationen oder sowas aber richtige Hausarbeiten nicht wirklich.
294
295 IV: Gut, also merkst du es wirklich nur in diesen schriftlichen Ausarbeitungen?
296
297 Kathrin: Ja, ich schreib z.B. gerade an einem Praktikumsbericht, da muss ich dann auch
298 immer noch mal jemanden drüber gucken lassen.
299
300 IV: Na ja gut, aber du hast ja gesagt du hast da so deinen (unterbrochen).
301
302 Kathrin: Meinen Kreis, ja.

303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353

IV: Und hast du auch einen Nachteilsausgleich, du hattest ja einen in der Schule (unterbrochen).

Kathrin: Bis zur zehnten Klasse.

IV: Und in der Uni?

Kathrin: Ich hab am Anfang geguckt, als ich angefangen hab, weil ich davor tatsächlich auch ein bisschen Bammel hatte, wie das so wird. Und habe, ich glaube, ich hab geguckt und die Behindertenbeauftragte auch mal angeschrieben. Ich weiß gar nicht mehr, was dann so wirklich draus geworden ist. Ich hab bei der Einführungswoche einen Professor mal gefragt, wie das denn so ist mit der Rechtschreibung. Und dann meinte er so nach dem Motto: „Na ja, wenn ich es lesen kann und ungefähr weiß, was Sie wollen, ist mir das egal.“ So nach dem Motto und dann dachte ich mir: „Ok, dann probiere ich es jetzt einfach mal so.“ Und bei mir war es halt so, also in Sachen-Anhalt ist das halt so, dass man bis zur zehnten Klasse einen Nachteilsausgleich bekommt, wenn die Klassenkonferenz dem zustimmt. Das muss dann jedes Jahr aufs Neue wieder beantragt und bewilligt werden.

IV: Ach, jedes Jahr wieder? Bis zur Zehnten?

Kathrin: Ja. Und in der Oberstufe hat man gar nichts mehr. Da muss man sich dann irgendwie selber da durchwurschteln.

IV: Das heißt in der Oberstufe hattest du gar nicht mehr diese Befreiung von der Rechtschreibung? Hat sich das dann noch mal drastisch auf die Noten ausgewirkt?

Kathrin: Jain, ich hatte einen ziemlich fiesen Deutschlehrer, den ich auch nicht besonders mochte, der hat mir dann auch immer zwei Punkte abgezogen. Aber es hatte den Vorteil, es war ganz egal, wie viel Mist ich geschrieben habe, oder wie gut es war, ich hab immer sieben Punkte bekommen. Ich hatte das Gefühl, es ist egal, was ich geschrieben hab, ich habe immer sieben Punkte bekommen. Also der Deutschlehrer war halt einfach blöd. In anderen Fächern hätten mir alle anderen Lehrer theoretisch auch Punkte abziehen können, wegen der Rechtschreibung, haben sie aber nicht gemacht. Das wussten alle, ich hab das vorher auch immer gesagt und ja, hat dann halt auch keiner gemacht, bis auf der Deutschlehrer. Englisch war dann natürlich schwierig, weil ich an sich nicht so wahnsinnig gut in Englisch bin und war. Da hab ich es dann so gemacht, dass ich am Anfang des Schuljahres immer irgendwelche Vorträge, Hausaufgaben mitgenommen hab, um mir so ein bisschen so einen Puffer anzulegen, sodass dann die schriftlichen Noten nicht ganz so. Also, die haben immer reingehauen aber halt so, dass es ein bisschen ausgeglichen ist. So hab ich mich dann halt immer so ein bisschen da durch gewurschtelt.

IV: Und in der Uni hat sich das dann irgendwie so ein bisschen verloren? Das klang ja eben so, das hat sich nach dem Gespräch mit dem Dozenten einfach auch so ein bisschen erledigt.

Kathrin: Ja, ich hab ihn dann halt gefragt und ich hab ja mein Abi auch so geschafft, dann guck ich halt einfach mal, was jetzt so passiert. Und nachdem ich die erste Klausurphase überstanden hatte ohne große Probleme, dachte ich mir: „Ja ok, geht anscheinend auch so.“ Und ja, letztendlich kann ich dann auch sagen, wenn ich mich irgendwo bewerbe, ich hab das bis jetzt alles so hingekriegt, ich denke, das geht schon.

354 IV: Also, es ist auch schon so ein bisschen mit dem Blick auf spätere Arbeitgeber, dass da
355 nicht irgendwas zur Sprache kommt.

356

357 Kathrin: Na ja, ich kann halt sagen, ich hab mein Abi so geschafft, ich hab mein Studium so
358 geschafft.

359

360 IV: Würdest du das dem Arbeitgeber so offen legen?

361

362 Kathrin: Also bei meinem Praktikum habe ich sehr lange darüber nachgedacht, ob ich es
363 mache. Hab dann letztendlich während des Gesprächs entschieden, denen das zu sagen. Das
364 war auch überhaupt kein Problem. Hing auch damit zusammen, das war ganz praktisch
365 eigentlich, dass eine von den Anwesenden jemanden im Bekanntenkreis hatte mit
366 Legasthenie, fand ich sehr angenehm. Und wir haben dann halt nur gesagt: „Na gut, aber es
367 gibt ja Rechtschreibprogramme.“

368

369 IV: Also es war überhaupt kein Problem.

370

371 Kathrin: Ich meine, ich schreib jetzt öfter mal was für die Abteilungsleiterin oder
372 irgendwelche Tabellen für sie und dann guckt sie da noch mal drüber, streicht mir die Sachen
373 an und dann weiß ich das. War ich aber auch selber sehr überrascht, dass das so gut
374 angekommen ist. Ich hatte schon so ein bisschen Bedenken.

375

376 IV: Ok, und wenn du dich dann später auch auf einen richtigen Job bewirbst, würdest du auch
377 erst mal so anfühlen?

378

379 Kathrin: Also tatsächlich bin ich bisher mit dieser Schiene, damit sehr offen umzugehen, sehr
380 gut gefahren. Und ich finde es blöd mich zu verstecken, weil es ist dann noch anstrengender,
381 glaube ich. Es ist für mich halt wesentlich angenehmer, wenn die Leute halt einfach Bescheid
382 wissen, und sich bei irgendwelchen Fehlern, die ich mache, nicht einfach denken: „Oh Gott,
383 was ist denn das für eine?“ Ich meine, dass es da immer mal so ein paar Leute gibt, die da
384 dumme Sachen denken aber gut, die gibt es überall. Ich denke mal, ich werde das auch, wenn
385 ich mich für einen Job irgendwann bewerbe, dann einfach spontan entscheiden. Je nachdem,
386 wer dann so vor mir sitzt.

387

388 IV: Ja, hat ja bei dem Praktikum jetzt auch so funktioniert, dass man guckt, wie sind die Leute
389 so drauf. Und sonst? Hast du so für dich selber so das Gefühl, die Legasthenie beeinflusst
390 dich noch in anderen Bereichen?

391

392 Kathrin: Ja, tatsächlich im Englischen, das ist halt so. Im Deutschen habe ich es, denke ich, so
393 einigermaßen im Griff, dass es mich jetzt nicht irgendwie stark beeinflusst. Es ärgert mich
394 halt, dass ich da auch so meinen inneren Schweinehund vielleicht auch nicht so wahnsinnig
395 überwinden kann, weil ich weiß, dass es anstrengend ist für mich ist, Vokabeln zu lernen,
396 weil ich halt wesentlich länger brauche als andere. Und das ist halt sowas, woran ich noch
397 arbeiten möchte, das zu verändern. So jetzt im Alltag, ja wie gesagt so beim Chatten, passiert
398 es halt ständig, dass ich irgendwas schreibe, was ich eigentlich nicht schreiben wollte, zur
399 Belustigung aller.

400

401 IV: Aber es wird dann eher so weggelächelt, das ist jetzt nichts, wo (unterbrochen).

402

403 Kathrin: Ja, also wie gesagt, die Leute, mit denen ich regelmäßig zu tun habe, die wissen
404 sowieso Bescheid, die können sich in der Regel denken, was ich sagen wollte, wenn nicht,
405 fragen sie halt nach.

406
407 IV: Hast du auch so ein bisschen das Gefühl, dass dir die Legasthenie in bestimmten
408 Bereichen irgendwie auch was gebracht hat? Sagen wir mal, dass du daraus besondere
409 Stärken gezogen hast? Oder aus diesen Erfahrungen?

410
411 Kathrin: Ja also, einmal glaube ich, dass wenn man selber so eine Schwäche hat, dass man
412 dann mit den Schwächen anderer besser umgehen kann. Also ich zumindest habe kein
413 Problem damit meine Fehler zu zeigen und auch mir Hilfe zu holen, wenn ich nicht weiter
414 komme. Ja, ich weiß nicht, ob das dann damit zusammenhängt. Also mein Vater hat immer,
415 um das zu erklären, hat er immer gesagt, dass ich den Wald sehe aber die Bäume nicht. Also
416 das große Ganze kann ich gut überblicken und die einzelnen Buchstaben, die Bäume, kann ich
417 halt nicht wirklich, die sind für mich unwichtig. Und ich bin halt relativ gut darin, Sachen zu
418 organisieren, zu überblicken halt. Ich weiß jetzt nicht, ob das damit zusammenhängt oder
419 nicht.

420
421 IV: Aber du beziehst es schon so ein bisschen darauf?

422
423 Kathrin: Ja, keine Ahnung, es kann halt sein. Vielleicht wäre das genauso ohne Legasthenie,
424 das weiß ich nicht. Ansonsten ist es halt schwierig zu sagen aber ich denke schon, dass es
425 einen irgendwie auch stärkt, wenn man was auch immer für eine Störung hat, das kann ja
426 auch was anderes sein. Damit umzugehen und auch offensiv damit umzugehen, das bringt
427 einem schon irgendwie was. Auch wenn man es vielleicht jetzt nicht so in Worte fassen kann.

428
429 IV: Also du denkst, dass vor allem dieses Offenlegen der Situation, diese offen damit
430 umzugehen, viel Positives hat?

431
432 Kathrin: Ja, ich denke einfach, jeder Mensch hat seine Fehler und seine Macken und
433 interessant sind ja nicht die Macken und die Schwächen, sondern die Stärken zu nutzen. Und
434 das versuche ich halt auch immer in meinen Gruppenarbeiten, wenn wir im Studium
435 irgendwas machen. Irgendwie klar zu machen, und auch die anderen dazu zu bringen, zu
436 zeigen, was sie können.

437
438 IV: Du hast ja gesagt, dass du in den Gruppenaufgaben auch gerne den Vortrag übernimmst,
439 ist das auch so (unterbrochen).

440
441 Kathrin: Ja, ich hab halt auch so, weil ich in Englisch irgendwie meine Noten zusammen-
442 kriegen musste, hab ich halt häufig Vorträge gemacht und auch in anderen Fächern. Weil ich
443 im Reden deutlich entspannter und besser bin, als irgendwelche Sachen zu schreiben. Und
444 dann ergibt sich das irgendwann, dass man da nicht mehr so die Angst vor hat oder zu nervös
445 ist. Von daher habe ich damit nicht mehr so die Probleme und mach das dann auch gerne.

446
447 IV: Bei solchen Vorträgen spontan was anschreiben, kannst du das?

448
449 Kathrin: Ungern, tatsächlich hab ich das auch in der Schule ungern gemacht. Es gab aber auch
450 durchaus, also ich mache es auch, hab es auch gemacht. Ich hatte einmal eine Situation, das
451 war eigentlich ganz cool, das war in Sozialkunde. Da mussten wir irgendwas, ich weiß gar
452 nicht mehr was, es ging um ein Thema und dann sollte das angeschrieben werden. Und ich
453 hab das dann relativ selbstverständlich gemacht, das war nur eine kleine Runde, wir waren

454 acht Leute in dem Kurs und es wussten auch alles Bescheid. Auf jeden Fall meinte der Lehrer
455 hinterher: „Fand ich übrigens ganz toll, dass du nach vorne gekommen bist.“ Das hat er mir
456 gesagt, das finde ich ganz witzig. Also ungern, aber ich lasse es gern andere machen. Aber
457 wenn es sich nicht anders anbietet, mache ich es halt auch selber. Notfalls frage ich halt nach.
458

459 IV: Gibt es denn irgendwas, was du an der Uni gerne anders hättest? Bezogen auf die
460 Legasthenie?
461

462 Kathrin: Na ja, ich weiß nicht, wie das anderen so geht beim Studieren aber ich hab halt keine
463 Probleme. Interessant wäre es für mich tatsächlich mal andere Leute kennenzulernen an der
464 Uni, die vielleicht das gleiche Problem haben.
465

466 IV: Also eine offene Gruppe?
467

468 Kathrin: So ein Gesprächskreis, rein aus Interesse. Fände ich das, glaube ich, interessant.
469

470 IV: Ja, aus dem, was du so erzählst, das ist ein Punkt auf meiner Fragenliste: Was hättest du
471 an der Hochschule gerne anders? Aber du scheinst das ja auch viel mit deiner Offenheit, viel
472 kompensieren zu können.
473

474 Kathrin: Also ich bin bis jetzt noch nicht auf irgendwelche Probleme gestoßen, die ich nicht
475 lösen konnte von daher.
476

477 IV: Ja, und, bis auf diesen Deutschlehrer und die kleine Gruppe von Mädels, ist ja auch nichts
478 Negatives gewesen.
479

480 Kathrin: Ja, es gibt auch immer mal Leute, wenn ich das sage, und die dann erst mal: „Hä? Du
481 kannst du kannst doch schreiben?“ Sowas kommt dann, weil viele halt nicht wissen, dass es
482 erst mal nichts mit Analphabetismus zu tun hat. Das wird heute irgendwie auch gerne noch
483 mal verwechselt.
484

485 IV: Die gehen dann davon aus, du kannst gar nicht Lesen und Schreiben?
486

487 Kathrin: Einmal hatte ich das, ja. Dann musste ich das erst mal erklären, was das denn
488 überhaupt ist und ja. Auch am Anfang dachten auch noch viele, oder denken auch noch viele,
489 dass es ist halt auch so, Legasthenie ist ein Wort, dass nicht alle kennen. LRS ist wesentlich
490 bekannter. LRS wird aber auch gerne mit Dummheit irgendwie noch gekoppelt. Hatte ich
491 selber, Gott sei Dank, nicht so oft aber das kommt manchmal vor.
492

493 IV: Woran merkst du das? Also, dass es so verbunden ist?
494

495 Kathrin: Na ja, es ist für Leute dann doch, zu hören, dass ich Legasthenikerin, bin oder LRS
496 hab, und aufs Gymnasium gegangen bin und Abitur gemacht hab, diese Verbindung kriegen
497 die dann nicht. Das passt für die nicht zusammen. Das merke ich dann halt an den Gesichtern
498 und Reaktionen.
499

500 IV: Also dieser Unglauben, wie du zu deinem Studium gekommen, dass du überhaupt
501 studieren kannst.
502

503 Kathrin: Dass das überhaupt geht. Weil viele das halt einfach wirklich mit Dummheit
504 verbinden, durchaus.

505

506 IV: Das ist interessant, also wenn du Leuten, das ist jetzt öfter vorgekommen, oder wenn du
507 dich mit Leuten unterhältst, dass du das dann auch erklären musst, was du hast?

508

509 Kathrin: Ja, ich erkläre das immer gleich von vornherein, weil ich setzte das nicht voraus,
510 dass jeder weiß, was das ist. Von daher erkläre ich das immer und wenn die dann schon
511 Bescheid wissen, ist es auch ok. Häufig hab ich das Gefühle, dass viele Leute da erst mal so
512 ein bisschen verwirrt sind, wie das denn funktioniert.

513

514 IV: Wie erklärst du das dann? Das würde mich jetzt interessieren, was du dann sagst.

515

516 Kathrin: Na ja, es ist halt eine Teilleistungsschwäche. Und wie jemand, der eine
517 Sehbehinderung hat, heißt das nicht, dass man irgendwie blöd ist im Kopf, sondern es ist halt
518 ein bestimmtes Gebiet, wo man halt nicht gut ist. Bei einer Sehschwäche kannst du eine Brille
519 aufsetzen, bei Legasthenie gibt es das halt leider nicht und ja, das ist halt so. Den Vergleich
520 mit der Brille nehme ich ganz gerne, um das irgendwie zu erklären. Also es hat halt nix mit
521 dem restlichen Können zu tun, sondern ist halt eine spezielle Fähigkeit, die halt nicht so gut
522 ausgeprägt ist, alles andere ist halt ganz normal.

523

524 IV: Ja, das ist eine schöne Erklärung. Fragen die dann auch nach, wie sich das äußert?

525

526 Kathrin: In der Regel nicht unbedingt, aber ich glaube, das liegt dann auch daran, dass viele
527 erst mal, dann da vielleicht auch nicht nachhaken wollen, weil sie denken, dass es vielleicht
528 unpassend ist. Also, hab ich nicht allzu oft. Ich erkläre das halt manchmal einmal kurz, wenn
529 ich merke, irgendwie ist es nicht ganz eindeutig. Und dieses Erklären passiert eigentlich auch
530 nur, wenn man in so einer kleinen Runde ist, z.B. als ich das in der Gruppenarbeit in der Uni
531 anspreche, da fragt dann keiner nach. Da sind zu viele Leute, eine zu zusammengewürfelte
532 Gruppe, da kennt sich meistens vorher keiner.

533

534 IV: Also da ist es eher so, dass du sagst: „Ja, nur mal kurz, ich hab Legasthenie.“

535

536 Kathrin: Ich sage dann: „Ich habe Legasthenie, meine Rechtschreibung ist nicht so gut, nur
537 dass ihr es wisst, und mache halt die Vorträge gerne.“ Und damit ist die Sache dann meistens
538 auch abgehakt.

539

540 IV: Ja, so wie sich das jetzt für mich anhört, so richtige Probleme scheinst du ja jetzt nicht zu
541 haben. Du bekommst das alles gut geregelt.

542

543 Kathrin: Ja, das was mich tatsächlich selber so ein bisschen ärgert ist das Englische. Das
544 Problem ist halt auch, klar, man kann an der Uni einen Englischkurs machen. Aber ich hab
545 mich nicht so wirklich getraut, das in Angriff zu nehmen, weil ich vermute, dass die
546 Geschwindigkeit, die dann da an den Tag gelegt wird, einfach nicht für mich geeignet ist, weil
547 ich einfach länger brauche. Daher ist es halt irgendwie schwierig, dann irgendwas zu finden,
548 was dann für mich auch einfach passt.

549

550 IV: Und einfach mal hingehen in die erste Stunde und gucken?

551

552 Kathrin: Ja, kann man machen, natürlich. Also ich hab zwei Semester an der Volkshochschule
553 so einen Kurs mitgemacht, der war für Rentner ausgelegt, das war ganz lustig eigentlich.

554

555 IV: Und das hat dann geklappt?

556

557 Kathrin: Ja, das ging. Es war halt mehr so ein bisschen Small Talk, um ein bisschen drin zu
558 bleiben. Ich kann mich auch verständigen, das ist nicht so das Problem, im Urlaub oder so.
559 Aber irgendwelche Texte lesen, das Sprechen ist für mich wesentlich einfacher als das
560 Schreiben oder Lesen, da ist mein Wortschatz dann einfach auch nicht mehr ausreichend. Ich
561 versuche zwar mich dann, also ich hab mir dann auch englische Bücher gekauft, und hab
562 Harry Potter auch noch drüben liegen auf Englisch. Aber da ist es halt einfach so, das kenne
563 ich ja schon. Ich weiß, was da passiert und versuche da dann als Student auch noch ein
564 bisschen drin zu bleiben einfach.

565

566 IV: Brauchst du denn auch viel Englisch im Studium?

567

568 Kathrin: Na ja, also im Studium selber, brauche ich es zum Glück nicht aber das war
569 tatsächlich ein Kriterium, warum ich mich für das Studium entschieden habe, da war nämlich
570 kein Englisch mit drin. Und ich weiß aber, dass ich es im Job wahrscheinlich brauchen werde.
571 Also mein Plan ist es momentan den Bachelor erstmal fertig zu machen und dann noch ein
572 halbes Jahr ins Ausland zu gehen, um einfach zu sprechen. Weil ich glaube, dass mein
573 schriftliches Englisch nie so sein wird, dass es wirklich super ist, aber wenn ich es sprechen
574 kann ist das natürlich schon mal von Vorteil. Das ist dann der Plan, dass ich versuche ins
575 Ausland zu gehen und dann da einfach anwenden zu müssen.

576

577 IV: Also Konfrontation?

578

579 Kathrin: Ja, ins kalte Wasser geschmissen. Also wie gesagt, ich kann mich schon
580 verständigen, das geht schon. Ich kann mich mit Leuten eben auch unterhalten, bis zu einem
581 gewissen Punkt, dann kommen dann einfach die Vokabeln, die fehlen und von der Grammatik
582 mal ganz zu schweigen, das geht gar nicht.

583

584 IV: Also hast du praktisch im Deutschen schon so deine Techniken und auch deine Hilfsmittel
585 oder deine Hilfspersonen. Und im Englischen hast eher noch so große Baustellen; da merkst
586 du es mehr?

587

588 Kathrin: Ja, es ist halt so ein Rohbau, den ich mal in Angriff nehmen müsste. Google ist ja
589 immer so ein netter Helfer. Das mache ich auch im Deutschen mal ganz gerne, dass ich mal
590 so ein paar Worte google, da finde ich am schnellsten die richtige Schreibweise raus.

591

592 IV: Gäbe es da irgendwas, wo du dir von der Uni Unterstützung wünschen würdest? Also, es
593 gibt ja auch Englisch Kurse, aber (unterbrochen).

594

595 Kathrin: Ja, es ist halt auch schwierig, es ist einfach das Tempo, was da das Problem ist, weil
596 in der Schule war das nicht anders, dass ich einfach wesentlich mehr Zeit brauchte, um auf
597 das gleiche Niveau zu kommen, wie die anderen. Für mich wäre halt super irgendein
598 Englischkurs, der quasi die doppelte Zeit von einem normalen in Anspruch nimmt quasi, das
599 wäre dann halt mein Tempo.

600

601 IV: Hast du das in anderen Fächern auch noch so das Gefühl, dass du generell viel mehr
602 Arbeit da reinstecken musst?

603

604 Kathrin: Die Fächer, die ich an der Uni habe, sind viele Fächer, wo ich viel rechnen muss und
605 da hab ich nicht so die Verständnisprobleme. Da geht es tatsächlich ums Verstehen, sich
606 Vorgänge vorstellen zu können und das dann letztendlich in Formeln pressen zu können und

607 da hatte ich noch nie solche Probleme mit. Solange ich mir irgendwas vorstellen kann,
608 bildlich, dann kann ich es auch einigermaßen versuchen zu erklären und zu berechnen. Das
609 war halt nie ein Problem, solche Fächer. Auswendig Lernen, das ist nicht so meins, da gibt es
610 auch genug andere Leute und ansonsten jetzt so direkt an der Uni merkt man es eigentlich
611 nicht.

612

613 IV: War das für dich eigentlich auch immer klar, dass du studieren willst?

614

615 Kathrin: Na ja, als dann mit dem Abitur fertig war, ja auf jeden Fall und davor, ich hatte eine
616 Zeit lang so eine Phase, wo es in der Schule bei mir ziemlich anstrengend war. Einmal wegen
617 der Fremdsprachen und auch gerade wegen Französisch, das hat mir oft Bauchschmerzen
618 bereitet. Und ich war sehr gut darin mir die Bauchschmerzen vor Tests solange einzureden,
619 bis sie dann wirklich auch da waren, und ich mich dann abholen lassen konnte. Ja, und auch
620 in der Klasse gab es Schwierigkeiten und da war ich dann da auch oft an dem Punkt, wo ich
621 mir gesagt habe: „Das ist alles blödsinnig hier, eigentlich gehöre ich hier gar nicht hin.“ Und:
622 „Ich sollte lieber einen Realschulabschluss machen!“ oder sowas. Das waren dann aber eher
623 so Phasen. Und ja, als es dann aufs Abi zugeht, ich meine, ich bin ja nicht blöd, warum sollte
624 ich nicht studieren? Also ich habe eine Zeit lang tatsächlich überlegt eine Ausbildung zur
625 Logopädie zu machen, weil ich das interessant fand und das tatsächlich auch was mit dem
626 Thema zu tun hätte, da hätte man dann auch noch den Trainerschein machen können. Also es
627 gibt tatsächlich einige Legastheniker, die selber Trainer sind, fand ich ganz spannend, aber ich
628 hab mich dann doch um entschieden.

629

630 IV: Wie bist du dann auf deinen Studiengang gekommen?

631

632 Kathrin: Ich hab hier in Magdeburg ein FSJ gemacht im Waldorfkindergarten. Also mein
633 Freund hat schon hier gewohnt, ich bin dann halt hergezogen und hab dann irgendwie nicht so
634 wahnsinnig große Lust gehabt noch mal umzuziehen und hab dann mehr oder weniger nach
635 dem Auswahlverfahren mir die Studiengänge her angeguckt. Hab gesagt: „Ne, das und das
636 nicht.“ Und bei dem, was ich jetzt mache, hab ich halt gedacht: „Joa, könnte passen.“ Und
637 dachte mir „Ich hab da drei Bereiche drin, es ist Maschinenbau drin, es ist BWL drin, es ist
638 Logistik drin. Probierst du es einfach mal. Hast ja drei Sachen drin, wenn das eine nicht passt,
639 dann weißt du zumindest, ob es das andere vielleicht ist.“ Ja, und dann halt tatsächlich auch,
640 dass kein Englisch drin war, das war auch ein Auswahlkriterium.

641

642 IV: Also, wenig schriftlich und auf gar keinen Fall Englisch?

643

644 Kathrin: Ja, schriftlich war jetzt nicht so das Problem, aber Englisch tatsächlich. Also, wenn
645 ich in Englisch hätte eine Prüfung ablegen müssen, das wäre das K.O.-Kriterium gewesen.

646

647 IV: Aber es passt? Du bist da sehr logisch vorgegangen, ausschlussverfahrenmäßig wie du
648 gesagt hast. Aber ist doch schön, wenn es dann so auf Anhieb passt.

649

650 Kathrin: Joa (lacht).

651

652 IV: Ja, wir haben eigentlich auch schon alles abgehakt. Ich hätte dann abschließend noch eine
653 Frage: Gibt es etwas, was du dir wünschen würdest, für dich selber, bezogen auf deine
654 Legasthenie? Vielleicht auch bezogen aufs Studium oder so generell?

655

656 Kathrin: Also, für mich selber vielleicht nicht unbedingt, weil ich ja eigentlich ganz gut klar
657 komme. Was ich wichtig fände eigentlich ist wirklich, dass Lehrer in ihrer Ausbildung schon

658 damit in Kontakt kommen, mehr darüber erfahren, weil meinen Lehrern musste ich das selber
659 erklären, was das überhaupt ist. Und ich denke, dass man dadurch halt auch ein paar
660 Vorurteile abbauen kann, die einfach im Menschen vorkommen. Ich meine, inzwischen ist da
661 ja schon relativ normal, dass solche Leute in den Klassen sitzen und auch noch mal anders
662 gefördert werden, aber bei mir war es schon so ein bisschen exotisch. Und ja, ich hatte
663 tatsächlich immer am Anfang des Schuljahres, bin ich zu den Lehrern hin und hab gesagt: „So
664 sieht es aus.“ Und hab das halt erklärt und das ist sowas, das finde ich, könnte man
665 verhindern, indem man das Lehrern in ihrer Ausbildung einfach mit an die Hand gibt. Würde
666 einigen Kindern das Leben dann wahrscheinlich um einiges erleichtern, denke ich.

667

668 IV: Also, die Aufklärung und Ausbildung von Lehrern?

669

670 Kathrin: Es gibt halt auch viele Deutschlehrer; also ich bin halt auch in einer Facebook-
671 Gruppe für Legastheniker und was man da immer so liest, da gibt es wirklich immer noch
672 ganz viele Deutschlehrer, die immer noch nicht wissen, was es ist. Das ist halt schwierig.

673

674 IV: Was ist das für eine Gruppe? Wer tauscht sich da aus?

675

676 Kathrin: Sowohl Betroffene, als auch Trainer und Eltern, sind da drin. Und dann gibt es halt
677 immer mal wieder so Leute, die schreiben, was gerade so bei ihnen los ist und manchmal
678 Tipps wollen und manchmal auch nur, also manchmal hab ich das Gefühl, die wollen einfach
679 nur hören: „Du schaffst es! Los!“ So ein bisschen Aufmunterung. Das ist dann immer so ein
680 bisschen spannend mitzubekommen, wie es dann bei anderen zu läuft.

681

682 IV: Und da erfährst du auch viele (unterbrochen).

683

684 Kathrin: Ja, wie es bei anderen eben funktioniert oder auch wie es nicht funktioniert. Ich bin
685 da meistens stiller Mitleser und manchmal schreib ich auch mal was.

686

687 IV: Ok.

Transkription Louise

- 1 IV: Ich würde dann mit dem Kurzfragebogen anfangen. Darf ich dich fragen, wie alt du bist?
2
- 3 Louise: 27.
4
- 5 IV: Staatsangehörigkeit.
6
- 7 Louise: Deutsch.
8
- 9 IV: Was studierst du?
10
- 11 Louise: Im Master Betriebliche Berufsbildung und Berufsbildungsmanagement, mit der
12 Vertiefung auf Organisations- und Personalentwicklung. Und das bedeutet halt eigentlich geht
13 es am Ende irgendwie in den Personalbereich rein.
14
- 15 IV: Also, bist du dann später in der Abteilung, die Leute einstellt.
16
- 17 Louise: Hmh, wahrscheinlich aber eher lieber in der Abteilung, die die Leute
18 weiterentwickelt. Also, die Leute sind dann schon in unserem Unternehmen und wir sind
19 dann für Schulungen, Weiterbildungen und so weiter verantwortlich.
20
- 21 IV: Ja, so ein ähnliches Fach hatten wir auch mal, daran kann ich mich noch so ein bisschen
22 erinnern. Fachsemester?
23
- 24 Louise: Zweites.
25
- 26 IV: Hast du schon einmal an Interviews teilgenommen?
27
- 28 Louise: Nein, aber selber welche geführt.
29
- 30 IV: Ah, und in welchem Zusammenhang?
31
- 32 Louise: Ich war in einer Studentenorganisation, da war ich verantwortlich für die
33 Personalabteilung, und da hab ich dann praktisch neue Mitglieder für die
34 Studentenorganisation gesucht und interviewt.
35
- 36 IV: Also, in der Art Einstellungsgespräch?
37
- 38 Louise: Genau ein Einstellungsinterview.
39
- 40 IV: Gut, dann ein paar kurze Fragen zu deiner Familie. Weißt du, wie alt deine Eltern sind?
41
- 42 Louise: Ja, also der Vater ist, warte jetzt wird es knifflig, der hatte vor kurzem Geburtstag.
43 Der ist 63 und Mutter ist 54.
44
- 45 IV: Welchen Beruf haben deine Eltern?
46
- 47 Louise: Meine Mutter ist Standesbeamtin und mein Vater ist studierter Ingenieur aber gerade
48 Lagerist bei einer Zuliefererfirma von VW und geht Ende des Jahres in Rente.
49

50 IV: Hast du Geschwister?
51
52 Louise: Ja, einen älteren Bruder, der ist 33 wird aber demnächst 34.
53
54 IV: Und was macht der?
55
56 Louise: IT (lacht).
57
58 IV: IT? (lacht) Ok, alles klar, irgendetwas im IT-Bereich. Und gibt es noch andere Fälle von
59 Legasthenie in deiner Familie?
60
61 Louise: Nicht, dass ich wüsste. Also ja, man sieht halt, dass mein Vater, obwohl er studierter
62 Ingenieur ist, dass es halt immer mit der Bildung immer rückgängiger ging. Schwer zu sagen,
63 weil meine Oma irgendwie seit der achten Klasse keine Schule mehr besucht hat. Und bei
64 meinem Opa, weiß ich es ehrlich gesagt auch nicht. Der war Kriegsflüchtling, mehr oder
65 weniger. Also der kam aus den deutschen Gebieten in Tschechien und musste halt her. Und
66 von ihm weiß ich praktisch gar nichts. Also ganz schwer zu sagen.
67
68 IV: Gut, also sagen wir unbekannt.
69
70 Louise: Genau.
71
72 IV: Gut, dann du hast ja eben schon mal geäußert, dass das noch nicht so ganz klar ist bei dir
73 aber wie hast du denn an dir selber, oder wurde das von außen an dich ran getragen? Die
74 Legasthenie festgestellt oder die Probleme in dem Bereich?
75
76 Louise: Also von außen herangetragen ist es ja schon so, wenn du entweder mal was liest oder
77 was siehst oder irgendwie durch vielleicht ein Unterrichtsfach damit in Verbindung kommst.
78 Und irgendwann war ich dann halt auch mal so alt, dass diese Selbstreflexion immer mehr
79 passiert ist. Und dann saß ich da, musste wieder eine Hausarbeit schreiben und dachte so:
80 „Oh, Schreiben war noch nie dein Fall.“ Und meine Mutter muss grundsätzlich jede
81 Hausarbeit, die ich schreibe auf Rechtschreibung und Grammatik kontrollieren. Und mit
82 Groß- und Kleinschreibung hatte ich es noch nie. Bei mir wird grundsätzlich alles klein
83 geschrieben, weil ich mir nicht merken kann, wann Worte groß geschrieben werden müssen.
84 Ich habe so diese Eselsbrücke, die du damals in der Grundschule gelernt hast -ung, -dung, -
85 keit, -heit und -nis, die Endungen müssen groß geschrieben werden. Und bei jeder Hausarbeit
86 geht das immer noch durch meinen Kopf. Wenn ich nicht auf dem Computer schreibe,
87 sondern handschriftlich irgendwas, Klassenarbeit dann eher, überlege ich immer: „Ist das?
88 Hm.. Ja, dann groß.“ Oder ich merke es dann halt erst im Schreiben: „Hm, ne das Wort sieht
89 komisch aus. Das muss doch groß geschrieben werden.“ Und dann wird halt der
90 Anfangsbuchstabe verändert. Und ja, so ging es halt immer weiter. Also ich hab keine
91 Ahnung. Also ich weiß nicht wirklich, wo Kommas gesetzt werden müssen, wie gesagt mit
92 der Grammatik hab ich es nicht ganz so und hauptsächlich dieses Schreiben an sich fällt mir
93 ganz doll schwer und ist für mich auch eher was, was ich anderen Leuten nicht zeige. Also
94 ich mag es nicht gerne an der Tafel zu schreiben. Banales Beispiel: Wenn wir auf
95 Klassenfahrten waren, hat meine beste Freundin immer meine Postkarten, die ich an meine
96 Freunde geschickt habe, also ich saß immer neben ihr und hab gefragt „Wie muss ich das jetzt
97 schreiben? Wie muss ich das jetzt schreiben? Kommt da ein h hin oder fehlt da ein h?“
98 Irgendwas. „Empfehlen“ ist für mich ein richtig schweres Wort, weil ich nicht weiß, wie es
99 geschrieben wird. Wo da ein h hin muss oder ein f hin muss. Keine Ahnung, ich hab es mir
100 irgendwann gemerkt, aber damit hatte ich irgendwann Probleme mit. Und bei diesen Sachen

101 habe ich irgendwann angefangen zu denken „Hä? Warte mal, bist du jetzt dumm? Oder ist es
102 einfach was anderes? Liegt es an etwas anderem?“ Und dann hab ich angefangen das mal zu
103 googeln. Dr. Google, hab mir mal so ein bisschen was durchgelesen und hab dann festgestellt,
104 dass Legasthenie nicht immer nur bedeutet, dass du halt weder Lesen noch Schreiben kannst.
105 Weil du siehst es, Lesen ist mein größtes Hobby; ich verschling praktisch jedes Buch. Und
106 was halt dann aber Eltern und Verwandte nie verstanden haben. Die Sätze kamen dann halt
107 oft zu mir: „Du liest doch immer so viel! Warum kannst du denn dann nicht richtig
108 schreiben?“ Und dann dachte ich mir: „Ja, weiß ich nicht. Ich nehme die Worte halt nicht so
109 richtig auf, ich lese halt einfach nur. Ich nehme den Inhalt auf und nicht das, was da steht.“
110 Und dann hat man halt irgendwann angefangen nachzudenken.

111
112 IV: Also dieses Gefühl hattest du schon immer „Da stimmt irgendwas nicht.“ Und jetzt hast
113 du dich ein bisschen näher damit beschäftigt und so die Vermutung, dass es das ist.

114
115 Louise: Ja, schon immer eigentlich. Genau, ich hab die Vermutung, ich war hier in
116 Magdeburg beim LRS-Zentrum, das ist hinten in Sudenburg. Da hatte ich ein ganz nettes
117 Gespräch mit einer Beraterin und sie meinte so: „Ja, man merkt schon, bei Ihnen ist etwas, um
118 das aber testen zu lassen, würde es 180€ kosten.“ Und als Student ist das ein bisschen viel.
119 Und dann hab ich das halt wieder erst mal nach hinten geschoben. Dann jetzt im Sommer kam
120 es halt wieder auf, weil ich gerade eine Hausarbeit mit jemandem zusammen schreiben muss
121 und die Person muss dann halt mein Geschriebenes lesen. Und dann hab ich was von der
122 Bundeszentrale für Legasthenie oder so erfahren.

123
124 IV: Dem Bundesverband?

125
126 Louise: Ja, Bundesverband und es gibt ja auch Landesverbände. Und ich hab beim
127 Bundesverband angerufen und der hat gesagt, ich muss hier beim Landesverband anrufen.
128 Nur da ist nie jemand ans Telefon gegangen, auf meine E-Mail hat nie jemand geantwortet
129 und als ich auf den Anrufbeantworter gesprochen hab, hat mich auch nie jemand zurück
130 gerufen. Das war jetzt im Juni/Juli und dann hab ich es auch erst mal wieder nach hinten
131 gepackt. Weil die vom Bundesverband sagten, Psychologen können das wohl irgendwie auch
132 testen und feststellen, und das würde wohl irgendwie nicht so viel kosten. Das wollte ich dann
133 halt eigentlich machen aber wenn ich keine Infos kriege, zu welchen Psychologen oder
134 Therapeuten ich in Magdeburg gehen kann, habe ich auch ehrlich gesagt keine Lust, hier
135 jeden durchzutelefonieren und immer erst der Sekretärin erklären zu müssen, was eigentlich
136 mein Problem ist.

137
138 IV: Das ist auch sympathisch, dass da keiner antwortet.

139
140 Louise: Ja, und die vom Bundesverband war auch relativ unsympathisch am Telefon. Die
141 wirkte auch eher kurz angebunden. Und es ist halt schwierig, wenn du das googelst, steht halt
142 viel: „Gehen Sie mit Ihrem Kind zum Psychologen“, „Gehen Sie mit Ihrem Kind dort und
143 dort hin.“ Kinder hier, Kinder da. Wie du es halt selber schon gesagt hast, Erwachsene ist
144 ganz, ganz dolle schwer.

145
146 IV: Ja, ich überlege gerade, es gibt auch einen Verein hier in Magdeburg, da müsste ich aber
147 selber noch mal nachgucken, wie der heißt. Die bieten auch Therapien an bzw. Förderung und
148 ich glaube, die testen auch. Also da könntest ich noch mal nachschauen und dir eventuell
149 noch mal schreiben, wenn ich das rausfinde, wenn ich das wieder finde.

150

151 Louise: Ja, das wäre angenehm, gerne. (Es stellte sich später heraus, dass es das LRS-Zentrum
152 war, in dem Janine ihre Therapie absolviert.)

153

154 IV: Was du schon gesagt hast, das Lesen ist nicht dein Problem aber hast du dann auch so das
155 Gefühl, also brauchst du auch länger beim Schreiben? Wenn du was schreibst oder geht das?
156

157 Louise: Es geht, ich hab da eher die Probleme dieses wissenschaftliche Arbeiten zu machen.
158 Meine Lehrerin in der, keine Ahnung, achten Klasse meinte mal, nachdem wir einen Aufsatz
159 schreiben mussten: „Ich höre dich förmlich sprechen.“ Also, ich schreibe eher, wie ich
160 spreche, weil das halt einfacher ist. Und daher viel mir wirklich dieser, also der Umgang mit
161 Worten fällt mir schwer, gute Worte zu finden, richtige Worte zu finden. Mich richtig
162 auszudrücken in der Schriftsprache, das kann ich nicht, das fällt mir schwer. Und das dauert
163 dementsprechend gerne auch mal ein bisschen länger und da dann das richtige Wort zu
164 finden.

165

166 IV: Also es ist in Prüfungen kein Problem, sondern eher, wenn du längere Hausarbeiten
167 formulieren musst, dann merkst du es?
168

169 Louise: Ja, in Prüfungen hast du halt eh den Zeitdruck und da hoffe ich immer auf das Beste.
170

171 IV: Kam da schon mal was zurück? Also so: „Ja, es ist inhaltlich ok aber von der Grammatik
172 und Rechtschreibung eher nicht.“
173

174 Louise: Im Studium nie. Ich muss aber auch gestehen, ich hab aber auch ein Hausarbeiten-
175 Studium, also ich hab kein Klausur-Studium. Ich hab in meinen drei Jahren Bachelor, drei
176 Klausuren geschrieben. Und aber in den Klassenarbeiten damals in der Schule gab es
177 grundsätzlich, also ich weiß nicht, ob das bei euch auch so war, aber bei uns gab es immer
178 Punktabzug für Rechtschreibung und Grammatik, und ich hatte grundsätzlich die zwei Punkte
179 Abzug. Immer, durchgängig.

180

181 IV: Und ist das da schon mal jemand auf die Idee gekommen?
182

183 Louise: Nie. Also hier im Osten, nach der, also ich komme von hier, ich komme wirklich aus
184 einer Stadt weiter von hier. Und hier im Osten war das halt so, ich wurde kurz nach der
185 Wende geboren und bin halt auch kurz nach der Wende indirekt in die Schule gegangen Ich
186 hatte halt noch sehr alte Lehrer. Und unter anderem bin ich halt auch Linkshänder. Mir hat nie
187 jemand beigebracht, wie ich mit der linken Hand richtig schreibe, weil das damals hier im
188 Osten halt nicht der Fall war. Meine Mutter wurde die Hand auf den Rücken gebunden, damit
189 sie lernt mit rechts zu schreiben.

190

191 IV: Also du musstest mit rechts (unterbrochen).
192

193 Louise: Nein, ich dürfte mit links schreiben aber es hat mir nie jemand gezeigt, wie ich den
194 Kuli richtig halte. Heutzutage ist es ja so, du hast ja spezifische Füller, du hast ja spezifische
195 alles. Den Kindern wird richtig gezeigt, wie sie den Kuli halten. Und wenn die das damals
196 nicht mal hinbekommen haben, glaube ich nicht, dass sie so eine Schwäche dann erkannt
197 hätten. Genau, und dann ging das die ganze Schulzeit durchgängig so weiter. Hat sich nie
198 wirklich jemand drum gekümmert. Und jetzt im Studium natürlich auch nicht. Da geht
199 natürlich jeder davon aus, dass wenn du was hättest, das schon längst erkannt worden wäre.

200

201 IV: Hast du das im Studium schon mal jemandem erzählt?

202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252

Louise: Ich war bei der allgemeinen Studienberatung, die wir hier in der Uni haben. Ich war bei der/ich bin gerade auch aktiv bei der psychosozialen Beratung, die wir hier an der Uni haben. Das ist ein Angebot für Studenten, da können wir 7 Beratungsgespräche haben mit denen, die versuchen uns so ein bisschen zu coachen bzw. zu beraten und zu gucken, ob unsere Gespräche dadurch überhaupt auch schon lösbar sind. Sonst würden sie uns natürlich zu einer ambulanten Therapie einfach weiterverweisen. Und die wissen das, ja. Und mit meinem Freund, aber mit Dozenten habe ich da nie drüber geredet.

IV: Und selbst die können dir nicht weiter helfen?

Louise: Selbst die können mir nicht weiter helfen. Also die psychosoziale Beratung hat mir eine Liste von Psychologen und Psychotherapeuten gegeben, mit denen sie selbst so bekannt sind, aber sie wussten selber nicht genau wie es mit Legasthenie aussieht. Und die allgemeine Studienberatung war so nett und hat mich zu einer Germanistikprofessorin verwiesen, die dann von mir eine Schriftprobe erhalten hat. Die dann aber auch einfach nur meinte: „Anhand der Schriftprobe erkenne ich jetzt nicht wirklich was. Und sie sollten einfach, wie sie schon gesagt haben, weiter üben.“

IV: Na, wenn das mit „weiter üben“ getan wäre, wäre es ja jetzt wahrscheinlich nicht mehr das Problem. Wer sonst auch noch zuständig wäre, das klingt jetzt total blöd, dass weiß ich, die Behindertenbeauftragte der Uni.

Louise: Ah, da bin ich noch gar nicht auf die Idee gekommen.

IV: Ja, die ist auch zuständig für Menschen mit Teilleistungsstörungen, darunter fällt halt eben auch die Legasthenie. Das ist die Frau Marion Schulze, die ist auch da drüben auf dem Campus.

Louise: Ach ja, Frau Schulze, ja die kenne ich.

IV: Genau, die wäre eben auch zuständig. Die wäre auch zuständig, wenn du einen Nachteilsausgleich beantragen wolltest. Dafür brauchst du aber auch immer eine Bestätigung der Störung.

Louise: Genau, das war mir auch bewusst. Ich wollte erst mal an diese Bestätigung kommen.

IV: Die ist auch immer für Beratungen bereit. Ich glaube aber, um dir zu sagen, an wen du dich wenden kannst, das wusste sie glaube ich selber nicht, das hatte sie mir gesagt. Psychologen zwar aber sie weiß auch nicht genau, welche Psychologen.

Louise: Das ist nicht schlimm, ich glaube, ich rede trotzdem mal mit ihr. Auf die Idee bin ich noch gar nicht gekommen, aber es ist logisch irgendwie.

IV: Das ist auch eine sehr engagierte, sympathische Frau. Wäre denn ein Nachteilsausgleich, weil du ja gesagt hast, so richtig beeinträchtigen tut es dich im Studium nicht, durch die vielen Hausarbeiten.

Louise: Ne, genau. Ich hab halt eh immer relativ viel Zeit für die Hausarbeiten und es beeinträchtigt mich dahingehend, dass ich praktisch eine doppelte Deadline habe. Das ist die Beeinträchtigung, die ich halt so für wahrnehme. Sagen wir mal, die Deadline ist der 31.

253 Oktober, dann schreiben alle ihre Hausarbeit und haben die, keine Ahnung, so am 30. Oktober
254 fertig, um sie am 31. abzugeben. Ich habe meine Hausarbeit am 15. fertig, um sie meiner
255 Mutter zu geben, damit ich sie dann noch mal bearbeiten kann, damit ich sie dann abgeben
256 kann. D.h. gefühlt habe ich ja eigentlich weniger Zeit als die anderen und das ist so der
257 einzige Nachteil. Aber das ist nichts, was mich so arg stört. Es ist eher so, dass ich in
258 Klausuren Angst habe oder ich halte zwar gerne Referate aber ich schreibe ungern Dinge an
259 Flip-Charts, an Tafeln. Bei uns ist das alles auch sehr interaktiv, d.h. Referate werden auch
260 gerne mal wie ein Training gehalten, d.h. du hast halt keine vorbereitete Power-Point, sondern
261 du mal halt mal was aufs Plakat schreiben, schnell. Ideen von Studenten sammeln. Und das
262 umgehe ich fast grundsätzlich und das ist schon fast unangenehm.

263
264 IV: Wurdest du da schon mal drauf angesprochen?

265
266 Louise: Nein.

267
268 IV: Also, es ist noch nicht aufgefallen, sondern eher so dein (unterbrochen).

269
270 Louise: Ja, genau. Es ist eher sowas Persönliches, wo ich Angst einfach davor habe,
271 angesprochen oder ausgelacht zu werden. Deswegen, dass ich es halt deshalb einfach nicht
272 tue. Ich glaube, es wäre gar nicht so schlimm, wie ich es mir vorstelle. Wahrscheinlich.

273
274 IV: Ja, man muss es einfach mal ausprobieren. Die Angst, die man selber hat ist meistens
275 größer als die Realität dann im Endeffekt.

276
277 Louise: Genau, aber sowas umgehe ich dann halt grundsätzlich immer. Das ist auch nicht so
278 schön eigentlich, weil gerade, ich beleg' jetzt ein Seminar, das heißt „Planung betrieblicher
279 Trainings“, und ich muss ein Training halten. Hm (lacht). Es ist dann einfach diese Angst, der
280 ich mich stellen muss und es wird schon schiefgehen, da wird dann am Ende auch keiner was
281 sagen. Aber es ist einfach nur dieses innere Empfinden. Und wo es mich dann richtig
282 beeinträchtigt hat, war dieses Jahr im Sommer, wo ich dann halt auch so auf deine Nachricht
283 reagiert habe. Ich muss halt eine Hausarbeit mit einem Kommilitonen zusammen schreiben.
284 Und wir mussten während des Semesters ein Paper verfassen, wie wir uns die Hausarbeit so
285 vorstellen, die wir dann in den Semesterferien schreiben mussten. Und das dritte Paper, oder
286 keine Ahnung, irgendeins der Paper hab ich halt alleine geschrieben, weil er nicht so viel Zeit
287 hatte. Und hab es ihm dann halt geschickt, ohne es meiner Mutter vorher zu schicken, weil ich
288 wirklich nur große Hausarbeiten meiner Mutter gebe, die halt wirklich am Ende benotet
289 werden. Und dann meinte er nur so, das hat der nie böse gemeint, aber über WhatsApp ist das
290 ja eh immer alles anders. Meinte er nur so: „Du hast ja gesagt du schreibst nicht gerne, ne?
291 Für ein Paper ist das ok aber in der Hausarbeit müssen wir dann wirklich noch mal drauf
292 achten, weil so hätte ich das nicht abgegeben.“ Und das hat mich so komplett aus der Bahn
293 geworfen, dass ich dann danach halt erst mal direkt zur allgemeinen Studienberatung und zur
294 psychosozialen Beratung PSB gegangen bin. Und das noch mal in Angriff genommen habe.
295 Und den Bundesverband noch mal angerufen habe. Und den Landesverband mehrere Wochen
296 angerufen habe, bis ich es dann über den Sommer wieder aus den Augen verloren habe. Ich
297 bin sogar zu meiner Hausärztin gegangen und hab sie gefragt, ob sie jemanden in Magdeburg
298 kennt, ob sie da Ahnung hat. Weil der Bundesverband meinte, dass meine Hausärztin mir eh
299 eine Überweisung zu dem jeweiligen Psychologen zuschicken muss, also geben muss.

300
301 IV: Aber deine Hausärztin hatte da auch (unterbrochen).

302

303 Louise: Meine Hausärztin hatte da auch keine Ahnung. Sie hat mir zwar eine Überweisung zu
304 einem Psychologen geschrieben, aber ich hätte halt selber rausfinden müssen, zu wem ich
305 gehen muss. Das läuft gerade alles so ins Leere.
306

307 IV: Du hast da diesen inneren Anspruch, das mal geklärt zu haben, aber es scheitert an den
308 nicht zurückrufenden Autoritäten.
309

310 Louise: Genau. Mir geht es nicht mal um den Nachteilsausgleich. Mir geht das jetzt eher so
311 darum zu wissen, ist das jetzt Dummheit oder ob das wirklich so eine Art Krankheit ist, oder
312 wie auch immer man Legasthenie bezeichnen möchte.
313

314 IV: Na ja, du kannst es bezeichnen, wie du willst. Als Krankheit, Behinderung oder einfach
315 nur als Schwäche. Von den anderen z.B. hab ich es eher so gehört, dass sie es lieber als
316 Schwäche bezeichnen. Das ist echt ziemlich hart, es klingt zumindest ziemlich hart.
317

318 Louise: Es ist ziemlich unangenehm.
319

320 IV: Also, deine Freunde und deine Familie wissen von deinem Verdacht?
321

322 Louise: Ja, alle wissen auch schon Bescheid. Die Freunde kriegen zwar meine Hausarbeiten
323 nicht zu Gesicht, wirklich nur meine Mutter und meine beste Freundin, aber die wissen alle
324 Bescheid. Den habe ich von dem Verdacht erzählt. Ein Freund ist Sozialpädagoge, studierte
325 an der FH, auch hier in Magdeburg und er war am unterstützendsten. Der war wirklich so:
326 „Ja, mach das ruhig!“ Und „Was kam bei raus?“, und so. Gut, am Ende kam nichts dabei raus.
327 Aber er war da wirklich so der, der meinte: „Hey, das ist nichts Schlimmes, mach ruhig.“
328 Also, Unterstützung hab ich komplett von den Freunden und Familie erfahren.
329

330 IV: Das ist schon mal sehr positiv, oder?
331

332 Louise: Ja, auf jeden Fall, es ist dann wirklich eher nur so die innere Angst vor den Nicht-
333 Freunden, den Kommilitonen.
334

335 IV: Also, da hättest du dann auch eher so die Hemmungen, denen das mitzuteilen?
336

337 Louise: Nicht, wenn ich sie dann irgendwann kennengelernt habe. Also ich baue schnell
338 Vertrauen zu Leuten auf und vertrau mich dann auch schnell Leuten an. Also es ist jetzt
339 weniger so, dass ich denen das nicht sagen will. Sondern vielmehr so, da ich nicht weiß, was
340 es ist, dass es schwierig ist, denen das zu beschreiben und ich hab Angst ausgelacht zu
341 werden. Und das liegt aber noch in der Schulzeit und das versuche ich gerade auch mit der
342 PSB zu klären. Weil Schulzeit, da ist noch eine andere Story und deswegen will ich nicht
343 ausgelacht werden und deswegen fühle ich mich in Klassenräumen eh immer relativ unwohl
344 und besonders, wenn ich Dinge an die Tafel schreiben muss und alles. Das hat noch eine
345 andere Hintergrundstory, leider.
346

347 IV: Also, dieses dass du nicht schreiben konntest bzw. und auch vor anderen nicht schreiben
348 konntest, das war schon (unterbrochen).
349

350 Louise: Das war mit ein Grund, auch in der Schule, ja. Ich hab keine Ahnung, in der
351 Grundschule, wir hatten ein Diktat an die Tafel geschrieben. Ich muss nicht richtig aufgepasst
352 haben, ich weiß es nicht. Auf jeden Fall war mein Satz „Und er fährt da und da hin“, oder
353 irgendwas. Und ich hab den Satz nicht richtig aufgenommen und hab statt „fährt“, von wegen

354 „fahren“, das Wort Pferd geschrieben, also das Tier. Und dann ging es dann halt schon los, da
355 haben die Leute über mich gelacht. Und in der fünften, sechsten Klasse, da hatten wir
356 irgendwie Deutsch. Da hab ich dann mit meiner Freundin gepaukt wie sonst was und
357 trotzdem nur eine Vier geschrieben. Und in der Achten, aus anderen Gründen, wurde ich dann
358 von Klassenkameraden gemobbt, die aber in der Grundschule noch meine besten Freunde
359 waren. Und ich glaube, das hat zusätzlich noch so einen Knicks verursacht, weswegen ich
360 keine Schwäche zulassen, also zeigen will vor Leuten, die ich nicht kenne. Sodass die dann
361 nicht noch mal das Gleiche machen, auch wenn es jetzt in der Uni sehr unwahrscheinlich ist,
362 dass das passiert. Da ist die Angst trotzdem noch da.

363
364 IV: Das ist ja auch verständlich.

365
366 Louise: Ja, und auch diese Punktabzüge, die waren halt so. Also du kriegst deine Klausur
367 wieder und weißt eigentlich, du hättest besser sein können, wenn dir nicht zwei Punkte
368 abgezogen wären.

369
370 IV: Also, war das immer schon so ein Punkt, eigentlich bin ich besser, aber diese zwei Punkte
371 für Rechtschreibung, wenn die nicht wären, dann...

372
373 Louise: Ja, genau. Und ich schreibe jetzt auch im Wintersemester, also jetzt im Januar eine
374 Klausur, und ich hab gehört, dass wir bei der Klausur schreiben dürfen, wie wir wollen, weil
375 in der Klausur das auch asiatische Leute mitschreiben und die ja eh kein so gutes Deutsch
376 können, dementsprechend wird das auf alle anderen auch angepasst. Und die Klausur ist
377 meine Traumklausur. Also, da brauche ich mir wirklich nur um den Inhalt Gedanken zu
378 machen, dass ich den kann. Und nicht, wie in jeder anderen Klausur, dass du auch wirklich
379 siehst: „Oh, hier hat sie das Wort nicht richtig geschrieben.“ Und: „Hier hätte das Wort groß
380 sein müssen.“ Und: „Hier hat sie das nachträglich verändert“. Das siehst du ja in meinen
381 Arbeiten. Oder ich weiß halt auch nie, ob die Arbeit auch komplett richtig geschrieben ist.
382 Letztens hatten wir irgendwas mit „bedürfnishäufig“ und ich saß da: „Das Wort sieht komisch
383 aus! Muss da noch was hin? Fehlt da was?“ Ich sitze wirklich manchmal da und denke mir:
384 „Das geht doch nicht. Das kann doch nicht sein.“ Die Worte sehen komisch aus.

385
386 IV: Also, du hast schon das Gefühl, irgendwas stimmt damit nicht, aber du kannst es selber
387 nicht korrigieren?

388
389 Louise: Genau, ich weiß es dann halt nicht genau. Ich hab dann Freunde daneben, die ich
390 fragen muss. Oder möglicherweise, Rechtschreibkorrektur. Genau, deshalb muss meine
391 Mutter auch nur die Grammatik und die Kommasetzung kontrollieren, weil Rechtschreibung
392 macht ja, Gott sei Dank, der Computer.

393
394 IV: Ja, also vieles können die ja schon korrigieren aber manches so. Also passiert dir das
395 auch, wenn du Wörter schreibst, die existieren, dass du z.B. statt „Fehler“, „Feder“ schreibst
396 und der das dann nicht korrigiert?

397
398 Louise: Ja, das war „empfehlen“. Ich wusste eine Zeit lang nicht, wie ich „empfehlen“
399 schreibe, weil ich es aber so falsch geschrieben habe, konnte der Computer mir nicht sagen,
400 wie ich es richtig schreiben muss, weil der nicht wusste, was das für ein Wort sein soll. D.h.
401 ich stand wirklich da: „Mutti, wie schreibe ich denn das jetzt? Das kann doch nicht sein!“ Ja
402 genau, das war das Wort und irgendwann hab ich dann angefangen mir das zu merken. Aber
403 es ist auch eher so, dass ich es mit merke, nicht, dass ich es weiß. Also, du spulst dann im
404 Kopf ja ganz andere Sachen ab. Die anderen, die schreiben dann einfach und du sitzt da:

405 „Empfehlen, ok erst kommt der Buchstabe, dann der Buchstabe und dann ist das so.“ Weißt
406 du?

407

408 IV: Also, du musst dich schon sehr anstrengen bei manchen Wörtern? Wo du das Gefühl hast,
409 andere hauen das so automatisch raus.

410

411 Louise: Ja, genau. Oder halt auch Großschreibung und Kleinschreibung, die hauen das halt
412 einfach raus, die wissen, wie es geht. Sieht man ja, wenn du anderen schreiben siehst. Merkst
413 du ja richtig, dass die da nicht stocken.

414

415 IV: Und für dich ist es eine größere Anstrengung.

416

417 Louise: Genau. Wie gesagt, wenn ich halt was schreibe, dann spult sich bei mir auch wirklich
418 immer wieder im Kopf diese Eselsbrücke von früher ab, -ung, -kung wie ich schon gesagt
419 habe. Die spielt sich immer wieder bei mir im Kopf ab und dann weiß ich schon, bevor ich
420 das schreibe, dass ich das Wort groß schreiben muss. Oder, das kann ich machen, also ist es
421 ein Verb. Das kann ich nicht machen aber davor kann ich ein der, die, das setzen, also muss
422 ich es groß schreiben. Solche Kleinigkeiten spulen sich dann immer noch mal im Kopf ab,
423 damit du das gerade weißt, ob das groß oder klein sein muss.

424

425 IV: Du hast dann praktisch Grundschule, was war das dann Gymnasium oder Realschule?

426

427 Louise: Ja, ich hatte Erste bis Vierte Grundschule, dann war das bei uns hier so, ich weiß
428 nicht, wie das bei dir war, so eine Art Probe, zwei Probe Jahre hatten. Da waren wir auf der
429 Realschule und danach wurden wir eingeschätzt, ob wir auf der Realschule bleiben sollten
430 oder aufs Gymnasium gehen können. Und ich bin dann ab der Siebten aufs Gymnasium
431 gegangen. Genau und dann bis zur Zwölften durch, also ich hab zwölf Jahre gemacht.

432

433 IV: Ok, und dann mit Abi?

434

435 Louise: Genau, Abi. Dann hab ich eine Ausbildung gemacht zur biologisch-technischen
436 Assistentin, weil mir Biologie immer sehr lag. Das war nicht so mein Fall. Dann hab ich zwei
437 Jahre nix gemacht, hab bei Kaufland gearbeitet. Und dann habe ich das Studium angefangen.
438 Ich wollte immer eher in den gesundheits- in den medizinischen Bereich. Wollte eigentlich
439 Gesundheitsförderung/-management an der FH machen, wurde ich halt leider nicht
440 genommen. Dann gibt es hier in Magdeburg an der Uni den Bachelor Bildungswissenschaft
441 und da gab es ein Modul, wo du hättest, mit den Sportwissenschaften, auch
442 Gesundheitsförderung parallel machen können. Nur damals, als ich angefangen hab, hat mir
443 keiner gesagt, dass ich das im ersten Semester schon hätte starten müssen. Und das hab ich
444 dann halt verpasst und bin dann am Ende auf den interkulturellen Bereich gegangen. Ich hab
445 dann noch Englisch zusätzlich belegt und hab viel in dem interkulturellen Bereich belegt und
446 im Personalbereich.

447

448 IV: Also, wolltest du eigentlich in den gesundheitlichen Bereich und bist jetzt aber aufgrund
449 von Fehlinformationen in den Bereich Personalmanagement gerutscht.

450

451 Louise: Na, weniger Fehlinformation. Wie gesagt, Bio war immer so mein Hauptbereich, den
452 ich gerne gemacht habe. Aber Laborantin wollte ich nie werden, weil ich halt keine Lust auf
453 diese kalten Geräte hatte. Und in den zwei Jahren Kaufland habe ich halt festgestellt, ich kann
454 gut mit Menschen. Darum dachte ich so: „Ja, Gesundheit ist cool.“ Ich würde jetzt nicht
455 Fehlinformation sagen, es war schon eine Fehlinformation, aber es hat mich jetzt auch nicht

456 beeinträchtigt. Eigentlich hat es mir danach noch mal richtig Spaß gemacht und ich bin auch
457 immer noch gerne dabei.

458

459 IV: Also, es ist jetzt trotzdem ein Bereich in dem du dich wohl fühlst?

460

461 Louise: Ja, definitiv.

462

463 IV: Wie war das denn in den anderen Schulfächern, hast du das da irgendwie gemerkt?

464

465 Louise: Ja, immer. Also in den anderen Schulfächern hast du ja halt trotzdem Klausuren und
466 so geschrieben. Also, durchgängig immer.

467

468 IV: Also. auch bei Fremdsprachen?

469

470 Louise: Ja, also Englisch gefällt mir halt ziemlich gut, weil du halt alles klein schreiben darfst.
471 Das ist ja das beste Fach, das es gibt. Kommasetzung ist da nicht so, also klar, die haben
472 Kommasetzung, aber du musst keine Kommas unbedingt setzen. Und in den anderen
473 Fächern, natürlich. Also Geschichte war ich nicht gut, auch da gab es grundsätzlich zwei
474 Punkte Abzug. In Bio war ich einfach nur gut, weil ich Bio kann. Ich weiß nicht warum, aber
475 ich bin ziemlich gut in Biologie. Trotzdem war ich da nie gut im Schreiben. Trotzdem waren
476 die Klausuren da immer, gab es immer Punktabzug und rote Striche, von wegen „Hier ein
477 falsches Wort, da ein falsches Wort.“

478

479 IV: Wurde das denn in den anderen Fächern auch so bewertet wie in Deutsch?

480

481 Louise: Ja, ich bin mir ziemlich sicher, dass wir auch in anderen Fächern Punktabzug
482 bekommen haben für Rechtschreibung und Grammatik.

483

484 (Geräusche aus der Nachbarwohnung sind zu hören)

485

486 Louise: Sind die Nachbarkinder, die spielen mit dem Hund.

487

488 IV: Achso. Ja, also ich habe jetzt noch zwei Punkte auf meiner Liste hier, da weiß ich gar
489 nicht, ob du da so richtig was zu sagen kannst bzw. ob das auf dich zutrifft. Also, gibt es
490 etwas, was du an der Hochschule oder an der Uni gerne anders hättest, bezogen auf deine
491 Legasthenie? Irgendwas, was dir helfen würde?

492

493 Louise: Ja, schon. Ich hab schon häufiger mit Dozenten diskutiert, dass ich lieber eine
494 mündliche Prüfung hätte, statt einer schriftlichen. Ich war mal in einem Seminar und der Prof
495 wurde krank, und ich habe statt einem 60 Minuten Referat ein 90 Minuten Referat gehalten.
496 Praktisch die Unterrichtsstunde mit einer Freundin allein geschmissen und statt uns dafür
497 einfach eine Eins zu geben, hat er dann noch verlangt, dass wir eine schriftliche Ausarbeitung
498 machen, um unsere schriftlichen Credit Points zu bekommen. Da bin ich ja gefühlt richtig
499 ausgetickt, weil das fand ich richtig unfair. Alle anderen haben nur so ein kleines 60 Minuten
500 Referat gehalten. Andererseits geil, er hat uns krass viel Vertrauen geschenkt und gesagt:
501 „Leute, ich bin krank aber macht mal bitte die und die Unterrichtsstunde für mich.“ Total geil,
502 hat mir auch richtig viel Spaß gemacht, aber dass er dann auch noch verlangt, und uns nicht
503 einmal eine Eins dafür gegeben hat, dass er dann auch noch verlangt, dass wir das schriftlich
504 ausarbeiten müssen. Und wir haben sogar extra unsere Unterrichtsstunde aufgenommen, er
505 hätte sie sich angucken können. Das fand ich richtig gemein. Und ich bin froh, dass ich eine
506 Verteidigung noch hab in meiner Bachelor- und Masterarbeit. Ich muss auch die Masterarbeit

507 verteidigen. Ich mach tausendmal lieber eine mündliche, als irgendeine schriftliche Arbeit.
508 Und das wäre halt super, wenn die Uni das ein bisschen anpassen könnte. Ich hatte auch mal
509 in einem anderen Seminar einen mündlichen Test und wir konnten uns auch aussuchen, ob
510 wir schriftlich machen oder mündlich.

511
512 IV: Also, da hattest du richtig die Wahl.

513
514 Louise: Ja, da hatten alle die Wahl, das war ziemlich gut.

515
516 IV: Und diese Möglichkeit hättest du auch gerne für die anderen Fächer?

517
518 Louise: Gerne mal, ja. Einmal häufiger wäre schon angenehm. Oder wie z.B. jetzt, ich hab dir
519 ja gesagt, ich bin gerade in einem Seminar für die Planung betrieblicher Trainings und da ist
520 das Training, was wir im Februar durchführen, unsere Prüfung und du musst nichts
521 verschriftlichen. Und das ist viel besser, weil ich ein praktischer Mensch bin. Ich kann nicht
522 schreiben, ich kann mit Schrift nicht umgehen. Warum muss ich denn da so gequält werden?
523 Ich kann doch auch anders zeigen, dass ich wissenschaftlich arbeiten kann.

524
525 IV: Also doch andere Möglichkeiten die Prüfungsleistungen abzulegen?

526
527 Louise: Ja, genau.

528
529 IV: Und du hast eher immer so das Gefühl, das scheitert an den Profs?

530
531 Louise: Ja, denke ich. Also ich hab noch nie wirklich mit denen darüber gesprochen, also
532 außer mit dem einen. Und der wirkte auch schon, obwohl wir uns wirklich super verstanden
533 haben, war er halt überhaupt nicht umstimmbare. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es bei den
534 anderen anders wäre. Weil die dann ja dadurch auch einfach einen ganz anderen
535 Bewertungsstandard einführen müssten. Und das ist für die ja wieder mehr Arbeit und alle
536 halt, keine Ahnung, zwölf Hausarbeiten lesen ist ja für die viel einfacher. Da hast du ja ein
537 Bewertungsstandard und kannst es halt viel besser kontrollieren. Oder Klausuren, die werden
538 ja eh nur von wissenschaftlichen Mitarbeitern kontrolliert.

539
540 IV: Aber so richtig nachgehakt, hast du da noch nicht, außer bei dem einen Prof.

541
542 Louise: Noch nicht, ne. Wäre mal eine Idee.

543
544 IV: Noch nicht? Also es wäre (unterbrochen).

545
546 Louise: Du hast mich gerade auf eine Idee gebracht, könnte man ja mal versuchen.

547
548 IV: Da kannst du übrigens auch mit der Marion Schulze mal drüber sprechen. Das wäre z.B.
549 auch, also sobald du ein Attest hast, wird das wahrscheinlich auch einfacher als jetzt. Aber
550 das ist, glaube ich, schon so ein Bereich, wo die Schulze dich unterstützen und beraten kann,
551 wie du das machen kannst. Noch irgendwas? Also, bis auf diese Prüfungsmodalitäten, dass da
552 irgendwie angepasst werden würde?

553
554 Louise: Für mich nicht. Geh' ich mal davon aus, dass ich wirklich soweit Legasthenie hab,
555 dass ich auch nicht lesen kann, finde ich könnte man das auch einfach anpassen. Weil wir,
556 aber das ist halt auch unser Studiengang, wir haben hat viel Lesestoff, den wir bewältigen
557 müssen in relativ kurzer Zeit. Und ich kann mir vorstellen, dass das gerade für Legastheniker

558 gerade nicht einfach ist, diese Menge zu bewältigen in der kurzen Zeit, in der es manchmal
559 erwünscht ist. Ich würde mir auch einfach mal gerne mal wünschen, vielleicht doch ein
560 bisschen mehr Zeit zu haben für eine Hausarbeit, wo es dann heißt: „Du hast genauso viel
561 Zeit, wie alle anderen, und dann gibst du sie halt erst deiner Mutter.“ Sowas z.B., wäre auch
562 mal ganz angenehm. Oder einfach dieses, es ist ok, dass da Fehler drin sind. Ich weiß auch
563 halt, dass du Punktabzug kriegen kannst, auch noch in Hausarbeiten. Dass da viele drauf
564 achten, und einfach nur zu wissen, dass es ok ist, dass da Fehler drin sind. Dass man nicht
565 immer alles seiner Mutter geben muss. Die hat ja auch nicht dauerhaft Zeit, wäre auch schon
566 einfach angenehmer. Das hat ich auch mal, da war ich im Bachelor, da hatte ich ein Seminar,
567 da musste ich innerhalb von vier Wochen eine Hausarbeit zusammen tippen. War lustiger
568 Weise über ein Thema, dass ich mir selber aussuchen konnte. Das heißt ich hab mir ein
569 biologisches Thema gesucht und keins, das meinen Studiengang betrifft. Und hab aber keine
570 Zeit gehabt, das noch zur Kontrolle zu geben. Und der Prof wusste das aber. Ich hab ihm eine
571 E-Mail geschickt mit: „Hier meine Arbeit, Sie wissen, dass ich das nicht gut kann. Achten Sie
572 beim Lesen bitte weder auf Rechtschreibung, noch Grammatik, sondern nur auf den Inhalt.“
573 Und wir waren zwar nur ein vierer Kurs, aber meine Arbeit war am Ende die Beste von allen.
574 Weil halt der Inhalt gestimmt hat und er auch wirklich nur auf den Inhalt geachtet hat. Und da
575 hat es funktioniert, weil wir aber auch nur ein vierer Kurs waren.

576

577 IV: Dann kann man das mal ein bisschen individueller handhaben wahrscheinlich.

578

579 Louise: Genau. Da saß auch eine Freundin drin, die hat dann noch mal mit mir geredet. Und
580 dann haben wir die Arbeiten so auseinander genommen, als wären wir gerade in einer
581 mündlichen Verteidigung, und meine war zum Schluss. Ich bin dann irgendwann auch
582 weinend raus, weil mich diese Diskussion der anderen Mädels so genervt haben. Da hieß es
583 dann immer: „Warum hast du denn jetzt das genau so geschrieben? Warum steht denn jetzt
584 der Satz da? Da steht Pflicht, das Wort ist mir zu hart, warum hast du denn das geschrieben?
585 Woher hast du das?“ Und ich saß dann da und dachte mir irgendwann: „Lasst mich doch
586 einfach in Ruhe! Analysiert doch mal bitte nicht jedes Wort, sondern guckt doch nur den
587 Inhalt allgemein an, was der gerade aussagt.“ Na ja, und dann bin ich halt auch weinend raus,
588 meine Freundin ist hinterher. Und als dann die Stunde dann vorbei war, meinte der Prof dann
589 auf einmal: „Bleib mal hier, jetzt sind alle gegangen. Pass’ mal auf. Du bist nicht dumm,
590 deine Arbeit ist die Beste, wirklich. Es hapert halt nur an den und den Sachen.“ Und dann hat
591 er mir noch mal Mut zugesprochen. Und die anderen meinten es auch nie böse, aber so ist halt
592 unser Studiengang: „Hinterfrag alles.“ Bei uns wird sogar hinterfragt, ob das wirklich ein
593 Tisch ist oder vielleicht doch was anderes sein könnte.

594

595 IV: D.h. es ist schon stark mit Emotionalität verbunden, wenn du in dem Bereich kritisiert
596 wirst?

597

598 Louise: Ja, weil ich anderen zeigen will, dass ich halt nicht doof bin, und dass ich das ich das
599 eigentlich auch kann. Also, ich bin, das haben wir den Tag bei der PSB rausbekommen, ich
600 bin sehr stur und will halt auch so diese Autonomie allen zeigen, dass ich Dinge auch kann.
601 Und wenn mir dann selber auffällt, dass ich nicht so bin, wie die Norm, dann will ich es erst
602 recht den anderen beweisen. Und ja, das ist dann sehr emotional bei mir.

603

604 IV: Und du hast auch ein bisschen das Gefühl, also, weißt du das oder hast du das eher im
605 Gefühl, dass die Leute, wenn sie deinen Text lesen und die ganzen Rechtschreibfehler lesen,
606 dann eher auf die Idee kommen: „Mein Gott, ist die doof?“

607

608 Louise: Es ist eher das Gefühl.

609

610 IV: Also, es hat dir noch nie jemand, außer in der Schulzeit so direkt gesagt?

611

612 Louise: Nein, das hat mir nie jemand direkt gesagt.

613

614 IV: Aber es ist eher die Befürchtung, die dahinter steht?

615

616 Louise: Genau, es ist eher die Befürchtung.

617

618 IV: Hast du denn jetzt, wo du weißt, das könnte eine Legasthenie sein, hast du da so ein
619 bisschen, auch in der Selbstreflexion, Dinge oder Eigenschaften oder Fähigkeiten festgestellt,
620 die vielleicht auch da so ein bisschen hervor gekommen sind?

621

622 Louise: Na ja, du hast halt Vermeidungsstrategien. Wie ich schon gesagt habe, dann steh ich
623 halt nicht auf, und schreibe was an die Tafel und gebe den Stift grundsätzlich an die anderen
624 weiter. Andererseits fasse ich aber auch relativ gut, den Inhalt von Texten auf. Ich achte halt
625 nicht zu sehr auf die Kleinigkeiten, ob da jetzt Pflicht steht oder keine Ahnung, welches
626 andere Synonym du dafür benutzen kannst, sondern ich achte halt mehr auf die Inhalte von
627 Dingen. Ich versuche Leute nicht zu beurteilen, das merke ich halt stark. Ich versuche mir da
628 mehr drauf zu achten, wenn jetzt irgendwer, irgendwas sagt, dass ich dann sage: „Hey warte
629 mal, das könnte doch auch so und so sein.“ Oder keine Ahnung. Es war dann schon mal so,
630 ich weiß nicht mehr genau wann, kann letztes Semester gewesen sein, dass man das doch
631 schon so, ne nicht dass Leute gelacht haben, aber das Leute eher gesagt haben: „Ey, guck mal,
632 da ist ein Rechtschreibfehler.“ Und ich sitze da: „Wo?“ Aber besondere Fähigkeiten, die
633 daraus hervorgegangen sind. Na ja, ich glaube ich bin eher biologischer, also ich bin wirklich
634 eher in diesem naturwissenschaftlichen Bereich angesiedelt. Man sagt ja immer es gibt so
635 zwei Varianten von Menschen, entweder eher die, die mit Sprache gut können oder eher die,
636 die so im naturwissenschaftlichen Bereich sind. Und dadurch, dass Bio wirklich das ist, was
637 mir schon immer zugefallen ist, bin ich, glaube ich, eher in diesem naturwissenschaftlichen
638 Bereich viel stärker.

639

640 IV: Wie ist das mit Mathe?

641

642 Louise: Es geht, es war besser als Deutsch in der Schulzeit, aber auch da brauche ich immer
643 ein bisschen mehr Zeit. Ich brauche einfach mehr Zeit zum Nachdenken manchmal.

644

645 IV: Also, du liest ja sehr viel, das zähle ich jetzt einfach mal zu einem deiner Hobbys, wie ist
646 es im kreativen Bereich? Bist du da auch viel?

647

648 Louise: Ne, ich bin überhaupt nicht kreativ. Auch auf Arbeit fragt meine Chefin mich gerne
649 mal: „Ja, ich muss jetzt hier eine Präsentation machen. Erzähl mal, was kann ich da denn noch
650 hinschreiben? Hast du da eine Idee?“ Und ich sitze da: „Nein!“ Oder meine Chefin fragt
651 mich: „Kannst du mal bitte eine E-Mail an die und die Studenten schreiben?“ Natürlich, das
652 ist meine Aufgabe, ich muss die Studenten ermahnen, dass sie Dinge tun müssen oder nicht
653 aber da sitzt meine Kollegin fünf Minuten an der E-Mail und ich sitze halt zehn Minuten an
654 der E-Mail. Letzten Endes ist die E-Mail genauso gut, sie braucht nur einfach länger.

655

656 IV: Und alles, was den musischen Bereich angeht?

657

658 Louise: Ne, auch nicht. Also Musik war nie so meins, dann eher Kunst. Aber auch das konnte
659 ich nicht. Gar nicht, also wirklich nur so rein Biologie und Psychologie waren damals in der

660 Schulzeit meine beiden stärksten Fächer, die ich besessen habe. Und mittlerweile Englisch.
661 Also Englisch ist mittlerweile ziemlich, ziemlich gut. Das hab ich so angefangen in der Elften
662 auszubauen. Lese auch teilweise nur Bücher in Englisch, ohne überhaupt den deutschen Inhalt
663 zu kennen. Guck meine Lieblingsserien teilweise nur noch in Englisch, ohne den deutschen
664 Inhalt zu kennen und war ja in dieser Studentenorganisation, die halt rein englisch ist. Also
665 Englisch ist unsere Amtssprache. Hast du ein deutsches Team, klar redest du mit Deutschen,
666 triffst du einen Deutschen, redest du auch Deutsch. Aber alles andere passiert halt auf
667 Englisch. Und ich kann im Kopf mittlerweile total schnell auf Englisch umschalten, das fällt
668 mir überhaupt nicht mehr schwer. Aber es hat lange gedauert, bis ich da hingekommen bin.

669
670 IV: Ja, wir haben eigentlich alles abgearbeitet. Meine Abschlussfrage wäre jetzt an dich, ob es
671 etwas gibt, was du dir für dein weiteres Studium und deinen weiteren Weg bezogen auf die
672 Legasthenie wünschen würdest?

673
674 Louise: Gewissheit, das würde ich mir wünschen; dass ich endlich mal Gewissheit habe.
675 Weniger darum, um einen Nachteilsausgleich zu bekommen, sondern einfach nur um zu
676 Wissen, was Phase ist. Und um daraus hoffentlich irgendwie Selbstbewusstsein ziehen zu
677 können. Um dann sagen zu können, Trainer ist was, das teilweise noch in meinen
678 Jobvorstellungen irgendwie schwebt, um da dann sagen zu können: „Ok, dann schreibe ich
679 das da halt falsch. Dann ist es egal. Die Leute wissen trotzdem, was da steht, ob es nun groß
680 oder klein ist oder ob da ein Buchstabe fehlt. Das ist egal, sie wissen es trotzdem.“ Und wenn
681 nicht, kann ich denen das sagen. Und da dieses Selbstbewusstsein drin zu haben, das würde
682 ich mir wünschen. Und für das Studium, da bin ich jetzt richtig gespannt, da werde ich zur
683 Frau Schulze gehen und dann vielleicht mal gucken, ob man vielleicht so ein paar extra
684 Lösungen mit ein paar Dozenten finden kann.

685
686 IV: Ja, die ist da auch die richtige Ansprechpartnerin für, ich finde die da auch sehr
687 unterstützend.

688
689 Louise: Ja, das finde ich richtig gut. Auf die Idee bin ich noch gar nicht gekommen aber
690 eigentlich hast du vollkommen Recht.

691
692 IV: Das ist kein Problem, das wissen die wenigsten, dass sie da hingehen können.

693
694 Louise: Na ja, weil man es ja auch weniger als Behinderung ansieht. Also finde ich, man
695 selber sieht sich dann ja nicht als behindert. Und das Wort hat leider immer noch so einen
696 schlechten Nachgeschmack vielleicht nicht aber du weißt ja was ich meine.

697
698 IV: Beiklang?

699
700 Louise: Ja, genau.

Transkription Ella

- 1 IV: Darf ich dich nach deinem Alter fragen?
2
3 Ella: Ja, 27 bin ich.
4
5 IV: Staatsangehörigkeit?
6
7 Ella: Deutsch.
8
9 IV: Was studierst du momentan?
10
11 Ella: Umweltpsychologie im Master, bin jetzt in meinem fünften Semester.
12
13 IV: Und davor den Bachelor hast du auch schon hier gemacht?
14
15 Ella: Nein, den habe ich in Braunschweig gemacht, also den reinen Bachelor in Psychologie.
16 Und hab zwischendurch aber in Hamburg noch ein Jahr was anderes studiert, im Bereich
17 Kunst und Coaching.
18
19 IV: Hast du schon mal an Interviews teilgenommen?
20
21 Ella: Insgesamt natürlich schon, aber jetzt nicht zum Thema Legasthenie.
22
23 IV: Aber du hast schon mal in einem anderen Rahmen an Interviews teilgenommen?
24
25 Ella: Ja klar, auf jeden Fall. Im Studium so und selbst natürlich auch durchgeführt. Also von
26 daher alles gut.
27
28 IV: Du hast auch schon mal welche durchgeführt selber?
29
30 Ella: Ja.
31
32 IV: Also so ein bisschen Erfahrung ist da.
33
34 Ella: Ja, auf jeden Fall.
35
36 IV: Darf ich dich nach dem Alter deiner Eltern fragen?
37
38 Ella: Ja, meine Eltern sind '60 und '63 geboren und, jetzt muss ich erst mal nachrechnen, aber
39 über 50 sind sie jetzt auf jeden Fall beide.
40
41 IV: Und welchen Beruf haben deine Eltern?
42
43 Ella: Meine Eltern sind erst mal nicht Akademiker und mein Papa arbeitet im Merchandising
44 in einer Firma für Nutzfahrzeuge, hat aber eigentlich nicht in dem Bereich gelernt, sondern ist
45 eigentlich gelernter Koch. Nachdem ich geboren wurde, wurde er Logistiker, weil er wollte
46 eine feste Anstellung und nicht nachts arbeiten, weil Mutti Zuhause mit den Kindern alleine
47 lassen. Deshalb hat er dann noch mal umgeschult und ist dort hin gegangen. Und meine
48 Mutter hat auch mal angefangen, Arzthelferin hat sie fertig gelernt, dann ist sie Podologin,
49 also medizinische Fußpflegerin hat sie dann noch gemacht. Hat dann aber entschieden, das

50 macht sie nicht glücklich, und arbeitet heute als Minijob in so einem Stoffladen für Interiör
51 und Stoff und was auch immer.

52

53 IV: Ok, und hast du Geschwister?

54

55 Ella: Genau, ich hab eine jüngere Schwester, die ist 1 ½ Jahre jünger als ich.

56

57 IV: Studiert die auch oder was macht die?

58

59 Ella: Ne, die hat eine Ausbildung bei VW gemacht als Kommunikationskauffrau und hat jetzt
60 die Betriebswirtin zu Ende gemacht. Also, das ist Ansatzweise wie so ein Bachelor. Also die
61 ersten Bachelor vom BWL-Studium, so ungefähr könnte man sich das vorstellen aber man
62 müsste noch ein Jahr in einer Hochschule sein, um seinen vollen Bachelorabschluss in dem
63 Bereich zu bekommen. So wie sie mir das erklärt hat. Die ist jetzt aber gerade umgezogen und
64 hat jetzt bei Bosch angefangen zu arbeiten.

65

66 IV: Letzte Frage, gibt es in deiner Familie noch andere Fälle von Legasthenie?

67

68 Ella: Ja, meine Mutter.

69

70 IV: Deine Mutter hatte das?

71

72 Ella: Ja, genau. Meine Schwester nicht, meine Schwester hat dafür andere Schwächen in
73 anderen Bereichen. Also sie arbeitet ja, wie gesagt, als Kommunikationskauffrau und da
74 funktioniert das natürlich, weil das ihr Job ist sozusagen als Sekretärin, das geht natürlich gut.

75

76 IV: Und deine Mutter, wurde das bei der diagnostiziert?

77

78 Ella: Also ich glaube nicht, dass es in dem Sinne diagnostiziert wurde. Sie hatte eine, wie sie
79 mir erzählt hat, sehr gute Lehrerin in der Grundschule und die hat sie dann immer zur Seite
80 genommen und sie quasi einzeln gefördert. Und bei mir wurde es halt diagnostiziert dann, als
81 meine Mutter gesehen hat, wie ich halt schreibe und dass ich Probleme habe. Dann hat sie
82 quasi Schritte unternommen und nicht meine Lehrerin in der Grundschule.

83

84 IV: Das heißt das erste Mal richtig mitgekriegt wurde das bei dir praktisch mit dem
85 Schulanfang?

86

87 Ella: Genau, ich weiß, dass ich vorher schon angefangen habe so Buchstaben zu malen aber
88 weil ich unglaublich gerne male und zeichne. Von daher hatte ich davor eigentlich nicht so
89 Angst, sondern vielleicht hab ich das vielleicht auch eher so freier gemacht, wie ich das halt
90 wollte. Erst so ich glaube, mit der dritten oder vierten Klasse, als meine Mutter dann gemerkt
91 hat, ok ich kann das noch nicht so gut, und sie hat halt sehr viele Parallelen erkannt, ist sie
92 dann zu meiner Grundschullehrerin gegangen, hat sie halt drauf angesprochen und sie hat
93 dann halt nichts gemacht. Und dann ist meine Mutter mit mir, vom Kinderarzt aus, in eine
94 psychologische Beratungsstelle für Kinder sozusagen und da hab ich dann die richtigen Tests
95 gemacht. Und da wurde es diagnostiziert und dann haben meine Eltern mir halt Nachhilfe
96 besorgt. Also wirklich 1 ½ Stunden in der Woche einzeln bei uns Zuhause halt Training da
97 drin.

98

99 IV: Also so ganz speziell wirklich, was Rechtschreibung angeht?

100

101 Ella: Genau, Rechtschreibung, Aussprache, sowas. Das war aber so ganz spielerisch halt
102 auch. Die war halt extra dafür ausgebildet.

103

104 IV: Wurde das dann weniger in der Schule?

105

106 Ella: Ja, also ich hab halt auch noch einen sehr guten Kontakt zu meiner, also nach der
107 Grundschule wechselte ich ja die Schule, und da hab ich eine Lehrerin bekommen, die Frau
108 Winter oder Frauke heute für mich, die hat gesagt, sie hat gemerkt, dass ich Probleme damit
109 hatte, hätte jetzt aber nicht gesagt, dass ich Legasthenie habe. Also sie war überrascht, als ich
110 ihr jetzt erst vor ein paar Wochen das erzählt habe. Da meinte sie: „Ach Mensch, warum
111 haben das deine Eltern denn nicht bei mir vorgelegt und so?“ Also es war halt immer so ein
112 Thema. Ich glaube, hab es mehr oder weniger wichtig genommen an unterschiedlichen
113 Stellen. Also für mich persönlich, weil meine Lehrerin damals in der Grundschule, die hat
114 mich halt richtig dafür gestraft halt auch, dass ich das nicht konnte. Die war halt unglaublich
115 schlecht in Pädagogik, muss man einfach so sagen. Also ich hab angefangen zu heulen, wenn
116 ein Diktat kam, einfach weil sie einen dann dumm gemacht hat, obwohl ich in anderen
117 Fächern jetzt nicht auffällig war, z.B. Mathematik oder sowas. Das war halt nicht so ein
118 Problem. Oder sag ich mal so, vom Verständnis sag ich mal her, das war es halt nicht. Aber
119 sie hatte halt so ihre Lieblingsleute. Und ich glaub, das hat sich dann halt einfach so ein
120 bisschen durchgezogen. So die Angst davor zu scheitern und die Angst davor nicht zu
121 genügen sozusagen, war dann eher das Thema, das da dran so hing und nicht mein Interesse
122 was zu lernen oder sowas in der Art. Das muss ich sagen, war nie so das Problem, eigentlich.

123

124 IV: Und wie bist du dann zu deinem Studium gekommen?

125

126 Ella: Na ja, ich bin schon ein bisschen stur und ehrgeizig und für mich war klar, also mich
127 interessieren Sachen, und ich sehe es irgendwie auch nicht ein, weil ich eine Sache nicht
128 kann, dass das auf mich irgendwie insgesamt so projiziert wird so ein bisschen. Na ja, also
129 zum Studium, ich weiß nicht, ich habe in der sechsten Klasse beschlossen, ich will studieren.
130 Weil ich finde das irgendwie spannend, neue Sachen zu erfahren, und ich hab mich gefragt,
131 wie das dann wohl so ist. Und ich glaub, das Leben, das ich mir dann irgendwie so ausgemalt
132 habe, war dann daran gebunden, weil ich wusste, ich bin nicht besonders gut in so
133 Standardsachen ausfüllen oder so. Ich weiß nicht, für mich kommt es halt nicht in Frage
134 irgendwelche Büroarbeiten, oder wo ich nur eins zu eins das abarbeiten muss, was mir
135 vorgegeben wird, da werde ich halt mega unglücklich. Ich brauch' halt was unglaublich
136 kreatives und vielleicht auch wo ich mich ein bisschen dran abarbeiten kann. Und deswegen
137 hab ich halt gesagt: „Ok, ich möchte halt studieren.“ Und halt auch damals, als ich das so
138 entschieden hab, war so Sicherheit, Job und so, also, meine Familie war immer relativ
139 Geringverdiener, also ich will jetzt nicht sagen arm, aber wir hatten schon wenig. Und da hab
140 ich dann halt gesagt: „Ok, ich möchte es später mal anders haben.“ Nicht unbedingt als
141 Luxusgüter aber eben so, wenn ich meine eigene Familie habe, möchte ich halt nicht, dass an
142 so vielen Stellen gespart werden muss oder so. Und das hab ich mir dann halt so in den Kopf
143 gesetzt und hab dafür halt auch viel gearbeitet. Und hab dann halt auch ein sehr gutes Abi
144 hingelegt. Witzigerweise kam später meine Lehrerin, gibt es so eine ganz witzige Geschichte
145 zu der Grundschullehrerin, die ich früher hatte. Und zwar habe ich nebenbei immer gearbeitet
146 und ich hab u.a. in so einem Klamottenstore gearbeitet. Und eines Tages kam halt meine alte
147 Grundschullehrerin rein und sah mich dann da und kam auf mich zu und meinte: „Achso,
148 hallo. Achso du machst jetzt hier jetzt eine Ausbildung.“ Und setzte das halt schon so
149 grundsätzlich voraus, und ich dann meinte ich so: „Ne ne ne, ich arbeite hier nebenbei.“
150 „Achso, was machst du denn sonst?“ Und dann meinte ich so: „Na ja, ich mach gerade mein
151 Abi.“ Und dann meinte sie so: „Aha, und das schaffst du?“ Und war ich halt so richtig pisst

152 und meinte: „Ja, mit einem Notendurchschnitt von 1,7 denke ich werde ich das schon
153 schaffen. Danke der Nachfrage.“ Und dann war für mich das Thema einfach auch gegessen.
154 Und ich glaube, ich hab halt auch, was mich so ein bisschen dazu hingebracht hat zu
155 studieren, ich bin halt danach auf eine unglaublich gute Schule gekommen. Und zwar bin ich
156 auf eine integrierte Gesamtschule gekommen, oder hab mir das dann halt auch ausgesucht,
157 weil ich immer Angst hatte vor diesen Bewertungen, weil Bewertung immer für mich mit
158 Bestrafung verbunden war. Das hab ich in der Grundschule halt so gelernt. Und dann war es
159 halt so, dass wir die ersten zwei oder drei Jahre nur Lernentwicklungsberichte bekommen
160 haben. Und das ist eine andere Nachricht, die du kriegst. Weil du hattest für jedes Fach, muss
161 man sich vorstellen, zwei Seiten und da stand ganz genau, detailliert drin, was du gut kannst
162 und was du nicht gut kannst. Alles angekreuzt und dann hattest du halt auch so einen
163 persönlichen Brief, da wurden deine Stärken gelobt und daran dann noch freundlich
164 formuliert, woran du halt noch arbeiten kannst. Und dein Arbeits- und Sozialverhalten wurde
165 gesondert noch.

166

167 IV: Ja, ich kenn das, ich war nämlich auch mal auf einer Gesamtschule.

168

169 Louise: Genau und daher war es dann für mich sozusagen legte sich das dann wieder, ich
170 konnte mich dann halt entwickeln und ich wusste dann: „Ok, das ist nicht so schlimm, wenn
171 an einer Stelle oder an zwei Stellen das Kreuzchen nicht im vorderen Bereich ist. Das ist ja
172 nicht schlimm.“ Und das hat sich dann eher so gesetzt bei mir. Ich hatte auch z.B. Deutsch im
173 Leistungskurs, weil es sobald es um Interpretationen ging oder um Sachen zu analysieren, war
174 ich auch immer gut oder halt auch in der Mitarbeit. Aber ich glaube, ich hab schon viel dafür
175 gearbeitet. Es ist jetzt nicht so, dass ich mich dann irgendwann hingesetzt hab und gesagt hab,
176 jetzt ist alles weg und verflogen oder das es mir immer egal war. Bis heute ist es das nicht,
177 weil es halt immer noch sozusagen mitschwingt.

178

179 IV: Wie merkst du das? Also, wenn du sagst, das schwingt so mit, kannst du das an irgendwas
180 festmachen?

181

182 Louise: Ja also, dass ich nicht unglaublich gerne so wissenschaftlich schreibe. Das ist halt für
183 mich immer so ein angehen, weil ich mir denke: „Oh man, das wird nichts.“ Und es ist halt
184 nicht eines meiner Stärken, das weiß ich halt auch. Also wenn ich schreibe, merke ich es halt.
185 Wenn ich jetzt runter schreiben würde und so, ich drehe ganz viele Buchstaben jetzt noch
186 sozusagen oder vergesse irgendwas, und dann überlese ich das und ich merke halt, auch wenn
187 ich noch zwei Mal drüber gucke, ich sehe das nicht, weil ich so drinne bin in dem, was ich
188 sagen will. Und schon diese Situation vorm PC zu sitzen, ist für mich eine Drucksituation.
189 Also ich merk' ich muss was abliefern, und das ist nicht meine Stärke, und dann fang ich an,
190 an mir zu zweifeln und dann beginnt das Rad. Ich hab aber auch ein paar Tricks entwickelt
191 sozusagen, wie ich mich da rausarbeiten kann. Im Allgemeinen, z.B. wenn ich irgendwas
192 formulieren will, spreche ich mir das teilweise vor. Ich hab jetzt z.B. auch überlegt für meine
193 Masterarbeit das aufzunehmen, weil es mit einfacher fällt, wenn ich das einmal mündlich
194 formuliert habe. Also ich hatte das in der Bachelorarbeit, da hab ich das immer mir selber
195 oder einer Freundin vorgelesen und hab dann so im Lesen gemerkt, das ist ein Scheißsatz und
196 das passt irgendwie gar nicht und hab das dann geändert. Ja, und ich meine mit Word-
197 Programmen sieht man ja auch, wenn irgendwas rechtschreibmäßig nicht gut ist. Obwohl das,
198 glaube ich, auch nicht gerade förderlich ist, wenn dir das immer vorgegeben wird. Aber das
199 funktioniert dann schon. Aber für mich ist es dann halt trotzdem unangenehm. Also bei mir ist
200 es dann auch immer so eine Messlatte, die ich mir dann ran setze, das muss dann richtig gut
201 sein. Weil ich aber auch glaube, ich sehr viele Freunde in dem Sinne hab, die halt
202 Doktoranten oder Doktorandinnen sind, die das dann halt alles können. Also mein

203 Vergleichsmaßstab ist halt auch immer ein anderer. Und ich merke halt auch, ich werde
204 immer daran gemessen irgendwie, weil alles, was ich mitteile, läuft dann halt auch über
205 schriftliche Sprache und das nervt mich dann unglaublich.
206

207 IV: Du hast ja gesagt, dieses ganze Schriftliche liegt dir jetzt nicht so aber hast du da
208 Techniken gefunden im Studium, wie du das da anders machen kannst?
209

210 Louise: Für mich ist ein Schlüsselpunkt Struktur. Ich arbeite sehr viel mit dem diesem
211 Zitationsprogramm „Citavi“. Und zwar speichere ich mir alle Zitate, die ich gefunden habe,
212 zwischen, dann schneide ich die aus. Also ich hab jetzt schon angefangen mit meiner eigenen
213 Masterarbeit, ich schneide die aus und ich zieh mir quasi einen roten Faden und dann setzte
214 ich die Zitate, also auch räumlich, ich schneide das wirklich aus und lege das. Und dann lege
215 ich das, das brauch ich, das brauch ich und ordne das. Also ich hatte, ich weiß nicht, ich
216 glaube 1000 Zitate und dann ordne ich das. Das heißt, wenn ich schreibe kann ich immer im
217 Flow bleiben und muss nicht immer wieder rausgehen. Weil da beginnt es, ich finde das Zitat
218 nicht und jetzt hab ich den Satz wieder vergessen. Also ich brauche eine höhere
219 Konzentration beim Schreiben, deshalb ordne ich mir das vorher. Dann gucke ich nur oder
220 setz nur eine rote Klammer, „Da muss noch was hin, da muss ich noch mal gucken.“
221 Manchmal zwing ich mich einfach dazu, Sachen runter zu schreiben ohne Angst, weil dann
222 hab ich schon eine Struktur. Das ist aber auf jeden Fall ein Kraftakt, das merke ich dann halt
223 auch. Was mach ich sonst noch? Manchmal muss ich die Angst wieder so ein bisschen
224 verlieren und, weiß ich nicht. Manchmal kommt dann irgendwie so ein Tipping-Point, da
225 schieb ich das dann auch so ein bisschen hinaus und dann setze ich mich dran. Aber es ist
226 jetzt nicht so, also es gibt halt auch viele Zwischenschritte, die ich mir sparen könnte, weil ich
227 weiß, das ist jetzt halt einfach nur, um meine Angst davor so ein bisschen zu regulieren. Oder
228 weil ich einfach keinen Bock hab. Aber das ist halt auch einfach, weil ich so denke: „Es ist
229 auch immer das Gleiche.“ Und es wird jetzt halt nicht danach gefragt, wie gut ich mir selbst
230 was überlegt habe, sondern es ist ja viel dieses Nachplappern, das geht mir dann schon auf
231 den Sack. Und da muss ich dann natürlich auch gegen meine Überzeugung anarbeiten. Und
232 dann wird es halt kritisch. Aber ich sprech’ dann auch viel mit meinen Freunden durch. Ich
233 hab zwei meiner Freundinnen, die wie gesagt an der Uni sind, die haben drüber geguckt. Ich
234 schreib’ jetzt an einem internationalen Projekt meine Arbeit, da guckt halt noch eine andere
235 Freundin, die selber am Projekt mitarbeitet, inhaltlich noch mal drüber. Und ja, Leute schauen
236 einfach und lesen. Was mir ein bisschen fehlt ist Betreuung. Also eine gute Betreuung, die
237 mir sozusagen Schranken setzt. Also noch mal drüber guckt, wie weit ist das Thema, und aus
238 ihrem Wissen, weil sie mehr Erfahrung hat, „Ok, das geht jetzt ein bisschen zu weit du
239 kommst vom Hölzchen auf Stöckchen.“ Es gibt ja letzten Endes kein Ende, wenn man halt
240 irgendwie eine Sache definiert und man denkt: „Dann müsste ich das Wort aber eigentlich
241 auch noch mal deklinieren“, und so weiter und so fort. Das wird dann halt nichts. Das ist ein
242 Fass ohne Boden. Und da ich auch in einem interdisziplinären Team bin, fische ich auch in
243 anderen Gebieten einfach mal so und das natürlich auch schwierig.
244

245 IV: Interdisziplinäres Team inwieweit?
246

247 Louise: Ich schreib meine Masterarbeit in dem Bereich Projekt „Clean-Art“, und da geht es
248 um Klimawandel und Kunst, und das ist ein internationales Projekt. Also
249 Naturwissenschaftler, der Hauptsitz ist glaube ich Yale und Oxford, die machen die
250 naturwissenschaftlichen Arbeiten und stellen die, Künstlern, Kommunikationswis-
251 senschaftlern und Psychologen, zur Verfügung. Und wir Psychologen befinden uns in der
252 Mitte und wir versuchen sozusagen eine Kommunikation über aller über alle Fälle zu leisten.
253 Und zwar soll damit der Frage nachgegangen werden, wie über Kunst und Visuelles,

254 Klimawandel eben auch vermittelt werden kann. Und wir Psychologen schauen uns z.B.
255 emotionale Komponenten an. Was sind da Werte, Normen und so weiter und so fort,
256 Intentionen, die gebildet werden können, und setzen das auf Verhaltensmodelle. Wohingegen
257 die Kommunikationswissenschaftler aus ihrer Sicht noch mal gucken und die Künstler
258 natürlich. Also es gibt halt ein Projekt das „Cape-Farewell“, da ist eine Art-Community quasi,
259 die schicken Künstler zusammen mit Naturwissenschaftlern in die Arktik, und dort erklären
260 die Naturwissenschaftler das und die übersetzen das sozusagen in ihre eigene Sprache. Aber
261 ich schreibe jetzt natürlich genau in diesem Zwischenbereich. Ich hab Filme, dann komm ich
262 auf einmal auf Filmwissenschaft. Dann guck ich mir Werte und Normen an, wie über
263 Geschichten auch gearbeitet wird, da bin ich dann auch sehr in der Anthropologie auf einmal
264 drin. So, was machen Geschichten und wie vermitteln die das? Dann ist das auch so ein
265 bisschen angedockt an Sprachwissenschaften, weil du hast halt unglaublich viele Elemente da
266 drin und bevor du von Emotionen, die ausgeschüttet werden und dem Inhalt, der da ist, und
267 der Wahrnehmung zum Verhaltensmodell kommst, ist halt ein unglaublich großer Bereich,
268 das ist halt irgendwie nicht so eingegrenzt. Aber ich hab mir das selber ausgesucht, und ich
269 finde, das Thema ist auch eine Herzensangelegenheit von mir. Von daher ist es auch ok. Aber
270 ich arbeite halt auch schon super lange da dran.

271
272 IV: Merkst du das irgendwie noch anders im Studium, an irgendwelchen anderen Stellen? Du
273 hast ja jetzt schon beschrieben oder hast es gemerkt, du bist ja jetzt schon fast am Ende, diese
274 Legasthenie merkst du das noch an anderen Stellen bis auf dieses Schreiben? Diese
275 Unsicherheit oder auch diese Ängste davor? Wirkt es sich irgendwie aus?

276
277 Louise: Ja schon, also dass ich schon manchmal sehr unsicher dann halt auch bin. Krieg' ich
278 das jetzt hin? Oder wird das jetzt gut? Oder immer diese Hintergrundfrage: Kann ich mich so
279 ausdrücken, dass es der andere es gut versteht? Weil es natürlich auch so Satzbau und so ist.
280 Also, ich hab schon manchmal das Gefühl, dass ich so für mich schon eine, also nicht eine
281 eigene Art, eher so einen eigenen Ausdruck irgendwie habe und manchmal sehr bildlich, auch
282 einfach spreche. Ich mag das halt super gerne, das ist irgendwie so meine Art. Aber das ist
283 halt nicht gefragt. Und das macht schon was mit einem, wenn du so merkst: „Ok, so wie ich
284 bin, bin hier eigentlich nicht richtig.“ Weil das, was dir so suggeriert wird, so hab ich es
285 wenigstens wahrgenommen in diesem Studium.

286
287 IV: Kannst du das an einem Beispiel festmachen? Vor allem dass diese bildliche Sprache, die
288 du hast, nicht gewünscht oder nicht gefragt ist?

289
290 Louise: Na ja, in wissenschaftlichen Texten kann ich jetzt nicht irgendwelche Ausdrücke
291 verwenden, wie ich es z.B. einem Laien jetzt erklären würde. Also wenn ich jetzt eine
292 Depression sage, dann nutze ich z.B. eigentlich ganz gerne, das kommt eigentlich von einer
293 Freundin von mir, wie so eine fette, alte, schwarze Dame, die morgens auf deiner Bettdecke
294 sitzt und nicht nette Sachen zu dir sagt und du kommst halt nicht aus dem Knicks. Das ist eine
295 Depression, das ist nicht schön. Ja, weiß ich nicht, halt solche Sachen. Oder auch dieses
296 Pragmatische, es geht ja sehr viel darum letzten Endes, ist die Wissenschaft dafür Paper zu
297 publizieren und danach wirst du halt bewertet in dieser Disziplin. Oder ich finde halt auch,
298 dieses menschliche, für mich geht es halt auch viel nach Werten, was mir halt so wichtig ist.
299 Und ich hab z.B. in der Arbeits- und Organisationspsychologie gearbeitet, hab da meine
300 Bachelorarbeit auch geschrieben, und da war es halt so, dass ich ein Jahr für meine
301 Professorin gearbeitet habe und da ihre Dissertation überarbeitet habe und Literatursuche
302 gemacht habe, weil sie das Buch noch mal neu veröffentlichen wollte. Das Buch zu ihrer
303 (unverständlich). Und hab dann in diesem Projekt mitgearbeitet und so weiter und so fort und
304 hab mir ein Jahr den Arsch aufgerissen, und dann hab ich zum Ende hin von ihr, irgendwie als

305 ich verteidigen wollte, hat morgen um acht Uhr meine Professorin angerufen, also morgens
306 um sechs war immer ihre Antwortzeit, und um acht solltest du besser geantwortet haben, und
307 sie erzählt mir was über Life-Work-Balance, da kann ich auch nur lachen. Und dann hat sie
308 halt zu meiner Verteidigung dann halt morgens, sich von mir noch mal das Abstract von mir
309 schicken lassen, hat dann einmal drüber geguckt und dann halt so in der Arbeit gesagt: „Na ja,
310 du hättest ja Mediationsanalysen noch mal rechnen können.“ So hierarchische Regressionen
311 hätte ich alles machen sollen. Und dann meinte ich: „Punkt A: Das ist halt schon ein
312 erweitertes Verfahren, das war aber nicht besprochen und für das was ich an Arbeit geleistet
313 habe ist es für mich ausreichend für eine Bachelorarbeit.“ Und ich hab halt gemerkt, es geht
314 immer höher, besser, weiter und es ist kein Ende in Sicht. Und es zählt auch nicht, was
315 dahinter ist. Du kannst es dir auch einfach machen, du kannst einfach eins zu eins, eine kleine
316 Studien machen, mit 20 Personen, ein bisschen qualitativ schreiben und dann kriegst du
317 genauso deine Eins, wie wenn du dir den Arsch aufreißt. Und ich glaube, das hat jetzt eher
318 was mit Werten, Arbeitshaltung und so weiter, was ich irgendwie auch schon damit
319 verbunden sehe auf eine gewisse Art und Weise. Also du schreibst runter, du kannst dich
320 perfekt ausdrücken aber das Nötigste, also es erfordert einfach nicht dein kritisches Denken,
321 es erfordert keine Haltung irgendwie. Und das wird in dem System Uni halt nicht
322 gewertschätzt. Und sobald du aus diesen Mustern ausbrichst und anders bist, fällst du halt
323 sehr leicht durch dieses Sieb durch. Oder weiß ich nicht, auch so, wenn du in der Vorlesung
324 sitzt und Intelligenz, als Teileinschränkung deiner Intelligenz. Da wo ich mir so denke, für
325 mich kann ich das, aus einer Grundüberzeugung, finde ich das irgendwie falsch, das
326 irgendwie so als Defekt zu sehen. Weil es gibt ja auch Forschungen, man weiß warum das so
327 ist, und ich finde das ist so degradierend. Und da gibt es, hab ich letztens einen ganz tollen
328 Vortrag von der Eva Brinkenbiel gehört, also ich hab von der mal gehört, die ist eigentlich
329 Motivationstrainerin und hat selber Asperger, die hat mal gesagt, hat eine Lehrerkonferenz
330 gegeben, und gemeinte so, dass man Legasthenie und Dyskalkulie als Teileinschränkung
331 sieht, wäre eine Beleidigung, denn seit wie vielen tausenden von Jahren standen auch andere
332 Sachen im Fokus. Zu schreiben und sich so auszudrücken, wie bestimmte Elitekreise das
333 wollen, ist eine Kulturleistung es ist keine an sich überlebensfähige Funktion. Wir können uns
334 alle in irgendeiner Form ausdrücken und einem Beruf nachgehen. Und das fand ich eigentlich
335 ein ganz schönes Bild, was sie gezeichnet hat zu dem, was wird eigentlich gefordert und wie
336 soll man sein. Und gerade im Bereich Psychologie, die Leute die später vielleicht mal vor
337 einem sitzen, die zu einem kommen, die Hilfe brauchen, diese Menschen werden nicht nur
338 Sonnenschein in ihrem Leben erlebt haben. Und ob ich jetzt perfekt irgendwelche Studien
339 aneinander reihen kann und das möglichst klug klingt, steht auf einem ganz anderen Papier.
340 Das ist Forschung, das kann ok sein, wenn man sich in diesem Bereich bewegen will, aber
341 muss nicht unbedingt mit den Wertehaltungen und Überzeugungen eines jeden einhergehen.
342 Das Problem ist, dass die Leute, die die Deutungshoheit darüber haben, dass du den
343 Abschluss bekommst, die haben die, und das ist das Grundproblem an der Sache.

344

345 IV: Hast du das im Studium auch so offen kommuniziert? Mit deiner Legasthenie auch?

346

347 Louise: Meine Freunde wissen das schon und meine Freunde sind da auch so, dass sie mir da
348 helfen. Also ich hab, eine ist sogar Lektorin, da schicke ich halt viele Sachen immer hin. Da
349 hab ich es eigentlich, also ich muss sagen es ist jetzt nicht so, dass ich von irgendeiner Seite
350 mal irgendwie so harsch Kritik oder so, also es ist eher so verständlich. Manchmal hab ich das
351 schon so: „Oh, warum hast du das und das gemacht?“ Aber dann ist es mir eher peinlich und
352 unangenehm, weil ich mir da halt nicht selbst so gut helfen kann. Da bin ich halt immer auch
353 so ein bisschen auf die Hilfe von anderen Leuten angewiesen. Das mag ich halt gar nicht.
354 Habe aber jetzt auch nicht die Zeit noch mal eine komplette Lerntherapie hinten
355 draufzusetzen, das ist jetzt vom Umfang her, vom Studium, nicht möglich. Obwohl ich das

356 natürlich auch überlegt habe, weil es mich echt einfach auch wurmt aber das ist ja nicht, dass
357 die Kritik quasi, wie soll ich das sagen, das trifft ja mich, meine eigenen Selbstzweifel und
358 deswegen ist es verletzend. Aber ich glaube, es ist nicht verletzend von meinen Freunden
359 gemeint.

360
361 IV: Und deine Professoren? Wissen die das?

362
363 Louise: Ne, ich hab ja auch mal geschaut, das ist ja auch von Uni zu Uni sehr sehr
364 unterschiedlich, wann dir das eigentlich angerechnet wird, als sozusagen Ausgleich oder
365 sowas. Das nicht, ne. Also ich wusste das, und das ist auch immer so ein bisschen nebenher
366 gelaufen, aber ich hab das jetzt nie so ganz groß gemacht. Aber eben aus der Überzeugung,
367 dass ich halt andere Fähigkeiten mitbringe und ich mich ungern auf diesen Bereich reduzieren
368 lasse, weil was bringt das? Das fördert nicht gerade dein Selbstwirksamkeitsgefühl quasi.

369
370 IV: Also du hast dich praktisch über einen Nachteilsausgleich informiert aber nie beantragt.

371
372 Louise: Genau. Also es ist mir jetzt eigentlich mal so gekommen.

373
374 IV: Wodurch?

375
376 Louise: Weiß ich gar nicht, dass ich mich halt wirklich mal mit der Situation auseinander
377 gesetzt habe und so immer so diese Selbstzweifel, wenn ich so davor sitze und dachte:
378 „Woher kommt das denn eigentlich?“ Weil wenn ich z.B. ganz freie Texte schreibe, dann ist
379 das nicht so extrem. Also da kann ich mich schon ausdrücken und ich kann auch Meinungen
380 vertreten oder Argumente gut wählen für mich, das ist nicht unbedingt etwas, was eine
381 Schwäche von mir ist. Und deswegen finde ich das halt interessant, woher das dann kommt
382 und woran das hängt.

383
384 IV: Also freie Texte meinst du jetzt im Privaten, wenn du da was schreibst?

385
386 Louise: Genau. Also z.B., ich organisier da mit dem (unverständlich) eine Pressemitteilung.
387 Klar geht das erst noch mal an Freunde raus, aber da kann ich halt eher freier schreiben. Und
388 sobald es frei ist und kein Druckgefühl bei mir da ist, so eine Bewertungssituation, geht das
389 bei mir auch besser.

390
391 IV: Ja, wie du sagst, wenn du Druck hast, funktioniert es nicht so gut.

392
393 Louise: Ne, genau.

394
395 IV: Das ist interessant. Na ja, du hast ja schon gesagt: „Ich hab ja andere Fähigkeiten mit
396 denen ich das ganz gut kompensieren kann.“ Was hättest du dir denn als Nachteilsausgleich
397 denn gewünscht im Studium? Weil das ist ja eine sehr individuelle Geschichte, das kannst du
398 ja gestalten wie du willst. Das Gängigste ist, so 30 Minuten mehr Zeit in der Prüfung. Aber da
399 gibt es ja noch ganz andere Möglichkeiten. Was hätte dir denn, wenn du es beantragt hättest,
400 geholfen von der Uni aus?

401
402 Louise: Also ich glaube, z.B. mündliche Prüfungen. Also das hätte mir schon in dem Sinne,
403 obwohl ich hab jetzt eine gehabt und die war nicht so toll aber das lag eher an dem Prüfenden.
404 Also das ist bei uns so eine berüchtigte Prüfung, da kollabieren ständig welche in der Prüfung,
405 weil der so hart ist. Das geht auch auf so ein persönliches Niveau. Das ist mal so ganz außen
406 vor. Aber ich denke, wenn es um Verständnis geht, also da finde ich da kann die Uni ganz

407 schwer abfragen. Ich weiß nicht, dass man halt, wenn es auch so um Referate auch so geht,
408 dass man dann so ein bisschen guckt, wie ist das pädagogisch ganz gut vermittelt oder auch
409 nicht. Also das gibt es teilweise schon, das kommt auf das Seminar an. Ich würd es halt auch
410 gut finden, wenn man so ein bisschen Druck rausnimmt, indem man nicht sagt, eine Prüfung,
411 sondern so ein bisschen Testat artig, oder so kleinere Ausarbeitungen. Weil ich glaube, eine
412 Textarbeit zu schreiben, über 20 Seiten, ist was anderes, als wenn du immer dran bleibst und
413 mal so zwei, drei Seiten über das Semester, so drei, vier Mal schreibst. Oder auch ein
414 bisschen mehr, das ist noch mal was anderes. Weil es übt dich, es gibt dir mehr Möglichkeiten
415 und ich glaube, das ist wo du halt merkst, das schaff' ich. Oder noch mal eine Rückmeldung
416 kriegen, dass man den Prof auch noch mal fragen kann, wer auch immer der Dozent ist, dass
417 man reinkommen kann, in die Sprechstunde, und er sagen kann: „Hey pass mal auf, die
418 Argumentation, oder das und das, hat mir nicht gefallen.“ Also ganz konkrete Rückmeldung
419 auch, weil es ist ja sehr viel auch, du kriegst eine Note, batz! Und das ist es dann auch. Oder
420 auch Multiple-Choice, ich glaube Multiple-Choice, das ist auch ein großes Thema, da kann
421 man auch viel zu sagen. Aber so dieses, ja also, das wäre es so von den Prüfungsmodalitäten.
422 Aber genau, ich glaube, ich hab mir das deshalb nie so in Anspruch genommen, weil wie
423 wollen sie mich unterstützen? Eine halbe Stunde mehr in der Prüfung, weiß ich nicht, wie mir
424 das helfen soll. Weil die Dreher, die ich mache, die werde ich machen, ob schnell oder
425 langsam. Weiß ich nicht. Und es ist ja auch nicht, sag ich mal, dass ich eine andere, das ist ja
426 die Frage, ob man sagt ist es eine Wahrnehmungssache oder nicht? Also ich hab auch viel zu
427 gelesen und es ist natürlich auch mit der Verarbeitung von Stimme, Geräusch, eine andere
428 Verschaltung ist, ja das kann dazu führen, dass es vielleicht ein bisschen länger ist aber weiß
429 ich nicht. Ich glaube halt so die Form und das Standing, oder das Mindset, wie es halt auch an
430 der Uni ist, das bedarf einer Überarbeitung. Und das ist kein Einzelfall, sondern das ist ein
431 Systemding. Deswegen glaube ich nicht, dass mir das als Einzelperson etwas bringen würde
432 und ich glaube, bei mir ist das auch so die Angst, wo steht das später auch? Da kann ich mich
433 nicht frei von machen. Steht das dann an meiner Masterarbeit dran? So Nachteilsausgleich?
434 Krieg' ich dann so einen Stempel und muss mich dann dafür noch mal rechtfertigen, wo ich
435 es schon eh das ganze Studium über machen musste? Dann unterstützt mich das nicht,
436 sondern dann ist es für mich eher noch so eine Last. Also es fördert ja nicht den Umgang und
437 den Austausch darüber, was sind Talente? Was sind Fähigkeiten? Was brauch' ich? Das steht
438 ja überhaupt nicht zur Debatte, sondern man kriegt ein Label und dann soll man irgendwie
439 ruhig sein, so hab ich das Gefühl.

440

441 IV: Das weiß ich in der Tat gar nicht, ob das im Zeugnis im Endeffekt auftaucht. Das ist ja
442 beim Abi ganz oft so oder bei schulischen Zeugnissen, dass dann unten auftaucht
443 „Nachteilsausgleich, weil...“ Bei der Uni weiß ich das tatsächlich nicht, ob das da unten
444 auftaucht.

445

446 Louise: Ja, aber das ist doch die Frage, die man sich stellen muss. Warum ist das in einem
447 öffentlichen Dokument drin? Warum muss jemand, der z.B. eine, weiß ich nicht, der
448 schwerhörig oder sonst was, also da haben wir auch welche im Studium, die dann auch
449 Nachteilsausgleich tatsächlich beantragt haben aber warum? Was sagt das aus? Warum steht
450 das mit auf einem Zeugnis als Leistung? Jemand, der handwerklich nicht begabt ist, wo taucht
451 das in seinem Leben auf? Der sozial nicht kompetent ist, der nicht empathisch ist, der einfach
452 nicht gut kooperativ ist, der nicht gut in Teamarbeit ist, wo steht das denn? Warum muss ich
453 mich dafür rechtfertigen, warum muss das da rein? Vor allem weil es ja in dem Sinne auch
454 nichts ist, wofür ich was kann. Also man kann natürlich dagegen was unternehmen und es
455 irgendwie ausgleichen, aber z.B. neuronale Verschaltungen im zentralen Nervensystem sind
456 nicht eben einfach mal so weg zu trainieren, es ist halt einfach nun mal so. Aber ich finde, je

457 mehr man das aufbauscht und je mehr man das so in eine, ich sag mal Behinderungsecke
458 packt, desto weniger hilft es einfach auch einem.

459
460 IV: Also hast du schon ein bisschen das Gefühl, dass da eine Stigmatisierung stattfindet?

461
462 Louise: Genau. Aber einfach aus meinen frühen Erfahrungen damit, so: „Du kannst nicht
463 schreiben, du bist dumm.“

464
465 IV: Hast du dieses Gefühl auch noch an der Uni?

466
467 Louise: Auf jeden Fall. Also ich meine, es ist genau das Gleiche. Also ich meine, für mich,
468 also ich sehe das schon so, es geht sehr viel um die Publikation von Papern, Drittmittelanträge
469 und danach, das ist sozusagen wie das Bonussystem in diesem Unikreis. Es geht ja nicht mehr
470 um humanistische Wertevermittlung oder eine gute Lehre, sondern es geht um Credits. Und
471 wenn du Doktorand oder als Prof arbeitest, wirst du danach besoldet, u.a. wenn du nicht gute
472 Verträge hast, wie viele Paper du veröffentlicht hast und an wie vielen Projekten du
473 mitgearbeitet hast. Und daran ist gebunden eine hohe Qualifikation im Schreiben. Und damit
474 schließt es sich ja aus, dass andere Leute da auch Platz finden in diesem System.

475
476 IV: D.h., wenn ich das jetzt richtig verstanden habe, würdest du dir eher wünschen, dass es im
477 Studium wieder eher mehr um, na ist die Frage, ob das schon mal so war. Wobei vielleicht
478 früher wurde im Studium ja auch ein bisschen mehr diskutiert. Dass man weg von diesen
479 Hausarbeiten, Multiple-Choice einfach Prüfung, Prüfung, Creditpoints, Creditpoints, mehr hin
480 zu diesem, dass man im Studium wieder einen Diskurs hat sozusagen? Das man nicht nur da
481 sitzt und liest, schreibt, liest, sondern eher so das man das kommuniziert praktisch?

482
483 Louise: Ja, es gibt ja sehr viel zum Thema Lernforschung und die sagt nicht, dass das einzige
484 Mittel und Weg dahingehend ist, dass man nur stupide arbeitet. Es gibt ganz unterschiedliche
485 Lerntypen. Es gibt ja auch sehr viel Visuelles, was man machen kann. Wie gesagt, auf meiner
486 Schule war ich es einfach gewohnt Infotainment so, dass man über Standbilder, über
487 Theaterstücke, über Film über einfach andere Dinge einfach auch einen Zugang hat und damit
488 halt auch einen Ausgleich irgendwie schafft. Es gibt ja nun mal 1000 Talente, Gott sei Dank.
489 Und nicht jeder ist gut da drin, was weiß ich, muss ja auch nicht jeder gut da drin sein zu
490 zeichnen. Wird ja auch nicht gesagt, dass das was ist, was man unbedingt machen muss. Oder
491 Singen oder Schreiben, oder es gibt ja noch viel mehr. Und dass man da eben mal rein geht in
492 den Diskurs oder ich glaube, das ist auch einfache eine Werthaltung, z.B. arbeite ich immer
493 mit einem Freund zusammen, wir sind ein super Team. Ich bin für alles, was kreativ,
494 Zusammenhang und System zu tun hat zuständig, und mach den ersten Draft von irgendwas,
495 und er setzt sich dran und kann super formulieren und Rechtschreibung machen und dann haut
496 er drüber, und dann können wir halt zusammen Hausarbeiten von 30/40 Seiten, und
497 Interviews und was weiß ich in zwei, drei Tagen schreiben. Das geht. Aber das ist ja eher so
498 ein Mindset, ist es denn von Nöten? Und das wird einem immer so ein bisschen suggeriert.
499 (Pause)

500
501 IV: Wenn ich so auf meinen Zettel gucke, hast du eigentlich auch alles irgendwie beantwortet.
502 Vielleicht noch mal so, bzw. das hast du ja auch schon so ein bisschen beschrieben, den
503 Einfluss auf deine Entwicklung, den die Legasthenie hatte. Du scheinst es ja trotzdem
504 irgendwie ganz gut kompensieren zu können bzw. konzentrierst dich auf andere Fähigkeiten,
505 die du hast.

506

507 Louise: Ja, also z.B. ich kann, wenn ich viel schreiben muss oder wenn ich viel lernen muss,
508 brauch' ich genau die gleiche Packung an kreativen Sachen. Also weiß ich nicht, ich muss
509 dann einmal in der Woche hier irgendwie, weiß nicht, vom Möbel restaurieren bis Betten
510 bauen, Kleiderstangen bauen, was weiß ich, irgendwas handwerkliches machen, oder malen,
511 zeichnen. Ich hab eine Kunstklasse, ich hab einen Keramikkurs in der Woche. Das muss dann
512 halt alles drin sein, weil ich sonst verrückt werde. Ich brauche dann den Ausgleich sozusagen.
513

514 IV: Also praktisch für das Schreiben machst du dir deinen eigenen persönlichen Ausgleich,
515 deine eigene Alternative. Kommt das davon, dass das Schreiben so unangenehm ist? Also,
516 dass du dann praktisch innerlich ein bisschen was anstaut, und das dann loslassen musst,
517 oder wie ist das? Dass du sagst, du brauchst einen richtigen Ausgleich?
518

519 Louise: Ja, weil ich das Gefühl habe, ich muss mich da in eine Form so reinpressen und das
520 muss ich bei der Kunst oder was ich da sonst mache halt nicht. Sondern da kann ich, wenn ich
521 z.B. Bock hab zu malen und das soll alles blau sein, dann mach ich das alles blau. Das ist ja
522 meine Entscheidung. Oder, dass ich nicht so das Gefühl habe, da hängt so eine Wertigkeit.
523 Und ich finde, es geht ja nicht, also das ist ja das Schwierige, weil ja halt viel über Schrift
524 läuft, wird deine Gesamtbewertung auch immer über Schrift gehen. Also das ist ja wie so ein
525 Mittler dazwischen, und das finde ich halt schwierig, weil es auf einmal so global wird. Und
526 das hab ich natürlich, wenn ich meine Kunstsachen mache nicht, weil es nicht darüber geht,
527 sondern ich ja quasi nur das mache, was ich will. Und eigentlich auch immer positives
528 Feedback kriege, weil ich, weiß ich nicht, Nähe oder so. Ich hab mal, zu meiner
529 Bachelorarbeitszeit hab ich einfach angefangen Lederhandtaschen zu nähen und hab das dann
530 halt weiter durchgezogen. Also mir ist ganz klar, dass Psychologie und auch irgendwie so
531 komplexe Zusammenhänge mich interessieren, dass ich mich gerne einlese und alles. Aber
532 das wahrscheinlich nie mein Steckenpferd irgendwie das Schreiben sein wird in einem
533 akademischen Zusammenhang. Und deswegen hab ich jetzt halt auch gesagt, ich möchte
534 keinen Doktor machen, weil ich weiß, das wäre für mich ein ziemlich großer Leistungsdruck
535 und ist noch nicht so nah an mir dran, an meinen Fähigkeiten. Ich hab, das muss ich noch
536 dazu sagen, ich hab halt ein Stipendium von der Stiftung des Deutschen Volkes und da bin ich
537 halt auch immer so drauf, na nicht angewiesen gewesen, also schon finanziell angewiesen.
538 Aber sozusagen, dass du schon gut bist, auf deine Noten und allem. Und da muss ich halt
539 schon viel auch liefern, wo ich heutzutage denke, ich bin auch mal froh, wenn das Thema
540 vorbei ist und ich halt niemandem Rechenschaft schuldig bin oder was beweisen muss.
541

542 IV: Schafft das mit dem Stipendium noch mehr Druck?
543

544 Louise: Ja, auf jeden Fall. Die ersten drei Semester, vier Semester ging es mir auch nicht gut
545 und ich hab halt auch überlegt, das abzugeben, weil ich das Gefühl hatte, ich bin unter so
546 einem Leistungsdruck. Witzigerweise heutzutage, aus Gesprächen mit anderen Stipendiaten,
547 sehe ich, dass das ein allgemeines Problem ist. Also man muss sich immer noch fünf
548 Ehrenämter reinknallen und dann noch ein bisschen höher, noch ein bisschen weiter und passt
549 man dann da rein? Weil du hast halt irgendwie immer so einen Stempel. Der ist gut, auf der
550 einen Seite, aber andererseits ist es halt auch mit vielen anderen Sachen verbunden. Wie stellt
551 man sich einen Stipendiaten vor? Ja, gutes Elternhaus, Akademikerhaushalt, fällt einem
552 einfach alles einfach und dann auch noch ein Ehrenamt oben drauf und die Welt ist einfach
553 super fluffig und super einfach. Realität, wenn du da her nicht kommst und noch andere
554 Sachen mitbringst, sieht es halt anders aus. Aber auf der anderen Seite bin ich halt auch
555 immer der Überzeugung, und da kommen wir wieder zurück, warum? Also, ich hab halt
556 andere Talente und warum dürfen die nicht gefördert werden, nur weil ich jetzt nicht das
557 Glück hatte, bzw. Glück, hat auch seine Nachteile, aber halt eben nicht die Konstellation

558 zustande gekommen ist: Akademikerhaushalt, Frühförderung, keine Legasthenie und mein
559 Bereich wäre ja super das Schreiben. Also das sind Steuergelder und alle Menschen zahlen da
560 rein und warum sollen nicht auch mal andere Verteilungen da sein, als die, die es eh z.B. im
561 System eher einfach haben. Und deswegen hab ich gesagt: „Ne eigentlich möchte ich das jetzt
562 nicht abgeben.“

563

564 IV: So nach dem Motte: „Ich habe das genauso verdient“?

565

566 Louise: Ja, genau wie andere auch. Deswegen war halt immer auch noch ein Thema für mich:
567 Arbeiterkind und auch Botschafterprogramme dafür. Weil ich gedacht hab, das kann es jetzt
568 eigentlich nicht sein, man muss jetzt eigentlich mal andere Bilder schaffen. Und nicht
569 einknicken irgendwie, weil man irgendwelche Vorstellungen hat. Und natürlich auch die
570 finanzielle Abhängigkeit, das darf man natürlich nicht vergessen. Also bei mir steht kein
571 Elternhaus, das einfach sagen kann: „Pass auf, wir zahlen dir alles, mach dir mal keine
572 Sorgen.“ Das ist einfach nicht so. Und das ermöglicht dir halt aber auch viel. Und auch viele
573 andere Eindrücke und dadurch hab ich mich natürlich noch mal ganz anders entwickelt, das
574 darf man nie vergessen.

575

576 IV: Du hast ja eben gesagt, du liest dich auch gerne in Dinge ein, spürst du da irgendwie die
577 Legasthenie? Hast du da irgendwie Probleme oder beschränkt sich das auf das Schreiben?

578

579 Louise: Also ich hab vielleicht immer so ein bisschen Angst davor, aber ansonsten nicht. Ich
580 glaub, bei mir gehen da auch immer 1000 Kopfkinos los. Also, ne das nicht.

581

582 IV: Hattest du da mal Probleme mit?

583

584 Louise: Achso, beim Vorlesen vielleicht aber das ist bei mir halt wirklich, glaub ich, eher so
585 an dem Erwartungsdruck, oder dass ich irgendwas überlese oder irgendwas drehe oder so.
586 Das kenn ich auch noch bis heute.

587

588 IV: Aber nur beim Vorlesen? Also, wenn du jetzt für dich in Ruhe lesen kannst hast du nicht
589 das Problem?

590

591 Louise: Ja, das ist halt mehr auch so das Ding, das ist mir dann halt egal. Also wenn ich dann
592 ein Wort halt irgendwie, weiß ich nicht, statt verstreicht, verschleicht lese oder so, dann denke
593 ich mir so: „What the fuck.“ Aber muss ich mich dafür jetzt verrückt machen? Hab ich den
594 Inhalt deshalb nicht verstanden? Nein, also kann es weiter gehen.

595

596 IV: Gut, dann hätte ich eigentlich nur eine abschließende Frage: Gibt es etwas was du dir für
597 dich, also für dein weiteres Studium, oder für dich generell bezogen auf deine Legasthenie,
598 wünschen würdest?

599

600 Louise: Ja, also vielleicht ist das insgesamt so ein Wunsch, vielleicht noch mal Förderung?
601 Also man könnte ja auch von der Uni aus so ein paar Sachen vielleicht einfach anbieten, wie
602 eine Lerntherapie einfach noch mal um zu stärken. Also dass es nicht nur einen Kurs gibt,
603 wissenschaftliches Schreiben, sondern einfach noch mal reingehen und einfach eine spezielle
604 Förderung noch mal anbieten. Für alles so, also ich meine Dyskalkulie kann man ja auch sich
605 noch mal angucken. Oder dass einfach, das könnte man natürlich auch selber angehen, da
606 muss jetzt nicht die Uni her, so Selbsthilfegruppen. Das hat zwar immer so ein Stigma, aber
607 ich finde das eigentlich immer auch ganz schön. Sich eben mal darüber auszutauschen, was
608 machst du denn? Oder wie können wir halt auch zusammen kommen? Da geht es ja auch viel

609 um gemeinsames Arbeiten an einem Thema. Oder Leute, die Lust haben, sowas eben auch
610 Lektor mäßig zu machen. Oder kann man sich da irgendwen suchen? Was machst du denn?
611 Weiß ich nicht, wenn meine Leute mir was durchlesen, flicke ich denen halt die Pullis. Also,
612 geht ja auch. Und ist ja an sich auch nicht verwerflich. Genau, dass man einfach so ein
613 bisschen schaut, so eine gegenseitige Wertschätzung.

Transkription Rene

- 1 IV: Ok, dann ein paar kurze Fragen zu deiner Person: Darf ich dich fragen, wie alt du bist?
2
3 Rene: Ja, 29.
4
5 IV: Ok, Staatsangehörigkeit?
6
7 Rene: Deutscher.
8
9 IV: Was studierst du bzw. was hast du studiert?
10
11 Rene: Ich hab im Bachelor Soziale Arbeit studiert und im Master therapeutische, Soziale
12 Arbeit.
13
14 IV: Na ja, in welchem Fachsemester brauch ich dich ja nicht mehr fragen.
15
16 Rene: Ich bin durch.
17
18 IV: Wie lange jetzt?
19
20 Rene: Ich hab jetzt im Sommer, also ich bin jetzt gerade jetzt seit September exmatrikuliert.
21
22 IV: Und hast du schon mal an Interviews teilgenommen oder selber durchgeführt?
23
24 Rene: Ich hab selber schon Interviews durchgeführt für den Master.
25
26 IV: Ja, hattest du erzählt mit dem F4. Und selber dran teilgenommen auch schon?
27
28 Rene: Das erste Mal jetzt.
29
30 IV: Zur Familie, darf ich dich fragen, wie alt deine Eltern sind?
31
32 Rene: Oh Gott, meine Mutter ist, also mein Vater ist 63, der ist jetzt in Rente gegangen, und
33 meine Mutter ist 65.
34
35 IV: Auch schon in Rente dann?
36
37 Rene: Ja.
38
39 IV: Welche Berufe hatten deine Eltern?
40
41 Rene: Meine Mutter war damals zu DDR-Zeiten Krippenerzieherin und nach der Wende
42 wurde das nicht anerkannt, da hat sie dann verschiedene Sachen gemacht. Und mein Vater ist
43 Ingenieur.
44
45 IV: Ok, hast du Geschwister?
46
47 Rene: Ja, ich hab zwei große Schwestern, die vor der Ehe entstanden sind, und einen großen
48 Bruder, der vor der Ehe meiner Eltern entstanden ist, und eine Zwillingsschwester.
49

50 IV: Und was machen die beruflich?
51
52 Rene: Meine älteste Schwester ist Pflegedienstleitung als Altenpflegerin. Die mittlere
53 Schwester hat Bürokauffrau gelernt und bei einem Energieanbieter gearbeitet für die
54 Sachbearbeitung. Mein Bruder ist sozusagen Schließer in der JVA. Und meine kleine
55 Schwester, ich bin fünf Minuten älter als sie, deshalb sag ich immer kleine Schwester, die hat
56 Grundschullehramt studiert, Mathe und Physik, und ist jetzt Grundschullehrerin.
57
58 IV: Und gibt es noch andere Fälle von Legasthenie in deiner Familie?
59
60 Rene: Also, diagnostiziert nicht aber meine Eltern sagen halt beide, dass sie Schwierigkeiten
61 hatten damit und mein Dad ein bisschen mehr als meine Mutter. Aber nix Diagnostiziertes.
62 Meine große Schwester, die älteste Schwester, gehen sie davon aus, dass das auch eventuell
63 was sein könnte, weil die auch sehr skurril schreiben kann. Aber ja, nix Diagnostiziertes.
64
65 IV: Deine Zwillingsschwester, seit ihr eineiig oder zweieiig?
66
67 Rene: Da wir ein Pärchen sind, sind wir zweieiig.
68
69 IV: Und die hat das aber nicht?
70
71 Rene: Die hat das überhaupt gar nicht. Das war auch immer so ein bisschen Konkurrenzdruck,
72 vor allem in der Schule, weil sie immer in Allem, was Deutsch anging, besser war als ich und
73 ich da immer hinterher gehinkt habe. Das wurde bei mir relativ schnell festgestellt, dass ich
74 Legastheniker bin. Und sie war halt immer besser in Deutsch, als ich. Wenn es das Diktat war
75 oder alles Mögliche, da war immer Konkurrenz. Aber die hat wirklich gar keine Probleme
76 damit.
77
78 IV: Also, bei dir wurde das dann schon in der Grundschule praktisch (unterbrochen).
79
80 Rene: Erste oder zweite Klasse, also relativ schnell, ja.
81
82 IV: Gab es davor schon irgendwie was?
83
84 Rene: Ne, gar nicht. Also meine Mutter, ich hab meine Masterarbeit auch über Legasthenie
85 und die psychischen Auswirkungen geschrieben, daher bin ich da auch relativ reflektiert.
86 Meine Mutter hat sich wirklich sozusagen erschrocken, weil so war ich eigentlich immer einer
87 der intelligentesten Schüler mit und auch so für mein Alter auch eigentlich relativ weit vorne.
88 Aber dass ich dann nicht lesen kann oder das langsamer gelernt habe und starke
89 Schwierigkeiten hatte, Lesen und Schreiben zu lernen, war für sie ein relativer Schock, sag
90 ich mal. Ja, und vorher gab es keine Anzeichen dafür. Also im Nachhinein hat sie dann einige
91 Sachen, wo sie dann sich belesen hat, reflektiert, dass ich z.B. nie gekrabbelt bin, sondern
92 mich immer nur gerollt habe und so ne Sachen, das hat sie dann mal irgendwo gelesen, dass
93 das ein Zeichen ist und so ne Sachen. Aber sonst gab es eigentlich nichts.
94
95 IV: Und wer hat das entdeckt?
96
97 Rene: Meine Grundschullehrerin damals. Also, das wurde dann noch über das Schulamt und
98 die Schulpsychologen getestet, aber die Grundschullehrerin hat den Verdacht geäußert.
99
100 IV: Und dann? Wie ging es dann weiter?

101

102 Rene: Na ja, dann ging es halt weiter, dass ich in der Grundschule, also ich hab wirklich alles
103 gekriegt, ich hab Nachhilfe gekriegt, ich hab Ergo, Logo, was irgendwie ging hat meine
104 Mutter versucht mit mir zu machen. Und dann hab ich mich halt wirklich durch die
105 Grundschule gequält, weil da ist ja wirklich viel Lesenlernen, viel Schreibenlernen. Und
106 fünfte, sechste Klasse war dann noch, weil meine Schwester ist dann aufs Gymnasium
107 gekommen, ich bin auf die IGS, integrierte Gesamtschule, da kannst du halt alle Abschlüsse
108 machen. Fünfte, sechste Klasse hab ich mich noch relativ viel gequält. Und ab der siebten
109 Klasse konnte ich dann mehr Leistung bringen, weil da weniger Wert auf das stumpfe Lesen
110 und Schreiben gelegt wurde.

111

112 IV: Sondern mehr auf das, was geschrieben wurde?

113

114 Rene: Mehr auf den Inhalt, ja. Also ich hab dann auch einen Nachteilsausgleich gekriegt und
115 meine Rechtschreibung wurde bis zur Abiturphase nicht bewertet bei vielen Fächern, bis auf
116 Fremdsprachen, glaube ich. Und dadurch, durch den Inhalt und das, was ich gelernt habe,
117 dadurch konnte ich dann meine Punkte bekommen.

118

119 IV: Und die Förderung? Wann hat die aufgehört? Wie lange ging das?

120

121 Rene: Die ging die ganze Grundschulzeit und ich glaube, bis zur sechsten Klasse. Also
122 sechste Klasse noch. Siebte Klasse kann ich mich nicht mehr dran erinnern, dass ich da noch
123 was gemacht hätte aber in der fünften und sechsten Klasse waren immer noch so einige
124 Sachen.

125

126 IV: Aber so, du hast ja eben gesagt Ergo, Logo und Nachhilfe, sowas richtig legasthenie-
127 spezifisches (unterbrochen).

128

129 Rene: Also ein richtiges Legasthenietraining oder sowas haben wir nicht gemacht, also kann
130 ich mich nicht dran erinnern.

131

132 IV: Dann wirst du es wahrscheinlich auch nicht gemacht haben.

133

134 Rene: Also die Logopädin, oder was das damals war, die hat mit der Kommunikation der
135 Hirnhälften gearbeitet und nicht wirklich Sprechen mit mir geübt, sondern eher übers Hören
136 gearbeitet. Und das hat damals viel gebracht. Ich denke, dass das vielleicht sowas in die
137 Richtung gewesen sein könnte, aber so genau hab ich da jetzt auch keinen Plan von.

138

139 IV: Und bis zum Abi hattest du den Nachteilsausgleich?

140

141 Rene: Bis zur elften Klasse, glaube ich, und danach gibt es keinen Nachteilsausgleich mehr.
142 Da ist auch immer die wissenschaftliche Diskussion, wie sinnvoll das ist, weil einem
143 kurzsichtigen Schüler nimmst du im Abi auch nicht seine Brille weg. Da gibt es immer wieder
144 die Diskussion, das hab ich auch in meiner Masterarbeit diskutiert aber die Regelung ist halt,
145 dass du 12./13. Klasse kein Nachteilsausgleich mehr kriegst.

146

147 IV: Hat sich das irgendwie auf die Noten ausgewirkt?

148

149 Rene: Das hat sich insoweit ausgewirkt, dass ich in Deutsch standardmäßig in der
150 Rechtschreibung immer zwei Punkte Abzug bekommen hab. Und in Englisch, Russisch, alles
151 mögliche.

152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201

IV: Russisch hattest du auch?

Rene: Ich hatte siebte bis elfte Russisch, ja. Aber mit Ach und Krach durchgekommen.

IV: Und wie bist du dann auf deinen Studiengang gekommen?

Rene: Ich hab erst wirklich gar nicht gewusst, was ich studieren soll, und hab dann angefangen Wirtschaftsingenieurwesen zu studieren. Weil mein Dad ist Ingenieur und der hat gesagt: „Probier’ das mal.“ Und hab das dann ein Semester bis zu den Prüfungen durchgezogen. Und hab dann in den Prüfungen, also BWL und sowas hab ich noch hingekriegt, Physik, aber Mathe war dann komplett hin und das hab ich auch nicht irgendwie, also ich hab dann noch die Nachprüfung verhauen. Und hab mir dann gesagt: „Ok, das bringt nix.“ Aber ich hab während des ersten Semesters viele von Sozialer Arbeit kennen gelernt und es war immer so, wenn du in der FH-Magdeburg, ich weiß nicht, ob du die kennst, du kommst halt raus und dann gehst du halt von der Straßenbahnhaltestelle runter und links gehen die ganze Sozis ab und die ganzen Ingenieure gehen alle weiter. Und alle, die aussahen wie ich, Lederjacke, Piercings, lange Haare, die sind halt alle abgebogen und ich bin dann als einziger weiter gegangen mit denen, die Schlipps und Krawatte, Kragen anhaben.

IV: Also hast du dich rein optisch nicht dazugehörig gefühlt?

Rene: Ich hab mich überhaupt nicht zugehörig gefühlt. Also optisch nicht, von der Einstellung nicht und auch so. Wie gesagt, ich hab die dann im Semester so auf Partys kennen gelernt und hab das vorher überhaupt nicht so im Blick gehabt, dass es das als Studiengang gibt. Und dann bin ich drauf gekommen und hab gedacht „Ja, das könnte was für mich sein.“ Und hab dann auch im ersten Semester sofort gemerkt, das ist genau das, was ich machen möchte.

IV: Und wie lief das im Studium dann?

Rene: Na ja, ich bin ja sozusagen damit aufgewachsen. Ich hab im Studium immer länger und hab mir halt mehr Zeit eingeplant für die Sachen, die ich erledigen musste. Weil ich weiß, ich lese langsamer. Weil ich weiß, ich brauch jemanden, der meine Sachen korrekturliest. Und hab daher immer mir viel Zeit für alles eingeräumt und viel Zeit ins Studium gesteckt. Wenn ich jetzt wusste, dass die Leistungskontrolle kein Referat ist oder keine Multiple-Choice-Ankreuz-Klausur ist, hab ich auch oft für die Dozenten dahinter geschrieben: „Bitte entschuldigen Sie, ich bin Legastheniker.“, und bin damit eigentlich relativ gut gefahren. Ich hab auch einmal die Situation gehabt, dass eine Dozentin zu mir gesagt hat: „Wollen Sie nicht mal vorlesen, was da auf dem Beamer steht?“ Und ich hab gesagt: „Kann ich gerne versuchen aber ich bin Legastheniker, das wird für uns alle kein Spaß.“ Und dann war das erledigt, die hat mir das nicht übel genommen und sie hat mich dann auch sowas nicht mehr gefragt. Sie hat mich dann auch nach der Stunde gefragt, ob sie mir irgendwie auf den Schlipps getreten ist, aber war alles in Ordnung. Also ich bin damit im Studium immer relativ offen umgegangen.

IV: Also du hast die Probleme im Vorlesen, so generell auch beim Lesen?

Rene: Generell beim Lesen, ich bin sehr viel langsamer als ein normaler Leser. Ich brauch ungefähr die doppelte oder dreifache Zeit und beim Vorlesen. Also ich hab diesen Worterkennungseffekt nicht, wenn du davon schon mal gehört hast. Also ich muss wirklich

202 jedes Wort lesen und jetzt Buchstaben zusammenziehen und dadurch bin ich halt sehr viel
203 langsamer.

204

205 IV: Hattest du da dann auch Probleme in den Klausuren?

206

207 Rene: Wenig, also eigentlich hat die Zeit mir da immer ausgereicht. Also zu Abi-Zeiten war
208 das schwieriger, die Vorklausuren, die waren schwieriger für mich von der Zeit für mich zu
209 bewältigen, weil die ja wirklich sehr eng waren. Aber dann in der Abi-Klausur z.B., hab ich
210 auch auf dem Tisch gelegen und erst mal eine halbe Stunde gepennt, bevor ich angefangen
211 habe. Weil wenn du fünf oder sechs Stunden fürs Deutsch-Abi, und ich hab mir dann die
212 Aufgaben durchgelesen, hab drüber nachgedacht, hab gefrühstückt, hab eine halbe Stunde auf
213 dem Tisch gelegen und gepennt und hab dann angefangen zu arbeiten und konnte dann
214 entspannt vor mich hinarbeiten, weil ich wusste, ich hab genug Luft. Und auf
215 Rechtschreibung hab ich dann sowieso nicht geachtet, weil ich wusste, es werden eh zwei
216 Punkte abgezogen. Und so in den, was weiß ich, in den Klausuren fürs Studium, war es
217 eigentlich auch immer so, dass ich genügend Zeit hatte, meistens.

218

219 IV: D.h. du hast dir immer genug Vorlaufzeit genommen, wenn du wusstest, was dran ist?
220 Musstest du auch Hausarbeiten schreiben?

221

222 Rene: Ich musste auch Hausarbeiten und Belegarbeiten schreiben.

223

224 IV: Und wie ist es da? Wie machst du das da? Oder wie hast du das da gemacht?

225

226 Rene: Ich hab immer, ob das Referate sind, Hausarbeiten oder Aufsätze oder sowas, ich hab
227 immer relativ früh angefangen und hab das dann immer so meistens, dass ich noch zwei, drei
228 Tage Luft hatte, dass das jemand korrekturlesen konnte. Und bei Referaten war es z.B. so, ich
229 kann mir die Stichpunkte nicht aufschreiben und die dann lesen, weil dafür bin ich zu
230 langsam. Ich kann das nicht wie andere Leute, die ihre Sachen da aufschreiben und ablesen.
231 Ich muss mir wirklich ganz knappe Stichpunkte aufschreiben und wirklich ganz knapp und
232 lerne das dann auswendig. Also nicht komplett, nicht wie Gedicht die ganzen Sätze, aber dass
233 ich die Eckpunkte auswendig lerne.

234

235 IV: Also bist du praktisch ein Profi darin, dir das zu merken?

236

237 Rene: Ich kann mir relativ schnell viel merken.

238

239 IV: Ist das auch so bei Texten, die du nicht selber schreibst, sondern die du liest?

240

241 Rene: Ja. Also es gab schon oft den Effekt, dass ich mich als einziger gemeldet hab in der
242 Vorlesung, wenn der Dozent meinte „Das haben wir doch vor drei Wochen schon gehabt.“,
243 und ich der einzige war, der es noch aufgeben konnte.

244

245 IV: Also ist da die Merkfähigkeit da trainierter. Merkst du denn irgendwo sonst im Studium,
246 oder hast du irgendwo sonst im Studium gemerkt, dass du da Probleme hast, die andere nicht
247 haben?

248

249 Rene: Ja, ganz viel. Wenn es heißt: „Ihr müsst jetzt bis nächste Woche die 20 Seiten lesen.“,
250 dann war bei mir die Motivation natürlich erst mal im Keller. Wenn ich mich dann dran
251 gesetzt habe, ich muss mir dann wirklich einen Plan machen, ich muss mir dann sagen: „Ich
252 lese heute so und so viele Seiten und an dem Tag kann ich nicht, weil ich das und das zu tun

253 hab, dann muss ich den nächsten Tag halt so und so viele Seiten mehr lesen. Und muss mir
254 halt wirklich einen strukturierten Plan machen, wann ich was mache, und mir dafür genug
255 Zeit einräumen. Ansonsten passiert es natürlich auch mal, dass du die Nacht davor bis nachts
256 um drei sitzt, um irgendwas fertig zu kriegen. Aber ganz viel, auch wenn es dann heißt: „So,
257 wir teilen jetzt ein Blatt aus, lest euch das kurz durch, wir reden in zehn Minuten drüber.“
258 Dann bin ich relativ viel am überfliegen, was ich auch lange trainieren und üben musste, um
259 dieses Überfliegen überhaupt hinzukriegen, und da gehen natürlich einige Information
260 verloren, die du dann natürlich nicht hast bei der Diskussion, was bei anderen dann wiederum
261 verloren geht, weil sie unaufmerksam lesen oder sich das einfach nicht merken. Das ist dann
262 manchmal gehoppt wie gesprungen.

263
264 IV: Aber so generell, du hast ja eben gesagt, du bist da immer so offen mit umgegangen, dass
265 da mal was kam? Oder wie waren da die Reaktionen?

266
267 Rene: Ja, die Reaktionen bei meinen Kommilitonen waren ganz unterschiedlich. Eine
268 Kommilitonin, ich liebe Bücher, obwohl ich nicht lesen kann, ich liebe Bücher. Ich
269 konsumier' das dann viel mit Hörbüchern oder mit Comicbüchern. Und ich hatte mal wirklich
270 so ein dickes Comicbuch in der Tasche stecken und da kam von einer Kommilitonin, so
271 nebenbei, als sie das gesehen hat, dass ich das in der Tasche stecken hatte, irgendein blöder
272 Spruch. Die wusste aber, dass ich Legastheniker bin. Und die ist dann eineinhalb Stunden
273 später, weil die so weit von mir weg saß, als die Vorlesung zu Ende war, zu mir gekommen
274 und hat sich entschuldigt. Und ich hab das gar nicht so als Beleidigung aufgefasst.

275
276 IV: Was hatte sie denn gesagt?

277
278 Rene: Ich weiß nicht. „Ganz schön dickes Buch für dich.“, oder irgend so ein Blödsinn. Ich
279 hab das aber gar nicht als Beleidigung gesehen, weil wir haben uns immer mal so ein bisschen
280 gezofft. Oder das so, dann mit einer anderen Gruppe von Kommilitonen, hab ich einen
281 Vortrag ausgearbeitet, war aber der einzige, der einen Laptop mit hatte und hab dann halt an
282 meinem Laptop getippt. Und die eine saß dann halt hinter mir: „Boa, du kannst ja wirklich
283 nicht schreiben!“, so nach dem Motto. Viele haben halt wenig Verständnis, also nicht
284 emotionales Verständnis, sondern so rein, wie das abläuft, was Legasthenie eigentlich
285 bedeutet. Also von dem Standpunkt „Der ist dumm.“, hab ich jetzt beim Studium eigentlich
286 keinen erlebt. Aber die können halt nichts damit anfangen, wenn du sagst: „Ich bin
287 Legastheniker, ich hab Probleme mit dem Lesen und Schreiben.“ Die wissen halt nicht, wie
288 sie das einordnen sollen, wie das aussieht das Krankheitsbild, sag ich jetzt mal. Oder die
289 Symptome. Und ansonsten mit den Dozenten, wie gesagt, ich bin auch so relativ offen damit
290 umgegangen, auch wenn es nur eine kleine Gruppe war, hab ich das halt auch ausgesprochen
291 oder hab es in die Klausuren reingeschrieben. Und ich hatte dann mal das Erlebnis, dass
292 nachdem die Klausuren ausgewertet waren, die Noten ausgegeben waren, haben wir nach der
293 Prüfungszeit ein Grillen gemacht mit dem ganzen Studiengang und haben die Dozenten halt
294 auch eingeladen. Und da kam halt einer unserer Profs auch irgendwie auf das Thema mit
295 einem anderen Kommilitonen, Nachteilsausgleich und so. Und er hat mich dann halb aus dem
296 Augenwinkel angeguckt aber ganz allgemein geredet: „Mann kann ja, z.B. wenn man eine
297 Störung hat und einen Nachteilsausgleich brauch, einen Laptop beantragen.“ Und hat dann da
298 ein paar Sachen ausgeführt. Er hat mich aber nicht direkt angesprochen, sondern da wirklich
299 meine Privatsphäre gewahrt. Also da hab ich eigentlich auch nie wirklich Probleme mit
300 irgendwem gehabt. Ich kann mir aber vorstellen, dass es am Studiengang liegt, weil ich
301 glaub', dass da die Ingenieure vielleicht nicht so zimperlich sind.

302

303 IV: Hattest du das dann da in den, waren das ein oder zwei Semester Ingenieurswesen?
304 Hattest du das da auch schon mal?

305

306 Rene: Ein Semester, wo ich da war und das versucht hab, und ein Semester, wo ich mit auf
307 der Liste stand.

308

309 IV: Hattest du das da auch schon so offen gehandhabt?

310

311 Rene: Unter den Kommilitonen ja, unter den Dozenten war es nicht nötig, weil das ein
312 anderes Verhältnis war. Also wir sind, z.B. unser Psychologieprofessor ist mit einer
313 Schlabberhose und einem zerrissenen Pullover zu uns in die Vorlesung gekommen und hat
314 gesagt: „So, wir machen jetzt einen Kreis. Kommt mal alle näher ran mit euren Stühlen.“ Und
315 „Ich bin der Gunter.“ Und bei den Ingenieuren, da stehen die wirklich vorne und möchten mit
316 ihrem kompletten Titel angesprochen werden „Herr Doktor Professor“ hast du nicht gesehen.
317 Und stehen halt wirklich vorne im Anzug mit Krawatte. Da gibt es auch lockere Typen, aber
318 da gibt es halt auch viele Typen, die einen Stock im Arsch haben. Und da hatte ich nicht das
319 Bedürfnis und auch irgendwie nicht die Intention. Die machen auch weniger Dialog, die
320 hauen die Formeln an die Tafeln, beten das runter, erklären dir, wie es geht, und wenn du
321 nicht mitkommst, hast du Pech gehabt. Also nicht alle aber viele sind so.

322

323 IV: Also würdest du so insgesamt sagen, die Erfahrungen mit den Reaktionen im Studium
324 waren eigentlich gut?

325

326 Rene: Die waren größtenteils positiv, ja.

327

328 IV: Hast du das dann, wenn die das nicht so verstehen, auch oft erklärt?

329

330 Rene: Ich hab das sehr oft erklärt, gerade meinen Kommilitonen, wo es ja Alltagsthema
331 teilweise war, „Wie machst denn du das?“, oder so weiter. Wenn du das einmal erklärst, und
332 denen das einmal bewusst wird, dann fragen die auch immer mehr nach zwischendurch. Und
333 ich hab halt immer erklärt, dass ich halt zwei bis drei mal so lange brauche, um eine Seite zu
334 lesen, wie sie und halt wirklich von Rechtschreibung wenig Dunst habe, außer ich lerne die
335 Wörter auswendig. Und da haben sie halt gefragt: „Wie machst du denn das und das?“ Und:
336 „Wie kannst du denn das und das machen?“ Ich bin dann da auch oft mit denen in den Dialog
337 gekommen.

338

339 IV: Und wie war das davor? Vor dem Studium? Wie waren da die Reaktionen?

340

341 Rene: Ich hatte meine Deutschlehrerin von der siebten bis zur 13. Klasse und einige meiner
342 Leute, mit denen ich Abi gemacht habe, die kannte ich teilweise von der ersten Klasse an. Das
343 war dann für die auch ein offenes Buch, dass ich Legastheniker bin. Das war kein Geheimnis.
344 Ich hab dann irgendwann, als ich den Nachteilsausgleich bekommen hab, ist irgendwann mal
345 ein Physiklehrer auf mich zugezogen und hat gesagt: „Und? Was bedeutet das jetzt?“ Und
346 dann hab ich gesagt: „Ja, solange Sie mich nicht vorlesen lassen, ist alles in Ordnung.“ „Ja ne,
347 musste nicht.“, und dann war das erledigt für den. Aber sonst so, war das alles in Ordnung.
348 Also keine großen Probleme, keine Diskussionen. Klar gibt es immer mal einen Lehrer, der
349 sagt: „Das musst du lernen! Du musst vorlesen können!“ Aber, wenn ich damals schon
350 gewusst hätte, was ich heute weiß und das Selbstbewusstsein gehabt hätte, dann hätte ich
351 gesagt: „Dann belesen Sie sich bitte, was das Krankheitsbild ausmacht.“ Aber damals hast du
352 dich dann natürlich unter Druck gesetzt gefühlt.

353

354 IV: Und sonst so von Mitschülern? Also wenn du sagst, du hattest die von der ersten Klasse,
355 die waren dann einfach, die wussten das, für die war das normal und dann war das auch
356 geklärt?

357
358 Rene: Zum größten Teil ja. Also, es gab natürlich welche, die dann da saßen, auch wenn die
359 Pubertät los geht, die dich dann da verarschen wollen. Aber wenn du denen dann erklärst, wie
360 das aussieht und was das für dich bedeutet, da hat sich eigentlich keiner großartig dran
361 aufgehangen. Klar, wenn du dich dann mal versprichst ist das mal ein Lacher aber eigentlich
362 war das nie ein großes Mobbingthema.

363
364 IV: Aber einen Nachteilsausgleich, um mal wieder zurück auf das Studium zu kommen, so
365 einen Nachteilsausgleich im Studium, das wäre nichts für dich gewesen?

366
367 Rene: Hab ich mich erst so richtig bewusst, als ich mich selber mit meiner Masterarbeit
368 auseinander gesetzt hab, geblickt und hab auch damals, wo der Dozent das so angesprochen
369 hat, gedacht: „Was brauch ich einen Laptop? Ich hab einen Laptop, was soll ich damit?“ Und
370 eigentlich wollte ich auch nicht, dass ich unbedingt, also mehr Zeit für eine Klausur hätte ich
371 vielleicht dann noch mal in Anspruch genommen, aber weniger Aufgaben erledigen oder
372 sowas hätte ich nicht gewollt. Ich kann das Gleiche wie jeder andere, ich brauche dafür mehr
373 Zeit aber ich kann das Gleiche.

374
375 IV: Also war es im Endeffekt für dich nicht zwingend notwendig?

376
377 Rene: Nö, ich hab meinen Master auch so gut hinbekommen. Klar, wie gesagt, gerade die
378 Hausarbeiten, du brauchst mehr Zeit, das kostet viel mehr Energie als andere, die das einfach
379 mal so nebenbei runter schreiben. Ich hab eine Kommilitonin gehabt, die hat erzählt, sie hat
380 ihre Bachelorarbeit in drei Nächten geschrieben. Wo ich dann da gesessen hab und gedacht
381 hab: „Ok, ich hab da acht Wochen dran gesessen.“ Und das sind plus die, die ich auf dem
382 Zettel stehen habe, davor hab ich ja auch schon was gemacht dafür. Und alleine, was jetzt
383 große Arbeiten angeht, an Literaturrecherche, wenn du dir da wirklich Buch um Buch
384 reinziehst oder zumindest nur die wichtigsten Kapitel reinziehst, was da an Energie drauf
385 geht. Aber was nützt dir da ein Nachteilsausgleich? Willst du weniger Bücher benutzen? Geht
386 ja nicht. Ich hab mir manchmal, wenn es jetzt Recht oder so war, hab ich mir gedacht, also
387 wir hatten viel Sozialrecht oder Rehabilitationsrecht und solche Sachen, da hab ich mir
388 gedacht, vielleicht gibt es einen anderen Weg, als eine Klausur. Aber das hat nichts mit der
389 Legasthenie zu tun gehabt, das hat einfach nur was damit zu tun gehabt, dass ich da viel
390 Energie reinstecken muss, um das gut zu lernen.

391
392 IV: Das klingt jetzt zusammenfassend erst mal so, dass die Reaktionen immer sehr positiv
393 waren.

394
395 Rene: Also auf jeden Fall nicht negativ.

396
397 IV: Ja, da du auch so ein bisschen zu einem Experten deiner Störung geworden bist, indem du
398 es anderen auch immer erklärst hast, und du im Studium eigentlich immer so mit deinen
399 Techniken und Mechanismen, also dem lange vorher anfangen und hast du nicht gesehen,
400 eigentlich so für dich deinen eigenen Weg auch gefunden hast.

401
402 Rene: Ja, ich hab meine eigenen Bewältigungsstrategien, würde ich mal sagen. Aber das ist,
403 wie gesagt, ich hab das seit der ersten, zweiten Klasse habe ich gemerkt, dass ich dieses
404 Defizit habe und ich musste das vor dem Studium 13 Jahre lang hinkriegen und dann im

405 Studium und meine beiden Dozentinnen bei der Masterverteidigung haben mich auch gefragt,
406 wie ich das jetzt anders strukturiert habe. Ich habe halt gesagt, ich brauche viel mehr
407 Vorlaufzeit, ich muss mich länger auf die Sachen vorbereiten, weil ich halt länger zum Lesen
408 und Schreiben brauche.

409
410 IV: Wie hast du das bei den Hausarbeiten gemacht? Oder bei der Master- und Bachelorarbeit?
411 Wurden die von irgendwem Korrektur gelesen?

412
413 Rene: Ja, alles. Also ich hab nie eine Arbeit oder einen Aufsatz auch nur abgegeben, ohne
414 dass da jemand korrektur gelesen hat. Ich hab sogar teilweise E-Mails, die ich an Dozenten
415 geschrieben habe, noch durch Word oder ein anderes Korrekturprogramm geschickt, um
416 wirklich nicht als der Idiot da zu stehen, der nicht mal eine richtige E-Mail schreiben kann.
417 Ich hab wirklich alles, was irgendwie offiziell ist, korrigieren lassen. Und damals halt viel, ja
418 dass ich irgendjemanden hatte, der das korrektur gelesen hat. Mal eine Kommilitonin, meine
419 Freundin, mal meine Mutter, was dann immer schwierig ist, wenn man Leute hat, die nicht
420 das Gleiche studieren und dann mit den Fachtermini nicht zurecht kommen. Das ist dann
421 immer schwierig. Aber ansonsten hat das immer gut geklappt. Da brauch' man dann natürlich
422 auch wieder die Vorlaufzeit, dass du dann sagst: „Du ich hab eine Hausarbeit, kannst du die in
423 dem und dem Zeitraum korrektur lesen?“ Und wenn er dann halt sagt: „Ne, geht nicht.“, musst
424 du dann halt gucken. Wenn man gut organisiert ist, dann klappt das alles.

425
426 IV: Also, hast du durch die Legasthenie sowohl ein ausgeprägteres Gedächtnis, als auch
427 bessere organisatorische Fähigkeiten?

428
429 Rene: Auf jeden Fall habe ich durch die Legasthenie gelernt, mich gut zu organisieren. Auf
430 jeden Fall. Aber ob die Merkfähigkeit, also die wurde bestimmt dadurch trainiert worden sein,
431 aber ich glaube, dass ich auch vorher schon ein gutes Gedächtnis hatte. Ich meine, ich habe
432 auch ein gutes Gedächtnis, was jetzt nicht Fakten oder Bildungswissen angeht. Ich kann mir
433 auch gut merken, wann meine Schwester, welche Barbie, zu welchem Weihnachten
434 bekommen hat oder solche Sachen. Das kann ich mir gut merken. Aber natürlich, bevor ich in
435 der zweiten oder dritten Klasse im Musikunterricht, das ist so eine Erinnerung, die ich noch
436 oft präsent habe, wo es dann hieß: „Ja, lest doch mit, wenn ihr den Text nicht könnt.“ Und ich
437 dann da saß: „Ne, ich muss ihn leider auswendig lernen.“ Und hab den aber relativ schnell,
438 mit zwei, drei Mal lesen auswendig gekonnt, wo die anderen sich dann halt aufs Lesen
439 verlassen haben und den mitgelesen haben.

440
441 IV: Fällt dir noch was anderes ein oder wo du für dich persönlich merkst, das ist sowas, das
442 nehme ich als positive Fähigkeit daraus mit?

443
444 Rene: Ich kann nicht genau sagen, ob es von der Legasthenie ist, aber ich bin unheimlich stur.
445 Also, was heißt stur, ich bin, wie sagt man, ehrgeizig was meine Bildung angeht, weil das
446 meinen Eltern auch immer wichtig war und weil ich auch immer merke, dass ich noch mehr
447 Potential habe. Sonst hätte ich nach dem Bachelor vielleicht aufgehört oder nach dem Abi
448 eine Lehre gemacht. Aber ich hab nach dem Bachelor gemerkt, es geht noch weiter. Ich hab
449 nach dem Master gemerkt, es geht noch weiter. Deswegen mach ich jetzt die Ausbildung und
450 wenn ich die Ausbildung vielleicht auch noch mal fertig hab, weiß ich nicht, was dann
451 passiert. Aber ich habe immer gemerkt, dass ich noch Potential hab und dass ich noch weiter
452 gehen kann. Auch im Berufsleben habe ich das gemerkt. Und ich habe halt durch die
453 Legasthenie auf jeden Fall gelernt mich durchzubeißen, auch wenn es so hart ist, dass du
454 denkst, es geht nicht mehr, habe ich immer gemerkt, wenn ich mich doch noch mal länger

455 hinsetze und doch noch mal bisschen mehr tue, es trotzdem packe. Und das ist auf alle Fälle,
456 was ich daraus gelernt habe.

457

458 IV: Gibt es denn irgendwas, was du gerne anders gehabt hättest?

459

460 Rene: Ich hätte gerne keine Legasthenie gehabt. Also das ist jetzt vielleicht so, im Studium
461 oder im Beruf, bin ich gut damit zurechtgekommen aber es gibt viele Sachen, gerade bei
462 meinen Hobbys, wo es mich beeinträchtigt. Und ich bin z.B. lange Zeit schon immer relativ
463 aktiver Computerspieler gewesen. Und es gibt so viele Sachen, ich hatte unheimlich Probleme
464 Englisch zu lernen und weil, wie wurde dir Englisch in der Schule beigebracht? Durch Lesen
465 und Schreiben. Und wenn du deine Muttersprache nicht richtig lesen und schreiben kannst,
466 wie willst du da eine Fremdsprache lernen. Und hab eigentlich im Prinzip erst nach der
467 Schule, durch englische Bücher hören, durch englische Filme gucken, dadurch erst gut
468 Englisch gelernt. Aber wenn du ein Computerspiel hast, was auf Englisch ist, mit deutschen
469 Untertiteln, hast du als Legastheniker verloren, da kriegst du nichts mit von der Story.
470 Ansonsten, wie gesagt, ich würde gerne mehr lesen aber bin meistens mit der Fachlektüre, die
471 ich jetzt für das Studium oder die Ausbildung lese schon genug beansprucht, als dass ich mich
472 jetzt noch hinsetze. Und ich kann halt nicht zur Entspannung lesen, das geht nicht. Ich muss
473 halt wirklich, wenn ich lese, ist das Arbeit für mich. Wie meine Schwester, die am
474 Wochenende ein dickes Buch liest, damit sie abschalten kann, das geht halt bei mir einfach
475 nicht. Für mich ist das Arbeit und das stört mich. Ich bin seit dem Masterstudiengang, also
476 seit drei Jahren habe ich mich mit Brettspielen relativ viel auseinandergesetzt, weil das früher
477 bei uns in der Familie so Tradition, dass an Feiertagen, wenn die ganze Familie zusammen
478 kommt, spielst du Brettspiele. Und das ist irgendwann so über die Jahre, dann ist mal einer
479 weggegangen, dann kann mal einer nicht, irgendwie ist das eingeschlafen. Das fand ich dann,
480 als ich aus Magdeburg für den Master weggezogen bin, schade, weil ich das immer eine
481 schöne Tradition fand. Und hab dann angefangen mich mit Brettspielen auseinanderzusetzen,
482 was mittlerweile ein großes Hobby von mir geworden ist. Und Brettspiele, Karten lesen,
483 Regeln lesen oder wenn es dann heißt: „Der nächste, der dran ist, liest das laut vor.“, hast du
484 als Legastheniker immer ein riesen Manko.

485

486 IV: Also es beeinträchtigt dich auch viel privat?

487

488 Rene: Auf jeden Fall, ja. Ich hab auch, ich weiß nicht, ob dir das was sagt, aber ich bin
489 LARPA, LARP ist Live Action Role Play. Also das sind die Bekloppten, die für fünf Tage in
490 den Wald fahren und sich als Orks und Elfen auf die Mütze hauen. Und ich mach das nicht in
491 diesem Herr der Ringe oder Magier-Setting, sondern im Endzeitszenario, wie
492 Zombiapokalypse oder Mad Max oder sowas. Und da beeinträchtigt es mich, also ich bereite
493 mich da ein ganzes Jahr drauf vor und du musst ja dann auch Basteln und Klamotten
494 zerranzten und hast du nicht gesehen, und da beeinträchtigt es mich relativ wenig, weil da viel
495 viel Anleitungen und Videos und Tipps auf Deutsch in der Szene aktiv ist. Und im Spiel lass'
496 ich es dann so rüber stehen, bei Endzeit passt es ja auch gut, Fantasy oder Mittelalter würde
497 auch gut passen, dass mein Charakter halt nicht lesen kann. Weißt du? Dann schieb ich das
498 damit einfach weg. Oder auch schlecht Englisch sprechen oder gar kein Englisch sprechen
499 kann. Ich kann mittlerweile einigermaßen Englisch auch viel verstehen und wenn englische
500 Spieler dabei sind, kann ich mit denen auch gut agieren aber mein Charakter kann halt kein
501 Englisch. Und dann hat sich das damit halt erledigt.

502

503 IV: Also du baust das ein.

504

505 Rene: Ich baue das ein, ja. Was in dem Endzeit-Setting halt gut passt.

506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556

IV: Na ja, das ist dann ja nicht wirklich eine Beeinträchtigung.

Rene: Nein, das ist einfach eine Bewältigungsstrategie, damit umzugehen.

IV: Und davon mal abgesehen davon, dass du es am liebsten gar nicht gehabt hättest, von der Uni aus oder im Studium, gab es da irgendwas, wo du mal gedacht hast: „Wenn das anders wäre, würde es mit besser gehen.“

Rene: Es schwingt halt immer mit. Wenn es dann heißt, jetzt z.B. in der Ausbildung heißt es: „Ihr müsst in den drei Jahren, 15 Fachbücher lesen.“ Und wenn du dir überlegst, wie dick so ein Fachbuch ist, wie viele Seiten das hat und dass du da als Legastheniker an so einem Fachbuch, was andere in einer Woche weglesen, schon mal einen Monat dran sitzt, wenn du zum Lesen kommst, neben Arbeit und anderen Sachen, dann heißt 15 Bücher für mich, die nächsten drei Jahre alle zwei Monate ein neues anfangen zu lesen, damit ich das mit Zeitpuffer auf die Reihe kriege.

IV: Also da mehr persönliche Zeit?

Rene: Wenn ich jetzt auf deine Frage, die Legasthenie nicht komplett abschalten könnte, ich würde gerne das Lesen verbessern. Was ich aber immer übe und immer trainiere. Du bist ja ständig im Internet unterwegs, oder liest eine Zeitung, oder Werbung, oder hast Post. Du bist ja den ganzen Tag, auch im Büro. Ich arbeite den halben Tag im Büro bis die ersten Kiddies kommen, mit denen ich dann arbeite. Du bist ja die ganze Zeit immer am lesen. Und ich hätte halt gerne, dass das zumindest schneller gehen würde. Mit der Rechtschreibung, da hab ich gute Bewältigungsstrategien gefunden, dass ich das korrekturlesen lasse oder vom Programm korrigieren lasse, das krieg ich gut in den Griff. Aber das Lesen, das ist wirklich was, was mich echt sehr stört.

IV: Also noch mal eine individuelle Förderung für dich aufs Lesen bezogen?

Rene: Wenn es sowas gäbe, wäre das cool.

IV: Und von den Autoritäten her, also von der Unileitung z.B., oder von den Abläufen da, dass dir da was geholfen hätte?

Rene: Ich hab mich ehrlich gesagt nie darauf ausgeruht, dass ich Legastheniker bin. Also, ich hab dann zwar reingeschrieben: „Entschuldigen Sie die Rechtschreibung, ich bin Legastheniker.“ Auch wenn der jetzt gesagt hätte: „Ich ziehe dir jetzt, wegen deiner Rechtschreibung, fünf Punkte ab in der Klausur.“ Hätte ich das wahrscheinlich zwar angezweifelt, wie sinnvoll das ist in einer Klausur in der es um Fachwissen geht, aber ich hätte es hingenommen. Ich hätte mich da nicht drauf ausgeruht. Von daher kann ich jetzt nichts sagen, was ich an der Struktur ändern oder an der Hochschule verändern würde.

IV: Ist auch eine Aussage. Ok, also ist da vorwiegend der Wunsch nicht so sehr belastet zu sein, wegen der Legasthenie und vielleicht noch mal ein spezielles Training. Ich muss mal eben gucken, weil so vom Gefühl her (unterbrochen).

Rene: Ich trinke mal.

IV: Ja, mach das! Wir sind super schnell durch.

557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607

Rene: Na, siehst du, effizient (lacht).

IV: Ja, meine Abschlussfrage ist immer: „Gibt es etwas, was du für dich selbst, dein Studium, das ist ja jetzt für dich nicht mehr so relevant aber vielleicht für deine Ausbildung oder deinen weiteren Weg, bezogen auf deine Legasthenie wünschen würdest?“

Rene: Ja, was würde ich mir wünschen. Wie gesagt, wenn es so die Wunderfrage, gibt es ja in der Psychologie, wenn da jetzt eine gute Fee stehen würde, ich würde es halt gerne weg haben. Wenn es irgendeine Möglichkeit gäbe, würde ich es gerne weg haben. Einfach weil ich, ich meine es gibt immer diese Diskussion, sind Legastheniker, na ja laut Definition, laut ICD-10 sind Legastheniker nicht intelligenzgemindert und laut Nachforschung sind Legastheniker meistens überdurchschnittlich intelligent. Wenn ich diese Wunderfrage mit „ja“ beantworten würde, und trotzdem meine Intelligenz behalten dürfte, würde ich das auf alle Fälle wegstreichen lassen. Ansonsten würde ich alles so lassen, wie es jetzt ist. Weil ich hab jetzt fast 30 Jahre oder 25 Jahre lang damit gelernt, von daher ist es so, wie wenn du dir eine Hand abschneidest, musst du halt lernen mit der anderen Hand zu arbeiten. Ich hab ein Buch gelesen, wo es halt um solche Sachen ging und der meinte, er hat ein Interview mit einem geführt, der nur eine Hand hatte und der meinte, wenn er nicht gerade in eine Nadel einen Faden einfädelt, merkt er es gar nicht mehr. Wenn ich an so einen Punkt mit meiner Legasthenie komme, wäre das auch nicht schlecht. Wenn es mich nicht mehr merklich beeinflusst außer in Ausnahmesituationen. Aber im Moment ist es halt relativ präsent.

IV: Sozusagen, wie wenn du da sitzt, ein Buch liest und merkst: „Das hat jetzt gar nicht so lange gedauert.“

Rene: Das wäre cool. Aber das ist halt so ein Punkt, den ich auch in meiner Masterarbeit kurz mit angesprochen habe, dass ist halt die Gesellschaft. Unsere Gesellschaft konzentriert sich halt viel auf Schriftsprache. Z.B. der, in irgendeinem Buch wurde das so erklärt, der kleine Chinese, der auf dem Feld arbeitet und überhaupt nicht zur Grundschule muss, weil seine Eltern ihn auf dem Feld brauchen, hat mit der Legasthenie erst mal überhaupt kein Defizit, weil der braucht das nicht für sein Leben, für seine Kultur, für sein soziales Umfeld. Ich will jetzt nicht sagen, ich gehe jetzt in die Rockies und jage mir mein Essen selber und fass' nie wieder ein Buch an, das meinte ich damit nicht.

IV: Nein, ich glaube, dass verstehe ich schon, ich versuche nur gerade das für mich zusammenzufassen. So nach dem Motto, es ist auch viel dadurch, dass wir im Alltag und im Job, in der Ausbildung und hast du nicht gesehen auf die Schriftsprache fixiert sind. „Wie schreibst du?“ „Was schreibst du?“ Wie du vorhin gesagt hast, dass du auch deine E-Mail korrekturlesen lässt, damit keiner denkt: „Der Depp kann noch nicht mal eine E-Mail schreiben.“ Wenn man da den Fokus ein bisschen wegziehen würde, dass es dann auch weniger belastend wäre?

Rene: Ganz genau. Aber das hab ich halt auch im Job, ich hab früher in der stationären Jugendhilfe, also im Kinderheim gearbeitet, und bin da auch relativ offen mit dem Thema umgegangen und dann sind da teilweise Kollegen auf mich zugekommen und haben gesagt: „Kannst du mal für das und das Amt den und den Brief schreiben?“ Und ich guck die groß an: „Wieso soll ich das denn machen?“ „Ja, pass auf, ich lese die Rechtschreibung dann durch, damit das alles stimmt, aber du kriegst mit dem wissenschaftlichen Ausdruck, dass es offiziell klingt, besser hin.“ Also da hab ich dann wieder kein Defizit, da kommen die Leute eher auf mich zu und sagen: „Schreib mir mal einen Brief, sodass das schwierig klingt.“ So nach dem

608 Motto. Und du musst ja für die Kinder immer Entwicklungsberichte schreiben, alle halbe
609 Jahre, die dann ins Jugendamt gegeben werden, damit die sich auf den Hilfeplan vorbereiten
610 können, wie die Entwicklung von dem Kind ist. Und da sind wir im Team halt immer
611 zusammen durchgegangen und ich hab halt vorher gesagt: „Passt auf, ich bin Legastheniker.
612 Ich schreib den Entwicklungsbericht aber wenn da Rechtschreibfehler drin sind, müssen wir
613 die Zeit nutzen, um das zu korrigieren, weil das muss halt jemand anderes in diesem Setting
614 vorlesen, weil ich kann das nicht flüssig vorlesen.“ Und das ist von meinem Team auch gut
615 aufgenommen worden. Und ich hab auch gute, normale Entwicklungsberichte geschrieben
616 vom Inhalt her. Da hab ich im Job auch nie große Probleme mit gehabt.

617
618 IV: Also, wenn man nur auf den Ausdruck, also den Inhalt achten (unterbrochen).

619
620 Rene: Ausdruck und Inhalt, würde man wahrscheinlich nicht merken, dass ich Legastheniker
621 bin.

622
623 IV: Wäre das auch so ein Wunsch von dir, dass man da gesamtgesellschaftlich weniger
624 akribisch drauf guckt?

625
626 Rene: Nein, das ist eine gute Sache, dass es Richtlinien gibt und dass es, auch wenn das
627 immer diese deutsche Manko ist, dass alles irgendwie durch Bürokratien gejagt wird und
628 immer alles straight eine Linie mit bestimmten sein muss, das hilft dir aber auch als
629 Legastheniker, dich an Sachen zu orientieren. Wenn du weißt, die und die Regel ist das und
630 das und du kannst dir diese Regeln merken, dann hilft dir das ja auch die Wörter richtig zu
631 schreiben, teilweise. Im Russischen z.B., gibt es die Diskussion, dass Kinder im Russischen
632 das einfacher haben mit Legasthenie, weil es mehr Buchstaben für verschiedene Laute gibt.
633 Und dass das z.B. ein Faktor ist, also ich will jetzt nicht das deutsche oder das arabische
634 Alphabet verändern, aber man könnte es halt bei einigen Sachen einfacher machen. Auch dass
635 Flussfahrt mit drei f geschrieben wird, was früher nicht war, wo du als Legastheniker immer
636 da sitzt: „Wie jetzt? Welche Regel? Wo greift was?“, das ist halt das schwierige. Ich würde
637 mir aber wünschen, dass die Gesellschaft von diesem Standpunkt „Legastheniker sind dumm
638 und können deshalb nicht schreiben“, zu dem Standpunkt kommen „Legasthenie ist eine
639 Störung genau wie Diabetes oder eine Gehbehinderung.“ Es ist halt einfach etwas, was du
640 hast, was aber nicht auf deine Intelligenz oder deinen Bildungsgrad zu schließen hat. Das
641 müsste man halt, aber wie willst du das machen. Ich weiß nicht, ob es dafür eine Lobby gibt,
642 die das irgendwie in die Gesellschaft tragen kann.

643
644 IV: Ja, es gibt ja den Bund, der da öffentlichkeitsarbeits-mäßig, aber das ist halt die Frage,
645 wie erreicht man da die große Masse, um das Bild zu verändern.